

# **Archiv der Gossner Mission**

## **im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_0382**

Aktenzeichen

4/20/66

### **Titel**

Kuratorium der Gossner Mission, Neuwahl der Kuratoren für Amtsperioden ab 1980, 1985 und 1992

Band

Laufzeit

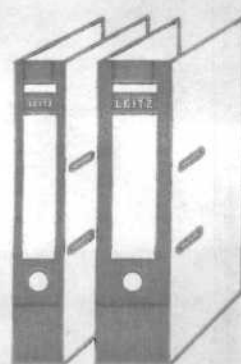
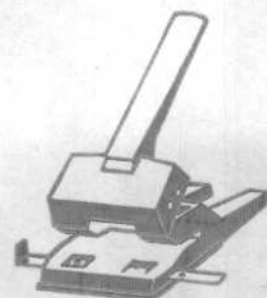
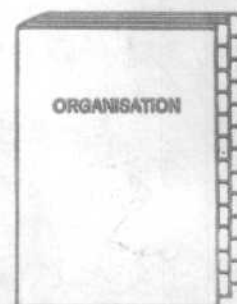
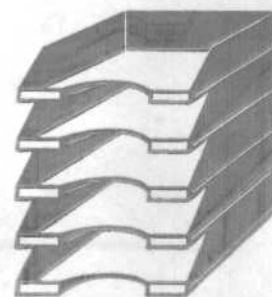
1979 - 1992

### **Enthält**

Schriftwechsel, Absagen, Zusagen; Wahl der Kuratoren und ihrer Stellvertreter; Direktkandidaten und diejenigen, die von Landeskirchen delegiert wurden; Kurzlebensläufe; Wahltermine 15./16. 9. 1979, 15./16.11.1985 und 24.1.1992

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

- 1 Kandidaten für die Wahl
- 2 Delegierte der Landeskirchen
- 3 Ablehnungen zur Kandidatur



**LEITZ**



Harald Lehmann  
In der Rohde 19  
4630 BOCHUM 6  
02327/71661

12. April 1992

GOSSNER MISSION  
Fennstr. 31  
O 1190 BERLIN-Schöneweide



Lieber Herr Mehlig, lieber Herr Damm,

vielen Dank für Ihren Brief vom 9. April dieses Jahres.  
Daß ich im Januar nicht ins Kuratorium gewählt wurde, hat bei mir keine Enttäuschung hinterlassen. Angesichts der besonderen Situation (zwei vorhandene Kuratorien mußten auf ein gemeinsames reduziert werden) hätte eine Wahl im ersten Anlauf mich selbst überrascht.

Die Zusammenarbeit mit der Gossner Mission wird davon also auch unbeeinflußt sein.

Deshalb freue ich mich auf künftige Begegnungen und Möglichkeiten der Mithilfe

und grüße Sie und die Mitglieder des Zambia-Ausschusses

herzlich

*M Harald L*

Brief an die  
nichtgewählten Kandidaten  
für das Kuratorium

S. g. ....

Wir möchten Ihnen mit diesen Grüßen noch einmal unseren Dank zum Ausdruck bringen für Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Kuratorium der Gossner Mission.

Bei den Wahlen am 24. Januar 92 in Berlin haben Sie leider nicht so viele Stimmen bekommen, daß Sie direkt in die Arbeit des Kuratoriums einsteigen konnten. Schade für Sie - aber auch sicher für uns, denn wir hatten ja Ihre Bereitschaft erbeten, weil wir wußten, daß Ihr Herz für Zambia schlägt.

Inzwischen wurde das neue Kuratorium auf einer Sitzung in Magdeburg bestätigt, zum Vorsitzenden wurde der Generalsuperintendent Werner Krusche aus Berlin gewählt.

Der Ausschuß für die Arbeit in Zambia, der nun sowohl für das Gwembe South Projekt als auch für das Nalyanda Projekt zuständig ist, hat sich konstituiert und muß nun umgehend die Arbeit aufnehmen, die notwendig ist zur Unterstützung unserer Ziele in Zambia. Sie wissen, wie schwierig die Situation im Lande dort ist und wie schwierig deshalb auch unsere Entscheidungsfindung oft sein kann. Aus diesem Grunde wäre es uns sicher eine große Hilfe, wenn wir - falls es einmal notwendig ist - auch auf Ihren Rat zurückgreifen könnten. Deshalb unsere Bitte, ob wir uns in solchem Falle auch einmal an Sie wieder wenden können?

Wir würden uns jedenfalls sehr freuen, wenn Sie auch auf diese Weise zukünftig der Gossner Mission verbunden blieben.

Es grüßen Sie im Namen des Zambia - Ausschusses des Kuratoriums, der sich wie folgt zusammensetzt:

Friedrich Durst, Neuendettelsau  
Norbert Haas, Magdeburg  
Ewald Krüger, Berlin  
Jochen Lindau, Stuttgart  
Ulrich Luig, Berlin

Anneliese Markmann, Dortmund  
Wolfgang Mehlig, Obernkirchen  
Gottfried Rottmann, Berlin  
Menno Smid, Emden

07 FEB 1992 12:23 GOSSNER MISSION  
**SEMINAR FÜR KIRCHLICHEN DIENST  
 IN DER INDUSTRIEGEBIET**

P.12

# Gossner Mission

Gossner Mission

PER DIET

AN L...

Eingegangen

10. Feb. 1992

Erledigt:.....

IHRE NACHRICHT VOM

HABE ICH

183/Bo

7. Februar 1992

Lieber Dieter,

anbei schicken wir Ihnen eine Liste der Ausrichtung der Kuratorinnen und Kuratoren für die Sitzung am 17. Februar 1992.

Die Stellvertreter Almb und Lang werden den regelmäßig anwesenden Kuratoren Grothaus und Nühlig zugesandt, da sie als Berliner den Vorteil haben, zum West-Berlin jährlich ohne große Anreise an der Kuratorkonferenz teilzunehmen.

Die übrigen Stellvertreterinnen und Kuratoren nach den Kriterien "Region" und "Arbeitsgebiet".

Der Vorschlag für die Kuratorkonferenz wird Ihnen zugesandt.

Herzliche Grüße auch von Ingrid und Michael.

(Ingrid Borns)

## ZUGELINUNG AN ...

Grothaus

Mehlig

Krockert

Furthmüller-Meyer

Lind

Smid

Scheld

Lind

Teich

Engl

von f

Schmi

Johannes

an 1. 2. 3.

U. 5. 6. 7.

U. 8. 9. 10.

Anst.

Volksk.

Anst.

Pfr.

Sch.

Sch.

Sch.

Sch.

Sch.

Sch.

W a h l z e i t t e l für die Wahl der KuratorInnen
---

- |    |     |                       |
|----|-----|-----------------------|
| 1. | ( ) | Dr. Karin Behl        |
| 2. | ( ) | Inge Burkhardt, Pfrn. |
| 3. | ( ) | Michael Dorsch, Pfr.  |
| 4. | ( ) | Norbert Haas, Pfr.    |
| 5. | ( ) | Fred Mahlburg, Pfr.   |
| 6. | ( ) | Irma Richter, Pfrn.   |
| 7. | ( ) | OKR Eckhard Schülzgen |
| 8. | ( ) | C.S.R. Topno, Pfr.    |
- 
- |     |     |  |
|-----|-----|--|
| 9.  | ( ) | Dr. Martin Dietz                       |
| 10. | ( ) | Susanne Englert, Pfrn.                 |
| 11. | ( ) | Joachim von Falck, Pfr.                |
| 12. | ( ) | Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.        |
| 13. | ( ) | Else Furthmüller-Meyer, Pädagogin      |
| 14. | ( ) | Prof. Dr. Hans Grothaus                |
| 15. | ( ) | Dr. Hans-Jürgen Günther                |
| 16. | ( ) | Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.- Agraring. |
| 17. | ( ) | Eckhard Klumb, Jurist                  |
| 18. | ( ) | Reinhart Kraft, Pfr.                   |
| 19. | ( ) | Hannelore Köhler, Diakonin             |
| 20. | ( ) | Elisabeth Krockert, Religionspädagogin |
| 21. | ( ) | Harald Lehmann, Pfr.                   |
| 22. | ( ) | Joachim Lindau, Dipl.-Sozw.            |
| 23. | ( ) | Ulrich Luig, Pfr.                      |
| 24. | ( ) | Annaliese Markmann, Dipl.-Volksw.      |
| 25. | ( ) | Wolfgang Mehlig, Dipl.-Ing.            |
| 26. | ( ) | Gottfried Rieger, Pfr.                 |
| 27. | ( ) | Karl Scheld, Pfr.                      |
| 28. | ( ) | SUP Dr. Menno Smid                     |
| 29. | ( ) | Ulrike Schmidt-Hesse, Pfrn.            |
| 30. | ( ) | Ulrike Termath, Pfrn.                  |
| 31. | ( ) | Dr. Christine Stolpmann, Pfrn.         |
| 32. | ( ) | Hans Vögeli, Journalist                |



<p style="text-align: center;">W a h l z e t t e l für die Wahl des stellvertretenden Kurators</p>
--

- |    |     |                          |
|----|-----|--------------------------|
| 1. | ( ) | Ewald Krüger             |
| 2. | ( ) | Dr. Jens Langer          |
| 3. | ( ) | Katharina Richter        |
| 4. | ( ) | Gottfried Rottmann, Pfr. |
| 5. | ( ) | Ursula Schmidt, Pfrn.    |
| 6. | ( ) | Iris Wujanz              |
| 7. | ( ) | SUP Peter Zimmermann     |
| 8. | ( ) | Paul Kandulna            |
- 
- |     |     |                                       |
|-----|-----|---------------------------------------|
| 9.  | ( ) | Dr. Martin Dietz                      |
| 10. | ( ) | Susanne Englert, Pfrn.                |
| 11. | ( ) | Joachim von Falck, Pfr.               |
| 12. | ( ) | Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.       |
| 13. | ( ) | Dr. Hans-Jürgen Günther               |
| 16. | ( ) | Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.-Agraring. |
| 17. | ( ) | Eckhard Klumb, Jurist                 |
| 18. | ( ) | Reinhart Kraft, Pfr.                  |
| 19. | ( ) | Hannelore Köhler, Diakonin            |
| 20. | ( ) | Harald Lehmann, Dozent                |
| 21. | ( ) | Ulrich Luig, Pfr.                     |
| 22. | ( ) | Sabine Mellies, Pfrn.                 |
| 23. | ( ) | Gottfried Rieger, Pfr.                |
| 24. | ( ) | Ulrike Schmidt-Hesse, Pfr.            |
| 25. | ( ) | Ulrike Schreiner-Menzemer, Pfrn.      |
| 26. | ( ) | Walter Sohn, Pfr.                     |
| 27. | ( ) | Ellen Strathmann-von Soosten          |
| 28. | ( ) | Christine Stolpmann, Pfrn.            |
| 29. | ( ) | Ulrike Termath, Pfrn.                 |
| 30. | ( ) | Petra Vollweiler-Freyer, Pfrn.        |

Ich bestätige hiermit, dass ich die Wahlzettel erhalten habe und die Wahl an dem oben angegebenen Tag und Ort an der angegebenen Stelle abgegeben habe.  
 Ich bestätige hiermit, dass ich die Wahlzettel erhalten habe und die Wahl an dem oben angegebenen Tag und Ort an der angegebenen Stelle abgegeben habe.  
 Für die Geschäftsstelle  
 Berlin, den 17. März 2002  
 Oliver Hecker, Dreizehner

Nach unserer neuen Satzung vom 30. 10. 1991 besteht das Kuratorium aus bis zu 8 delegierten und bis zu 16 gewählten Mitgliedern und deren Stellvertretern oder Stellvertreterinnen. - Die meisten von Landeskirchen delegierten Mitglieder sind bereits bestimmt. Es bleibt die Wahl der 16 übrigen Mitglieder und ihrer Stellvertretung. Neu ist nach §5,3.5, daß bei der Wahl alle bisherigen Mitglieder des Kuratoriums abstimmen, das heißt alle delegierten und gewählten Mitglieder sowie die stellvertretenden.

#### **Der Ablauf der Wahlsitzung:**

Es liegt bereits eine Liste von Kandidatinnen und Kandidaten vor, die sich kurz schriftlich selbst vorgestellt haben. Diese Texte hat das Kuratorium vor dem Wahltag erhalten. - Die Kandidatenliste kann aber erst unmittelbar vor der Wahl geschlossen werden, wobei bei späteren Meldungen eine schriftliche Vorstellung nicht mehr gewährleistet werden kann.

Eingeladen zur Sitzung sind alle Mitglieder des bisherigen Kuratoriums West, einschließlich der Stellvertreter, die Mitglieder des Kuratoriums Ost und alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl. Am Wahltag wird vom Kuratorium ein Wahlausschuß bestimmt. Zu Beginn wird die Möglichkeit einer persönlichen Bekanntmachung aller Kandidatinnen und Kandidaten gegeben. Nach dem Vorschlag des Verwaltungsausschusses sollte dies nicht durch eine lange mündliche Einführung geschehen, da bei der großen Zahl die Zeit sehr knapp würde. Vorgeschlagen wird stattdessen, daß alle zur Wahl Stehenden auf einem Blatt Papier mit Filzstift ein oder zwei Sätze oder ein Zeichen, ein Symbol aufschreiben, ihren Namen nennen und das Papier an einer Wand aufhängen. Danach wird eine Zeit zu Gesprächen und Erkundigungen anhand der Papiere gegeben. Dadurch sind gezielte Nachfragen über die schriftlich vorliegenden Selbstvorstellungen hinaus möglich.

#### **Die eigentliche Wahl:**

Aus juristischen Gründen können die Mitglieder des Kuratoriums der Gossner Mission / Ost nicht mit abstimmen. Deshalb hat das Kuratorium sich auf folgendes Vorgehen geeinigt. Das Kuratorium der Gossner Mission / Ost hat bereits eine Liste von 7 Mitgliedern und 7 Personen für deren Stellvertretung bestimmt. Diese werden als Block am Anfang unseres Wahlzettels aufgeführt; ebenso der Vertreter der indischen Gossner Kirche. Es wird erwartet, daß diese 8 Mitglieder von allen durch ihr Kreuz bestätigt werden. Die weiteren Kandidaten werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Jede/r Wahlberechtigte kann bis zu 16 Stimmen abgeben (möglichst 8 für den Block und 8 aus den weiteren Kandidatinnen und Kandidaten). Danach werden die Stimmen ausgezählt. Die Kandidatinnen und Kandidaten sind nach der Reihenfolge der für sie abgegebenen Stimmen gewählt. Es besteht keine Bestimmung für eine Mindeststimmenzahl.

Danach werden in einem zweiten Wahlgang die nicht gewählten Kandidatinnen und Kandidaten und diejenigen, die nur für eine Stellvertreterstelle kandidiert hatten, ebenfalls nach dem Block von 8 Vorschlägen für die Stellvertreterinnen und Stellvertreter aus dem Bereich der Gossner Mission / Ost und der indischen Gossner Kirche, alphabetisch aufgeführt und anschließend gewählt. Wir gehen davon aus, daß alle Kandidatinnen und Kandidaten für beides, Mitglied und Stellvertretung kandidieren. Im zweiten Wahlgang gelten die gleichen Regeln für die Abstimmung. Die Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden dann bei der konstituierenden Sitzung des neuen Kuratoriums im März je einem Mitglied direkt zugeordnet.

#### **Einige wichtige Hinweise:**

Unsere Satzung sieht vor, daß für die Zusammensetzung des Kuratoriums ein Anteil von mindestens 40% je eines Geschlechtes anzustreben ist. Außerdem ist es für die Arbeit wichtig, daß die verschiedenen Ausschüsse und Arbeitsgebiete, sowie die verschiedenen Kirchen angemessen vertreten sein werden.

Wir wünschen Ihnen und uns eine gute Wahlsitzung und mit Ihnen allen eine gute Zusammenarbeit in den kommenden Monaten und Jahren.

Für die Geschäftsstellen und den Verwaltungsausschuß:  
Berlin, den 17. Januar 1992

Dieter Hecker, Direktor





Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

An die  
  
Kandidatinnen und Kandidaten  
  
für die Wahl des Kuratoriums  
-----

Telefon: (030) 850004-31

- ☐ Indien -30
- ☐ Nepal -35
- ☐ Zambia -32
- ☐ Öffentlichkeit -35
- ☐ Gemeindedienst -34
- ☐ Buchhaltung -33/78
- ☐ Zentrale (BMW) -0

Berlin, 20.12.1991

Liebe Freunde!

Am 24. Januar 1992 findet die erste Wahl eines Kuratoriums nach der neuen Satzung statt, die am 1. Januar 1992 in Kraft treten wird. Damit wird die Vereinigung der beiden bisher selbständigen Arbeitsbereiche in Ost und West einen entscheidenden Schritt weiter kommen und ein gemeinsames Leitungsgremium haben.

Die Wahl wird so verlaufen, daß die bisherigen Mitglieder und die stellvertretenden Mitglieder, gewählte und delegierte, also insgesamt 36 Wahlberechtigte der bisherigen Gossner Mission West - 16 neue Mitglieder und ihre StellvertreterInnen in zwei getrennten Wahlgängen nacheinander wählen. Die neu Gewählten bilden dann mit den 8 von Landeskirchen delegierten Mitgliedern das neue, 24 Personen umfassende Kuratorium. Hinzu kommt die gleiche Zahl von Stellvertreterinnen und Stellvertretern.

Da es nach den gesetzlichen Regelungen für Vereine keine Vereinigung geben kann, werden wir die angemessene Vertretung beider Bereiche so sicherstellen, daß das bisherige Kuratorium der Gossner Mission Ost 7 Mitglieder und 7 stellvertretende Mitglieder wählt, die dann auf unserer Wahlliste in einem Block aufgeführt und einzeln von uns mitgewählt werden. Außerdem hat die indische Gossner Kirche das Recht, ein Mitglied und ein stellvertretendes zu benennen, die ebenfalls auf der Liste von uns mitgewählt werden. Der Rest von je 8 Personen ist dann frei aus den vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten der beiliegenden Liste zu wählen. Um noch einmal klar auszudrücken: Jeder Wahlberechtigte erhält eine Liste, aus der er 16 Namen ankreuzen kann. 8 davon sind als Vorschlag fest vorgegeben; die restlichen 8 können aus der Liste ausgewählt werden. - Nach unserer Satzung ist bei der Zusammensetzung des Kuratoriums eine Vertretung von mindestens 40 Prozent von Männern und Frauen anzustreben, also bei der Wahl zu berücksichtigen.

Um alle Kandidatinnen und Kandidaten der Wahlversammlung bekannt zu machen, werden Sie a l l e (d.h. bisherige KuratorInnen und neu vorgeschlagenen aus Ost und West) gebeten, sich selbst kurz schriftliche vorzustellen mit höchstens 20 Schreibmaschinenzeilen. Diese Vorstellungstexte müssen rechtzeitig vor der Wahl verschickt werden, darum brauchen wir Ihre Texte bis allerspätestens zum 10. Januar 1992.

- 2 -

Zur Wahlsitzung am 24. Januar 1992 von 14.00 - 18.00 Uhr werden neben den Wahlberechtigten, also den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Kuratoriums West, alle vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten der Gossner Mission West und Ost eingeladen. Sie werden die Gelegenheit zu einer k u r z e n persönlichen Vorstellung vor der Abstimmung erhalten.

Zum Abschluß der gesamten Sitzung sind Sie dann alle zu dem öffentlichen Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Phillippusgemeinde mit einem anschließenden Empfang eingeladen.

Wegen der großen Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Sitzung, möchten wir dringend bitten, uns bis zum 10. Januar 1992 oder besser eher, Bescheid zu geben, ob Sie an der Sitzung teilnehmen werden und ob Sie eine Übernachtung brauchen. Die Gossner Mission kann neben der Übernachtung die Reisekosten nur bis zur Höhe der Bahnfahrt 2. Klasse übernehmen.

Bitte, entschuldigen Sie die komplizierten Ausführungen. Es liegt an den schwierigen Regelungen der Wahl des Kuratoriums insgesamt, dieses Mal noch gesteigert durch die neue Satzung und die juristisch nicht einfache, angemessene Berücksichtigung beider Bereiche. Unsere Arbeit wird sich danach gewiß wieder mehr inhaltlichen Fragen unseres Auftrages für die nächsten Jahre widmen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit, ein friedvolles Neues Jahr und grüße Sie auch von den Vorsitzenden beider Kuratorien als

Ihr



(Dieter Hecker)  
Direktor

Anlagen

- Satzung der Gossner Mission
- Einladung zum Kuratorium
- Anmeldeformular

# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
Telex: 186 655 blnmw d  
Telegramme: Weltmission Berlin

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

An die  
KuratorInnen und stellvertretenden KuratorInnen  
der Gossner Mission  
-----

Telefon: (030) 850004-31

- ☐ Indien -30
- ☐ Nepal -35
- ☐ Zambia -32
- ☐ Öffentlichkeit -35
- ☐ Gemeindedienst -34
- ☐ Buchhaltung -33/78
- ☐ Zentrale (BMW) -0

Berlin, 11.10.1991

Betr.: Erklärung zur Kandidatur

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir bitten Sie, die beigelegte Erklärung zur Kandidatur als KuratorIn für die nächste Amtsperiode ab 1992 auszufüllen und umgehend an unsere Geschäftsstelle Berlin zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen zum Wochenende

Ihre

Birgit Jaeger-Raimann  
Sekretärin

Anlage



An alle

Mitglieder und Stellvertretende Mitglieder  
des Kuratoriums/West der Gossner Mission

Da die Frage der erneuten Kandidatur der bisherigen Mitglieder des Kuratoriums unterschiedlich gehandhabt wurde, möchten wir Sie bitten, daß alle bisherigen Kuratoren uns ihre Entscheidung über eine erneute Kandidatur schriftlich mitteilen, möglichst noch vor der kommenden Sitzung des Kuratoriums als Grundlage für eine Planung von weiteren Vorschlägen, um eine ausgewogene Liste von Kandidatinnen und Kandidaten zu erhalten.

Als Gedächtnisstütze: Ich habe die Erklärung am ..... an die  
Gossner Mission abgeschickt.

(bitte abtrennen)

=====

N a m e (leserlich): .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

- ( ) wieder kandidieren;
- ( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren;
- ( ) nicht mehr kandidieren.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

Die letzte Wahl zum Kuratorium der Gossner Mission war am 15./16. Sept. 1979 in Emden. Die erste Sitzung des neuen Kuratoriums war am 17.-19. Januar 1980.

-Februar 1985

An der Satzung hat sich inzwischen nichts geändert. Die Wahl wird in der Sitzung des Kuratoriums am 15./16. November 1985 in Mainz stattfinden. Über die notwendigen Schritte zur Vorbereitung informiert eine Aktennotiz von Direktor Seeberg vom 10.10.1977 (damals zur Wahl 1979 erstellt).

Dieter Hecker)

Betrifft: Neuwahl Kuratorium

Zur W.V. 3. APRIL 1979

In der durch das Kuratorium der Gossner Mission auf seiner Sitzung am 26. September 1973 beschlossenen - ab 1. Januar 1974 gültigen - neuen Satzung heisst es u.a.:

"§ 5 Ziff. 3

----- Bis zu sechs Mitglieder können von den Landeskirchen oder landeskirchlichen Missionswerken, die mit der Gossnerschen Missionsgesellschaft zusammenarbeiten, delegiert werden. Das Kuratorium stellt alle sechs Jahre fest, welche Landeskirchen bzw. Missionswerke berechtigt sind, Mitglieder zu entsenden. Die Amtsdauer beträgt sechs Jahre. Erneute Delegierung ist möglich. Zwölf Mitglieder werden vom Kuratorium für sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich.

Ziff. 4

Für die aus den Landeskirchen bzw. Missionswerken delegierten Mitglieder wird von dort jeweils ein Stellvertreter bestimmt. Für die übrigen Mitglieder des Kuratoriums wird vom Kuratorium je ein Stellvertreter für die laufende Amtsperiode bestimmt. -----

§ 6 Abs. 1

Die gesetzliche und rechtsgeschäftliche Vertretung der Gesellschaft nach aussen liegt dem Verwaltungsausschuss ob. Er besteht aus dem Vorsitzenden des Kuratoriums, dem Missionsdirektor und vier weiteren auf sechs Jahre vom Kuratorium zu wählenden Mitgliedern. Wiederwahl ist zulässig.

§ 7 Abs. 2 letzter Satz

Die Legitimation der Mitglieder des Verwaltungsausschusses wird durch eine Bescheinigung der zuständigen staatlichen Behörde geführt. "

-----

Folgende mit der Gossner Mission befreundete und zusammenarbeitende Landeskirchen haben lt. Beschluss des Kuratoriums vom 16. Mai 1973 Mitglieder in das Kuratorium entsandt:

Bayern, Berlin, Hannover, Hessen-Nassau, Lippe und Westfalen.

Laut Satzung muss eine Neuwahl zum Kuratorium bzw. neue Delegation im Jahr 1979 erfolgen, da die Amtszeit des z.Zt. amtierenden Kuratoriums mit dem 31. Dezember 1979 abläuft.

Im Frühjahr 1979 muss das Kuratorium folgende Beschlüsse fassen:

1. Benennung einer Kommission zur Nominierung der Kandidaten für die Neuwahl des Kuratoriums. Amtszeit beginnend mit dem 1. Januar 1980;
2. Feststellung der Landeskirchen bzw. Missionswerke, die die Arbeit der Gossner Mission fördern;
3. Bitte an die Landeskirchen bzw. Missionswerke mitzuteilen, welche Vertreter (und Stellvertreter) sie ab 1. Januar 1980 in das Kuratorium entsenden wollen;
4. Wahl zum Verwaltungsausschuss des Kuratoriums;

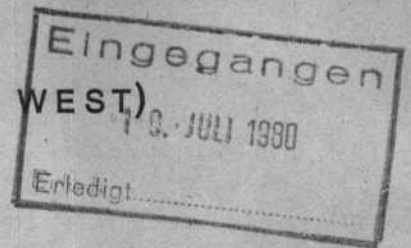
Nach erfolgter Wahl zum Verwaltungsausschuss namentliche Meldung an den Senator für Justiz durch Übersendung des unterschriebenen Protokolls mit gleichzeitigem Antrag auf Ausstellung einer Bescheinigung über die Vertretungsbefugnis.

Berlin, den 10. August 1977  
psbg/sz

*Seubert*



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)  
KONSISTORIUM



Konsistorium der Evangelischen Kirche  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2  
1000 Berlin 21

Herrn Professor  
Dr. Hans Grothaus

Herrn DKR  
Dr. Klaus-Martin Beckmann

nachrichtlich  
Gossner Mission (Geschäftsstelle)

Berlin, den 9. Juli 1980

Dienstgebäude Bachstraße 1-2  
1000 Berlin 21

Telefon (030) 39091-1322  
Durchwahl 39091

Dienstgebäude Goethestraße 85-87  
1000 Berlin 12

Telefon (030) 3192-1  
Durchwahl 3192

Gesch. Z.: 402 Az.: 3725-8.1(145)  
(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrte Herren und Brüder,

die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) hat gemäß Artikel 144 Absatz 2 der Grundordnung dieser Kirche Ihre Wahl zum Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Gossner Mission am 8. Juli 1980 bestätigt. Eine solche Bestätigung ist bei allen leitenden Ämtern der provinzialkirchlichen Werke der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) notwendig.

Die Kirchenleitung hat bei dieser Gelegenheit den Wunsch geäußert, die beiden Vorsitzenden des Kuratoriums und den Direktor der Gossner Mission in nicht zu ferner Zukunft im Rahmen einer der regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Kirchenleitung zu einem Gespräch über die Situation der Gossner Mission und ihre Planung der zukünftigen Arbeit einzuladen. Wir werden uns zwecks Absprache eines Termins nach der Sommerpause mit Ihnen noch einmal in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen  
Für das Konsistorium

gez. Dr. Runge

(Dr. Runge)

Kassenstunden  
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer  
120490800  
2264-101  
nur für Kirchensteuerzahlungen:  
3875-102

Geldinstitut  
Berliner Commerzbank AG  
Postscheckamt Berlin West  
Postscheckamt Berlin West

Bankleitzahl  
10040000  
10010010  
10010010

Kontobezeichnung  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Kirchensteuerkasse Berlin 12

- Dieser Briefbogen ist zu 100% aus Altpapier hergestellt -



neue Stellvertreter

Kecher ✓

Op. Kerschfeld; Kainz - Berlin Gr. 23

Wohr ✓

Gold Folke ✓

Wiethe ✓

Zindan ✓

Kleinheit ✓

Joh. Fummel ✓ Berlin, Fabriciusstr. 31, 1/10

Kraft ✓

Werner ✓

Luhlig ✓

OLKIR Die Citz ✓ 300 Dammer - KL ~~Höfelweg~~ Höfelweg 6  
Darenstedt

Rock ✓

Pader ✓

Stizen ✓

Dornes ✓

Schäfer ✓

Fugmann ✓

# W a h l z e t t e l

1. ( ) Dr. Marsallan Bage
2. ( ) Ingrid Borns-Scharf
3. ( ) Gerd Decke
4. ( ) Almuth Delbanco
5. ( ) Hans-Joachim Dröge
6. ( ) Dr. Reinhold George
7. ( ) Gerald Gohlke
8. ( ) Dr. Hans Grothaus
9. ( ) Uta Gutknecht-Stöhr
10. ( ) Dieter Hecker
11. ( ) Paul Hell
12. ( ) Helmut Hertel
13. ( ) Reinart Hummel
14. ( ) Hans-Joachim Klimkeit
15. ( ) Reinart Kraft
16. ( ) Elisabeth Krockert
17. ( ) Jochen Lindau
18. ( ) Wolfgang Mehlig
19. ( ) Klaus-P. Meyer zu Hellingen
20. ( ) Manfred Plasse
21. ( ) Marianne Puder
22. ( ) Dr. Guy W. Rammenzweig
23. ( ) Dr. Uwe Runge
24. ( ) Klaus Schäfer
25. ( ) Christian Schröder
26. ( ) Dr. Hermann Schulz
27. ( ) Monika Schutzka
28. ( ) Dr. Menno Smid
29. ( ) Eberhard Stickan
30. ( ) Hans Vögeli
31. ( ) Dr. Jochen Wietzke
32. ( ) Siegfried Hocke

dies Karte  
 uns an auscheidende Kuratoren u. Stellvertreter  
 + neue Kuratoren  
 (nicht an neue Stellvertreter!)

Antwortkarte:

Im Zusammenhang mit der Kuratoriumssitzung in Berlin im Januar 1980  
 nehme ich an folgenden Veranstaltungen und Einsätzen  
 teil:

Donnerstag, 17.1.1980, <del>Abend</del>	Abschiedsfeier	ja / nein
Freitag, 18.1.1980,	Sitzung	ja / nein
Sonnabend, 19.1.1980,	GM/DDR	ja / nein
Sonntag, 20.1.1980	Predigtdienst	ja / nein

Übernachtung erbeten von bis .

~~Name~~ Name:

✓ 617 Yaring 31 ✓

Auscheidende:

✓ Schaf ✓  
 ✓ Seebes ✓  
 ✓ Peters ✓  
 ✓ Hahlbusch ✓  
 ✓ Plasse ✓  
 ✓ Ehlers ✓  
 ✓ Martin Gölke ✓  
 ✓ Kern ✓  
 ✓ Katz ✓  
 ✓ Decke ✓  
 ✓ Eöfles ✓  
 ✓ Rammenzweig ✓  
 ✓ OKR Schödes ✓  
 ✓ Fingler ✓  
 ✓ Bidder ✓

neue Kuratoren:

(Bage) 6100  
 OKR Bedemann ✓ x Darmstadt 66  
 Dr. K. 19 Born-Schaf ✓ Post 4447  
 Drige ✓  
 Gotthaus ✓  
 Kestel ✓  
 Dinkhorst Kimmel ✓ x Krefeld, 2420 Eilin Fickens  
 Dr. G. Fried. Reiges ✓ x Berlin 28, Dr. H. Seltal 10  
 Runge ✓  
 Schmelker ✓  
 Chr. Schödes ✓ 2560  
 W. Schödes ✓ x Anrich - J. L. Schödes  
 Schütz ✓ x 3250 Harburg - Hofsh. 11  
 Schützke ✓ x Bad Berneck ✓  
 Schmid ✓  
 von Stieglitz ✓  
 Vögeli ✓  
 Wagner ✓

# GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)  
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

**Neue Telefonnummer**  
**030/85 10 21**

6. Juni 1979

An die  
Mitglieder des Kuratoriums  
der Gossner Mission

Betrifft: Sitzung des Kuratoriums am 14./15.Sept.1979 in Emden

Liebe Schwestern und Brüder!

/ Zusammen mit dem Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung erhalten Sie bereits die Einladung zur nächsten Sitzung am 14./15.September 1979 in Emden.

/ Bruder Smid aus Emden bittet sehr darum, dass er möglichst bald erfährt, wer sich in welcher Form am Rahmenprogramm in Ostfriesland beteiligen kann. Ich bitte Sie also herzlich, die Anmeldekarte zurückzuschicken, sobald Ihnen das möglich ist, damit wir erstens Bruder Smid informieren und zweitens gegebenenfalls Ihren Stellvertreter einladen können.

Die Kuratoriumssitzung wird am 14./15.September 1979 im Seemannsheim, Am Seemannsheim 1, 2970 Emden, Tel.: 04921-23 551 (Seemissionar Werner Knodel), stattfinden. Alle Sitzungsteilnehmer werden auch dort übernachten. Eventuell kann der Freitag nachmittag für Ausschusssitzungen benutzt werden. Am Sonntag, 16. September, sind dann alle Kuratoren um Predigtdienste in der näheren Umgebung Emdens gebeten. Ausserdem sind folgende Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Sitzung geplant:

Freitag, 14.Sept.1979, 17.00 Uhr: Empfang im Rathaus mit anschliessen-dem Imbiss oder Empfang mit Imbiss im "Klub zum guten Endzweck";

20.00 Uhr: Abendveranstaltung in der "Schweizer Kirche" (ref.);

Sonnab., 15.Sept.1979: Nach dem Mittagessen Hafenrundfahrt direkt vom Seemannsheim aus (ca. 1/2 Stunde).

Sonntag, 16.Sept.1979: 10.00 Uhr Zentralgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche in Emden für alle evangelischen Gemeinden in Emden (Bischof Scharf wird gebeten werden).

Mit freundlichen Grüßen  
I h r Siegwart Kriebel  
(nach Diktat verreist)

F. R.

*Be. Blum*  
Sekretärin

Anlagen



# Annahme der Wahl bei Entsendung

Wahl

## Liste der Kuratoren der Gossner Mission für die Amtsperiode 1980-1985

	<u>Kurator</u>	<u>Stellvertreter</u>
	1. Rev. Dr. Marsallen Bage Khunti, Indien	✓ Pfarrer Dieter Hecker <i>Sitzung</i> Karlsruhe
<i>Denen</i>	✓ 2. OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann Darmstadt	✓ Pfarrer Karl Scheld <i>Denen</i> Mainz
<i>Wien</i>	✓ 3. Pfarrerin Ingrid Boms-Scharf Eschborn <i>Sitzung</i>	✓ Elisabeth Krockert <i>Brief</i> Wiesbaden
	✓ 4. Pfarrer Hans-Joachim Drüge Bielefeld <i>Sitzung</i>	✓ Pfarrer Gerald Gohlke <i>Telefon</i> Beckum
	✓ 5. Prof. Dr. Hans Grothaus Flensburg <i>Sitzung</i>	✓ Pfarrer Dr. Jochen Wietzke <i>Sitzung</i> Halstenbek <i>Wahl</i>
	✓ 6. Dipl.-Ing. Helmut Hertel Stuttgart <i>Sitzung</i>	✓ Dipl.-Sozialwirt Joachim Lindau Stuttgart
	✓ 7. Dr. Reinart Bummel Eutin <i>Brief</i>	✓ Prof. Dr. Hans-Joachim Klinkelt Bonn <i>Brief</i>
<i>Berlin</i>	✓ 8. Pfarrer Gottfried Rieger Berlin	✓ Pfarrer Johannes Bummel <i>Berlin</i>
	✓ 9. OKR Dr. Uwe Runge Berlin <i>Sitzung</i>	✓ Pfarrer Reinhard Kraft <i>Brief</i> Berlin
<i>D</i>	✓ 10. Pfarrer Wolf-Dieter Schelter Leigo <i>Vorläufig</i>	✓ Superintendent Klaus Wesner Bergkirchen <i>Vorläufig</i>
	✓ 11. Pfarrer Christian Schröder Minden <i>Sitzung</i> <i>Recklinghausen</i>	✓ Dipl.-Ing. Wolfgang Mehlig Obernkirchen <i>Brief</i>
<i>Leinwies</i>	✓ 12. Lanessuperintendent Werner Schröder Aurich	✓ OLKR Klaus Bielitz <i>Leinwies</i> Hannover
	✓ 13. Prof. Dr. Hermann Schulz Marburg <i>Brief</i>	✓ Pfarrer Siegfried Zock <i>Sitzung</i> Amsterdam
	✓ 14. Monika Schutzka <i>Brief</i> Bad Berneck	✓ Pfarrerin Marianne Puder <i>Brief</i> Berlin
	✓ 15. Superintendent Dr. Menno Smid Eiden <i>Sitzung</i>	✓ Pfarrer Eberhard Sticken <i>Sitzung</i> Hotteln
<i>Westfalen</i>	✓ 16. Superintendent Dr. Klaus von Stieglitz, Dortmund	✓ Pfarrer Helmut Donner <i>Westfalen</i> Dortmund
	✓ 17. Hans Vögeli <i>Sitzung</i> Genf	✓ Klaus Schäfer <i>Brief</i> Calw
<i>Bayern</i>	✓ 18. Prof. Dr. Herwig Wagner Neuendettelsau	✓ Direktor Wilhelm Fugmann <i>Bayern</i> Neuendettelsau

**Gossner Mission**  
Handjerystraße 19/20  
1000 Berlin 41 (Friedenan)

Herr Gerald Gohlke, stellvertretender Kurator, nahm die Wahl  
telefonisch an.

für die Gossner Mission  
i.A. *Lischewsky*  
(Lischewsky, Sekr.)

Berlin, den 14.2.1980

Wahl

Rev. Dr. M. Bage  
G.E.L.Church  
Khunti  
Ranchi Dt.  
Bihar, India

13.11.1979

Lieber Dr. Bage!

Von meiner Frau habe ich gehört, daß Sie meinen Brief nicht erhalten haben, in dem ich Ihnen mitgeteilt habe, daß Sie auf unserer Letzten Kuratoriumssitzung zum Kurator gewählt worden sind und daß Pfarrer Dieter Hecker zu Ihrem Stellvertreter im Kuratorium gewählt wurde. Ich hatte auch eine Satzung der Gossner Mission und eine Liste aller Kuratoren beigelegt und Sie gebeten, uns schriftlich kurz mitzuteilen, ob Sie die Wahl annehmen.

Diese Bitte möchte ich nun hiermit wiederholen und hoffe, daß der Brief diesmal in Ihre Hände gelangt. Hoffentlich reicht die Adresse dafür aus.

Zusammen mit Pastor Peters hatte ich kürzlich ein langes und interessantes Gespräch mit Pf. Neudoerffer von der LCA. Und von meiner Frau habe ich auch Interessantes und Aufregendes aus der Gossnerkirche gehört. Dazu auch einige Nachrichten aus den letzten Monaten, und es wieder reichlich Stoff für ausführliche Gespräche in Indien vorhanden. Ich freue mich darum schon sehr auf meinen nächsten Besuch im März.

Und wie geht es Ihnen in Khunti? Haben Sie sich von Serampore auf Khunti inzwischen umgestellt? Wie ich gelesen habe, sind Sie auch zur Zeit provisorischer Adhyaksh von Madhya Anshal? Da haben Sie alles zusammen ein großes Betätigungsfeld.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und grüße Sie herzlich,

Ihr

6

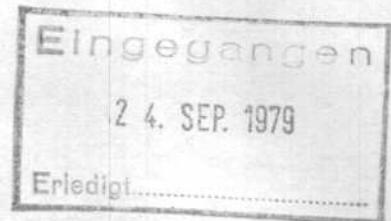
Siegwart Kriebel



Pastor Dr. R. Hummel  
Krete 7  
2420 Eutin-Fissau

Eutin, 21. 9. 79

An die  
Gossner Mission  
B e r l i n



Lieber Herr Kriebel,

für Ihre Mitteilung, daß ich zum Kurator der Gossner Mission  
gewählt worden bin, danke ich Ihnen. Ich nehme die Wahl an  
und habe mir den Termin für die Januar-Sitzung vorgemerkt.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

*R. Hummel*

Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit

Obere Straße 28  
5330 Königswinter 41  
Thomasberg

21.7.1979

Pfr. Dr. Siewart Kriebel  
Direktor, Gossner Mission  
Handjeyst. 19-20  
1 Berlin 41



Sehr geehrter. lieber Bruder Kriebel !

vielen Dank für die Mitteilung, daß ich zum stellvertretenden Kurator der Gossner-Mission für die Amtsperiode 1980-85 gewählt worden bin. Ich nehme die Wahl an und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Mit besten Grüßen  
Ihr

*H.-J. Klimkeit*  
(H.-J. Klimkeit)



FLEX

*2. 10. 1979*

Die letzte Wahl zum Kuratorium der Gossner Mission war am 15./16. Sept. 1979 in Emden. Die erste Sitzung des neuen Kuratoriums war am 17.-19. Januar 1980.

An der Satzung hat sich inzwischen nichts geändert. Die Wahl wird in der Sitzung des Kuratoriums am 15./16. November 1985 in Mainz stattfinden. Über die notwendigen Schritte zur Vorbereitung informiert eine Aktennotiz von Direktor Seeberg vom 10.10.1977 (damals zur Wahl 1979 erstellt).

Dieter Hecker)

Betrifft: Neuwahl Kuratorium

Zur W.V. 3. APRIL 1979

In der durch das Kuratorium der Gossner Mission auf seiner Sitzung am 26. September 1973 beschlossenen - ab 1. Januar 1974 gültigen - neuen Satzung heisst es u.a.:

"§ 5 Ziff. 3

----- Bis zu sechs Mitglieder können von den Landeskirchen oder landeskirchlichen Missionswerken, die mit der Gossnerschen Missionsgesellschaft zusammenarbeiten, delegiert werden. Das Kuratorium stellt alle sechs Jahre fest, welche Landeskirchen bzw. Missionswerke berechtigt sind, Mitglieder zu entsenden. Die Amtsdauer beträgt sechs Jahre. Erneute Delegation ist möglich. Zwölf Mitglieder werden vom Kuratorium für sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich.

Ziff. 4

Für die aus den Landeskirchen bzw. Missionswerken delegierten Mitglieder wird von dort jeweils ein Stellvertreter bestimmt. Für die übrigen Mitglieder des Kuratoriums wird vom Kuratorium je ein Stellvertreter für die laufende Amtsperiode bestimmt. -----

§ 6 Abs. 1

Die gesetzliche und rechtsgeschäftliche Vertretung der Gesellschaft nach aussen liegt dem Verwaltungsausschuss ob. Er besteht aus dem Vorsitzenden des Kuratoriums, dem Missionsdirektor und vier weiteren auf sechs Jahre vom Kuratorium zu wählenden Mitgliedern. Wiederwahl ist zulässig.

-----

§ 7 Abs. 2 letzter Satz

Die Legitimation der Mitglieder des Verwaltungsausschusses wird durch eine Bescheinigung der zuständigen staatlichen Behörde geführt. "

-----

Folgende mit der Gossner Mission befreundete und zusammenarbeitende Landeskirchen haben lt. Beschluss des Kuratoriums vom 16. Mai 1973 Mitglieder in das Kuratorium entsandt:

Bayern, Berlin, Hannover, Hessen-Nassau, Lippe und Westfalen.

Laut Satzung muss eine Neuwahl zum Kuratorium bzw. neue Delegation im Jahr 1979 erfolgen, da die Amtszeit des z.Zt. amtierenden Kuratoriums mit dem 31.Dezember 1979 abläuft.

Im Frühjahr 1979 muss das Kuratorium folgende Beschlüsse fassen:

1. Benennung einer Kommission zur Nominierung der Kandidaten für die Neuwahl des Kuratoriums. Amtszeit beginnend mit dem 1.Januar 1980;
2. Feststellung der Landeskirchen bzw. Missionswerke, die die Arbeit der Gossner Mission fördern;
3. Bitte an die Landeskirchen bzw. Missionswerke mitzuteilen, welche Vertreter (und Stellvertreter) sie ab 1.Januar 1980 in das Kuratorium entsenden wollen;
4. Wahl zum Verwaltungsausschuss des Kuratoriums;

Nach erfolgter Wahl zum Verwaltungsausschuss namentliche Meldung an den Senator für Justiz durch Übersendung des unterschriebenen Protokolls mit gleichzeitigem Antrag auf Ausstellung einer Bescheinigung über die Vertretungsbefugnis.

Berlin, den 10.August 1977  
psbg/sz

*Schwarz*



Reinhart Kraft  
Gr. Ziethener Str. 104  
1000 Berlin 49



Lieber Bruder Kriebel !

Die Wahl zum stellvertretenden Kurator der Gossner-Mission nehme ich an.

Sollen die Stellvertreter auch bei der nächsten Zusammenkunft 17.-19.1. dabei sein ?

Benutzt bitte folgende Postanschrift:

Pfarrer R. Kraft  
Ev. Gemeindezentrum  
Nahariaystr. 33  
1000 Berlin 49

Mit freundlichen Grüßen !

*R. Kraft*

ELISABETH KROCKERT

62 WIESBADEN 1.10.1979  
HUMBOLDTSTRASSE 24  
TELEFON 061 21/304469



Lieber Herr Kriebel,

ich bedanke mich für die Benachrichtigung über meine Wahl als Stellvertretende Kuratorin der Gossner Mission für die Amtsperiode ab 1980 und bestätige gern, daß ich die Wahl annehme.

Mit freundlichem Gruß

*Elisabeth Krockert*

Wald

# AGKED

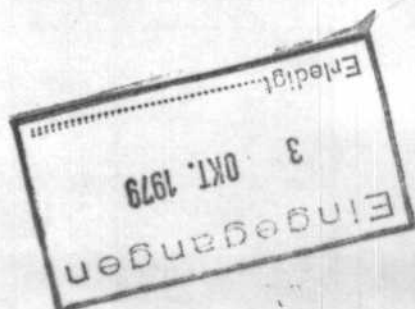
Arbeitsgemeinschaft  
Kirchlicher Entwicklungsdienst  
Association of the Churches'  
Development Services  
Association des Services de  
l'Eglise pour le Développement  
Asociación de Servicios de la  
Iglesia para el Desarrollo

Planungs- und Grundsatzabteilung (Planungsstab)  
Policy Planning Unit  
Section d'Etudes et de Planification  
Sección de Planeamiento Fundamental

Diemershaldenstraße 48  
7000 Stuttgart 1  
Telefon 07 11/24 19 47  
Cables: AGKED Stuttgart  
Germany Allemagne

**Gossner Mission**  
**z.Hd. Herrn Kriebel**  
**Handjerystrasse 19/20**

**1000 Berlin 41**



Ihr Zeichen

Unser Zeichen

**11-sj**

7000 Stuttgart 1

**26. September 1979**

Lieber Herr Kriebel,

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19.9.1979, in dem Sie mir mitteilten, dass ich als stellvertretender Kurator bestätigt worden bin. Ich freue mich über das Vertrauen und nehme die Wahl an.

Nach Abstimmung mit Herrn Hertel kann ich Ihnen mitteilen, dass er - nach heutiger Terminlage - an der Sitzung des Kuratoriums am 17.-20.1.1980 teilnehmen wird. Mir wäre es ohnehin nicht möglich gewesen zu kommen, da ich für Januar/Februar eine Südostasienreise fest geplant habe.

In Ihrem handschriftlichen Zusatz zu Ihrem o.g. Schreiben erwähnen Sie, die Satzungen von Kreditgenossenschaften seien an mich gegangen. Leider kann ich das - nach Durchsicht meiner Unterlagen - nicht bestätigen. Sollten Sie noch übrige Exemplare haben, würde ich sie gerne durchschauen. Juristische Feinheiten dürfen Sie von mir allerdings nicht erwarten. Bei den bevorstehenden Entscheidungen scheinen mir nach wie vor zwei Gesichtspunkte wichtig:

1. Sicherheit bei angemessener realer Verzinsung, d.h. Anlage nicht nur als Spareinlage.
2. Übersichtlichkeit und geringer Verwaltungsaufwand, d.h. keine zu grosse Mischung der Anlageformen.

Man kann Ihnen bei der Entscheidung darüber nur eine glückliche Hand wünschen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

*Joachim Lindau*  
**Joachim Lindau**

cc. Herr Hertel/DÜ

Mitgliederorganisationen: Brot für die Welt, Dienste in Übersee, Ev. Missionswerk im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin-West, Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe, Kirchlicher Entwicklungsdienst.



Wolfgang Mehlig  
Dorfstr. 35  
3063 Obernkirchen

Well

Obernkirchen, d. 24.9.1979



Lieber herr Kriebel,

ich bedanke mich für die mitteilung vom 19.9. zur wahl des kuratoriums und bestätige meine bei der bereitschaft zur kandidatur abgegebene meinung, indem ich die wahl des kuratoriums als stellvertretender kurator annehme.

Ich möchte mich bemühen, mit meinen kräften dazu beizutragen, den zielen der Gossnerschen Missionsgesellschaft zum erfolg zu verhelfen.

Bei der aufstellung der liste der kuratoren hat jemand aus mir einen Dipl.Ing. gemacht - obwohl ich lediglich ein ganz einfacher Ing. bin ! Vielleicht kann man das gelegentlich berichtigen.

Mit ganz herzlichen grüßen wünsche ich Ihnen und allen anderen mitarbeitern für die nächste und fernere zukunft Gottes segnen.

*Wolfgang Mehlig*

Wahl

Manfred Plasse, Tündern  
Lange Str. 32 , 3250 Hameln 13

den 24.10.79

An  
Gossner Mission  
Herrn Siegwart Kriebel



Lieber Herr Kriebel!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 3.10.79 mit der Mitteilung über die Kuratoriumswahl und darüber, daß ich nicht mehr Stellvertreter eines Kurators bin.

So traurig finde ich das aber nicht. In der kurzen Zeit meiner Mitarbeit ist mir klar geworden, wieviel Zeit diese Aufgabe erfordert. Gegenwärtig ist meine Arbeitszeit begrenzt, und wenn andere zur Verfügung stehen, finde ich das sehr gut. Hauptsache, Sie können miteinander gut überlegen und entscheiden, und dafür wünsche ich Ihnen allen, daß Gott Ihre Arbeit segne und Ihnen gute Gedanken und eine glückliche Hand gebe.

Mir hat die Art und Weise , wie die Gossner Mission ihre Aufgabe der Mission heute wahrnimmt, sehr zugesagt , und ich hatte auch von der einzigen Kuratoriumssitzung, an der ich teilgenommen habe, einen guten Eindruck. So wird mir, denke ich, meine Verbindung zur Gossner Mission bleiben.

Vielen Dank auch für die Einladung vom 4.10. für die ~~Jahr~~ Tage im Januar in Berlin. Da komme ich mir nun aber doch ein wenig überflüssig vor und möchte nicht deswegen die Reise nach Berlin machen. Sicher wird sich noch ein anderes Mal eine Gelegenheit bieten, nach Berlin zu reisen, und dann kann ich ja auch hereinschauen.

Herzliche Grüße

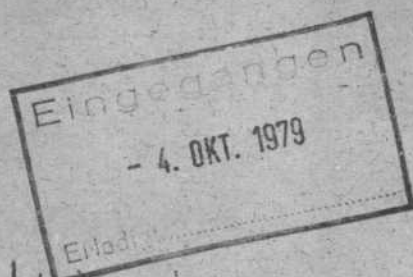
Ihr *Manfred Plasse*

Marianne Puder

1000 Berlin 45, den 1.10.79

Prowstr 31

Tel.: 834 21 64



An die  
Gossner Mission  
Haudjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41

Sehr geehrter Herr Kriebel!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief  
vom 19.9. mit den Namen der Kuratoren und ihrer Stellvertreter und  
möchte Ihnen mitteilen, daß ich  
die Wahl als Stellvertreterin für  
Monika Schutzka annehme.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Puder



Klaus Schäfer, In der Halde 1, 7260 Calw-Stammheim, Telefon 07051/3574

Gossner Mission

Handjerystraße 19-20

1000 Berlin-Friedenau 41



4.10.79

Lieber Siegward!

Vielen Dank für die Nachricht vom 19.9.79.

Ich nehme die Wahl zum Stellvertreter an. Ich werde mich auch bemühen, den Termin am 17./18.1.80 offen zu halten. Mit Sicherheit werde ich aber nicht mit nach Ost-Berlin gehen. Ich bin mal anfangs der 60er Jahre bei denen wegen diverser journalistischer Missetaten auf die schwarze Liste gekommen und habe noch ein Angsttrauma aus meiner Zeit im russischen Gefangenenlager, daß sich rational garnicht ausräumen läßt.

Ich glaube, ich habe schon mal gefragt: könntest Du mir meinen Team-Report zuschicken? Du kannst ihn gern wieder zurückhaben, aber ich brauche eine Kopie.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Klaus





Prof. Dr. H. Schulz  
Hofstatt 11, 3550 Marburg

Marburg, 25.9.79

Gossner Mission  
Herrn Missionsdirektor  
Siegwart Kriebel

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor,

besten Dank für die Mitteilung über die Wahl der Kuratoren.  
Ich nehme die Wahl an.

Mit freundlichen Grüßen

*H. Schulz*

Wahl

Bad Berneck, 14.10.79

Liebes Herr Pfarrer Striebel!

Für Ihren Brief vom 19. 9. 79 danke ich sehr herzlich. Bitte versetzen Sie, dass erst heute Ihre Antwort darauf folgt.

Die Wahl in das Theraforum der Gossner Mission nehme ich an, in der Hoffnung, auf diesem Wege, da ich nun in Deutschland bleiben werde, noch einen kleinen Beitrag leisten zu können.

Zur Sitzung in Jan. 80 hoffe ich kommen zu können, das muß ich aber hier noch mit Herrn Dehen Zittich besprechen. Ab April nächsten Jahres werde ich für 1½ Jahr in Berlin sein, auf der Schwereke Hochschule um dann später nach Tübingen zu gehen.

Mit herzlichsten Grüßen,

Ihre

Monika Schutke.

Ev. luth. Kirchengemeinde

2083 Halstenbek

Erlöserkirche

Friedrichstraße 22

Tel. 04101/41290

HALSTENBEK, den 25.10.79

Pastor Dr. J. Wietzke

Gossner Mission

Handjerystr. 19

1 Berlin 41



Sehr geehrter Herr Kriebel!

Ihren Brief vom 19.9.79 habe ich dankend erhalten und ebenso die Information über die Januartagung in Berlin.

Ich nehme die Wahl zum Stellvertretenden Kurator an und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

J. Wietzke

# AUGUSTANA-HOCHSCHULE

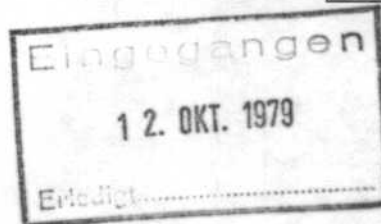
THEOLOGISCHE HOCHSCHULE DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BAYERN

Augustana-Hochschule, Postfach 20, 8806 Neuendettelsau

Prof. Dr. H. Wagner

An die  
Goßner Mission  
Herrn Dir. S. Kriebel  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41



Neuendettelsau, 10. Okt. 79  
Finkenstraße 5

Lieber Bruder Kriebel -

meine Entschuldigung von der ersten Sitzung des neuen Kuratoriums möchte ich nun doch nicht nur mittels vorgedruckter Karte schreiben. Aber die Reisettermine für meine geplante Besuchsreise nach Oastasien während meines Winter-Frei- und Forschungssemesters sind jetzt doch etwas weiter gestreckt worden als ursprünglich angenommen; ich werde erst in den letzten Januartagen von Malaysia zurückkommen.

Das macht die Teilnahme an der Januar-Sitzung in Berlin unmöglich. Ich bitte daher, den Stellvertreter, Herrn Fugmann, zu dieser Sitzung mit Stimmrecht einzuladen.

Gleichzeitig bitte ich Sie und den neuen Vorsitzenden um Verständnis, wenn ich in diesem Falle die Termine meiner einladenden Kirchen, in diesem Falle der Luth. Church of Singapore and Malaysia, gewichtiger nehme als die Sitzungstermine daheim.

Mit herzlichem Gruß bin ich Ihr

*Herwig Wagner*

(Herwig Wagner)

~~Briefe dienstlichen Inhalts bitte nicht mit persönlicher Anschrift versehen, sondern an die Augustana-Hochschule richten.~~

Dienstgebäude:  
Waldstraße 11  
8806 Neuendettelsau

Fernsprecher:  
(Vermittlung)  
(09874) 314, 319

Konten:  
Giro: 700 450 Sparkasse Neuendettelsau, BLZ 765 516 50  
Postscheck: 182 40-856 PSchA Nürnberg, BLZ 760 100 85



Wahl

Dicke, Kumburg  
Plane, Hameln

3.10.1979

Dr. Baumannsweig, Wuppertal

In der Anlage schicke ich Ihnen die Liste der Kuratoren, die für die nächsten sechs Jahre auf unserer letzten Sitzung in Emden im September gewählt, bzw. von den sechs Landeskirchen ins Kuratorium geschickt worden sind. Beim Studium dieser Liste werden Sie bald entdecken, daß Ihr Name nicht mehr darauf steht.

Ich habe also die traurige Aufgabe, Ihnen mitzuteilen, daß Sie bei der Wahl des neuen Kuratoriums nicht wiedergewählt worden sind. Das ist doppelt schade, weil Sie ja kaum Gelegenheit hatten, im Kuratorium mitzuarbeiten und sich dort bekanntzumachen. Aber wahrscheinlich ist gerade das mit eine Ursache dafür, daß die Wahl nun so ausgefallen ist.

Andererseits war es natürlich schön, daß unsere Kandidatenliste deutlich mehr Namen aufwies, als wir Kuratoren zu wählen hatten. Und dann muß eben jemand ausscheiden, auch wenn niemand etwas gegen ihn hat.

Auf jeden Fall möchte ich Ihnen noch einmal ganz herzlich danken für Ihre Bereitschaft zu kandidieren. Weiter möchte ich im Augenblick nicht gehen, um der offiziellen Abschiedsfeier nicht vorzugreifen, die am Vorabend zur nächsten Kuratoriumssitzung in Berlin, am Abend des 17. Januar 1980, in Berlin stattfinden soll. Dazu werden alle alten und alle neuen Kuratoren und Stellvertreter eingeladen.

Bis dahin herzliche Grüße,  
Ihr

h

# GOSSNER MISSION

Wahl Kuratoren

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Verteiler: Bage  
Hummel  
Schubz  
Schutcha

Johlle Puder  
Klimkeit Schäfer  
Kraft Wietke  
Kochert  
Lindau  
Mehlig

19.9.1979

Unser Kuratorium hat am 15. September 1979 die Kuratoren und deren Stellvertreter für die nächste Amtsperiode, die von 1980 bis 1985, also sechs Jahre, dauert, gewählt.

Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, daß auch Sie als

gewählt worden sind. Da Sie bei der Wahl nicht anwesend waren, muß ich Sie nun auf diesem Wege im Namen unseres Kuratoriums fragen, ob Sie die Wahl annehmen. Für eine entsprechende Mitteilung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Als erste Information schicke ich Ihnen die vollständige Liste der Kuratoren und Stellvertreter zu, wie sie sich aufgrund der Wahl und aufgrund der Delegation durch 6 Landeskirchen ergeben hat, sowie ein Exemplar der Satzung der Gossner Mission. Weitere Informationen werden dann später folgen.

Das neue Kuratorium tritt am 17. - 20. Januar 1980 in Berlin erstmalig zusammen mit folgendem Programm:

- |                  |   |
|------------------|---|
| 17.1. abends     | Verabschiedung der bisherigen und Begrüßung der neuen Kuratoren |
| 18.1. ganztägig  | 1. Sitzung des neuen Kuratoriums                                |
| 19.1.            | Besuch bei der Gossner Mission in der DDR (geplant)             |
| 20.1. vormittags | Predigtdienst in Berliner Gemeinden                             |

Bitte halten Sie sich diesen Termin schon vorsorglich frei. Wir laden dazu noch einmal später ein.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr

Siegwart Kriebel  
Siegwart Kriebel

Anlagen

Kusabosen

*Egebnis*  
Wahlzettel

Liste 1

Op. Nr.

1.	(X)	Dr. Marsallan Bage		13	3
2.	(X)	Ingrid Borns-Scharf		13	4
3.	( )	Gerd Decke	I	1	24
4.	( )	Almuth Delbanco	II	2	18
5.	(X)	Hans-Joachim Dröge		12	6
6.	( )	Dr. Reinhold George		-	25
7.	( )	Gerald Gohlke		4	15
8.	(X)	Dr. Hans Grothaus		16	1
9.	( )	Uta Gutknecht-Stöhr	I	1	25
10.	( )	Dieter Hecker		4	16
11.	( )	Paul Hell	II	2	19
12.	(X)	Helmut Hertel		12	7
13.	(X)	Reinart Hummel		9	11
14.	( )	Hans-Joachim Klimkeit		6	13
15.	( )	Reinart Kraft	II	2	20
16.	( )	Elisabeth Krockert	I	1	26
17.	( )	Jochen Lindau	II	2	21
18.	( )	Wolfgang Mehlig		4	17
19.	( )	Klaus-P. Meyer zu Hellingen		-	30
20.	( )	Manfred Plasse		-	31
21.	( )	Marianne Puder	I	1	27
22.	( )	Dr. Guy W. Rammenzweig	I	1	28
23.	(X)	Dr. Uwe Runge		11	8
24.	( )	Klaus Schäfer		-	32
25.	(X)	Christian Schröder		7	12
26.	(X)	Dr. Hermann Schulz		10	10
27.	(X)	Monika Schutzka		13	5
28.	(X)	Dr. Menno Smid		14	2
29.	( )	Eberhard Stickan		5	14
30.	(X)	Hans Vögeli		11	9
31.	( )	Dr. Jochen Wietzke	II	2	22
32.		Siegfried Hode	II	2	23

a) gewählt: 1. Jock 16 Stimmen  
2. Fried

107 = gewählt

b) nicht gewählt: 13. Klimkeit 6



1.	( )	Dr. Marsallan Bage				
2.	( )	Ingrid Borns-Scharf				
3.	( 6 )	Gerd <u>Decke</u>	III I	6	(15)	
4.	( 7 )	Almuth <u>Delbanco</u>	III II	7	(13)	
5.	( )	Hans-Joachim Dröge				
6.	( )	Dr. Reinhold <u>George</u>		-	(20)	
→	(7)	(10) Gerald Gohlke	III III	10	(4)	
8.	( )	Dr. Hans Grothaus		5	(16)	
9.	( 5 )	Uta <u>Gutknecht-Stöhr</u>	III			
(10)	(14)	Dieter Hecker	III III IIII	14	(1)	
11.	( 5 )	Paul <u>Hell</u>	III	5	(17)	
12.	( )	Helmut Hertel				
13.	( )	Reinart Hummel				
→	(14)	(10) Hans-Joachim Klimkeit	III III	10	(5)	
→	(15)	( 8 ) Reinart Kraft	III III	8	(10)	
→	(16)	( 8 ) Elisabeth Krockert	III III	8	(11)	
→	(17)	( 9 ) Jochen Lindau	III IIII	9	(7)	
→	(18)	(12) Wolfgang Mehlig	III III II	12	(3)	
19.	( 2 )	Klaus-P. <u>Meyer zu Hellingen</u>	II	2	(18)	
20.	( 2 )	Manfred <u>Plasse</u>	II	2	(19)	
→	(21)	( 8 ) Marianne Puder	III III	8	(12)	
22.	( 7 )	Dr. Guy W. <u>Rammenzweig</u>	III II	7	(14)	
23.	( )	Dr. Uwe Runge				
→	(24)	(10) Klaus Schäfer	III III	10	(6)	
25.	( )	Christian Schröder				
26.	( )	Dr. Hermann Schulz				
27.	( )	Monika Schutzka				
28.	( )	Dr. Menno Smid				
✱	(29)	(13) Eberhard Stickan	III III III	13	(2)	
30.	( )	Hans Vögeli				
→	(31)	( 9 ) Dr. Jochen Wietzke	III IIII	9	(8)	
(32)	( 9 )	Siegfried Hode	III IIII	9	(9)	

a) gewählt: 1

|

rot = gewählt

b) nicht: 12  
13



2

Shell. Kur.

Stimm

Eggen

Wahl

Wahlzettel

1. ( ) Dr. Marsallan Bage

2. ( ) Ingrid Berns-Scharf

3. (6) Gerd Decke

4. (7) Almuth Delbanco

5. ( ) Hans-Joachim Dröge

6. ( ) Dr. Reinhold George

7. 4 (10) Gerald Gohlke

8. ( ) Dr. Hans Grothaus

9. (5) Uta Gutknecht-Stöhr

10. 1 (14) Dieter Hecker

11. (5) Paul Hell

12. ( ) Helmut Hertel

13. ( ) Reinart Hummel

14. 5 (10) Hans-Joachim Klimkeit

15. 16 (8) Reinart Kraft

16. 11 (8) Elisabeth Krockert

17. 8 (9) Jochen Lindau

18. 3 (12) Wolfgang Mehlig

19. (2) Klaus-P. Meyer zu Hellingen

20. (2) Manfred Plasse

21. 12 (8) Marianne Puder

22. (7) Dr. Guy W. Rammenzweig

23. ( ) Dr. Uwe Runge

24. 6 (10) Klaus Schäfer

25. ( ) Christian Schröder

26. ( ) Dr. Hermann Schulz

27. ( ) Monika Schutzka

28. ( ) Dr. Menno Smid

29. 2 (13) Eberhard Stickan

30. ( ) Hans Vögeli

31. 9 (9) Dr. Jochen Wietzke

32. 7 9 Siegfried Hock

	12	10	7	4	10	9	10	10	9	10	10	12	9	5	12	12
1.																
2.																
3.			/	/				/	/	/	/	/	/			
4.	/						/	/	/	/	/	/	/		/	/
5.																
6.																
7.				/			/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
8.																
9.	/											/	/		/	/
10.	/			/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
11.		/		/	/							/				/
12.																
13.																
14.				/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
15.	/	/	/						/	/	/	/	/	/	/	/
16.	/	/	/	/	/	/			/		/	/	/	/	/	/
17.		/	/	/	/	/			/	/	/	/	/	/	/	/
18.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
19.							/	/								
20.	/						/									
21.	/	/	/	/	/	/			/		/	/	/	/	/	/
22.	/	/			/	/			/	/	/	/	/	/	/	/
23.																
24.	/	/		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
25.																
26.																
27.																
28.																
29.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
30.																
31.	/	/		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
32.	/	/		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

A large grid of 10 columns and 20 rows, filled with handwritten marks resembling the number '1' or 'I'. The marks are distributed across the grid, with some columns showing more frequent marks than others. The grid is used for data recording or counting.

Handwritten notes on lined paper, including the word "subject" and various symbols and numbers.

Ykur

1. *Sterni*

Egeh.

Wahl

W a h l z e t t e l

161

[illegible]

- |    |     |     |      |                             |
|----|-----|-----|------|-----------------------------|
| 4  | 1.  | 3   | (13) | Dr. Marsallan Bage          |
| 2  | 2.  | 4   | (13) | Ingrid Borns-Scharf         |
|    | 3.  | (1) |      | Gerd Decke                  |
|    | 4.  | (2) |      | Almuth Delbanco             |
| 3  | 5.  | 6   | (12) | Hans-Joachim Dröge          |
|    | 6.  | (—) |      | Dr. Reinhold George         |
|    | 7.  | (4) |      | Gerald Gohlke               |
| 4  | 8.  | 1   | (16) | Dr. Hans Grothaus           |
|    | 9.  | (1) |      | Uta Gutknecht-Stöhr         |
|    | 10. | (4) |      | Dieter Hecker               |
|    | 11. | (2) |      | Paul Hell                   |
| 5  | 12. | 7   | (10) | Helmut Hertel               |
| 44 | 13. | 11  | (9)  | Reinart Hummel              |
|    | 14. | (6) |      | Hans-Joachim Klimkeit       |
|    | 15. | (2) |      | Reinart Kraft               |
|    | 16. | (1) |      | Elisabeth Krockert          |
|    | 17. | (2) |      | Jochen Lindau               |
|    | 18. | (8) |      | Wolfgang Mehlig             |
|    | 19. | ( ) |      | Klaus-P. Meyer zu Hellingen |
|    | 20. | ( ) |      | Manfred Plasse              |
|    | 21. | (1) |      | Marianne Puder              |
|    | 22. | (1) |      | Dr. Guy W. Rammenzweig      |
| 6  | 23. | 8   | (77) | Dr. Uwe Runge               |
|    | 24. | ( ) |      | Klaus Schäfer               |
| ●  | 25. | 12  | (7)  | Christian Schröder          |
| 4  | 26. | 10  | (10) | Dr. Hermann Schulz          |
| 8  | 27. | 5   | (13) | Monika Schutzka             |
| 2  | 28. | 2   | (14) | Dr. Menno Smid              |
|    | 29. | (5) |      | Eberhard Stickan            |
| 40 | 30. | 9   | (11) | Hans Vögeli                 |
|    | 31. | (2) |      | Dr. Jochen Wietzke          |
|    | 32. | 2   |      | Sieffried Hodor             |

Life size

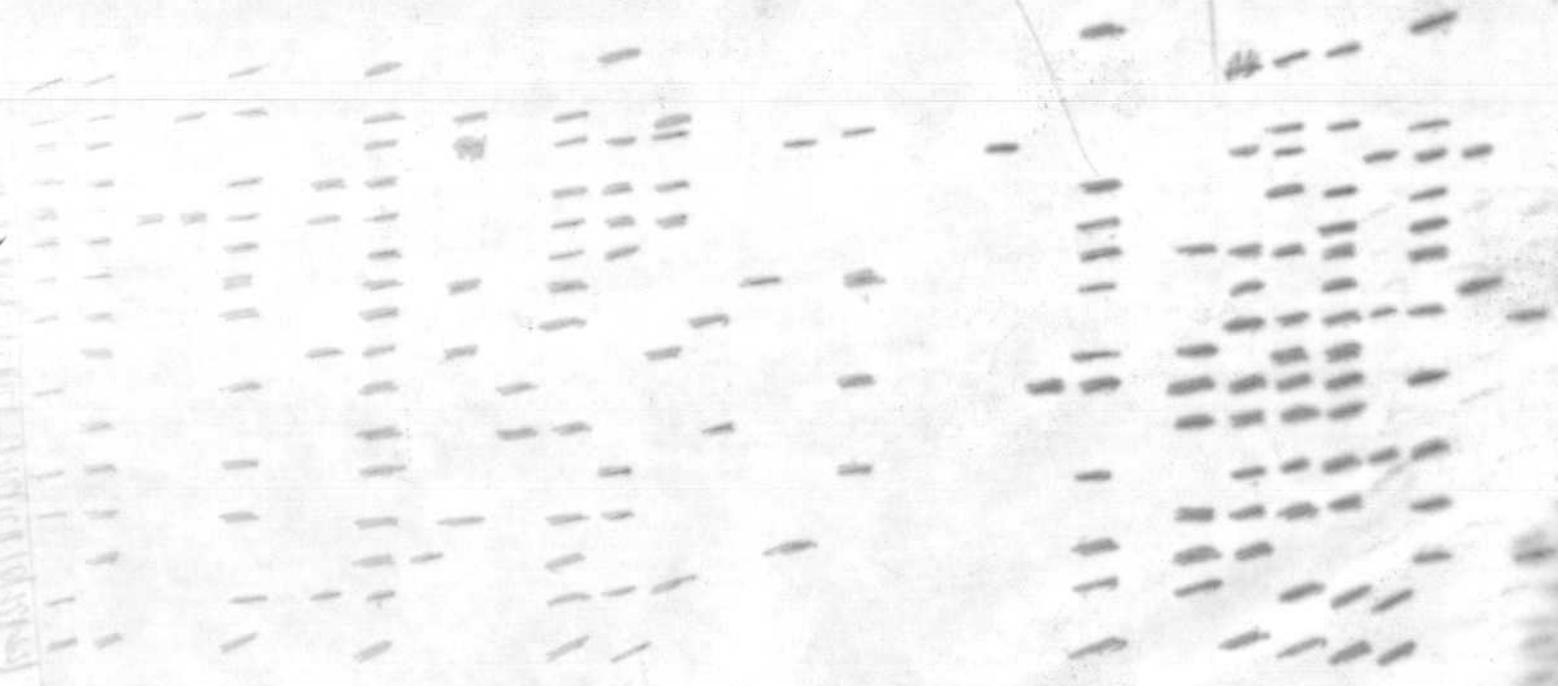
Shell v. Murabon

Murabon

1

↓

12





1

2

1

3

4

5

6

7

8

9

0

**LEITZ**

1650 Trennblatt ohne Ösen  
1654 Trennblatt mit Ösen  
zum Selbstausschneiden  
von Registertasten

*Ergänzen*

Wahlzettel für die Wahl der KuratorInnen

1.	(25)		Dr. Karin Behl
2.	(25)		Inge Burkhardt, Pfrn.
3.	(25)		Michael Dorsch, Pfr.
4.	(25)		Norbert Haas, Pfr.
5.	(25)		Fred Mahlburg, Pfr.
6.	(25)		Irma Richter, Pfrn.
7.	(24)		OKR Eckhard Schülzgen
8.	(25)		C.S.R. Topno, Pfr.
<hr/>			
9.	(5)		Dr. Martin Dietz
10.	(5)		Susanne Englert, Pfrn.
11.	(8)		Joachim von Falck, Pfr.
12.	(6)		Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.
13. 13	(13)	4	Else Furthmüller-Meyer, Pädagogin
14. 16	(16)	1	Prof. Dr. Hans Grothaus
15.	(2)		Dr. Hans-Jürgen Günther
16.	(2)		Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.-Agraring.
17.	(5)		Eckhard Klumb, Jurist
18.	(0)		Reinhart Kraft, Pfr.
19.	(2)		Hannelore Köhler, Diakonin
20. 16	(16)	2	Elisabeth Krockert, Religionspädagogin
21.	(2)		Harald Lehmann, Pfr.
22. 13	(13)	5	Joachim Lindau, Dipl.-Sozw.
23.	(4)		Ulrich Luig, Pfr.
→ 24. 10	(10)	8	Annaliese Markmann, Dipl.-Volksw.
25. 15	(15)	3	Wolfgang Mehlig, Dipl.-Ing.
26.	(8)		Gottfried Rieger, Pfr.
27. 11	(11)	6	Karl Scheld, Pfr.
28. 11	(11)	7	SUP Dr. Menno Smid
29.	(8)		Ulrike Schmidt-Hesse, Pfrn.
30.	(6)		Ulrike Termath, Pfrn.
31.	(3)		Dr. Christine Stolpmann, Pfrn.
→ 32. 10	(10)	9	Hans Vögeli, Journalist

# W a h l z e t t e l für die Wahl der KuratorInnen

1.	( )	Dr. Karin Behl	HHH HHH			
2.	( )	Inge Burkhardt, Pfrn.	HHH HHH			
3.	( )	Michael Dorsch, Pfr.	HHH HHH			
4.	( )	Norbert Haas, Pfr.	HHH HHH			
5.	( )	Fred Mahlburg, Pfr.	HHH HHH			
6.	( )	Irma Richter, Pfrn.	HHH HHH			
7.	( )	OKR Eckhard Schülzgen	HHH HHH			
8.	( )	C.S.R. Topno, Pfr.	HHH HHH			
9.	( )	Dr. Martin Dietz		3	+2	5
10.	( )	Susanne Englert, Pfrn.		2	+3	5
11.	( )	Joachim von Falck, Pfr.		4	+4	8
12.	( )	Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.		3	+3	6
4 13.	( )	Else Furthmüller-Meyer, Pädagogin	HHH	8	+5	13
2 14.	( )	Prof. Dr. Hans Grothaus	HHH	7	+9	16
15.	( )	Dr. Hans-Jürgen Günther		2		2
16.	( )	Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.- Agraring.		2	+0	2
17.	( )	Eckhard Klumb, Jurist		1	+4	5
18.	( )	Reinhart Kraft, Pfr.		0	0	0
19.	( )	Hannelore Köhler, Diakonin		2		2
1 20.	( )	Elisabeth Krockert, Religionspädagogin	HHH	8	+8	16
21.	( )	Harald Lehmann, Pfr.		1	+1	2
5 22.	( )	Joachim Lindau, Dipl.-Sozw.	HHH	2	+6	13
23.	( )	Ulrich Luig, Pfr.		2	+2	4
24.	( )	Annaliese Markmann, Dipl.-Volksw.		4	+6	10
3 25.	( )	Wolfgang Mehlig, Dipl.-Ing.	HHH	8	+7	15
26.	( )	Gottfried Rieger, Pfr.	HHH	5	+3	8
6 27.	( )	Karl Scheld, Pfr.		4	+7	11
7 28.	( )	SUP Dr. Menno Smid	HHH	7	+4	11
29.	( )	Ulrike Schmidt-Hesse, Pfrn.		4	+4	8
30.	( )	Ulrike Termath, Pfrn.		3	+3	6
31.	( )	Dr. Christine Stolpmann, Pfrn.		1	+2	3
32.	( )	Hans Vögeli, Journalist		3	+7	10



# Wahlzettel für die Wahl der KuratorInnen

1. ||| |||| ( ) ||| Dr. Karin Behl  
 2. ||| |||| ( ) ||| Inge Burkhardt, Pfrn.  
 3. ||| |||| ( ) ||| Michael Dorsch, Pfr.  
 4. ||| |||| ( ) ||| Norbert Haas, Pfr.  
 5. ||| |||| ( ) ||| Fred Mahlborg, Pfr.  
 6. ||| |||| ( ) ||| Irma Richter, Pfrn.  
 7. ||| |||| ( ) ||| OKR Eckhard Schülzgen  
 8. ||| |||| ( ) ||| C.S.R. Topno, Pfr.
- 
9. ( ) || Dr. Martin Dietz 2  
 10. ( ) ||| Susanne Englert, Pfrn. 3  
 11. ( ) ||| Joachim von Falck, Pfr. 4  
 12. ( ) ||| Dorothea Friederici, Dipl.-Päd. 3  
 13. ( ) ||| Else Furthmüller-Meyer, Pädagogin 5  
 14. ( ) ||| ||| Prof. Dr. Hans Grothaus 9  
 15. ( ) || Dr. Hans-Jürgen Günther 2  
 16. ( ) Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.-Agraring. 0  
 17. ( ) ||| Eckhard Klumb, Jurist 4  
 18. ( ) Reinhart Kraft, Pfr. 0  
 19. ( ) || Hannelore Köhler, Diakonin 2  
 20. || ( ) ||| Elisabeth Krockert, Religionspädagogin 8  
 21. ( ) | Harald Lehmann, Pfr. 1  
 22. ( ) ||| Joachim Lindau, Dipl.-Sozw. 6  
 23. ( ) || Ulrich Luig, Pfr. 2  
 24. ( ) ||| Annaliese Markmann, Dipl.-Volksw. 6  
 25. ( ) ||| Wolfgang Mehlig, Dipl.-Ing. 7  
 26. ( ) ||| Gottfried Rieger, Pfr. 3  
 27. ( ) ||| Karl Scheld, Pfr. 7  
 28. ( ) ||| SUP Dr. Menno Smid 4  
 29. ( ) ||| Ulrike Schmidt-Hesse, Pfrn. 4  
 30. ( ) ||| Ulrike Termath, Pfrn. 3  
 31. ( ) || Dr. Christine Stolpmann, Pfrn. 2  
 32. ( ) ||| Hans Vögeli, Journalist 7

W a h l z e t t e l für die Wahl der KuratorInnen
---

- |    |     |                       |
|----|-----|-----------------------|
| 1. | ( ) | Dr. Karin Behl        |
| 2. | ( ) | Inge Burkhardt, Pfrn. |
| 3. | ( ) | Michael Dorsch, Pfr.  |
| 4. | ( ) | Norbert Haas, Pfr.    |
| 5. | ( ) | Fred Mahlburg, Pfr.   |
| 6. | ( ) | Irma Richter, Pfrn.   |
| 7. | ( ) | OKR Eckhard Schülzgen |
| 8. | ( ) | C.S.R. Topno, Pfr.    |
- 
- |     |     |  |
|-----|-----|--|
| 9.  | ( ) | Dr. Martin Dietz                       |
| 10. | ( ) | Susanne Englert, Pfrn.                 |
| 11. | ( ) | Joachim von Falck, Pfr.                |
| 12. | ( ) | Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.        |
| 13. | (✓) | Else Furthmüller-Meyer, Pädagogin      |
| 14. | (✓) | Prof. Dr. Hans Grothaus                |
| 15. | ( ) | Dr. Hans-Jürgen Günther                |
| 16. | ( ) | Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.-Agraring.  |
| 17. | ( ) | Eckhard Klumb, Jurist                  |
| 18. | ( ) | Reinhart Kraft, Pfr.                   |
| 19. | ( ) | Hannelore Köhler, Diakonin             |
| 20. | (✓) | Elisabeth Krockert, Religionspädagogin |
| 21. | ( ) | Harald Lehmann, Pfr.                   |
| 22. | (✓) | Joachim Lindau, Dipl.-Sozw.            |
| 23. | ( ) | Ulrich Luig, Pfr.                      |
| 24. | (✓) | Annaliese Markmann, Dipl.-Volksw.      |
| 25. | (✓) | Wolfgang Mehlig, Dipl.-Ing.            |
| 26. | ( ) | Gottfried Rieger, Pfr.                 |
| 27. | (✓) | Karl Scheld, Pfr.                      |
| 28. | (✓) | SUP Dr. Menno Smid                     |
| 29. | ( ) | Ulrike Schmidt-Hesse, Pfrn.            |
| 30. | ( ) | Ulrike Termath, Pfrn.                  |
| 31. | ( ) | Dr. Christine Stolpmann, Pfrn.         |
| 32. | ( ) | Hans Vögeli, Journalist                |

<p style="text-align: center;">W a h l z e t t e l für die Wahl des stellvertretenden Kurators</p>
--

Ergebnis

- |    |     |                          |
|----|-----|--------------------------|
| 1. | ( ) | Ewald Krüger             |
| 2. | ( ) | Dr. Jens Langer          |
| 3. | ( ) | Katharina Richter        |
| 4. | ( ) | Gottfried Rottmann, Pfr. |
| 5. | ( ) | Ursula Schmidt, Pfrn.    |
| 6. | ( ) | Iris Wujanz              |
| 7. | ( ) | SUP Peter Zimmermann     |
| 8. | ( ) | Paul Kandulna            |
- 
- |     |     |                                       |
|-----|-----|---------------------------------------|
| 9.  | ( ) | Dr. Martin Dietz                      |
| 10. | (✓) | Susanne Englert, Pfrn.                |
| 11. | (✓) | Joachim von Falck, Pfr.               |
| 12. | ( ) | Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.       |
| 13. | ( ) | Dr. Hans-Jürgen Günther               |
| 16. | ( ) | Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.-Agraring. |
| 17. | (✓) | Eckhard Klumb, Jurist                 |
| 18. | ( ) | Reinhart Kraft, Pfr.                  |
| 19. | ( ) | Hannelore Köhler, Diakonin            |
| 20. | ( ) | Harald Lehmann, Dozent                |
| 21. | (✓) | Ulrich Luig, Pfr.                     |
| 22. | ( ) | Sabine Mellies, Pfrn.                 |
| 23. | ( ) | Gottfried Rieger, Pfr.                |
| 24. | (✓) | Ulrike Schmidt-Hesse, Pfr.            |
| 25. | (✓) | Ulrike Schreiner-Menzemer, Pfrn.      |
| 26. | ( ) | Walter Sohn, Pfr.                     |
| 27. | (✓) | Ellen Strathmann-von Soosten          |
| 28. | ( ) | Christine Stolpmann, Pfrn.            |
| 29. | (✓) | Ulrike Termath, Pfrn.                 |
| 30. | ( ) | Petra Vollweiler-Freyer, Pfrn.        |



Ergebnis

Wahlzettel  
für die Wahl des stellvertretenden Kurators

1.	( )	24	Ewald Krüger
2.	( )	24	Dr. Jens Langer
3.	( )	24	Katharina Richter
4.	( )	25	Gottfried Rottmann, Pfr.
5.	( )	25	Ursula Schmidt, Pfrn.
6.	( )	24	Iris Wujanz
7.	( )	25	SUP Peter Zimmermann
8.	( )	25	Paul Kandulna
<hr/>			
9.	( )	8	Dr. Martin Dietz
10.	(4)	11	Susanne Englert, Pfrn.
11.	(3)	13	Joachim von Falck, Pfr.
12.	( )	9	Dorothea Friederici, Dipl.-Päd.
13.	( )	3	Dr. Hans-Jürgen Günther
16.	( )	3	Ursula Gröhn-Wittern, Dipl.-Agraring.
17.	(5)	11	Eckhard Klumb, Jurist
18.	( )	2	Reinhart Kraft, Pfr.
19.	( )	3	Hannelore Köhler, Diakonin
20.	( )	8	Harald Lehmann, Dozent
21.	(7)	10	Ulrich Luig, Pfr.
22.	( )	8	Sabine Mellies, Pfrn.
23.	( )	9	Gottfried Rieger, Pfr.
24.	(1)	16	Ulrike Schmidt-Hesse, Pfr.
25.	(2)	14	Ulrike Schreiner-Menzemer, Pfrn.
26.	( )	6	Walter Sohn, Pfr.
27.	(8)	10	Ellen Strathmann-von Soosten
28.	( )	7	Christine Stolpmann, Pfrn.
29.	(6)	11	Ulrike Termath, Pfrn.
30.	( )	6	Petra Vollweiler-Freyer, Pfrn.

---

Kurzvorstellungen

der

Kandidatinnen und Kandidaten

für die Wahl

zum neuen Kuratorium

am 24. Januar 1992

---

• Martin Dietz

Gossner Mission war für mich und meine Familie so etwas wie ein wichtiger Richtungsgeber in unserem Leben, der unseren Weg in den letzten 12 Jahren erheblich bestimmte.

Von 1979 bis 1983 arbeiteten meine Frau, - sie ist Ökotrophologin -, und ich als Lebensmitteltechnologe für die Gossner Mission in einem ländlichen Entwicklungsprojekt in Nepal. Ich war zuständig für den Bereich dörfliche Kleinindustrien, und übernahm später die Leitung des Projektes.

Nach unserer Rückkehr lebten wir etwa ein halbes Jahr in der Bundesrepublik, - meine Frau begann damals mit ihrer Promotion in München -, bevor wir nach Reading in der Nähe von London zogen. Ich promovierte mich an der University of Reading mit einer Forschungsarbeit zum Thema Toxizität und Entgiftung von Rapspreßkuchen in Nepal.

Während eines anschließenden Postdoktorats mit dem Natural Resources Institute in London koordinierte ich in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen nepalischen Regierungsstellen die Feldversuche und die Implementation der Ergebnisse meiner Doktorarbeit in Nepal.

1989 trat ich eine Dozentenstelle am King's College London an, und entwickelte und unterrichtete gemeinsam mit zwei englischen Kollegen einen neuen MSc Kurs zum Thema Food Technology in Developing Countries.

Seit Anfang 1991 leben wir wieder in Deutschland. Ich arbeite gemeinsam mit zwei Kollegen als freiberuflicher Berater in Furtwangen im Schwarzwald. Wir sind eng assoziiert mit der Beratungsgesellschaft FAKT - der Fachstelle für Angepaßte Technologien in der Dritten Welt. Neben dem Diakonischen Werk, Dienste in Übersee, und der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg sind wir auch Gesellschafter der FAKT GmbH.

Meine Arbeit konzentriert sich vor allem auf zwei Bereiche:

- Die Entwicklung von angepaßten Ausbildungskursen im Fach Lebensmittelqualitätskontrolle und -verarbeitung in Ländern der sogenannten Dritten Welt (Thailand, Philippinen, England, Deutschland)
- Projektbezogene Arbeit im Bereich Lebensmittelverarbeitung (Nepal, Indien, Kuba und Brasilien)

Susanne Englert

Ich bin 1959 geboren und studierte nach einem Diakonischen Jahr Evangelische Theologie in Neuendettelsau, Hamburg und Tübingen. Vor dem Vikariat im württembergischen Heilbronn war es mir wichtig, einen prägenden Bereich heutiger gesellschaftlicher Wirklichkeit intensiver kennenzulernen: die industrielle Arbeitswelt. Die Teilnahme am 27. "Halbjahresseminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft" der Gossner Mission Mainz (1986/87) brachte entscheidende Erfahrungen und Impulse. Mein theologisches Nachdenken wie auch meine Perspektiven für kirchliches Handeln mußten sich noch stärker messen lassen am Erfahrungswissen von Menschen in der Arbeitswelt und am Erleben konkreter Arbeitsstrukturen. In der Verknüpfung von beidem - Erfahrungen machen und diese im Blick auf Kirche/Gesellschaft und die eigene theologische Existenz reflektieren - liegt für mich bis heute eine Stärke des Mainzer Arbeitszentrums. -

Zur Zeit bin ich als Studienassistentin in der Gruppe Wirtschaft der Evangelischen Akademie Bad Boll, d.h. im KDA Württemberg tätig. Schwerpunktmäßig arbeite ich in der Begleitung von Abiturientinnen und Abiturienten, die ein halbjähriges Industriepraktikum zum Theologiestudium absolvieren. Daneben liegt mir die Arbeit für Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben in Kirche und Wirtschaft am Herzen.



Joachim von Falck

geboren 1931 in Deutsch-Filehne/Netze.

1934 - 1944 wohnhaft in Königsberg/Pr. Im Januar 1945 Flucht nach Sachsen.

1946 Übersiedlung in den Westen.

Studium der Theologie in Wuppertal, Heidelberg und Bonn. 1959 1., 1961 2. Examen. Pfarrer in Schiefbahn-Neersen und Bad Lippspringe. Dort erwuchs aus politischen Nachtgebeten in Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde der Aufbau einer Sozialarbeit mit 40 freiwilligen Helfern.

1972 - 1978 Pfarrer in Kairo. Mitarbeit im Ecumenical Advisory Council of Churches und Unterstützung der vorbildlichen Sozialarbeit der koptisch-evangelischen Kirche (CEOSS) in Ägypten.

Pfarrer in Bielefeld Sieker, seit 1983 in Bielefeld-Sennestadt.

Januar 1986 stellvertretender und seit September 1990 Kurator der Gossner Mission. Kennenlernen der Arbeit der United Mission to Nepal (UMN) im Herbst 1987 vor Ort. Versuch, die Erfahrungen ganzheitlicher Missionsarbeit (Einssein von Glaube und sozialem Engagement in gegenseitiger Rückkopplung) der Gemeinde nahezubringen. Dies geschieht kontinuierlich in Predigt, Unterricht, Gemeindeveranstaltungen, durch Besuche indischer, tansanischer und ägyptischer Gäste sowie durch die Arbeit unseres Eine-Welt-Ladens (Sensibilisierung der Bevölkerung für entwicklungspolitische Fragen).

Im Kuratorium sehe ich meine Aufgabe darin, die in Ägypten gemachten Erfahrungen einer ganzheitlichen Missionsarbeit einzubringen und die Verankerung der Arbeit der Gossner Mission in den Gemeinden zu betonen.

Dorothea Friederici

geb. 1934, Diplom-Sozialarbeiterin

Von 1962 bis 1972 in Nepal und Indien tätig, nach Nepal von Dienste in Übersee zur Mitarbeit in der "United Mission to Nepal" entsandt.

Von 1972 bis 1981 Nepal-Referentin der Gossner Mission, erst sechs Jahre in Berlin, dann von Mainz aus. Während der Berliner Zeit auch Öffentlichkeitsreferentin ("Erfinderin" der Zeitschrift "Gossner Mission"). In Mainz bemühte ich mich um die Aufrechterhaltung des Arbeitszentrums, nach dem gleichzeitigen Weggang aller leitenden MitarbeiterInnen.

Seit 1981 beim Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland, Stuttgart. Dort erst Leiterin der neuen Tagungsstätte des EMS, jetzt Referentin für "Mitarbeit für Übersee", d.h. verantwortlich für die Auswahl und Vorbereitung der MitarbeiterInnen für Übersee sowie Betreuung während ihres Heimaturlaubs und bei der Rückgliederung. - Ebenso verantwortlich für mehrere alljährlich vom EMS angebotene PfarrerInnen-Fortbildungsseminare von 5 - 12 Tagen. Außerberuflich spielen die Vorstandsarbeit in der Evangelischen Akademikerschaft und Nepal große Rollen. Fast täglich habe ich Kontakt zu Nepalen.

Ich spreche die nepalische Sprache fließend, und denke, daß etwa 40 Prozent der in Europa ausgebildeten Nepalen bei mir zu Gast waren. Ich besuche Nepal alle zwei Jahre. Dort wohne ich bei nepalischen Freunden und Freundinnen. Bei der Bonner Botschaft und bei den Konsulaten in Stuttgart und München war ich als Übersetzerin tätig.

Else Furthmüller-Meyer

geboren 1954, verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Realschullehrerin, zur Zeit: Hausfrau

- 1974 Teilnahme an einem Workcamp bei der Gossner Mission im Gwembe Valley/ Zambia
- 1978 bis 1982 mit der Gossner Mission bei der United Mission to Nepal als Lehrerin für "General Science" in Amp Pipal/Gorkha District
- 1982 bis 1987 Mitarbeiterin beim Dienst für Mission und Ökumene bei der Ev. Landeskirche in Württemberg
- seit 1983 Mitglied im Kuratorium der Gossner Mission

Ursula Gröhn-Wittern

geboren 1956 in Hamburg, verheiratet, zwei Kinder

Meine berufliche Ausbildung zur Diplom-Agraringenieurin mit der Spezialisierung in tropischer Landwirtschaft erwarb ich in Kiel und Göttingen.

- Mitarbeiterin der Studentenmission in Deutschland in Kiel
- Arbeitsaufenthalte in Burkina Faso (GTZ 1982) und Venezuela (Universidad des los Andes, 1983)
- Von Juni 1984 bis Dezember 1987 Mitarbeiterin der Gossner Mission als landwirtschaftliche Beraterin für das Saatgutprogramm des GSDP in Zambia, zeitweise team secretary and treasurer
- Kurzzeitgutachten über Frauenbewässerungsprojekt der Deutschen Welthungerhilfe in Kenia
- Sekretärin des philippinischen Handelsattachés in Hamburg (1990)

Seit Geburt des zweiten Kindes 1991 bin ich Hausfrau.

Schon vor Beginn meines Studiums begann ich, mich mit entwicklungspolitischen Problemen und speziell mit Afrika zu beschäftigen. Mein besonderes Interesse gilt der ökologischen Landwirtschaft, der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Integration von Frauen in Entwicklungsprojekte.

Die Zeit in Zambia war für meinen Mann und mich eine wichtige persönliche und berufliche Erfahrung. Ich würde mich deshalb freuen, wenn ich weiter Gelegenheit hätte, die Projekte der Gossner Mission verantwortlich zu begleiten. Wie wichtig diese Arbeit in Deutschland ist, haben wir in Zambia gelernt.

Hans Grothaus

Dr. Hans Grothaus, Jahrgang 1927, Dozent für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der PH Flensburg. Seit 1989 im Ruhestand. Seit zwei Wahlperioden Vorsitzender des Kuratoriums.

Ich stelle mich noch einmal zur Wahl, weil ich Dank meines vorgezogenen Ruhestandes Zeit habe, mich für die Gossner Mission einzusetzen und meine langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Arbeitsfelder der Gossner Mission weiterhin einbringen möchte.



### Norbert Haas

geboren 1935 in Genthin. Ich bin dort aufgewachsen und habe die Schulen bis zum Abitur in Genthin besucht.

Theologiestudium von 1953 bis 1958 in Berlin, immatrikuliert an der Humboldt-Universität, aber auch Hörer in Berlin-Zehlendorf an der Kirchlichen Hochschule.

Die ersten Kontakte zur Gossner Mission - Göhrener Straße und Handjerystraße - fielen noch in die Studienzeit und waren verknüpft mit Praktika in den Ur-lauberzentren der Niederlausitz.

Nach dem 1. Examen (1958) habe ich als Vikar der Kirchenprovinz Sachsen in Lübbenau in einem Sondervikariat mit der Gossner Mission zusammengearbeitet. Neben der Erwerbstätigkeit in Industriebetrieben in Lübbenau (Spreewald) habe ich mit Kommilitonen der Berliner Zeit beim Aufbau der Evangelischen Gemeinde in Rübbenau-Neustadt mitgearbeitet.

2. Examen und Heirat 1961. Seit 1963 bin ich in Magdeburg im Pfarrdienst tätig.

Als Konsequenz der ständigen Kontakte zur Gossner Mission sehe ich die Berufung in das Kuratorium (1986). Die geplante Mitarbeit im Naluyandaprojekt kam wegen fehlender Tropentauglichkeit nicht zustande.

1991 Mitarbeit im Gemeinsamen Ausschuß.

Über die Jahrzehnte des Kontaktes zur Gossner Mission hinweg hielt sich der Reiz der Aufgabe, die biblische Botschaft und die Aufgaben in der Gesellschaft in Beziehung zu bringen.

### Peter Heyroth

Mit der Teilnahme an einem Pastoren-Arbeitslager 1960 werden erste Kontakte zur Gossner Mission in der DDR geknüpft, die bis zum heutigen Tage halten und unterschiedliche Situationen der Arbeit mitprägen.

Studententage mit den Mainzern, Berlinern und anderen Freunden Gossners, Begegnungen und Arbeitsgespräche mit Freunden aus der Ökumene, insbesondere aber aus urbanen und industriellen Zentren waren für unsere Arbeit und Standortbeschreibung von großer Bedeutung. Dies betrifft sowohl die Arbeit in einer Landgemeinde im Industrieumfeld 1961 - 1967, dann Halle-Neustadt 1967 - 1979. Bis 1979 ca. 8 Jahre im Kuratorium der Gossner in der DDR und durch Gossners vielfältige Arbeitskontakte mit Freunde der östlichen und westlichen Ökumene. Vertiefend insbesondere die gemeinsame theologische Arbeit und Herausforderung durch die Situation im industriell-urbanen Lebensbereich.

1979 gemeinsam mit Eckhard Schülzgen 2 Jahre gemeinsame Verantwortung in der Grünauer Dienststelle der Gossner Mission in der DDR.

1982 - 1988 Koordinator der URM-Arbeit für die DDR und die sozialistischen Länder, gemeinsam verantwortet durch Gossner Mission und ÖMZ (FERCH-Tagungen).

1988 - 1991 Pfarrer in der Industrie-Gemeinde Bitterfeld.

Seit November 1991 Pfarrer in Quedlinburg und Leitung des Kirchenkreises Quedlinburg.



Paul Kandulna

Mein Name ist Paul Kandulna. Ich bin am 7. Oktober 1941 in Jamshedpur/Bihar in Indien geboren.

Nach dem Schulabschluß arbeitet ich knapp 2 Jahre auf der Musterfarm in Kunt-hitholi. Danach besuchte ich ein halbes Jahr das Goetheinstitut in Calcutta. Seit dem 26. September 1963 bin ich auf Einladung der Gossner Mission zwecks Ausbildung nach Deutschland gekommen. Gleich nach der Ankunft begann meine Lehre als Industriemechaniker bei der Volkswagen AG in Wolfsburg, die ich im Frühjahr 1967 beendete.

Um weitere Kenntnisse zu erwerben, wechselte ich für 1 1/2 Jahre zu Mercedes-Benz (Nutzfahrzeugsektor) in Wörth/Pfalz.

Anschließend arbeitete ich wieder bei VW und absolvierte von 1972-1974 die Technikerschule Fachrichtung Maschinenbau in Braunschweig.

1968 habe ich geheiratet; wir haben 3 Kinder.

Seit 1988 bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes der Kreuzkirchengemeinde in Wolfsburg.

Ich habe mich immer für die Arbeit der Gossner Mission und der Gossner Kirche in Indien interessiert und würde gerne im Kuratorium mitarbeiten.

Hannelore Köhler

Mein Name ist Hannelore Köhler. Ich bin 39 Jahre alt und lebe in Aurich, Ostfriesland. Ich bin Diakonin von Beruf. Nach 13 Jahren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in zwei Gemeinden des Kirchenkreises Wolfsburg habe ich vor viereinhalb Jahren diese regionale Stelle als Sprengeljugendwartin und Landesjugendreferentin übernommen. Zu meinen Aufgaben gehört die Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit und der Auftrag, mich besonders um die Jugendarbeit im ländlichen Raum zu kümmern.

An der Arbeit in Ihrem Kuratorium reizt mich folgendes: Ich versuche immer wieder einmal bei meiner Arbeit den großen Zusammenhang zu sehen, in dem sie geschieht.

Ich bin ernsthaft der Überzeugung, daß es nur noch international verträgliche Lösungen für Probleme geben kann, auch wenn diese Probleme in der Region auftreten. Dafür meinen Blick zu schärfen, verspreche ich mir von einer Mitarbeit in Ihrem Gremium.

Eckard Klumb

Alter: 47 Jahre

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Beruflicher Werdegang:

- von 1963 bis 1968 Studium der Rechtswissenschaften in Münster, Berlin und Tübingen
- von 1971 bis 1974 Referendariat im OLG-Bezirk Stuttgart
- von 1971 bis 1974 Richtertätigkeit in Berlin
- seit 1974 Anwalt in Berlin
- seit 1. Juli 1991 Finanzreferent des Berliner Missionswerkes

Kirchliche Ehrenämter

- von 1977 - 1989 GKR-Mitglied Johannesgemeinde Lichterfelde
- seit 1978 Mitglied der Kreissynode Steglitz
- seit 1979 Vorsitzender der Kreissynode Steglitz
- seit 1979 Mitglied der Synode der EKibB (Region West)
- von 1985 - 1991 Vizepräsident der Synode der EKibB (Region West)
- seit 1991 Mitglied des Ältestenrates der Synode der EKibB
- seit 1991 Mitglied der Synode der EKD - dort Mitglied des Ausschusses Diakonie, Ökumene und Mission

Elisabeth Krockert

geb. 1925, verheiratet mit Pfarrer i.R. Horst Krockert

Mein Vater war Afrika-Missionar.

Studium der Theologie in Mainz und Tübingen, erstes Examen. Ein Jahr hauptamtliche evangelische Jugendarbeit, vier Jahre Religionslehrerin an Berufsschulen. Acht Jahre Mitarbeit im Gossnerhaus Mainz-Kastel.

Kirchenvorsteherin. Im Evangelischen Dekanatsverband Wiesbaden Mitglied des Verbandsvorstandes, des Beirates für Mission und Ökumene, der evangelisch-katholischen Synodalkonferenz und weiterer Gremien; Predigtdienst als Prädikantin. In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Mitglied der Kammer für Mission und Ökumene.

Mitglied des Kuratoriums des Verwaltungs- und Zambia-Ausschusses und des Gemeinsamen Ausschusses.

1985 vier Wochen beim Gossner Service Team in Zambia.

Ewald Krüger

Ich, Ewald Krüger, wurde 1953 in Torgau/Elbe geboren. Zusammen mit meinem jüngeren Bruder wuchs ich in einem christlichen Elternhaus auf. Nach der Schule studierte ich von 1974 bis 1979 in Leipzig Physik. In dieser Zeit war ich in der ESG aktiv, so auch ein Semester lang Vertrauensstudent. Nach dem Studium arbeitete ich neun Jahre im Halbleiterwerk Frankfurt/O. in einer Entwicklungsabteilung. Während dieser Zeit war ich 4 Jahre im Gemeindekirchenrat. Nachdem meine erste Ehe, aus der 2 Söhne hervorgingen, 1987 geschieden wurde, lernte ich meine jetzige Frau, Dr. Cornelia Krüger, geb. Pippig, kennen. Wir haben eine 2-jährige Tochter.

Durch meine Frau kam ich 1988 zum Naluyanda-Beirat der Gossner Mission, von dem ich 1989 zum Vorsitzenden gewählt wurde. 1991 begleitete ich Frau Schulze nach Zambia und lernte das Projekt vor Ort kennen. Von 1988 bis 1991 war ich in Berlin im Gesundheitswesen, Bereich Arbeitshygiene, tätig. Durch die Umstrukturierung fiel mein Arbeitsplatz weg.

Seit dem 1. Januar 1992 bin ich in der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel tätig und werde in Bonn zum Technischen Aufsichtsbeamten ausgebildet. Durch die Probezeit ist es mir leider nicht möglich, an der Kuratoriumssitzung teilzunehmen. Anmerken möchte ich noch, daß ich zu keiner Zeit für den Stasi tätig war.



### Jens Langer

1939	geboren in Rostock
1946 - 1958	Besuche der Schule in Rostock
1958 - 1959	Studium der Theologie am Seminar der Leipziger Mission in Leipzig
1959 - 1961	Studium der Theologie an der Universität Jena
1961 - 1964	Studium der Theologie an der Universität Rostock
1964	1. Theologisches Examen in Rostock
1966	2. Theologisches Examen nach dem kirchlichen Vorbereitungsdienst
1966 - 1973	Pastor in Kritzkow und Rostock-Südstadt
1973	Heirat mit der Medizinerin Mechthild Bräuniger (drei Kinder)
1974 - 1978	Generalsekretär der Evangelischen Studentengemeinden in der DDR in Berlin
1978 - 1985	Landespastor für Volksmission und Leiter des Amtes für Gemeindedienst der mecklenburgischen Landeskirche in Güstrow
1984 - 1986	Postgraduale Ausbildung in Organisational Development, Befähigungsnachweis und seitdem Praxis als kirchlicher Organisationsberater
1985	Mit der Kommission für das III Examen in der Landeskirche, Beginn einer 3-jährigen planmäßigen B-Aspirantur an der Sektion Theologie der Universität Rostock, Forschung und Lehre
1986 - 1988	Postgraduales Studium der Erwachsenenpädagogik
1989	Dozent für Praktische Theologie an der Universität Rostock
1990	Wahl ins außerordentliche Konzil, Senator der Universität

### Harald Lehmann

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder (10 und 13 Jahre alt). Nach dem Studium, Arbeit als Wissenschaftlicher Assistent und Referendarzeit war ich viereinhalb Jahre als Lehrer für Deutsch und Religion im Ruhrgebiet tätig.

Seit 1979 war ich Schulreferent im Kirchenkreis Recklinghausen. Zum 1. Dezember 1991 wechselte ich als Dozent an das Pädagogische Institut der EKvW in Villigst.

Seit 1984 bin ich Mitglied der Landessynode der EKvW.

Während der letzten 12 Jahre habe ich mehrere Lehreraustauschprogramme mit dem "Christian Council of Zambia" als Partner organisiert. Weitere Aktivitäten, wie z.B. mehrere Schulpartnerschaften, sind daraus erwachsen.

In dieser Zeit ist es zu einer engen Zusammenarbeit mit der Gossner Mission gekommen, deren Projekt im Gwembe-Tal ich bei insgesamt sechs Besuchen in Zambia jedesmal für mehrere Tage aufgesucht habe.

### Joachim Lindau

geboren 1944.

- gelernter Diplom-Sozialwirt
- erste Kontakte mit der Gossner Mission 1970/71 bei der G.E.L.C. in Indien
- 1972 - 78 Anforderungsreferent bei Dienste in Übersee
- 1978 - 90 Referent in der Planungs- und Grundsatzabteilung der Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst (AGKED)
- 1990 - heute Grundsatzreferent von Brot für die Welt
- Mitglied des Kuratoriums und des Zambia-Ausschusses der Gossner Mission, in dieser Funktion zwei Besuche in Zambia



- 13.01.1945 Geburt in Berlin  
1968 Reifeprüfung am Berliner Abendgymnasium  
1968-69 Mitarbeit in einem Entwicklungsprojekt in der Westbank/Palästina  
1969-74 Studium der Evangelischen Theologie. Magisterprüfung an der Kirchlichen Hochschule Berlin (Gesamtnote: "gut")  
1971-79 Vorstandsmitglied bei Weltfriedensdienst e.V. und Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt  
1974-77 Referent für die Begleitung von Community-Development-Projekten in Nahost und Westafrika bei Weltfriedensdienst e.V.  
1977-79 Vikarusbildung in Berlin, 2. Theologische Prüfung  
1979-81 Pastor im Hilfsdienst in Berlin-Kreuzberg  
1980 Eheschließung mit Dr. Ute Luig  
1981-87 Pfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Mommenheim/Rheinhausen  
1987-90 Leiter eines ländlichen integrierten Entwicklungshilfeproyektes der Gossner Mission in Zambia. Verantwortlich für Planung und Management des Gesamtprojektes und einzelner Programmkomponenten  
1991 Auf eigenen Wunsch vom kirchlichen Dienst beurlaubt. Arbeit an einer Dissertation zum Thema "Conversion as Social Process. The Emergence of a Protestant Church among the Gwembe-Tonga in Zambia".

Veröffentlichungen

- 1990 Mommenheim. Hundert Jahre Sozialgeschichte eines rheinhessischen Dorfes. Mainz  
1991 Mission und Kolonialismus am Beispiel der Missionsstationen in Kissarawe und Maneromango/Tanzania, 1883-1914. In: Veröffentlichungen zum 2. Internationalen Kolonialgeschichtlichen Symposium. Universität Bremen (in Vorbereitung).  
1992 Immer dicht an den Graswurzeln. Erfahrungen aus Zambia. Erlangen (in Vorbereitung).

Fred Mahlburg

Geboren 1940 in Barth. Nach dem Abitur und Maurerlehre von 1960-1965 Studium der Theologie an der Theologischen Fakultät der Greifswalder Universität. 1965-1975 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Greifswalder Fakultät im Fachbereich Systematische Theologie. Erarbeitung einer Dissertation zur Gotteslehre Karl Barths. Theologischer Lehrer: Prof. Dr. Hellmut Bandt. Promotionsverfahren wurde Mitte der siebziger Jahre aus politischen Gründen nicht eröffnet und erst 1991 nachgeholt. 1975-1985 Gemeindepfarramt in der Pommerischen Evangelischen Kirche (in Morgenitz auf Usedom). Seit 1985 in der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs als Pastor für Weiterbildung und Akademiearbeit. Gegenwärtig Leiter der Mecklenburgischen Evangelischen Akademie.

Langjährige Mitarbeit im Studiausschuß bzw. im Geschäftsführenden Ausschuß der Theologischen Studienabteilung beim Bund der Evangelischen Kirchen (in der DDR). Ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift "Junge Kirche". Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften, zuletzt besonders zum staatlichen und kirchlichen Einigungsprozeß in Deutschland, zu den Erfahrungen der evangelischen Kirche in der DDR, zu Fragen der Erweiterung der Demokratie. Seit dem Studium mit der Arbeit der Gossner Mission verbunden, zuletzt als Mitglied des Kuratoriums-Ost.

geboren 1936, verheiratet, vier Kinder, ein Enkelkind

- Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Tübingen, Köln und Münster
- nach Studienabschluß als Diplom-Volkswirtin vier Jahre im Verlagswesen berufstätig
- seit ca. 1 Jahr zwei äthiopische Pflegekinder
- Mitglied des Presbyteriums Dortmund-Brackel seit 1984
- Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Dortmund-Nordost
- Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund
- seit 1986 stellvertretendes Kuratoriumsmitglied der Gossner Mission

Schwerpunkte meiner Arbeit

- Flüchtlingsberatung (als ai-Asylreferentin und im Flüchtlingsrat Dortmund)
- "Dritte" Welt, insbesondere Zambia
- Ökumene und Mission

Wolfgang Mehlig

Alter:	66 Jahre
Beruf:	Diplom-Ingenieur
Erlerner Beruf:	Maurer - Studium: Staatl. Bauschule, Dresden
Ausgeübter Beruf:	Bauleitung im Industrie -/Hoch- und Tiefbau auf Tiefbau auf Großbaustellen im nördlichen Bundesgebiet

Kirchliche Basisarbeit :

Kirchenvorsteher in Obernkirchen (über 20 Jahre) - Mitarbeit in der Gemeinde im Gottesdienst und Öffentlichkeitsarbeit (Redakteur Gemeindebrief) -Prädikant und Sprecher der Lektoren im Kirchenkreis. Mitglied im Kirchenkreistag, besonders im Ausschuß für Ökumene und Partnerschaft (Südafrika) und Erwachsenenbildung.

Frau Mehlig: Religionspädagogin im Ruhestand - zur Zeit engagiert in der Kinder- und Altenarbeit in der Gemeinde und im Kirchenkreis. Mitarbeit der Gossner Mission.

Nach privatem Besuch der Gossner Arbeitsfelder in Nepal, Indien und Zambia Kandidatur für Kuratorium. Mitglied seit 1980. Vorsitzender im Zambia-Ausschuß - Mitglied im Verwaltungsausschuß und Gastmitglied im Mainz-Ausschuß. Beratend tätig bei Fachfrage in Sachen "Bau": (Umbau Mainz/Büro Fennstraße). Ich bin bereit, meine ganze Kraft - auch in Zukunft der Gossner Mission zur Verfügung zu stellen.

Irma Richter

Ich wurde 1926 als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Mein Vater war Zeit seines Lebens als Schmied Arbeiter bei Dyckerhoff. Nach dem Krieg studierte ich in Münster und Bethel Theologie mit dem 1. theologischen Examen in Bielefeld und zog 1951 mit meinem Mann in die ehemalige DDR. Unsere ersten Pfarrstellen lagen im Sprengel von Gen.Sup. G. Jacob. Wir haben 3 Kinder.

Mit der Wohnwagenarbeit in einem unserer Dörfer begann 1953 unsere Verbindung mit der Gossner Mission, verdichtete sich im Team in Treuenbrietzen und in der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft und im Reisedienst, bis ich 1970 hauptamtlich Mitarbeiterin der Gossner Mission im Hause "Reboth" wurde, zunächst in Buckow (10 Jahre), dann in Neu-Zittau.

In der Buckower Zeit wurde ich Mitglied der CDU/DDR. Um den kommunalen Arbeitern am Ort das Vertrauen zu vermitteln, daß ich bei der Gestaltung eines sozialistischen Gefüges der Gesellschaft beteiligt sein wollte. Ich war eine Wahlperiode lang Abgeordnete im Sozialbereich und bin es wieder für das Bündnis 90.



### Gottfried Rieger

Im Februar 1933 wurde ich als Sohn eines deutschen Auslandspfarrers in London geboren. Die Schule absolvierte ich in London, das Studium der Theologie erfolgte in Berlin, Göttingen und Basel. Fast acht Jahre war ich dann Pfarrer in Berlin-Kreuzberg, seit 1971 arbeite ich in der Vorortgemeinde Berlin-Frohnau. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Seit 1980 bin ich Mitglied des Kuratoriums, zunächst als landeskirchlicher Delegierter, dann ab 1986 in freier Wahl. Von Anfang an war ich Mitglied des Indien-Ausschusses, seit 1981 auch dessen Vorsitzender. Seit drei Jahren bin ich im Verwaltungsausschuß. In der Zeit meiner Mitarbeit im Kuratorium habe ich Indien und Zambia besucht.

In der Gemeinde interessieren mich besonders die Arbeit mit Konfirmanden sowie Fragen, die mit der missionarischen Verantwortung der Gemeinde zusammenhängen. Als Pfarrer der Landeskirche Berlin-Brandenburg beschäftigen mich besonders die Aufgaben, die sich aus dem Zusammenwachsen der beiden Regionen ergeben. Es reizt mich, bei der Erarbeitung einer von allen getragenen neuen Zielrichtung der geeinten Gossner Mission mitzuwirken.

### Karl Scheld

verheiratet, zwei Kinder, 49 Jahre alt.

Seit 1982 bin ich Gemeindepfarrer in Gau-Algesheim bei Mainz; davor war ich 8 Jahre im Pfarramt für Mission und Ökumene, Propstei Rheinhessen, tätig. -Meine Verbindung und Interesse zur Gossner Mission reichen in die Zeit meines Studiums; 1963 war ich in Mainz-Kastel im Industriepraktikum, 1969 war ich für ein Jahr in der Gossner Mission in Kastel., 1/2 Jahr im Seminar und 1/2 Jahr im Spezialpraktikum bei Frau Pfarrerin Springe als Mitarbeiter.

Während meiner Tätigkeit im Pfarramt für Mission und Ökumene kooperierte ich mit der Gossner Mission, Mainz. - Bei einer Kontaktreise 1979 nach Indien hatte ich die Gelegenheit, die Gossner Kirche in Indien und einige Projekte in Nepal zu besuchen. Von 1981 - 1986 war ich als Stellvertreter von Herrn OKR Dr. Beckmann von der EKHN ins Kuratorium berufen; 1986 wurde ich zum Kurator gewählt.

Seit 1989 habe ich den Vorsitz im Mainz-Ausschuß und seit 1990 bin ich im Verwaltungsausschuß tätig.

Im Falle einer Wahl liegt auch in Zukunft mein Hauptinteresse bei der "missionarischen Arbeit im eigenen Kontext", zum anderen bei der Verbindung der Berliner mit der Mainzer Arbeit.



Ulrike Schmidt-Hesse

Ich bin Pfarrerin der Ev. Kirche in Hessen und Nassau und 34 Jahre alt. 1978 kam ich als Theologiestudentin im Industriepraktikum ins Mainzer Arbeitszentrum. Danach arbeitete ich als Tutorin im Industriepraktikum mit. Seitdem bin ich dem Haus verbunden. Ich nehme an Veranstaltungen teil, und wir arbeiteten zusammen z.B. am Thema Gemeinde und Arbeitswelt oder Ökumene und Ökonomie.

Während des letzten Halbjahresseminars begleitete ich einen Praktikanten und eine Praktikantin bei ihrem Gemeinwesenarbeitsprojekt in der Kasteler Gemeinde. Ich war sechs Jahre im Gemeindepfarramt, zuerst in Heusenstamm bei Offenbach, dann in Mainz-Kastel. In dieser Zeit habe ich auch mit dem Amt der Industrie- und Sozialarbeit, dem DGB-Ortskartell, einer Friedensinitiative, Mitgliedern des Ausländerbeirats und anderer Einrichtungen und Gruppen am Ort zusammengearbeitet. Zwischen dem Vikariat und dem Gemeindepfarramt war ich sieben Monate bei der Industriemission in Sheffield/Großbritannien. Von 1986 bis 1988 war ich Dekanatsbeauftragte für Mission und Ökumene und seit 1988 stellvertretende Vorsitzende der Kammer für Mission und Ökumene der EKHN. Jetzt bin ich Beauftragte für Mission und Ökumene in der Propstei Nord-Starkenburger. Meine Arbeitsfelder sind zur Zeit: Partnerschaft mit Gemeinden in Südkorea (PROK); interkonfessionelle, interkulturelle und interreligiöse Beziehungen vor Ort; Asyl; Stop von Rüstungsproduktion und Rüstungsexporten; ökumenische Gemeindeerneuerung; neue Gemeinschaft in der Mission/zukünftige Gestalt der Missionswerke (hier: ems/Stuttgart). Mir liegt sehr an der Verbindung von Gemeinden und Gruppen, von Urban und Industrial Mission und Ökumene und von Glaubensleben und Engagement.

Ich bin verheiratet und habe eine Tochter.  
Im Kuratorium der Gossner Mission würde ich sehr gerne mitarbeiten.

Ulrike Schreiner-Menzemer

geboren 1957 in Balige/Sumatra als Tochter  
von Lieselotte geb. Wevelmeyer und Lothar Schreiner, Dozent an der Nommensen-Universität, Pematang-Siantar.

Bis 1965 Aufenthalt in Indonesien

1965 - 1976 Schulzeit in Münster und Wuppertal, Abitur

1977 Sozial-diakonischer Einsatz in Sumatra und Java

1978 - 1983 Studium der Evangelischen Theologie in Wuppertal, Berlin und Göttingen

1983 Fakultätsexamen in Göttingen

1983/84 Industrieseminar Mainz

1984/85 Sondervikariat im Bereich Kirchliche Industrie und Sozialarbeit

1985 - 1988 Vikariat und Hilfsdienst in Oberhausen und Duisburg  
Schwerpunkt: Arbeitsloseninitiativen, Frauenarbeit

Seit Oktober 1988 Pfarrerin im eingeschränkten Dienstverhältnis in der Evangelischen Kirchengemeinde Borbeck, Kirchenkreis Essen-Nord, Evangelische Kirche im Rheinland. Schwerpunkte: Erwachsenenbildung, Ökologie und Frauenarbeit.

Verheiratet mit B. Menzemer, Pfarrer i.e.Dv., eine Tochter.

Stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Gossner Mission seit April 1990, Mainzausschuß.

Menno Smid

geboren 1928, verheiratet, fünf erwachsene Kinder.

Seit 1956 war ich Pastor in Leer, Pogum, Holtgaste, Logabirum und bin als solcher seit 1978 in Emden, dort auch Superintendent des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden. Seit 1971 bin ich vier Mal im Wahlkreis Ostfriesland in die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gewählt worden, dort u.a. gegenwärtig Vorsitzender des Finanzausschusses. Mitglied in der Synode der Konföderation Evangelischer Kirchen in Niedersachsen, dort auch Vorsitzender des Finanzausschusses. Seit 1977 Vorsitzender des Kreisverbandes des Diakonischen Werkes für den Landkreis Leer e.V. (getragen von lutherischen und reformierten Gemeinden). 1980 Gründung einer Werkstatt für arbeitslose Jugendliche in Emden und seitdem dort leitend tätig.

Der Gossner Mission bin ich schon vor dem Eintritt in den kirchlichen Dienst verbunden. Seit mehr als 15 Jahren gewähltes Mitglied des Kuratoriums und des Zambia-Ausschusses. 1980 Reise nach Zambia (ca. 3 Wochen im Gwembetal und in Lusaka). Ich verstehe mich als Vertreter der Ostfriesischen Gemeinden, die sich der Gossner Mission seit ihrer Gründung verbunden wissen.

Walter Sohn

geb. 1937 in Schornsheim (Rheinhessen)  
Abitur 1957 am Städtischen Gymnasium Brühl b. Köln  
1957 - 62 Studium der Evangelischen Theologie in Bonn, Hamburg, Heidelberg und Marburg. 1962 1. Theologische Examen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

1962 - 67 Wissenschaftliche Hilfskraft und Assistent am Seminar für Sozialethik der Evangelisch Theologischen Fakultät Marburg. 1968 Promotion bei Prof. v. Oppen mit einer Arbeit über das Thema "Der soziale Konflikt als ethisches Problem" (veröffentlicht 1971).

1967 - 72 Dozent an der Evangelischen Sozialakademie Friedewald.  
1972 - 84 Studienleiter an der Evangelischen Akademie Mülheim/Ruhr und theologischer Referent im Amt für Sozialethik und Sozialpolitik der Evangelischen Kirche im Rheinland in Velbert, später in Düsseldorf.  
1984 mit Eintritt in das Industrie- und Sozialpfarramt der Region Frankfurt/M. Ordination zum Pfarrer der EKHN. Seit 1988 Leiter des Amtes für Industrie- und Sozialarbeit der EKHN.

In den Jahren 1974 - 1987 Mitglied des Vorstandes des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, seit 1978 als 1. Vorsitzender.

Einzelne thematische Schwerpunkte meiner bisherigen Arbeit; Ausländerpolitik (langjähriges Tagungsprojekt in der Evangelischen Akademie Mülheim/Ruhr); Neue Techniken und Arbeitnehmerinteressen (Projekt der Arbeiternehmer/innen-Bildung im Industrie- und Sozialpfarramt Frankfurt/M.); sozialetische Grundsatzenfragen.



Christine Stolpmann

Geboren wurde ich am 19. September 1963 in Minden/Westfalen. Meine Kindheit verbrachte ich in Minden, Gütersloh, Frankfurt/Main und Bielefeld, wo ich dann 1983 am Cecilien-Gymnasium das Abitur (Note: 1,0) ablegte.

Im Wintersemester 1983/84 begann ich mit dem Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Aus besonderem Interesse an Professor Moritzens Lehrstuhl für Missions- und Religionswissenschaft sowie ökumenische Theologie.

Nach der Zwischenprüfung wechselte ich zum Wintersemester 1984/85 an die University of Aberdeen, Schottland, und schloß an der dortigen Faculty of Divinity im Sommersemester 1986 das Theologiestudium mit dem Examen des Bachelor of Divinity (B.D., First Class Honours) ab.

Im Wintersemester 1986/87 begann ich mit der Promotionsarbeit bei Prof. Dr. Alasdair Heron im Fachbereich Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen. Ich hatte die Möglichkeit, von Herbst 1987 bis Juni 1988 als kirchliche Mitarbeiterin bei der Abteilung für Gerechtigkeit und Versöhnung des Südafrikanischen Kirchenrates (SACC) in Johannesburg tätig zu sein. Die Zeit von März bis Juni 1989 verbrachte ich in Chile sowie in anderen südamerikanischen Ländern, um dort an verschiedenen Beispielen die Befreiungstheologie und Basisgemeindebewegung praktisch zu erleben. Die Promotionsarbeit wurde im Juli 1990 abgeschlossen mit dem Titel "Gottesdienst und Menschendienst. Theologie der Befreiung als eine notwendige Theologie in der Einen Welt?" Seit dem 1. März 1991 bin ich nun Vikarin der thüringischen Landeskirche, zur Zeit (und noch bis Mitte 1993) allerdings in Ost-Berlin tätig.

Seit vielen Jahren arbeite ich in Eine-Welt-Laden (in verschiedenen Städten) mit, seit vielen Jahren bin ich ehrenamtliche Übersetzerin (aus dem Spanischen) für Brot für die Welt tätig; in Schottland habe ich verschiedentlich mitgeholfen, ökumenische Konferenzen zu organisieren; hier in Berlin versuche ich im Augenblick, in unserer Innenstadtgemeinde ökumenische und entwicklungspolitische Akzente zu setzen... Wenig, immer viel zu wenig, doch vielleicht nie ganz ohne Wirkung.

Ich würde mich nach Kräften bemühen, meine Erfahrungen und Ideen in die Arbeit der Gossner Mission einzubringen sowie von den Erfahrungen anderer zu lernen, um gemeinsam weiterzugehen, weiter zu gehen.



Ulrike Termath

Ich bin 39 Jahre alt, habe 2 Kinder, bin verheiratet und Pfarrerin der evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Bonn.

Studiert habe ich evangelische Theologie und Volkswirtschaftskunde (mit Schwerpunkt Entwicklungsökonomie und Volkswirtschaftspolitik). Mit der Problematik der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Norden und Süden habe ich mich seit diesem Studium auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang habe ich einen Aufenthalt in Indien - u.a. mit Besuch der Gossner Mission in Ranchi und zwei Aufenthalte in Tanzania hinter mir. Nach anfänglichen Plänen in einem dieser Länder zu arbeiten, wurde es für mich aber dann wichtiger, bezüglich dieser Thematik möglichst basisnahe Bewußtseinsbildung und Aufklärungsarbeit hier bei uns zu unterstützen. Seit Beginn meiner Arbeit als Gemeindepfarrerin in Köln habe ich darum auch gerne die Möglichkeit genutzt, mit der/dem ÖffentlichkeitsreferentIn der Gossner Mission vor Ort in der Gemeinde regelmäßig zusammenzuarbeiten. Mir liegt dabei am Herzen, sowohl das theologische als auch gesellschaftskritische Konzept der Gossner Mission als ChristInnen angemessener mit Lebenskonzepten in der Gemeinde zu vermitteln. -Zur Zeit bin ich stellvertretendes Kuratoriumsmitglied der Gossner Mission und arbeite im Indienausschuß mit.

Hans Vögeli

Jahrgang 1945. Theologe und Journalist, stellvertretender Leiter des Programm-Bereichs "Gesellschaft und Religion" im Schweizer Fernsehen (Zürich). Seit dem Theologiestudium in Mainz ständiger Kontakt zur Gossner Mission. Seit 1974 erst stellvertretendes Kuratoriumsmitglied, dann "ordentlicher" Kurator (Mainz- und Nepal-Ausschuß) und seit der letzten Wahl wieder Stellvertreter (Mainz-Ausschuß).

"'Gossner' ist für mich faszinierend, weil sie als Mission nicht nur in anderen Erdteilen, sondern auch in Deutschland tätig ist. 'Gossner' ist unverzichtbar, weil sie als kleine Gesellschaft lebendiges Zeugnis dort ablegen kann, wo größere Institutionen das nicht mehr können. Gerade die Mainzer Arbeitsstelle packt Aufgaben an, die zentral für das Leben in unserer Gesellschaft (und damit auch für Christen) sind. Dafür, daß Gossner eigenständig bleibt, daß Gossner die weltweite Perspektive und die Welt vor unserer Haustür weiterhin und noch mehr zusammen sieht, daß "Mainz" wie Salz und Pfeffer in Kirche und Gesellschaft weiter wirken kann, dafür setze ich mich ein."

Petra Vollweiler-Freyer

32 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, seit April 1987 Pfarrerin im Dienst der Evangelischen Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche).

Wenn ich die Arbeit der Gossner Mission in Mainz nach meinen Kräften unterstützen kann, tue ich das gerne.

Ich habe dort in meinen ersten Semestern Theologiestudium im Rahmen eines Industriepraxisprojektes Lernerfahrungen gemacht, die seither meinen Frage- und Denkhorizont wesentlich geprägt haben - sowohl durch mein Studium hindurch, als auch heute im Beruf. Die Reflexion der Fließbanderfahrung und die Fragen von dort aus an Theologie und Kirche hat mich nicht zuletzt zu der Tätigkeit geführt, die ich nun bald seit 5 Jahren ausübe:

als Theologin beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), in der Pfalz gekoppelt an die Männerarbeit.

Mein Kontakt zur Gossner Mission in Mainz ging letztlich auch durch meine Arbeit im KDA nie verloren, obwohl mein IP dort inzwischen mehr als 10 Jahre zurückliegt. Im Gegenteil ist mir inzwischen auch die Gossner Mission in Ost-Berlin in den Blick geraten durch die Zusammenarbeit mit Harald Messlin im Rahmen einer meiner Tagungen.

Ich kann abschließend nur nochmals sagen, daß ich die Arbeit der Gossners aus eigenem Erleben für wichtig und gut halte und deshalb ein Interesse daran habe, daß sie unter guten Bedingungen weiter stattfinden kann.

Kuratoren des Ostbereiches im Kuratorium der Gossner Mission

Vorauss. Stand : 24. Januar 1992

1. Lk. Delegierte:

KPS: Sup. Hans Kühn, 4200 Merseburg, Str. der JP 28  
Stellvertr.: Sup. Peter Heyroth, 4300 Quedlinburg, Kaplanei 10,  
BBbg: Gen. Sup. Dr. Günter Krusche, 1140 Berlin, Reilerstr. 12  
Stellvertr.: Dir. Hans Luther, 1000 Berlin 41, Handjerystr. 19-20

2. Kuratoren:

Dr. Karin Behl, 2300 Stralsund, Dr.-W.-Külz-Str. 34  
Inge Burkhardt, 4021 Halle, Semmelweisstr. 6  
Michael Dorsch, 6900 Jena, Aug.-Bebel-Str, 12a  
Norbert Haas, 3040 Magdeburg, Neustädter Str. 6  
Fred Mahlburg, 2500 Rostock, Bei der Nikolaikirche 1  
Irma Richter, 1251 Neu-Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
Eckhard Schülzgen, 1193 Berlin, Moosdorfstr. 3

3. Stellvertretende Kuratoren:

Ewald Krüger, 1170 Berlin, Mahlower Str. 36  
Dr. Jens Langer, 2500 Rostock 1, Fr.-Engels-Str. 20  
Katharina Richter, 1034 Berlin, Ebertystr. 48  
Gottfried Rottmann, 1110 Berlin, Dietzgenstr. 19/23  
Ursula Schmidt, 6900 Jena, Fichteplatz 7  
Iris Wujans, 1040 Berlin, Ackerstr. 11  
Sup. Peter Zimmermann, 6800 Saalfeld, Kirchplatz 3

# KandidatInnen-Vorschläge für die Wahl des Kuratoriums

KandidatInnen		Bisher:		Neu	Nur SV	Interessengebiet/ Ausschuß
		K	SV			
Martin Dietz				X		Nepal
Susanne Englert	*			X		Mainz
Else Furthmüller-Meyer	*	X				Nepal
Joachim von Falck		X				Nepal
Dorothea Friederici	*			X		Nepal
Hans Grothaus		X				Indien/Nepal
Hans-Jürgen Günther		X				Indien
Ursula Gröhn-Wittern	*			X		Zambia
Paul Kandulna				X		Indien
Eckart Klumb				X		
Reinhart Kraft			X			Indien
Hannelore Köhler	*			X		Indien
Elisabeth Krockert	*	X				Zambia
Harald Lehmann				X		Zambia
Joachim Lindau		X				Zambia
Ulrich Luig				X		Zambia
Annaliese Markmann	*		X			Zambia
Wolfgang Mehlig		X				Zambia
Sabine Mellies	*		X			Indien/Nepal
Gottfried Rieger		X				Indien
Ulrike Termath	*		X			Indien/Nepal
Karl Scheld		X				Mainz
U. Schmidt-Hesse	*			X		Mainz
U.Schreiner-Menzemer	*		X		X	Mainz
Menno Smid		X				Zambia
Walter Sohn				X	X	Mainz
E.Strathmann-von Soosten	*		X		X	Mainz



KandidatInnen		Bisher:			Nur SV	Interessengebiet/ Ausschuß
		K	SV	Neu		
Christine Stolpmann	*			X		
Hans Vögeli			X			Mainz
Petra Vollweiler-Freyer *				X	X	Mainz

Die Angaben über die Interessengebiete sind vorläufig und nicht verpflichtend für die zukünftige Zugehörigkeit von bestimmten Ausschüssen. Die vorliegende Liste ist nicht die Wahlliste. Frauen sind mit einem \* gekennzeichnet.

(Stand: 18. Dezember 1991)

Kandidatenliste des Ostbereiches für die Wahl zum Gossner Kuratorium  
am 24.1.1992

1. Landeskirchliche Delegierte:

KPS: Sup. Hans Kühn,

Stellvertreter: Sup. Peter Heyroth

BBbg: Gen.Sup. Dr. Krusche

Stellvertreter: Dir. H. Luther

2. Kuratoren:

Dr. K. Behl, Rostock  
I. Burkhardt, Halle-Neustadt  
M. Dorsch, Jena  
N. Haas, Magdeburg  
F. Mahlburg, Rostock  
I. Richter, Neu-Zittau  
E. Schülzgen, Berlin

3. Stellvertretende Kuratoren:

E. Krüger, Berlin  
J. Langer, Rostock  
K. Richter, Berlin  
G. Rottmann, Berlin  
U. Schmidt, Jena  
I. Wujans, Berlin  
Sup. P. Zimmermann, Saalfeld

Ich, Ewald Krüger, wurde am 8.3.1953 in Torgau/Elbe geboren. Zusammen mit meinem jüngeren Bruder wuchs ich in einem christlichen Elterhaus auf. Nach der Schule studierte ich von 1974 bis 1979 in Leipzig Physik. In dieser Zeit war ich in der ESG aktiv, so auch ein Semester lang Vertrauensstudient. Nach dem Studium arbeitete ich neun Jahre im Halbleiterwerk Frankfurt/O in einer Entwicklungsabteilung. Während dieser Zeit war ich 4 Jahre im Gemeindegkirchenrat. Nachdem meine erste Ehe, aus der 2 Söhne hervorgingen, 1987 geschieden wurde, lernte ich meine jetzige Frau, Dr. Cornelia Krüger, geb. Pippig, kennen. Wir haben eine 2jährige Tochter. Durch meine Frau kam ich 1988 zum Naluyanda-Beirat der Gossner Mission, von dem ich 1989 zum Vorsitzenden gewählt wurde. 1991 begleitete ich Frau Schulze nach Sambia und lernte das Projekt vor Ort kennen. Von 1988 bis Ende 1991 war ich in Berlin im Gesundheitswesen, Bereich Arbeitshygiene, tätig. Durch die Umstrukturierung fiel mein Arbeitsplatz weg. Seit dem 1.1.92 bin ich bei der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel tätig und werde in Bonn zum Technischen Aufsichtsbeamten ausgebildet. Durch die Probezeit ist es mir leider nicht möglich, an der Kuratoriumssitzung teilzunehmen. Anmerken möchte ich noch, daß ich zu keiner Zeit für den Stasi tätig war.



Inge Burkhardt

Jahrgang 1930; 1950 - 1955 Theologiestudium in Halle,  
seit 1957 Pastorin, seit Ende 1990 Rentnerin.

Während meiner Arbeit als Gemeindepastorin habe ich mich 1963  
bewußt für die Tätigkeit in von der Großindustrie geprägten  
Gemeinden entschieden. Das bedeutete : von 1963 bis 1971

Arbeit in Lübbenau - Neustadt (Braunkohle, Kraftwerke), von  
1975 bis 1990 Arbeit in Halle - Neustadt (Chemieregion),

dazwischen: hauptamtliche Tätigkeit bei der Gossner - Mission  
Ost im Gemeindedienst. Die Verbindung zur Gossner - Mission  
war seit dem Ende der fünfziger Jahre kontinuierlich Bestand-  
teil meiner Arbeit und hatte unterschiedliche Akzente:

Reflexion der eigenen Arbeit in Gruppen der Gossner-Mission,  
Aufbau und Durchhalten oekumenischer Beziehungen, kontinuierliche  
Reflexion der gesellschaftlichen Situation und der sich daraus  
ergebenden Herausforderungen, Mitarbeit im Kuratorium Gossner -  
Ost. Gegenwärtig fühle ich mich vor allem dem Mainzer Zweig  
der Gossner-Arbeit verbunden. Seit dem letzten Jahr gehöre ich  
zum Gossner Konvent.

Michael Dorsch, aus O-6900 Jena, A.-Bebel-Str. 12a, geboren am 3.11.1943 in Fraureuth/Thür., Vater Pfarrer (†1956), Mutter Hausfrau (†1975), 4 Geschwister.

Kindheit und Schulzeit in Schmölln/Thür. verbracht, dort Schulabschluß (Mittlere Reife), 1 Jahr Tätigkeit als Briefträger bei der Post, von 1961 - 1968 Studium am Theologischen Seminar Leipzig mit Prägung vornehmlich in reformatorischer Theologie (Werner Krusche, Ulrich Kühn). Nach dem Studium, bis 1972, Assistent bei Ulrich Kühn in Systematischer Theologie, Beschäftigung mit Paul Tillich.

Ab 1972 praktische kirchliche Ausbildung in der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen: Weimar, 1. Arbeitsort: Denstedt bei Weimar.

1973 Hochzeit mit Angelika, geb. Hübner; meine Frau ist Dipl.-Mathematikerin und arbeitet jetzt im Rechenzentrum der Uni Jena.

Unsere Kinder, Amadeus und Agathe wurden 1975 und 1978 geboren und sind jetzt beide Schüler.

1979 - 1986 Studentenpfarrer in Jena - eine wichtige Zeit für mich. In der ESG vollzieht und verstärkt sich die Berührung und Beschäftigung mit gesellschaftlichen und politischen Fragen, <sup>es</sup> und verfolgt eine theologische Weiterbildung durch Dorothee Sölle.

1981 - 1985 Mitglied der Bundessynode im Auftrag der Studentenarbeit.

Seit 1986 Pfarrer an der Friedenskirche Jena.

Gottfried R o t t m a n n

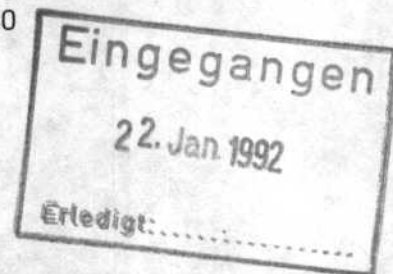
- 1928 geboren in Dresden  
1934 - 1947 Schulzeit mit Kriegsunterbrechung 1944 - 45, 1947 Abitur  
1947 - 1949 Verwaltungslaufbahn (Gehob.Dienst) Post- und Fernmeldewesen  
1949 - 1952 Theologiestudium an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf  
1952 - 1954 Theologiestudium in Leipzig (dem Predigerkolleg der Landeskirche zugeordnet)  
1954 1.Theologisches Examen in Leipzig (Landeskirchl.Prüfungs-Kommission)  
1954 Heirat mit Christine Meinel ( 5 Kinder )  
1954 Vikariat im Uranbergbau-(Wismut-)Gebiet (Johanngeorgenstadt)  
1955 - 1963 Pfarrer in 2 Landgemeinden im Kreis Aue (Wismutgebiet)  
1963 - 1973 Pfarrer in Plauen/Vogtland  
seit 1973 Pfarrer in Berlin-Niederschönhausen
- Von 1958 an Mitarbeit in der Gossner-Mission:Dort wurden für mich als einzigem kirchlichen Werk in der damaligen DDR die Fragen der Industrie- und Arbeitswelt, verbunden mit den Problemen, in dieser Gesellschaft als Christ engagiert zu leben, aufgenommen und zu bearbeiten versucht.
- 1962 - 1972 Mitarbeit in der Theol.Studien-Kommission der Gossner-Mission  
seit 1969 Mitglied des Kuratoriums  
1973 - 1989 Mitarbeit in der AG Urban and Industrial Mission (später RUM)  
1975 - 1989 in der AG "Frieden und Abrüstung" der Gossner-Mission und der CFK
- ab 1981 deren Vorsitzender  
im Naluyanda-Beirat seit Beginn der Projekt-Arbeit
- 1992 Für die Mitarbeit im gemeinsamen Kuratorium der Gossner-Mission als Stellvertreter nominiert



Gottfried Rottmann

0-1110 Berlin, am 21. Januar 1992  
Dietzgenstr. 23  
Tel.: 482 46 40

G o s s n e r - M i s s i o n  
Handjerystr. 19 - 20  
1000 B e r l i n 41



Lieber Bruder H e c k e r !

Mit der Bitte um Entschuldigung lege ich meine "Vorstellung" verspätet vor. Ich habe die Zeilen Bernd Krauses vor Tagen völlig mißverstanden, hatte ich doch aus ihnen geschlossen, daß ich als "nominierter Stellvertreter" diese Zeilen erst am Freitag mitbringen müßte. Bitte sehen Sie mir das nach; ich hoffe, der Skript trifft noch rechtzeitig ein.

Mit herzlichem Gruß !

Ihr

Zu meiner Person:

Ich wurde 1926 als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Mein Vater war Zeit seines Lebens als Schmied Arbeiter bei Dyckerhoff. Nach dem Krieg studierte ich in Münster und Bethel Theologie mit dem 1. theol. Examen in Bielefeld und zog 1951 mit meinem Mann in die DDR. Unsere ersten Pfarrstellen lagen im Sprengel von Gen. Sup. G. Jacob. Wir haben 3 Kinder.

Mit der Wohnwagenarbeit in einem unserer Vörlager begann 1953 unsere Verbindung mit der Goßner-Mission, verdichtete sich im Team in Treuenbrietzen und in der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft und im Reisedienst, bis ich 1970 hauptamtlich Mitarbeiterin der Goßner-Mission im Hause "Rehoboth" wurde, zunächst in Buckow (10 Jahre), dann in Neu Zittau.

In der Buckower Zeit wurde ich Mitglied der CDU, -DDR. Um den kommunalen Arbeitern am Ort das Vertrauen zu vermitteln, daß ich bei der Gestaltung eines sozialistischen Gefüges der Gesellschaft beteiligt sein wollte. Ich war eine Wahlperiode lang Abgeordnete im Sozialbereich und bin es wieder für das Bündnis 90.

*Irma Richter*

An die Goßner-Mission  
zur Kuratoriumswahl

Neu Zittau, am 7. Jan. 1992



Korbert Haas \* 29.5.1935 in Genthin, ich bin  
dort aufgewachsen und habe die Schulen bis zum Abitur  
in Genthin besucht.

Theologiestudium von 1953 bis 1958 in Berlin, immatriku-  
liert an der Humboldt-Universität, aber auch Hörs in  
Berlin Zehlendorf an der Kirchh. Hochschule.

Die ersten Kontakte zur Gossner Mission - Götisches Str.  
und Handwerks-Files noch in die Studienzeit und  
waren verknüpft mit Praktika in den Kolonialzentren  
des Niederschlesien,

Nach dem 1. Examen (1958) habe ich als Vikar der  
Kirchenprovinz Sachsen in Rübbenan in einem Sonder-  
vikariat mit der Gossner Mission zusammengearbeitet  
neben der Erwerbstätigkeit in Industriebetrieben in  
Rübbenan (Freewald) habe ich mit Kommilitonen des  
Berliner Zeit beim Aufbau der Ev. Gemeinde in  
Rübbenan-Neustadt mitgearbeitet.

2. Examen und Heirat 1961. Seit 1963 bin  
ich in Magdeburg im Pfarrdienst tätig.

Als Konsequenz der ständigen Kontakte zur Gossner  
Mission sehe ich die Berufung in das Kuratorium  
(1986). Die geplante Mitarbeit im Valuyandeprojekt  
kam wegen fehlender Tropenmöglichkeit nicht  
zustande.

1991 Mitarbeit im gemeinsamen Ausschuss.

Über die Jahrzehnte der Kontakte zur Gossner Mission  
hinweg hielt sich der Reiz der Aufgabe, die  
biblische Botschaft und die Aufgaben in der  
Gesellschaft in Beziehung zu bringen.

Eingegangen

1. Jan 1992

Erledigt: .....



27.12.91

Lieber Bundes Hecker!

Anbei die Anmeldung und die  
Notizen zur Person, (unseitig)

Ich denke die Angaben zum Lebenslauf  
reichen

Für Straffungen lasse ich Ihnen die  
erforderliche freie Hand.

Mit freundlichem Gruß

Udo H. Haas

b.w.

## Selbstvorstellung

Fred Mahlburg

Geboren am 19.4.1940 in Barth. Nach Abitur und Maurerlehre von 1960-1965 Studium der Theologie an der Theologischen Fakultät der Greifswalder Universität. 1965-1975 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Greifswalder Fakultät im Fachbereich Systematische Theologie. Erarbeitung einer Dissertation zur Gotteslehre Karl Barths. Theologischer Lehrer: Prof. Dr. Hellmut Bandt. Promotionsverfahren wurde Mitte der siebziger Jahre aus politischen Gründen nicht eröffnet und erst 1991 nachgeholt. 1975-1985 Gemeindepfarramt in der Pommerschen Evangelischen Kirche (in Morgenitz auf Usedom). Seit 1985 in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs als Pastor für Weiterbildung und Akademiearbeit. Gegenwärtig Leiter der Mecklenburgischen Evangelischen Akademie.

Langjährige Mitarbeit im Studienausschuß bzw. im Geschäftsführenden Ausschuß der Theologischen Studienabteilung beim Bund der Evangelischen Kirchen (in der DDR). Ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift "Junge Kirche". Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften, zuletzt besonders zum staatlichen und kirchlichen Einigungsprozeß in Deutschland, zu den Erfahrungen der evangelischen Kirche in der DDR, zu Fragen der Erweiterung der Demokratie.

Seit dem Studium mit der Arbeit der Gossner Mission verbunden, zuletzt als Mitglied des Kuratoriums-Ost.

Eingegangen

17. Jan. 1992

Erledigt:.....

Sup. Peter Heyroth  
Kaplanei 10  
0-4300 Quedlinburg

13.1.92

Mit der Teilnahme an einem Pastoren-Arbeitslager 1960 werden erste Kontakte zur Gossner Mission in der DDR geknüpft, die bis zum heutigen Tage halten und unterschiedliche Situationen der Arbeit mitprägten.

Studientage mit den Mainzern, Berlinern und anderen Freunden Gossners, Begegnungen und Arbeitsgespräche mit Freunden aus der Ökumene, insbesondere aber aus urbanen und industriellen Zentren waren für unsere Arbeit und Standortbeschreibung von großer Bedeutung. Dies betrifft sowohl die Arbeit in einer Landgemeinde im Industrieumfeld 1961 - 1967, dann Halle-Neustadt 1967 - 1979. Bis 1979 ca. 8 Jahre im Kuratorium der Gossner Mission in der DDR und durch Gossners vielfältige Arbeitskontakte mit Freunden in der östlichen und westlichen Ökumene.

Vertiefend insbesondere die gemeinsame theologische Arbeit und Herausforderung durch die Situation im industriell-urbanen Lebensbereich.

1979 gemeinsam mit Eckhard Schülzgen 2 Jahre gemeinsame Verantwortung in der Grünauer Dienststelle von Gossner Mission in der DDR.

1982 - 1988 Koordinator der URM-Arbeit für die DDR und die sozialistischen Länder, gemeinsam verantwortet durch Gossner Mission und ÖMZ (FERCH-Tagungen).

1988 - 1991 Pfarrer in der Industrie-Gemeinde Bitterfeld.

Seit Nov. 1991 Pfarrer in Quedlinburg und Leitung des Kirchenkreises Quedlinburg.

nach tel. Diktat

F.d.R. *Weinert*



Tabellarischer Lebenslauf

- 1939 ~~29.6.~~ geboren in Rostock ~~als Sohn des Fernmeldemonteurs Karl Langer und seiner Ehefrau Käthe, geb. Bull.~~
- 1946-1954 ~~Besuch der Grundschule in Rostock.~~
- 1954-1958 ~~Oberschule in Rostock.~~
- 1957 ~~Austritt aus der FDJ.~~
- 1958 ~~Reifeprüfung mit dem Prädikat "gut". Ablehnung der Bewerbung für das akademische Studium der Theologie.~~
- 1958-1959 Studium der Theologie am Seminar der Leipziger Mission in Leipzig.
- 1959-1961 Studium der Theologie an der Universität Jena.
- 1961-1964 Studium der Theologie an der Universität Rostock.
- 1964 1. Theologisches Examen in Rostock.
- 1966 2. Theologisches Examen nach dem kirchlichen Vorbereitungsdienst.
- 1966-1973 Pastor in Kitzkow und Rostock-Südstadt.
- 1969 ~~Promotion als Externer mit der Arbeit "Paul Tillichs Gotteslehre im Rahmen seiner Symboltheorie" ("magna cum laude").~~
- 1973 Heirat mit der Medizinerin Mechthild Bräuniger (drei Kinder: 1974, 1977, 1981).
- 1974-1978 Generalsekretär der Evangelischen Studentengemeinden in der DDR in Berlin.
- 1978-1985 Landespastor für Volksmission und Leiter des Amtes für Gemeindedienst der mecklenburgischen Landeskirche in Güstrow.
- 1984-1986 Postgraduale Ausbildung in Organisational Development, Befähigungsnachweis und seitdem Praxis als kirchlicher Organisationsberater.
- 1985 *Mitglied der Kommission für das The. Examen in der Landeskirche*  
Beginn einer dreijährigen planmäßigen B-Aspirantur an der Sektion Theologie der Universität Rostock, Forschung und Lehre dort.
- 1986-1988 Postgraduales Studium der Erwachsenenpädagogik.
- 1988 ~~B-Promotion mit einer Arbeit unter dem Titel "Beziehungen zwischen Evangelium und Kultur in ihrer Bedeutung für Zeugnis und Gestalt der evangelischen Kirchen in der DDR. Praktisch-theologische Aspekte einer ökumenischen Debatte". Facultas docendi.~~
- 1989 ~~Berufung als Dozent für Praktische Theologie an der Universität Rostock. Mitte September bis Ende Oktober Vortragsreise in den USA ("The Nature and Future of Religion", "Dangers and Chances of Present Day Developments").~~  
~~Dezember: Wahl zum Beauftragten der Fakultät für Studienangelegenheiten (frühere Bezeichnung: Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung).~~  
~~Mitglied der Synode des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR und der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen.~~
- 1990 Wahl ins außerordentliche Konzil, Senator der Universität.

Inge Burkhardt

Jahrgang 1930; 1950 - 1955 Theologiestudium in Halle,  
seit 1957 Pastorin, seit Ende 1990 Rentnerin.

Während meiner Arbeit als Gemeindepastorin habe ich mich 1963  
bewußt für die Tätigkeit in von der Großindustrie geprägten  
Gemeinden entschieden. Das bedeutete : von 1963 bis 1971

Arbeit in Lübbenau - Neustadt (Braunkohle, Kraftwerke), von  
1975 bis 1990 Arbeit in Halle - Neustadt (Chemieregion),

dazwischen: hauptamtliche Tätigkeit bei der Gossner - Mission  
Ost im Gemeindedienst. Die Verbindung zur Gossner - Mission  
war seit dem Ende der fünfziger Jahre kontinuierlich Bestand-  
teil meiner Arbeit und hatte unterschiedliche Akzente:

Reflexion der eigenen Arbeit in Gruppen der Gossner-Mission,  
Aufbau und Durchhalten oekumenischer Beziehungen, kontinuierliche  
Reflexion der gesellschaftlichen Situation und der sich daraus  
ergebenden Herausforderungen, Mitarbeit im Kuratorium Gossner -  
Ost. Gegenwärtig fühle ich mich vor allem dem Mainzer Zweig  
der Gossner-Arbeit verbunden. Seit dem letzten Jahr gehöre ich  
zum Gossner Konvent.

Michael Dorsch, aus 0-6900 Jena, A.-Bebel-Str. 12a, geboren am 3.11.1943 in Fraureuth/Thür., Vater Pfarrer (†1956), Mutter Hausfrau (†1975), 4 Geschwister.

Kindheit und Schulzeit in Schmölln/Thür. verbracht, dort Schulabschluß (Mittlere Reife), 1 Jahr Tätigkeit als Briefträger bei der Post, von 1961 - 1968 Studium am Theologischen Seminar Leipzig mit Prägung vornehmlich in reformatorischer Theologie (Werner Krusche, Ulrich Kühn). Nach dem Studium, bis 1972, Assistent bei Ulrich Kühn in Systematischer Theologie, Beschäftigung mit Paul Tillich.

Ab 1972 praktische kirchliche Ausbildung in der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen: Weimar, 1. Arbeitsort: Denstedt bei Weimar.

1973 Hochzeit mit Angelika, geb. Hübner; meine Frau ist Dipl.-Mathematikerin und arbeitet jetzt im Rechenzentrum der Uni Jena.

Unsere Kinder, Amadeus und Agathe wurden 1975 und 1978 geboren und sind jetzt beide Schüler.

1979 - 1986 Studentenpfarrer in Jena - eine wichtige Zeit für mich. In der ESG vollzieht und verstärkt sich die Berührung und Beschäftigung mit gesellschaftlichen und politischen Fragen, <sup>es</sup> und verfolgt eine theologische Weiterbildung durch Dorothee Sölle.

1981 - 1985 Mitglied der Bundessynode im Auftrag der Studentenarbeit.

Seit 1986 Pfarrer an der Friedenskirche Jena.



Eingegangen

23. Jan 1992

Lieber Bruder Hecker,

wie bereits <sup>früher angekündigt:</sup>  
ich bin aus dienstl. Gründen leider verhindert,  
am 24. 1. dabei zu sein.

Inbei in aller Kürze eine Kurzvorstellung  
wie gewünscht. Bitte die Verspätung zu ent-  
schuldigen!

Ich wünsche der Tagung einen  
guten Verlauf v. bitte, alles herz-  
lich zu grüßen!

Ihr  
H. G. Rüger

Sehmen, 19.1.92

### Gottfried Rottmann

1928 geboren in Dresden  
1934 - 1947 Schulzeit mit Kriegsunterbrechung 1944 - 45, 1947 Abitur  
1947 - 1949 Verwaltungslaufbahn (Gehob. Dienst) Post- und Fernmeldewesen  
1949 - 1952 Theologiestudium an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf  
1952 - 1954 Theologiestudium in Leipzig (dem Predigerkolleg der Landeskirche zugeordnet)  
1954 1. Theologisches Examen in Leipzig (Landeskirchliche Prüfungskommission)  
1954 Heirat mit Christinge Meinel (5 Kinder)  
1954 Vikariat im Uranbergbau-(Wismut-)Gebiet (Johanngeorgenstadt)  
1955 - 1963 Pfarrer in 2 Landgemeinden im Kreis Aue (Wismutgebiet)  
1963 - 1973 Pfarrer in Plauen/Vogtland  
seit 1973 Pfarrer in Berlin-Niederschönhausen

Von 1958 an Mitarbeit in der Gossner Mission: Dort wurden für mich als einzigem kirchlichen Werk in der damaligen DDR die Fragen der Industrie- und Arbeitswelt, verbunden mit den Problemen in dieser Gesellschaft, als Christ engagiert zu leben, aufgenommen und zu verarbeiten versucht.

1962 - 1972 Mitarbeit in der Theologischen Studien-Kommission der Gossner Mission  
seit 1969 Mitglied des Kuratoriums  
1973 - 1989 Mitarbeit in der AG Urban and Industrial Mission (später RUM)  
1975 - 1989 Mitarbeit in der AG "Frieden und Abrüstung" der Gossner Mission und der CFK,  
ab 1981 deren Vorsitzender  
im Naluyanda-Beirat seit Beginn der Projektarbeit  
1992 Für die Mitgliedschaft im gemeinsamen Kuratorium der Gossner Mission als Stellvertreter nominiert

### Eckhard Schülzgen

1953 - 58 Theologiestudium an der Humboldt-Universität, Berlin  
1956 Gossner Praktikum als Student  
1958 - 59 Team - in Schwarze Pumpe  
1959 - 60 Vikariat - Müncheberg  
1960 - 61 Predigerseminar Brandenburg  
1967 Teampfarramt Oberschöneweide und Grünau  
1967 - 71 Mitarbeiter von Gossner Mission Ost  
1971 - 78 Ökumenische-Missionarisches-Institut (ÖMZ)/Entwicklungsfragen  
1978 Mitarbeiter von Gossner Mission Ost  
1979 Leitung Gossner Mission Ost und Pfarrer in Grünau  
1986 Konsistorium Ökumene und Orts-Dezernent/Potsdam/Süd

### Hans-Jürgen Günther

geboren 1944 in Lutherstadt/Wittenberg.  
Studium der Theologie in Frankfurt/Main, Mainz, Marburg, Jerusalem  
Promotion bei C.H. Ratschow zum Dr. theol.  
am 11. November 1973 zum Pfarrer der EKHN ordiniert  
1977-1980 Dozent für Syst. Theologie am Serampore College/Calcutta  
Weiterbildung als Gestalttherapeut  
Mitarbeit bei der Gossner Mission seit 1982 (zunächst als stellvertretender Kurator, ab 1989 als Kurator); besonderer Schwerpunkt: Indien  
Heute Gemeindepfarrer in Seeheim a.d. Bergstraße (EKHN)  
Dekanatsbeauftragter für Mission und Ökumene (besonderes Projekt: Partnerschaftsarbeit mit der Herrnhuter Kirche in Süd-Tanzania).  
Verheiratet, zwei fast erwachsene Kinder

### Reinhard Kraft

Seit sechs Jahren bin ich Landespfarrer für Ökumene im ehemaligen Westteil der EKIBB mit Arbeitssitz im Ökumenisch-Missionarischen Institut. Schwerpunkt dieser Zeit war die Mitarbeit im konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Ein anderer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit ausländischen Christen in Berlin im internationalen Konvent christlicher Gemeinden ("Fest der Völker").

Mit der Gossner Mission bin ich verbunden seit meinem zweijährigen Indienaufenthalt 1962-1963 als Auslandspfarrer in Rourkela und mit "Brot für die Welt" in Orissa.

Mitarbeit ist denkbar in folgenden Ausschüssen: Indienausschuß, Solidaritätsarbeit, Gesellschaftsbezogene Dienste

### Sabine Mellies

geboren 1960, ledig, keine Kinder.

Nach dem Theologiestudium in Bethel, Heidelberg und Göttingen absolvierte ich mein Vikariat in einer lippischen Landgemeinde und bin seit 1990 Pfarrerin in Hohenhausen, Kalletal, Lippe.

Neben der Gemeindearbeit arbeite ich im CVJM-Kreisverband Lippe mit, in der Jungschararbeit und Mitarbeiterschulung.

Auf landeskirchlicher Ebene bin ich im Ökumenausschuß unserer Landessynode tätig.

Mit der Gossner Mission habe ich seit Mitte der 70er Jahre Kontakt durch Zusendung des Informationsmaterials, besonders auch der Rundbriefe aus Nepal, die ich stets mit großem Interesse gelesen habe.

Leider hatte ich noch nicht die Gelegenheit, selbst dorthin zu reisen und die Projektarbeit der Gossner Mission praktisch kennenzulernen.

Unsere Kirchengemeinde pflegt aber einen guten Kontakt zur Gossner Mission bzw. Gossner Mission Indiens, vermittelt durch meinen Amtsbruder, Pfr. i.R. Dröge, der die Vakanzverwaltung meiner Pfarrstelle übernommen hatte vor meinem Kommen. Er hat mich auch für eine Mitarbeit im Kuratorium der Gossner Mission interessiert und als Stellvertreterin bisher eingebracht.

Ich würde mich gern wieder zur Stellvertreterin ins Kuratorium wählen lassen, um den begonnen Kontakt zu intensivieren und zu konkretisieren.

### Ellen Strathmann-von Soosten

Geboren 1955 in Beckum/Westfalen.

Studium der evangelischen Theologie in Bethel und Marburg (1973-1979).

1976 Teilnahme am Industriepraktikum der Gossner Mission.

Von 1980 - 1984 Assistentin im Fachgebiet Sozialethik der Philipps-Universität Marburg. Dort mit dem Industriepraktikum (Vorbereitungsseminar und Auswertungsseminar) beauftragt.

1986 Zweites Theologisches Examen. 1987 Abschluß der Promotion über den Evangelisch- Sozialen Kongreß.

Von Oktober 1988 bis März 1989 als Honorarkraft für das Halbjahresseminar bei der Gossner Mission in Mainz.

Seit 1989 Pastorin der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Zur Zeit Pfarrerin in Bochum-Querenburg.

Verheiratet mit Joachim von Soosten. Wir haben eine vierjährige Tochter.



Hans-Jürgen Günther

geboren 1944 in Lutherstadt/Wittenberg.

Studium der Theologie in Frankfurt/Main, Mainz, Marburg, Jerusalem

Promotion bei C.H. Ratschow zum Dr. theol.

am 11. November 1973 zum Pfarrer der EKHN ordiniert

1977-1980 Dozent für Syst. Theologie am Serampore College/Calcutta

Weiterbildung als Gestalttherapeut

Mitarbeit bei der Gossner Mission seit 1982 (zunächst als stellvertretender Kurator, ab 1989 als Kurator); besonderer Schwerpunkt: Indien

Heute Gemeindepfarrer in Seeheim a.d. Bergstraße (EKHN)

Dekanatsbeauftragter für Mission und Ökumene (besonderes Projekt: Partnerschaftsarbeit mit der Herrnhuter Kirche in Süd-Tanzania).

Verheiratet, zwei fast erwachsene Kinder

Dr. med. Karin Behl

Geb. am 20.10.1955, aus Stralsund

Von 1980 bis 1990 arbeitete ich in den Solidaritätsdiensten "Südliches Afrika" der Gossner Mission in der DDR regelmäßig mit. Wichtig war mir dabei auch immer der Bezug auf die Gemeinden vor Ort. Dies war u.a. möglich durch zahlreiche Arbeitsbesuche von Freunden aus dem südlichen Afrika in verschiedenen Gemeinden Stralsunds. 1988 gründeten wir in unserer Stadt einen übergemeindlichen Arbeitskreis, in dem wir uns um ein ganz praktisches Verständnis von Solidarität bemühten. Dazu gehörten z.B. Kontakte mit Freunden aus Mocambique, aber auch aus Vietnam, die damals in unserer Stadt lebten.

Außerdem habe ich mich in all diesen Jahren viel mit dem Problemkreis Kirche im Sozialismus beschäftigt.

Die Strukturveränderungen im Gesundheitswesen führten dazu, daß ich mich Anfang letzten Jahres als Ärztin für Hautkrankheiten niederlassen mußte. Der damit verbundene immense Arbeitsaufwand ließ mir keine Zeit mehr für die Solidaritätsarbeit, und das wird auch in absehbarer Zeit so bleiben. Allerdings lerne ich in der Praxis neben der rein ärztlichen Tätigkeit viel über die Probleme der Menschen unter den Bedingungen der Marktwirtschaft. An dieser Stelle hoffe ich, mich wieder in die Gossner-Arbeit einbringen zu können.

Seit 1987 bin ich Mitglied des Kuratoriums der Gossner Mission.

#### Iris Wujanz

Ich, Iris Wujanz, bin 27 Jahre alt, ledig, wohnhaft in Berli-Ost.

Aufgewachsen bin ich auf dem Land in der Oberlausitz.

Nach der Ausbildung als Krankenschwester und ersten Berufserfahrungen zog ich 1986 nach Berlin, arbeitete weiter als Krankenschwester und begann 1988 mit einem Theologiestudium, was ich 1989 zum Lehramtsstudium änderte.

In den letzten 8 Jahren konnte ich viele ökumenische Erfahrungen gewinnen.

In der Berliner Bartholomäus-Gemeinde lernte ich das Zusammenleben mit MocambiquanerInnen kennen und begann im Arbeitskreis Südliches Afrika mitzuarbeiten.

Dieser Arbeitskreis gestaltet seit zwei Jahren den BAOBAB-Infoladen Eine Welt im Prenzlauer Berg mit. Zahlreiche Querverbindungen zu anderen Solidaritätsgruppen zum südlichen Afrika wurden geknüpft; eine sehr wichtige ist die zum Südafrika-Arbeitskreis der Gossner Mission.

Die Einbindung in die BRD provozierte in den letzten zwei Jahren eine Konzentration auf Anti-Apartheid-Arbeit/Südafrika-Solidaritätsarbeit, die mir sehr wichtig ist.

#### Katharina Richter

Mein Name ist Katharina Richter. Geboren (1969) und aufgewachsen bin ich in Lauchhammer. 1987 kam ich nach Berlin, arbeitete ein Jahr bei der Volkssolidarität und begann 1988 mit dem Theologiestudium an der Humboldt-Universität.

Seit 1987 habe ich Kontakt zur Gossner Mission. Ich gehöre zum Lateinamerika-Arbeitskreis, nahm an verschiedenen Seminaren, Konferenzen und Veranstaltungen teil und hatte viele Begegnungen mit ökumenischen Gästen, vor allem auch aus Lateinamerika.

Im BAOBAB-Infoladen Eine Welt hier in Ostberlin, in dem ich seit 1 1/2 Jahren mitarbeite, versuchen wir, auf die Probleme der Länder der sogenannten Dritten Welt in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen und auf den Zusammenhang mit unserem Leben hier hinzuweisen.

Im Moment sind wir damit beschäftigt, eine (früher schon einmal existierende) Lateinamerika-Arbeitsgruppe aufzubauen.

Durch Reisen nach Kuba und Südamerika konnte ich meine Kontakte dorthin intensivieren und vielfältige Erfahrungen "vor Ort" sammeln.

### Reinhard Kraft

Seit sechs Jahren bin ich Landespfarrer für Ökumene im ehemaligen Westteil der EKIBB mit Arbeitssitz im Ökumenisch-Missionarischen Institut. Schwerpunkt dieser Zeit war die Mitarbeit im konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Ein anderer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit ausländischen Christen in Berlin im internationalen Konvent christlicher Gemeinden ("Fest der Völker").

Mit der Gossner Mission bin ich verbunden seit meinem zweijährigen Indienaufenthalt 1962-1963 als Auslandspfarrer in Rourkela und mit "Brot für die Welt" in Orissa.

Mitarbeit ist denkbar in folgenden Ausschüssen: Indienausschuß, Solidaritätsarbeit, Gesellschaftsbezogene Dienste

### Sabine Mellies

geboren 1960, ledig, keine Kinder.

Nach dem Theologiestudium in Bethel, Heidelberg und Göttingen absolvierte ich mein Vikariat in einer lippischen Landgemeinde und bin seit 1990 Pfarrerin in Hohenhausen, Kalletal, Lippe.

Neben der Gemeindearbeit arbeite ich im CVJM-Kreisverband Lippe mit, in der Jungschararbeit und Mitarbeiterschulung.

Auf landeskirchlicher Ebene bin ich im Ökumenausschuß unserer Landessynode tätig.

Mit der Gossner Mission habe ich seit Mitte der 70er Jahre Kontakt durch Zusage des Informationsmaterials, besonders auch der Rundbriefe aus Nepal, die ich stets mit großem Interesse gelesen habe.

Leider hatte ich noch nicht die Gelegenheit, selbst dorthin zu reisen und die Projektarbeit der Gossner Mission praktisch kennenzulernen.

Unsere Kirchengemeinde pflegt aber einen guten Kontakt zur Gossner Mission bzw. Gossner Mission Indiens, vermittelt durch meinen Amtsbruder, Pfr. i.R. Dröge, der die Vakanzverwaltung meiner Pfarrstelle übernommen hatte vor meinem Kommen. Er hat mich auch für eine Mitarbeit im Kuratorium der Gossner Mission interessiert und als Stellvertreterin bisher eingebracht.

Ich würde mich gern wieder zur Stellvertreterin ins Kuratorium wählen lassen, um den begonnen Kontakt zu intensivieren und zu konkretisieren.

### Ellen Strathmann-von Soosten

Geboren 1955 in Beckum/Westfalen.

Studium der evangelischen Theologie in Bethel und Marburg (1973-1979).

1976 Teilnahme am Industriepraktikum der Gossner Mission.

Von 1980 - 1984 Assistentin im Fachgebiet Sozialethik der Philipps-Universität Marburg. Dort mit dem Industriepraktikum (Vorbereitungsseminar und Auswertungseminar) beauftragt.

1986 Zweites Theologisches Examen. 1987 Abschluß der Promotion über den Evangelisch- Sozialen Kongreß.

Von Oktober 1988 bis März 1989 als Honorarkraft für das Halbjahresseminar bei der Gossner Mission in Mainz.

Seit 1989 Pastorin der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Zur Zeit Pfarrerin in Bochum-Querenburg.

Verheiratet mit Joachim von Soosten. Wir haben eine vierjährige Tochter.



Hansjürgen Günther

---

geb. am 7. Jan. 1944 in Lutherstadt/Wittenberg

Studium der Theologie in Ffm., Mainz, Marburg, Jerusalem

Promotion bei C.H. Ratschow zum Dr. theol.

am 11.11.73 zum Pfr. der EKHN ordiniert

1977 - 1980 Dozent für Syst. Theologie am Serampore College/Calcutta

Weiterbildung zum Gestalttherapeut

Mitarbeit bei der Gossner-Mission seit 1982 (zunächst als stellv.

Kurator, ab 1989 als Kurator); besonderer Schwerpunkt: Indien

Heute Gemeindepfarrer in Seeheim a.d. Bergstraße (EKHN)

Dekanatsbeauftragter für Mission und Oekumene (besonderes Projekt:

Partnerschaftsarbeit mit der Herrnhuter Kirche in Süd-Tanzania)

vh., zwei fast erwachsene Kinder

19.1.92

H. Günther

An die  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Betr: Kurzvorstellung von Sabine Mellies zur Wahl des neuen Kuratoriums

Leider sehr verspätet, wofür ich mich vielmals entschuldigen möchte,  
hier meine Kurzvorstellung:

Sabine Mellies, geboren 1960, ledig, keine Kinder.

Nach dem Theologiestudium in Bethel, Heidelberg und Göttingen absolvierte ich  
mein Vikariat in einer lippischen Landgemeinde und bin seit 1990 Pfarrerin in  
Hohenhausen, Kalletal, Lippe.

Neben der Gemeindearbeit arbeite ich im CVJM-Kreisverband Lippe mit, in  
der Jungschararbeit und Mitarbeiterschulung.

Auf landeskirchlicher Ebene bin ich im Ökumenausschuß unserer Landessynode tätig.

Mit der Gossner Mission habe ich seit Mitte der 70er Jahre Kontakt  
durch Zusendung des Informationsmaterials, besonders auch der Rundbriefe aus  
Nepal, die ich stets mit großem Interesse gelesen habe.

Leider hatte ich noch nicht die Gelegenheit, selbst dorthin zu reisen und  
die Projektarbeit der Gossner Mission praktisch kennenzulernen.

Unsere Kirchengemeinde pflegt aber einen guten Kontakt zur Gossner Mission  
bzw Gossner Kirche Indiens, vermittelt durch meinen Amtsbruder, Pfr. i. R. Dröge,  
der die Vakanzverwaltung meiner Pfarrstelle übernommen hatte vor meinem Kommen.  
Er hat mich auch für eine Mitarbeit im Kuratorium der Gossner Mission interessiert  
und als Stellvertreterin bisher eingebracht.

Ich würde mich gern wieder zur Stellvertreterin ins Kuratorium wählen lassen,  
um den begonnen Kontakt zu intensivieren und zu konkretisieren.

*S. Mellies*



Ellen Strathmann - von Soosten

Geb. 6.1.1955 in Beckum/Westfalen.

Studium der evangelischen Theologie in Bethel und Marburg (1973-1979).

1976 Teilnahme am Industriepraktikum, der Gossner Mission.

Von 1980 - 1984 Assistentin im Fachgebiet Sozialethik der

Phillipps-Universität Marburg. Dort mit dem Industriepraktikum (Vorbereitungsseminar und Auswertungsseminar) beauftragt.

1986 Zweites Theologisches Examen. 1987 Abschluß der Promotion über den Evangelisch-Sozialen Kongreß.

Von Oktober 1988 bis März 1989 als Honorarkraft für das Halbjahresseminar bei der Gossner-Mission in Mainz.

Seit 1989 Pastorin der Evangelischen Kirche von Westfalen

Zur Zeit Pfarrerin in Bochum-Querenburg.

Verheiratet mit Joachim von Soosten. Wir haben eine vierjährige Tochter.





# AMT FÜR MISSION UND ÖKUMENE

DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Ulrike Schmidt-Hesse Kloverstr.5 6503 Mainz-Kastel

An die  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19/20  
1000 Berlin 41

Die Beauftragte  
für Nord-Starkenbourg  
Pfrn. Ulrike Schmidt-Hesse  
Kloverstr. 5  
6503 Mainz-Kastel

Tel. 06134/64 333 oder 22169

Datum: 4.1.1992

Betr.: Kuratoriumssitzung am 24. Januar 1992



Sehr geehrte Damen und Herren,

Für die Einladung zur Sitzung des Kuratoriums und zum Gottesdienst und Empfang danke ich Ihnen.

Ich hätte sehr gerne daran teilgenommen. Leider ist dies aber nicht möglich, da wir gerade in diesen Tagen umziehen werden.

Da ich nicht dabeisein kann, schicke ich Ihnen zwei Fotos von mir. Vielleicht können Sie sie bei der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten gebrauchen.

Ich bin gespannt auf Ihre Entscheidungen.

Mit guten Wünschen für das neue Jahr  
und freundlichen Grüßen

*U. Schmidt-Hesse*

Anlagen

Text zur Vorstellung

Fotos

10. 01. 92 14:02

\*BROT FUER DIE WELT

SO1

**Brot**  
für die WeltREFERAT GRUNDSATZ UND EVALUATION

Stellungsgr. 75, Postfach 10 11 00, D-7000 Stuttgart 70

Telefon: (\*49-(0)711) 2159-288 (V.a.)

Teletax: (\*49-(0)711) 2159-288

FAX-BEGLEITSCHREIBEN

An: Frau Dr. Ingrid Gossner

FAX-Nr.: 0049 711 2159 288

Vom: Gossner Mission

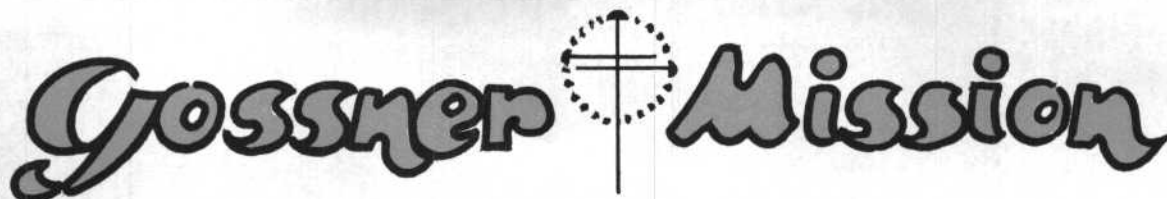
Datum: 10. Januar 1992

Anzahl der Seiten einschließlich dieses Begleitschreibens: 3

Bitte teilen Sie mir mit, ob die Seiten vollständig sind oder ob eine Übertragung fehlerhaft ist.

NACH 100

SEMINAR FÜR KIRCHLICHEN DIENST  
IN DER INDUSTRIEGESELLSCHAFT



Gossner Mission · Albert-Schweitzer-Str. 113-115 · 6500 Mainz

Gossner Mission  
Frau Jäger-Raimann  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Eingegangen

23. Dez. 1991

Erledigt: .....

IHRE NACHRICHT VOM:

IHR ZEICHEN:

UNSER ZEICHEN:

MAINZ, DEN

Hö

18. Dezember 1991

Liebe Frau Jäger-Raimann,

anbei die ersten 2 Unterlagen für die Wahl zum neuen  
Kuratorium.

Herzliche Grüße

(Hannelore Höcke)

Anlage



Susanne Engelt  
Referat Industrie

Gossner Mission  
z.Hd. Herrn Hecker  
Handjergstr. 19-20  
1000 Berlin 41



Bad Boll, 8. 1. 92

Betr.: Wahl des Kuratoriums  
Vorstellungstext

Sehr geehrter Herr Hecker,  
ich bedanke mich für die Einladung  
zur Kuratoriumssitzung und schicke  
hierbei meinen Vorstellungstext.  
Die Anmeldeformalitäten werde ich  
am Freitag telefonisch regeln, da ich  
noch manches abklären muss.

Mit freundlichen Grüßen,  
Susanne Engelt

Susanne Englert  
Pfarrvikarin/Studienassistentin  
Evangelische Akademie  
7325 Bad Boll



Ich bin 1959 geboren und studierte nach einem Diakonischen Jahr Evangelische Theologie in Neuendettelsau, Hamburg und Tübingen. Vor dem Vikariat im württembergischen Heilbronn war es mir wichtig, einen prägenden Bereich heutiger gesellschaftlicher Wirklichkeit intensiver kennenzulernen: die industrielle Arbeitswelt. Die Teilnahme am 27. "Halbjahresseminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft" der Gossner Mission Mainz (1986/87) brachte entscheidende Erfahrungen und Impulse. Mein theologisches Nachdenken wie auch meine Perspektiven für kirchliches Handeln mußten sich noch stärker messen lassen am Erfahrungswissen von Menschen in der Arbeitswelt und am Erleben konkreter Arbeitsstrukturen. In der Verknüpfung von beidem - Erfahrungen machen und diese im Blick auf Kirche/Gesellschaft und die eigene theologische Existenz reflektieren - liegt für mich bis heute eine Stärke des Mainzer Arbeitszentrums.

Zur Zeit bin ich als Studienassistentin in der Gruppe Wirtschaft der Evangelischen Akademie Bad Boll, d.h. im KDA Württemberg tätig. Schwerpunktmäßig arbeite ich in der Begleitung von Abiturientinnen und Abiturienten, die ein halbjähriges Industrievorpraktikum zum Theologiestudium absolvieren. Daneben liegt mir die Arbeit für Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben in Kirche und Wirtschaft am Herzen.

Bad Boll, 07.01.1992

Vorstellung fuer die Kuratoriumswahl:

Else Furthmueller-Meyer, geb.: 23.3.54, verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Realschullehrerin, zur Zeit: Hausfrau

1974 Teilnahme an einem Workcamp bei der GM im Gwembe Valley/Zambia

1978 bis 1982 mit der GM bei der UM Nepal als Lehrerin fuer

'General Science' in Amp Pipal/Gorkha District.

1982 bis 1987 Mitarbeiterin beim Dienst fuer Mission und

Oekumene bei der Ev. Landeskirche in Wuerttemberg.

Seit 1983 Mitglied im Kuratorium der GM

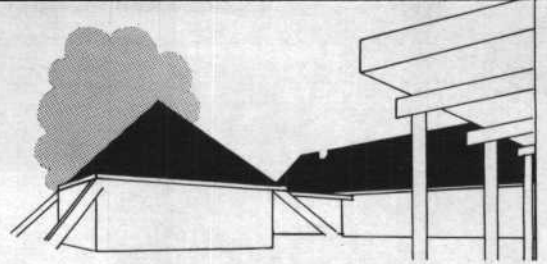
Eingegangen

08. Jan. 1992

Erledigt: .....



Ev. Jugendbildungsstätte Asel  
Sprengeljugendarbeit Ostfriesland



An das Kuratorium  
der GOSSNER MISSION  
Handjerystraße 19-20  
1000 BERLIN 41

**2944 WITTMUND 1**

Zum Freizeitheim 3

☎ Büro (0 44 62) 52 89

☎ Gäste (0 44 62) 69 92

Bankkonto des Kirchenkreisamtes Wittmund:  
Kreissparkasse Wittmund  
(BLZ 280 527 60) Kto.-Nr. 3 335

Datum: 9.1.92

Sehr geehrte Damen und Herren.

Mein Name ist Hannelore Köhler. Ich bin 39 Jahre alt und lebe in Aurich, Ostfriesland. Ich bin Diakonin von Beruf. Nach 13 Jahren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in zwei Gemeinden des Kirchenkreises Wolfsburg habe ich vor viereinhalb Jahren diese überregionale Stelle als Sprengeljugendwartin und Landjugendreferentin übernommen. Zu meinen Aufgaben gehört die Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit und der Auftrag, mich besonders um die Jugendarbeit im ländlichen Raum zu kümmern.

An der Arbeit in Ihrem Kuratorium reizt mich folgendes: Ich versuche immer wieder einmal bei meiner Arbeit den großen Zusammenhang zu sehen, in dem sie geschieht.

Ich bin ernsthaft der Überzeugung, daß es nur noch international verträgliche Lösungen für Probleme geben kann, auch wenn diese Probleme in der Region auftreten. Dafür meinen Blick zu schärfen verspreche ich mir von einer Mitarbeit in Ihrem Gremium.

Mit freundlichen Grüßen,

*Hannelore Köhler*

(Hannelore Köhler)



# Kurzvorstellung

Eckhard Klumb

Lotzestr. 2

1000 BERLIN 45

Alter: 47 Jahre

Familienstand: verh., 2 Kinder

Beruflicher Werdegang:

Studium der Rechtswissenschaften in Münster, Berlin und  
Tübingen von 1963 bis 1968

Referendariat im OLG-Bezirk Stuttgart von 1968-1971

Richterstätigkeit in Berlin von 1971-1974

seit 1974 Rechtsanwalt in Berlin

seit 1.7.1991 Finanzreferent des BT/L5

Kirchliche Ehrenämter

von 1977 - 1989 GKR-Mitglied Johannesgemeinde Lichterfelde

~~von~~ seit 1978 Mitglied der Kreissynode Heglitz

seit 1979 Vorsitzender der Kreissynode Heglitz

seit 1979 Mitglied der Synode der EKiBB (Region West)

von 1985 - 1991 Vizepräsident der Synode der EKiBB (Region West)

seit 1991 Mitglied des Ältestenrates der Synode der EKiBB

seit 1991 Mitglied der Synode der EKD -  
dort Mitglied des Ausschusses Diakonie, Ökumene  
und Mission.



Paul Kandulna

3180 Wolfsburg, 6.1.1992  
Laagbergstraße 16

Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Eingegangen

08. Jan. 1992

Erledigt:.....

Betr.: Vorstellung

Mein Name ist Paul Kandulna. Ich bin am 7. Oktober 1941 in Jamshedpur/  
Bihar in Indien geboren.

Nach dem Schulabschluß arbeitete ich knapp 2 Jahre auf der Musterfarm  
in Kunthitholi. Danach besuchte ich ein halbes Jahr das Goetheinstitut  
in Calcutta.

Seit dem 26. September 1963 bin ich auf Einladung der Gossner Mission  
zwecks Ausbildung nach Deutschland gekommen. Gleich nach der Ankunft  
begann meine Lehre als Industriemechaniker bei der Volkswagen AG. in  
Wolfsburg, die ich im Frühjahr 1967 beendete.

Um weitere Kenntnisse zu erwerben, wechselte ich für 1 1/2 Jahre zu  
Mercedes-Benz (Nutzfahrzeugsektor) in Wörth/Pfalz.

Anschließend arbeitete ich wieder bei VW und absolvierte von 1972-74  
die Technikerschule Fachrichtung Maschinenbau in Braunschweig.

1968 habe ich geheiratet; wir haben drei Kinder.

Seit 1988 bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes der Kreuzkirchengemeinde  
in Wolfsburg.

Ich habe mich immer für die Arbeit der Gossner Mission und der Gossner  
Kirche in Indien interessiert und würde gerne im Kuratorium mitarbeiten.

Ulrike Schmidt-Hesse

Eingegangen

08. Jan. 1992

Erledigt:.....

Kloberstr. 5

6503 Mainz-Kastel

Tel. 06134/64333 oder 22169

# Vorstellung als Kandidatin für das Kuratorium der Gossner Mission

Ich bin Pfarrerin der Ev. Kirche in Hessen und Nassau und 34 Jahre alt. 1978 kam ich als Theologiestudentin im Industriepraktikum ins Mainzer Arbeitszentrum. Danach arbeitete ich als Tutorin im Industriepraktikum mit. Seitdem bin ich dem Haus verbunden. Ich nehme an Veranstaltungen teil, und wir arbeiten zusammen z.B. am Thema Gemeinde und Arbeitswelt oder Ökumene und Ökonomie. Während des letzten Halbjahresseminars begleitete ich einen Praktikanten und eine Praktikantin bei ihrem Gemeinwesenarbeitsprojekt in der Kasteler Gemeinde. Ich war sechs Jahre im Gemeindepfarramt, zuerst in Heusenstamm bei Offenbach, dann in Mainz-Kastel. In dieser Zeit habe ich auch mit dem Amt für Industrie- und Sozialarbeit, dem DGB-Ortskartell, einer Friedensinitiative, Mitgliedern des Ausländerbeirats und anderer Einrichtungen und Gruppen am Ort zusammengearbeitet. Zwischen dem Vikariat und dem Gemeindepfarramt war ich sieben Monate bei der Industriemission in Sheffield/Großbritannien. Von 1986 bis 1988 war ich Dekanatsbeauftragte für Mission und Ökumene und seit 1988 stellvertretende Vorsitzende der Kammer für Mission und Ökumene der EKHN.

Jetzt bin ich Beauftragte für Mission und Ökumene in der Propstei Nord-Starkenburger. Meine Arbeitsfelder sind zur Zeit: Partnerschaft mit Gemeinden in Südkorea (PROK); interkonfessionelle, interkulturelle und interreligiöse Beziehungen vor Ort; Asyl; Stop von Rüstungsproduktion und Rüstungsexporten; ökumenische Gemeindeerneuerung; neue Gemeinschaft in der Mission/zukünftige Gestalt der Missionswerke (hier: ems/Stuttgart).

Mir liegt sehr an der Verbindung von Gemeinden und Gruppen, von Urban und Industrial Mission und Ökumene und von Glaubensleben und Engagement.

Ich bin verheiratet und habe eine Tochter.

Im Kuratorium der Gossner Mission würde ich sehr gerne mitarbeiten.

Mainz-Kastel, den 4.1.1992

Ulrike Schmidt-Hesse

Eingegangen

08. Jan. 1992

Erledigt: .....

H Martin Dietz

### Kurzbildung für das Kuratorium der Gossner Mission

Gossner Mission war für mich und meine Familie so etwas wie ein wichtiger Richtungsgeber in unserem Leben, der unseren Weg in den letzten 12 Jahren erheblich bestimmte.

Von 1979 bis 1983 arbeiteten meine Frau, - sie ist Ökotrophologin -, und ich als Lebensmitteltechnologe für die Gossner Mission in einem ländlichen Entwicklungsprojekt in Nepal. Ich war zuständig für den Bereich dörfliche Kleinindustrien, und übernahm später die Leitung des Projektes.

Nach unserer Rückkehr lebten wir etwa ein halbes Jahr in der Bundesrepublik, - meine Frau begann damals mit ihrer Promotion in München -, bevor wir nach Reading in der Nähe von London zogen. Ich promovierte mich an der University of Reading mit einer Forschungsarbeit zum Thema Toxizität und Entgiftung von Rapspreßkuchen in Nepal.

Während eines anschließenden Postdoktorats mit dem Natural Resources Institute in London koordinierte ich in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen nepalischen Regierungsstellen die Feldversuche und die Implementation der Ergebnisse meiner Doktorarbeit in Nepal.

1989 trat ich eine Dozentenstelle am King's College London an, und entwickelte und unterrichtete gemeinsam mit zwei englischen Kollegen einen neuen MSc Kurs zum Thema Food Technology in Developing Countries.

Seit Anfang 1991 leben wir wieder in Deutschland. Ich arbeite gemeinsam mit zwei Kollegen als freiberuflicher Berater in Furtwangen im Schwarzwald. Wir sind eng assoziiert mit der Beratungsgesellschaft FAKT - der Fachstelle für Angepaßte Technologien in der Dritten Welt. Neben dem Diakonischen Werk, Dienste in Übersee, und der Evangelischen Landeskirchen von Baden und Württemberg sind wir auch Gesellschafter der FAKT GmbH.

Meine Arbeit konzentriert sich vor allem auf zwei Bereiche:

- Die Entwicklung von angepaßten Ausbildungskursen im Fach Lebensmittelqualitätskontrolle und -verarbeitung in Ländern der sogenannten Dritten Welt (Thailand, Philippinen, England, Deutschland).
- Projektbezogene Arbeit im Bereich Lebensmittelverarbeitung (Nepal, Indien, Kuba und Brasilien).

Furtwangen, 7. Januar 1992



Zur Vorlage für die Wahl des Kuratoriums der Goßner-Mission

Ulrike Schreiner-Menzemer, geb.am 9.6.1957 in Balige/Sumatra  
als Tochter von Lieselotte geb.Wevelmeyer und Lothar Schreiner,  
Dozent an der Nommensen-Universität, Pematang-Siantar.

Bis 1965 Aufenthalt in Indonesien

1965-1976 Schulzeit in Münster und Wuppertal, Abitur.

1977 Sozial-diakonischer Einsatz in Sumatra und Java

1978-1983 Studium der Ev.Theologie in Wuppertal, Berlin und Göttingen

1983 Fakultätsexamen in Göttingen

1983/1984 Industrieseminar, Mainz

1984/1985 Sondervikariat im Bereich Kirchl.Industrie u.Sozialarbeit  
Kirchenkreis Saarbrücken u.Völklingen

1985-1988 Vikariat und Hilfsdienst in Oberhausen u.Duisburg  
Schwerpunkt: Arbeitsloseninitiativen, Frauenarbeit

Seit Okt.1988 Pfarrerin im eingeschränkten Dienstverhältnis in der  
Ev. Kirchengemeinde Borbeck, Kirchenkreis Essen-Nord, Ev.Kirche im  
Rheinland. Schwerpunkte: Erwachsenenbildung, Ökologie u.Frauenarbeit.  
Verheiratet mit B.Menzemer, Pfarrer i.G.Dv., eine Tochter.

Stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Goßner-Mission seit  
April 1990, Mainzausschuß.

Eingegangen

08. Jan 1992

Erledigt:

Die Arbeit konzentriert sich vor allem auf zwei Bereiche:

- Die Entwicklung von angepassten Ausbildungskursen im Fach Lebensmittelqualitätskontrolle und -verarbeitung in Ländern der sogenannten Dritten Welt (Thailand, Philippinen, England, Deutschland).
- Projektbezogene Arbeit im Bereich Lebensmittelverarbeitung (Nepal, Indien, Rußland und Brasilien).

Fortwähren, 7. Januar 1992

Prof. Dr. Hans Grothaus  
Norderlück 28  
239 Flensburg

d. 7. 1. 92

An die Goßner Mission  
Handjerystr. 19/20  
1000 Berlin 41

Vorstellung für die Wahl des Kuratoriums am 24. 1. 92

Dr. Hans Grothaus, Jahrgang 1927, Dozent für Ev. Theologie und Religionspädagogik an der PH Flensburg. Seit 1989 im Ruhestand. Seit zwei Wahlperioden Vorsitzender des Kuratoriums. Ich stelle mich noch einmal zur Wahl, weil ich Dank meines vorgezogenen Ruhestandes Zeit habe, mich für die Goßner Mission einzusetzen und meine langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Arbeitsfelder der Goßner Mission weiterhin einbringen möchte..

*Hans Grothaus*

Ulrich Termuth  
Am Schmiedegrund 89

SK 21

An die  
Gossner Mission

Handjerystraße 19-20

Eingegangen
10. Jan. 1992
Erledigt: .....

Beiliegend sende ich Ihnen meine Vorstellung für die  
Kandidaturen - Vorschläge zur Wahl des Kuratoriums.  
Ich war bis heute in Irland und bitte darum, die  
späte Zusendung zu entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Termuth



Eingegangen

10. Jan 1992

Erledigt: .....

Ulrike Tensch

Am Schmiedgrund 84

5000 Köln 71

Ich bin 39 Jahre alt, habe 2 Kinder, bin verheiratet und  
Pfarrerin der evgl. Luth.-Ködingen-Gemeinde Bonn.

Studiert habe ich evgl. Theologie und Volkswirtschaftslehre (mit  
Schwerpunkt Entwicklungsökonomie und Volkswirtschaftspolitik).  
Mit der Problematik der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen  
und Abhängigkeiten zwischen Norden und Süden habe ich mich seit  
diesem Studium auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang  
habe ich einen Aufenthalt in Indien - u.a. mit Besuch der  
Gossner Mission in Ranchi - und zwei Aufenthalte in Tanzania  
hinter mich. Nach anfänglichen Plänen in einem dieser Länder zu  
arbeiten, wurde es für mich aber dann wichtiger, ~~möglichst~~  
~~in diesem~~ bzgl. dieser Thematik möglichst basismale Bewusstseins-  
bildung und Aufklärungsarbeit leisten zu unterstützen. Seit Beginn  
meiner Arbeit als Gemeindepfarrerin in Köln habe ich darum auch  
gerne die Möglichkeit genutzt, mit der dem Öffentlichkeitsreferent der  
Gossner Mission vor Ort in der Gemeinde regelmäßig zusammen-  
zu arbeiten. Mir liegt dabei am Herzen, sowohl das theologische als  
auch gesellschaftskritische Konzept der Gossner Mission als ein  
ChristInnen angemessenes mit Lebenskonzepten in der Gemeinde zu  
vermitteln - z.B. Sie ist stellvertretendes Kuratoriumsmitglied der  
Gossner Mission und arbeitete im Indienausseuch mit.

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or title, written in a cursive script.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs. The script is cursive and appears to be from the 18th or 19th century. The text is written on a single sheet of paper with two punch holes on the right side.

### Vorstellung

zur Kuratoriumswahl der GOSSNER MISSION am 24. 1. 1992 in Berlin:

#### Dorothea Friederici, geboren 1934, Diplom-Sozialarbeiterin:

Von 1962 bis 1972 in Nepal und Indien tätig, nach Nepal von DIENSTE IN ÜBERSEE zur Mitarbeit in der 'United Mission to Nepal' entsandt.

Von 1972 bis 1981 Nepal-Referentin der GOSSNER MISSION, erst sechs Jahre in Berlin, dann von Mainz aus. Während der Berliner Zeit auch Öffentlichkeitsreferentin ('Erfinderin' der Zeitschrift GOSSNER MISSION). In Mainz bemühte ich mich um die Aufrechterhaltung des Arbeitszentrums, nach dem gleichzeitigen Weggang aller leitenden Mitarbeiter/innen.

Seit 1981 beim Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland, Stuttgart. Dort erst Leiterin der neuen Tagungsstätte des EMS, jetzt Referentin für 'Mitarbeit für Übersee', d.h. verantwortlich für die Auswahl und Vorbereitung der Mitarbeiter/innen für Übersee, sowie Betreuung während ihres Heimaturlaubs und bei der Rückgliederung. - Ebenso verantwortlich für mehrere alljährlich vom EMS angebotene Pfarrer/innen-Fortbildungsseminare von 5 - 12 Tagen.

Ausserberuflich spielen die Vorstandsarbeit in der Evangelischen Akademikerschaft und Nepal grosse Rollen. Fast täglich habe ich Kontakt zu Nepal. Ich spreche die nepalische Sprache fliessend, und denke, dass etwa 40 % der in Europa ausgebildeten Nepalen bei mir zu Gast waren. Ich besuche Nepal alle zwei Jahre. Dort wohne ich bei nepalischen Freunden und Freundinnen. Bei der Bonner Botschaft und bei den Konsulaten in Stuttgart und München war ich als Übersetzerin tätig.

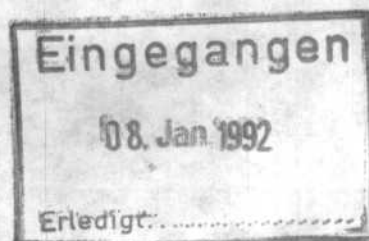




Joachim v. Falck,

Jahrgang 1931, geboren in Deutsch-Filehne/Netze. 1934-44 wohnhaft in Königsberg/Pr. Im Januar 1945 Flucht nach Sachsen. 1946 Übersiedlung in den Westen. Studium der Theologie in Wuppertal, Heidelberg und Bonn. 1959 1., 1961 2. Examen. Pfarrer in Schiefbahn-Neersen und Bad Lippspringe. Dort erwuchs aus politischen Nachtgebeten in Zusammenarbeit mit der kath. Gemeinde der Aufbau einer Sozialarbeit mit 40 freiwilligen Helfern. 1972-78 Pfarrer in Kairo. Mitarbeit im Ecumenical Advisory Council of Churches und Unterstützung der vorbildlichen Sozialarbeit der koptisch-evangelischen Kirche (CEOSS) in Ägypten. Pfarrer in Bielefeld Sieker, seit 1983 in Bielefeld-Sennestadt. Jan. 1986 stellvertretender und seit Sept. 1990 Kurator der Gossner Mission. Kennenlernen der Arbeit der United Mission to Nepal (UMN) im Herbst 1987 vor Ort. Versuch, die Erfahrungen ganzheitlicher Missionsarbeit (Einssein von Glaube und sozialem Engagement in gegenseitiger Rückkopplung) der Gemeinde nahezubringen. Dies geschieht kontinuierlich in Predigt, Unterricht, Gemeindeveranstaltungen, durch Besuche indischer, tansanischer und ägyptischer Gäste sowie durch die Arbeit unseres Eine-Welt-Ladens (Sensibilisierung der Bevölkerung für entwicklungspolitische Fragen). Im Kuratorium sehe ich meine Aufgabe darin, die in Ägypten gemachten Erfahrungen einer ganzheitlichen Missionsarbeit einzubringen und die Verankerung der Arbeit der Gossner Mission in den Gemeinden zu betonen.

*Joachim v. Falck*



## Gottfried Rieger

Im Februar 1933 wurde ich als Sohn eines deutschen Auslandspfarrers in London geboren. Die Schule absolvierte ich in London, das Studium der Theologie erfolgte in Berlin, Göttingen und Basel. Fast acht Jahre war ich dann Pfarrer in Berlin-Kreuzberg, seit 1971 arbeite ich in der Vorortgemeinde Berlin-Frohnau. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Seit 1980 bin ich Mitglied des Kuratoriums, zunächst als landeskirchlicher Delegierter, dann ab 1986 in freier Wahl. Von Anfang an war ich Mitglied des Indienausschusses, seit 1981 auch dessen Vorsitzender. Seit drei Jahren bin ich im Verwaltungsausschuß. In der Zeit meiner Mitarbeit im Kuratorium habe ich Indien und Zambia besucht.

In der Gemeinde interessieren mich besonders die Arbeit mit Konfirmanden, sowie Fragen, die mit der missionarischen Verantwortung der Gemeinde zusammenhängen. Als Pfarrer der Landeskirche Berlin-Brandenburg beschäftigen mich besonders die Aufgaben, die sich aus dem Zusammenwachsen der beiden Regionen ergeben. Es reizt mich, bei der Erarbeitung einer von allen getragenen neuen Zielrichtung der geeinten Gossner Mission mitzuwirken.

Eingegangen

07. Jan. 1992

Erledigt:.....

Wolfgang Mehlig



Betr.: Text für Kandidatur Gossner - Kuratorium

MEHLIG, Wolfgang - Obernkirchen Alter: 66 J.

Beruf: Dipl.Ing. ( Bau)  
Erlernter Beruf: Maurer - Studium:Staatl. Bausch.Dresden  
Ausgeübter Beruf: Bauleitung im Industrie -/Hoch-und  
Tiefbau auf Großbaustellen im nördl.  
Bundesgebiet.

Kirchliche Basisarbeit:

Kirchenvorsteher in Obernkirchen (über 20 Jahre) - Mitarbeit in der Gemeinde im Gottesdienst und Öffentlichkeitsarbeit (Redakteur Gemeindebrief) - Prädikant und Sprecher der Lektoren im Kirchenkreis.Mitglied im Kirchenkreistag, besonders im Ausschuß für Oekumene und Partnerschaft(Südafrika) und Erwachsenenbildung.

Frau M. : Religionspädagogin im Ruhestand - zur Zeit engagiert in der Kinder und Alten-arbeit in der Gemeinde und im Kirchenkreis.  
Mitarbeit bei der Gossner Mission:

Nach privatem Besuch der Gossner Arbeitsfelder in Nepal/Indien und Zambia Kandidatur für Kuratorium.Mitglied seit 1980  
Vorsitzender Zambiaausschuß - Mitglied im Verw. Ausschuß und Gastmitglied im Mainz-Ausschuß.

Beratend tätig bei Fachfragen in Sachen 'Bau' :(Umbau Mainz/  
Büro Fennstraße)

Ich bin bereit,meine ganze Kraft - auch in Zukunft der Gossner Mission zur Verfügung zu stellen.

*Wolfgang Mehlig*



Eingegangen

07. Jan 1992

Erledigt:.....

Kurzvorstellung für Wahl ins Gossner 2000/2001**Hans Vögli**

Jahrgang 1945 Theologe und Journalist, stellv. Leiter des Programm Bereichs "Gesellschaft und Religion" im Schweizer Fernsehen (Zürich). Seit dem Theologiestudium in Mainz ständiger Kontakt zu Gossner. Seit 1974 erst stellv. Kuratoriumsmitglied, dann "ordentlicher" Kurat. im Mainz- und Nepalausschuss und seit der letzten Wahl wieder Stellvertreter (Nepal) des Kurat.

"Gossner" ist für mich wichtig, weil sie als Mission nicht nur von oben herab wirken, sondern auch auf der Basis tätig ist. "Gossner" ist unverzichtbar, weil sie als kleine Gesellschaft etwas anregens dort ablegen kann, wo es sonst niemanden das nicht mehr so ernst nehmen würde. Mainzer Artikelstelle packt sehr viel in die Zentral für die Förderung der Gesellschaft und damit in die Welt hinein. Dafür, dass Gossner Gegenstände sind, dass Gossner die weltweite Hospizität und die Welt vor unserer Haustür weiterhin und noch mehr zusammen sieht, dass "Mainz" wie Salz und Pfeffer in Kirche und Gesellschaft weiter wirken kann, dafür setze ich mich ein."

Ursula Gröhn-Wittern

geb. 25. März 1956 in Hamburg  
verheiratet, zwei Kinder

Eingegangen

21. Nov. 1991

Erledigt:.....

#### PERSÖNLICHE KURZVORSTELLUNG

Meine berufliche Ausbildung zur Diplom-Agraringenieurin mit der Spezialisierung in tropischer Landwirtschaft erwarb ich in Kiel und Göttingen.

Mitarbeiterin der Studentenmission in Deutschland in Kiel

Arbeitsaufenthalte in Burkina Faso (GTZ 1982) und Venezuela (Universidad de los Andes, 1983)

Von Juni 1984 bis Dezember 1987 Mitarbeiterin der Gossner Mission als landwirtschaftliche Beraterin für das Saatgutprogramm des GSDP, zeitweise team secretary und treasurer

Kurzzeitgutachten über Frauenbewässerungsprojekt der Deutschen Welthungerhilfe in Kenia

Sekretärin des philippinischen Handelsattachés in Hamburg (1990)

zur Zeit Mitglied des Rückkehrerausschusses von DU

seit Geburt des zweiten Kindes 1991 Hausfrau

Schon vor Beginn meines Studium begann ich mich mit entwicklungspolitischen Problemen und speziell mit Afrika zu beschäftigen. Mein besonderes Interesse gilt der ökologischen Landwirtschaft, der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Integration von Frauen in Entwicklungsprojekte.

Die Zeit in Sambia war für meinen Mann und mich eine wichtige persönliche und berufliche Erfahrung. Ich würde mich deshalb freuen, wenn ich weiter Gelegenheit hätte, die Projekte der Gossner Mission verantwortlich zu begleiten. Wie wichtig diese Arbeit in Deutschland ist, haben wir in Sambia gelernt.

Hamburg, im November 1991

U. Gröhn-Wittern

Sehr geehrter Herr Damm,  
vielen Dank für die zuge-  
sagte Satzung.

Außer finden Sie meine  
Kurzvorstellung. Ich hoffe,  
diese Form ist ungefähr  
das, was Sie sich vorstellen  
haben.

Viele Grüße an alle  
Mitarbeiter

Ihre  
Wolfgang Witten

Rückkehrerausschuß - c/o Dü, Stuttgart  
Konto: Evelin Arnold-Schauerte  
Berliner Sparkasse - Nr. 1200117928

Eingegangen

21. Nov. 1991

Erledigt:.....

Bitte  
freimachen





**Viele kleine Leute  
● die in vielen kleinen Orten  
viele kleine Dinge tun  
können das Gesicht  
der Welt verändern**

**Eingegangen****16. Okt. 1991****Erledigt:.....**

Herrn ...  
 In ...  
 an ...  
 ...

...  
 ...

Herrn ...  
 ...

Ich bin ... und habe zwei Kinder ...  
 ... Assistent und Referent ...  
 ... Deutsch und Religion im Ruhrgebiet ...  
 ... Kirchenkreis Recklinghausen ...  
 ... Dozent in der Pädagogischen Hochschule ...

... der Landessynode der EKvW.

Während der letzten 12 Jahre habe ich mehrere Lehreraustauschprogramme  
 ... 'Christian Council of Zambia' als Partner organisiert. Weiter  
 ... wie z.B. mehrere Schulpartnerschaften, sind darunter.

In der Zeit ist es zu einer engen Zusammenarbeit mit der Gossner Mission  
 ... deren Projekt im Gwinn-Tal ich bei insgesamt sechs Besuchen  
 ... jedesmal für mehrere Tage aufgesucht habe.

*CURRICULUM VITAE*

13. 01. 45 Geburt in Berlin

1968 Reifeprüfung am Berliner Abendgymnasium

1968-69 Mitarbeit in einem Entwicklungsprojekt in der Westbank/Palästina

1969-74 Studium der Ev. Theologie. Magisterprüfung an der Kirchlichen Hochschule Berlin (Gesamtnote "gut").

1971 - 79 Vorstandsmitglied bei Weltfriedensdienst e.V. und Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt

1974-77 Referent für die Begleitung von Community-Development-Projekten in Nahost und Westafrika bei Weltfriedensdienst e.V.

1977-79 Vikarausbildung in Berlin. 2. Theologische Prüfung.

1979-81 Pastor im Hilfsdienst in Berlin-Kreuzberg.

1980 Eheschließung mit Dr. Ute Luig.

1981-87 Pfarrer der Ev. Kirche in Hessen und Nassau in Mommenheim/Rheinhessen.

1987-90 Leiter eines ländlichen integrierten Entwicklungsprojektes des GOSSNER MISSION in Zambia. Verantwortlich für Planung und Management des Gesamtprojektes und einzelner Programmkomponenten.

1991 Auf eigenen Wunsch vom kirchlichen Dienst beurlaubt. Arbeit an einer Dissertation zum Thema "Conversion as Social Process. The Emergence of a Protestant Church among the Gwembe-Tonga in Zambia."

**Veröffentlichungen**

1990 Mommenheim. Hundert Jahre Sozialgeschichte eines rheinhes-sischen Dorfes. Mainz.

1991 Mission und Kolonialismus am Beispiel der Missionsstationen in Kissarawe und Maneromango/Tanzania, 1883-1914. In: Veröffentlichungen zum 2. Internationalen Kolonialgeschicht-lichen Symposium. Universität Bremen (in Vorbereitung).

1992 Immer dicht an den Graswurzeln. Erfahrungen aus Zambia. Erlangen (In Vorbereitung).



# EVANGELISCHES PFARRAMT GAU-ALGESHEIM

Karl SCHELD, Pfarrer

Ev. Pfarramt Gau-Algesheim - Kirchstr. 38 - 6535 Gau-Algesheim

6535 GAU-ALGESHEIM

Kirchstraße 38

Telefon (06725) 2557

An die  
Goßner Mission  
Handjerystr. 19/20  
1000 BERLIN 41

Eingegangen

1. Jan 1992

Erledigt:.....

den 29..12. 91

Lieber Herr Hecker,

nachdem die Weihnachtstage bei mir und hoffentlich auch bei Ihnen und Ihrer Familie <sup>gut</sup> vorbei sind, schicke ich Ihnen die paar Zeilen zu meiner Vorstellung:

Karl SCHELD, verheiratet, 2 Kinder 49 Jahre: Seit 1982 bin ich Gemeindepfarrer in Gau-Algesheim bei Mainz; davor war ich 8 Jahre im Pfarramt für Mission und Ökumene, Propstei Rheinhessen, tätig. - Meine Verbindung und Interesse zur Goßner Mission reichen in die Zeit meines Studiums: 1963 war ich in Mainz-Kastel im Industriepraktikum, 1969 war ich für ein Jahr in der GM in Kastel, 1/2 Jahr im Seminar und 1/2 Jahr im Spezialpraktikum bei Frau Pfrn. Springe als Mitarbeiter. Während meiner Tätigkeit im Pfarramt für Mission und Ökumene kooperierte ich mit der GM, Mainz. - Bei einer Kontaktreise 1979 nach Indien hatte ich die Gelegenheit, die Goßner Kirche in Indien und einige Projekte in Nepal zu besuchen. Von 1981 - 1986 war ich als Stellvertreter von Herrn OKR Dr. Beckmann von der EKHN in s KURatorium berufen; 1986 wurde ich zum Kurator gewählt. Seit 1989 habe ich den Vorsitz im Mainz-Ausschuß und seit 1990 bin ich im Verwaltungsausschuß tätig.

Im Falle einer Wahl liegt auch in Zukunft mein Hauptinteresse bei der "missionarischen Arbeit im eigenen Kontext", zum anderen bei der Verbindung der Berliner mit der Mainzer Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen bis zur Verwaltungsausschußsitzung in Hannover

Ihr

Karl Seld,

Elisabeth Krockert  
Sudetenstr. 11  
6200 Wiesbaden - Igstadt

ELISABETH KROCKERT • SUDETENSTR.11 • 6200 WIESBADEN - IGSTADT

Tel. 0611-507278

Datum: 2.01.92

Gossner Mission  
Handjerystr. 19/20

W - 1000 Berlin 41



Lieber Herr Hecker,

zusammen mit der Anmeldung zur Kuratoriumssitzung (anbei) kommt hier unten mein Vorstellungstext für die Kandidatenliste.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr grüßt Sie herzlich

*Ihre Elisabeth Krockert*

Elisabeth Krockert, Wiesbaden-Igstadt

geb. am 24. 8. 1925, verheiratet mit Pfarrer i.R. Horst Krockert.

Ihr Vater war Afrika-Missionar.

Studium der Theologie in Mainz und Tübingen, erstes Examen. Ein Jahr hauptamtl. ev. Jugendarbeit, vier Jahre Religionslehrerin an Berufsschulen. Acht Jahre Mitarbeit im Gossnerhaus Mainz-Kastel.

Kirchenvorsteherin. Im Ev. Dekanatsverband Wiesbaden Mitglied des Verbandsvorstandes, des Beirates für Mission und Ökumene, der ev.-kath. Synodalkonferenz und weiterer Gremien; Predigtdienst als Prädikantin. In der Ev. Kirche in Hessen und Nassau Mitglied der Kammer für Mission und Ökumene.

Mitglied des Kuratoriums, des Verwaltungs- und des Zambia-Ausschusses und des Gemeinsamen Ausschusses.

1985 vier Wochen beim Gossner Service Team in Zambia.

Annaliese Markmann

geb. 22. 1. 1936

- Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Tübingen, Köln und Münster
- nach Studienabschluß als Diplom-Volkswirtin vier Jahre im Verlagswesen berufstätig
- verheiratet, vier Kinder, ein Enkelkind
- seit ca. 1 Jahr zwei äthiopische Pflegekinder
- Mitglied des Presbyteriums Dortmund-Brackel seit 1984
- Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Dortmund-Nordost
- Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund
- seit 1986 stellvertretendes Kuratoriumsmitglied der Gossner-Mission

Schwerpunkte meiner Arbeit:

- Flüchtlingsberatung (als ai-Asylreferentin und im Flüchtlingsrat Dortmund)
- "Dritte" Welt, insbesondere Sambia
- Ökumene und Mission

*Annaliese Markmann*



Eingegangen

06. Jan. 1992

Erledigt:.....

Vorstellungstext für die Wahl zum Kuratorium der Goßner Mission am  
24. Januar 1992 in Berlin

Dr. Menno Smid, geboren 1928, verheiratet, fünf erwachsene Kinder.

Seit 1956 war ich Pastor in Leer, Pogum, Holtgaste, Logabirum und bin  
als solcher seit 1978 in Emden, dort auch Superintendent des ev.-luth.  
Kirchenkreises Emden. Seit 1971 bin ich vier Mal im Wahlkreis Ostfries-  
land in die Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers gewählt  
worden, dort u.a. gegenwärtig Vorsitzender des Finanzausschusses. Mit-  
glied in der Synode der Konföderation Evangelischer Kirchen in Nieder-  
sachsen, dort auch Vorsitzender des Finanzausschusses. Seit 1977 Vorsit-  
zender des Kreisverbandes des Diakonischen Werkes für den Landkreis  
Leer e.V. (getragen von lutherischen und reformierten Gemeinden).  
1980 Gründung einer Werkstatt für arbeitslose Jugendliche in Emden und  
seitdem dort leitend tätig.

Der Goßner Mission bin ich schon vor dem Eintritt in den kirchlichen  
Dienst verbunden. Seit mehr als 15 Jahren gewähltes Mitglied des Kura-  
toriums und des Zambiaausschusses. 1980 Reise nach Zambia (ca. 3 Wochen  
im Gwembetal und in Lusaka). Ich verstehe mich als Vertreter der Ost-  
friesischen Gemeinden, die sich der Goßner Mission seit ihrer Gründung  
verbunden wissen.



Christine  
Stalpers

Gossner  
Mission



# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

- ☐ Indien ☐ Öffentlichkeit  
☐ Nepal ☐ Gemeindedienst  
☐ Zambia ☐ Verwaltung

- ☐ Lt. Rücksprache am \_\_\_\_\_  
☐ Erledigung Ihres Anrufs/  
Schreibens vom \_\_\_\_\_  
☐ Mit Dank zurück  
☐ Zum Verbleib bei Ihnen  
☐ Anruf

- Mit der Bitte um  
☐ Kenntnisnahme  
☐ Erledigung  
☐ Rücksprache  
☐ Stellungnahme  
☐ Abzeichnung  
☐ Rückgabe

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Sachbearbeiter/Hausapparat	Datum
		hr.		29. 11. 91

Gossner Mission - Handjerystraße 19-20, 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Eingegangen

An die  
Großner Mission

02. Dez. 1991

Erledigt: 19/20

Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

Lieber Peter!

Anbei eine weitere Kandidatur für die Kuratorienwahl. Ich habe Frau Dr. Stolpmann beim Nürnberger Forum kennengelernt, wo sie einen ausgezeichneten Vortrag hielt. Friederike Schulte hat ich bereits davon erzählt. Gib ihr bitte die Adresse weiter. Könnt Ihr mir bitte auch ein Quartier vom 10.-13. Dez. besorgen? Ich komme am 10.12. bereits um 22<sup>30</sup> an. Liebe Grüße! Anna

Anlagen

Gossner Mission

Die Einladung zur Verwaltungsausschusssitzung ist angenommen.



Christine Stolpmann  
Elsa-Brändström-Str.36  
0-1100 Berlin-Pankow  
Tel.: 0037-2-4720309

Herrn  
Prof.Dr. Hans Grothaus  
Norderlück 28  
2390 Flensburg 10

Berlin, den 26.November 1991

Lieber Herr Professor Grothaus,

sicherlich warten Sie schon lange auf Nachricht von mir, doch Ihr netter Brief mit den vielen Informationen über die Gossner Mission kam erst gestern (!) hier an. So hoffe ich nun, daß Sie dieser Brief noch rechtzeitig vor dem 5.Dezember erreicht.

Freilich erinnere ich mich gut an unsere Gespräche beim Nürnberger Forum. Ja, ich fand es auch schade, daß wir dann nicht mehr die Gelegenheit hatten, weiter darüber zu sprechen. An einem Tag habe ich Sie noch lange in dem großen Gebäude der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät gesucht, mußte dann aber etwas vor Ende des Forums abreisen, um an dem Wochenende nach Berlin umzuziehen. Den zweiten Teil meines Vikariats bin ich jetzt hier in Ost-Berlin in einer Gemeinde in Friedrichshain, allerdings nach wie vor von der Thüringischen Landeskirche aus, quasi als Leihgabe.

Nach wie vor bin ich gerne bereit, für das Kuratorium der Gossner Mission als Kuratorin oder stellvertretende Kuratorin zur Verfügung zu stehen. So füge ich diesem Brief den erbetenen Lebenslauf bei. Je mehr ich, auch in dem mir von Ihnen zur Verfügung gestellten Material, über die Gossner Mission lese und durch Gespräche erfahre, umso mehr interessiert mich die Arbeit, und umso mehr würde ich mich freuen, meine Ideen und Arbeitskraft mit einbringen zu dürfen.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen für die Adventszeit Licht, Mut zu lebens-vollem Miteinander -

und Ihnen und uns allen Frieden!

lhr

Christine Stolpmann



Dr.Christine Stolpmann - ein paar Worte der Vorstellung für den  
Wahlvorbereitungsausschuß der Gossner Mission

Geboren wurde ich am 19.September 1963 in Minden/Westfalen. Meine Kindheit verbrachte ich in Minden, Gütersloh, Frankfurt/Main und Bielefeld, wo ich dann 1983 am Cecilien-Gymnasium das Abitur (Note: 1,0) ablegte.

Im Wintersemester 1983/84 begann ich mit dem Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Den Studienort Erlangen wählte ich aus besonderem Interesse an Professor Moritzens Lehrstuhl für Missions- und Religionswissenschaft sowie ökumenische Theologie.

Nach der Zwischenprüfung wechselte ich zum Wintersemester 1984/85 an die University of Aberdeen, Schottland, und schloß an der dortigen Faculty of Divinity im Sommersemester 1986 das Theologiestudium mit dem Examen des Bachelor of Divinity (B.D., First Class Honours) ab. Schon im Studium war Ökumenische Theologie, besonders auch im Hinblick auf die soziale und entwicklungspolitische Komponente der sog. "Dritte Welt"-Problematik, ein wichtiger Schwerpunkt. In Aberdeen kam der Schwerpunkt "Industrial Chaplaincy" hinzu. Wichtig war mir schon immer die praktische Arbeit, sei es in 'Eine-Welt-Zentren' wie in Erlangen und Aberdeen, oder in Form praktisch-sozialer Gemeindearbeit in einer Ost-Berliner Innenstadtgemeinde, wie ich sie zur Zeit zu leisten versuche.

Im Wintersemester 1986/87 begann ich mit der Promotionsarbeit bei Prof.Dr. Alasdair Heron im Fachbereich Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen. Die Promotion wurde von der Studienstiftung des deutschen Volkes unterstützt. Dieses Stipendium gab mir die Möglichkeit, von Herbst 1987 bis Juni 1988 als kirchliche Mitarbeiterin bei der Abteilung für Gerechtigkeit und Versöhnung des Südafrikanischen Kirchenrates (SACC) in Johannesburg tätig zu sein.

Die Zeit von März bis Anfang Juni 1989 verbrachte ich in Chile, vor allem bei der Arbeit mit Straßenkindern in Santiago de Chile, sowie in anderen südamerikanischen Ländern, um dort an verschiedenen Beispielen die Befreiungstheologie und Basisgemeindebewegung praktisch zu erleben.

Die Promotionsarbeit wurde im Juli 1990 abgeschlossen und eingereicht unter dem Titel "Gottesdienst und Menschendienst - Theologie der Befreiung als eine not-wendige Theologie in der Einen Welt? Versuch einer Wegbeschreibung". Das Rigorosum fand dann endlich am 26.Februar 1991 statt. Seit dem 1.März d.J. bin ich nun Vikarin der thüringischen Landeskirche, zur Zeit (und noch bis Mitte 1993) allerdings in Ost-Berlin tätig.

Ja, was kann ich nun über ökumenische und entwicklungspolitische Aktivitäten sagen, das nicht schon aus dem Lebenslauf erschlossen werden könnte?

Seit vielen Jahren arbeite ich in Eine-Welt-Läden (in verschiedenen Städten) mit, seit vielen Jahren bin ich als ehrenamtliche Übersetzerin (aus dem Spanischen) für BROT FÜR DIE WELT tätig; in Schottland habe ich verschiedentlich mitgeholfen, ökumenische Konferenzen zu organisieren; hier in Berlin versuche ich im Augenblick, in unserer Innenstadtgemeinde ökumenische und entwicklungspolitische Akzente zu setzen ... Wenig, immer viel zu wenig, doch vielleicht nie ganz ohne Wirkung.

Ich würde mich nach Kräften bemühen, meine Erfahrungen und Ideen in die Arbeit der Gossner Mission einzubringen sowie von den Erfahrungen anderer zu lernen, um gemeinsam weiterzugehen, weiter zu gehen.

Berlin, den 26. November 1991

Christine Stolpmann



Petra Vollweiler-Freyer, 32 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, seit April 1987 Pfarrerin im Dienst der Evang. Kirche der Pfalz (Prot.Landeskirche), wohnhaft in Kaiserslautern, Kurpfalzstr.19.

Wenn ich die Arbeit der Gossner Mission in Mainz nach meinen Kräften unterstützen kann, tue ich das gerne.

Ich habe dort in meinen ersten Semestern Theologiestudium im Rahmen eines Industriepraxisprojektes Lernerfahrungen gemacht, die seither meinen Frage- und Denkhorizont wesentlich geprägt haben - sowohl durch mein Studium hindurch als auch heute im Beruf. Die Reflexion der Fließbanderfahrung und die Fragen von dort aus an Theologie und Kirche hat mich nicht zuletzt zu der Tätigkeit geführt, die ich nun bald seit 5 Jahren ausübe:

als Theologin beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), in der Pfalz gekoppelt an die Männerarbeit.

Mein Kontakt zur Gossner Mission in Mainz ging letztlich auch durch meine Arbeit im KDA nie verloren, obwohl mein IP dort inzwischen mehr als 10 Jahre zurückliegt. Im Gegenteil ist mir inzwischen auch die Gossner Mission in Ostberlin in den Blick geraten durch die Zusammenarbeit mit Harald Messlin im Rahmen einer meiner Tagungen.

Ich kann abschließend nur nochmals sagen, daß ich die Arbeit der Gossners aus eigenem Erleben für wichtig und gut halte und deshalb ein Interesse daran habe, daß sie unter guten Bedingungen weiter stattfinden kann.



Dr. Walter Sohn

Privatanschrift:

Zedernweg 3  
6370 Oberursel  
Tel. 06171/74589

Dienstanschrift:

Amt für Industrie- und Sozialarbeit  
der Ev. Kirche in Hessen und Nassau  
Ostendstraße 59  
6000 Frankfurt/M.  
Tel. 069/439396(7)

Zur Person:

Geboren 1937 in Schornsheim (Rheinhessen)  
Abitur 1957 am Städt. Gymnasium Brühl b. Köln  
1957-62 Studium der Ev. Theologie in Bonn, Hamburg, Heidelberg und Marburg. 1962 1. Theol. Examen in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau.

1962-67 Wiss. Hilfskraft und Assistent am Seminar für Sozialethik der Ev. Theol. Fakultät Marburg. 1968 Promotion bei Prof. v. Oppen mit einer Arbeit über das Thema "Der soziale Konflikt als ethisches Problem" (veröffentlicht 1971).

1967-72 Dozent an der Ev. Sozialakademie Friedewald.  
1972-84 Studienleiter an der Ev. Akademie Mülheim/Ruhr und theol. Referent im Amt für Sozialethik und Sozialpolitik der Ev. Kirche im Rheinland in Velbert, später in Düsseldorf.  
1984 mit Eintritt in das Industrie- und Sozialpfarramt der Region Frankfurt/M. Ordination zum Pfarrer der EKHN. Seit 1988 Leiter des Amtes für Industrie- und Sozialarbeit der EKHN.

In den Jahren 1974-1987 Mitglied des Vorstands des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, seit 1978 als 1. Vorsitzender.

Einzelne thematische Schwerpunkte meiner bisherigen Arbeit:  
Ausländerpolitik (langjähriges Tagungsprojekt in der Ev. Akademie Mülheim/Ruhr); Neue Techniken und Arbeitnehmerinteressen (Projekt der Arbeitnehmer/innen-Bildung im Industrie- und Sozialpfarramt Frankfurt/M.); sozialethische Grundsatzfragen.

Frankfurt/M., den 18.10.91.

(Dr. U. Hecker)  
Direktor

Stellen

Vorsitzung der Kommission für  
Leben der Evangelischen Kirche

10. 01. 92 14:02

\*BROT FUER DIE WELT

S03

Joachim Landau, geb. 21.11.1944

- gelernter Metallarbeiter
- erste Kontakte mit dem Gossner-Missionsteam in der GEMA in Indien
- 1972-78 Anforderungsplanung, 1978-80 Referent für die Planung und Koordinierung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Entwicklungsdienst (AGKED)
- 1990 - heute Gründungsmitglied von Brot für die Welt
- Mitglied des Rates der Gossner-Mission in der Funktion zweiter Sekretär in Zambia

Stuttgart, 10. 01. 1992

*Joachim Landau*  
*Stuttgart*



Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

An die  
Mitglieder der Kuratorien  
der Gossner Mission und die  
Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl

Telefon: (030) 85 00 04 - 31

- |   |        |
|---|--------|
| <input type="checkbox"/> Indien         | -30    |
| <input type="checkbox"/> Nepal          | -35    |
| <input type="checkbox"/> Zambia         | -32    |
| <input type="checkbox"/> Öffentlichkeit | -35    |
| <input type="checkbox"/> Gemeindedienst | -34    |
| <input type="checkbox"/> Buchhaltung    | -33/78 |
| <input type="checkbox"/> Zentrale (BMW) | -0     |

Berlin, den 17. Januar 1992

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir hoffen, Sie haben über den Jahreswechsel einige ruhige Tage gehabt und konnten das Neue Jahr mit neuer Kraft beginnen. Bei uns laufen die Vorbereitungen für die Wahlsitzung des Kuratoriums am 24. Januar 1992 auf Hochtouren. Dazu erhalten Sie mit dieser Sendung noch einige Unterlagen.

Das wichtigste sind dabei die kurzgefaßten Selbstdarstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl. Sie erhalten heute alle, die uns bis jetzt schriftlich vorliegen, in alphabetischer Reihenfolge. Falls noch einzelne bei uns eintreffen sollten, werden Sie diese als Tischvorlage erhalten.

Aus der früheren Korrespondenz konnten Sie bereits entnehmen, wie die Wahl vor sich gehen wird. Sie wird dieses Mal sehr kompliziert sein, darum werde ich versuchen, die einzelnen Schritte noch einmal auf einem Blatt zusammenzustellen. Hier möchte ich nur die Liste etwas erläutern. Wir haben alle Kandidatinnen und Kandidaten, die auf der Wahlliste stehen werden, gebeten, uns einen kurzen Text über sich zu schicken, ganz gleich, ob sie bisher schon im Kuratorium waren oder neu kandidieren. Ebenso sind die Kandidatinnen und Kandidaten mit aufgenommen, die vom Kuratorium der Gossner Mission / Ost als Block bereits vorher für uns zur Wahl bestimmt werden. Sie werden auf der Wahlliste alle zusammen am Anfang stehen; ebenso der Vertreter, den die indische Gossner Kirche für unser Kuratorium bestimmt hat.

Wir wünschen Ihnen viel Zeit, um die Beschreibungen durchzugehen und sich schon jetzt Gedanken über die Wahl und eine angemessene Vertretung aller Arbeitsbereiche, Kirchen und Regionen zu machen. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie daran erinnern, daß unsere neue Satzung eine Vertretung von mindestens 40% jedes Geschlechtes vorsieht.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und einem freundlichen Gruß bin ich

Ihr

(Dieter Hecker)  
Direktor

Anlagen:

- Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl
- Liste der Kandidatinnen und Kandidaten



N a m e (leserlich): *Joachim v. Falck*.....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ wieder kandidieren;

☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ nicht mehr kandidieren.

*Mainz, d. 18.10.91*  
.....  
Ort, Datum

*J. v. Falck*  
.....  
Unterschrift

Frau Helene Köhler

Ukena Str. 17

296 Aurich

geb. 53

Diakonin + Sprengeljugend.  
Warten

(Tel 04941 / 049473)

Verst. Leuchtlater aus Ostfriesland.

Neue Kandidaten  
=====

1. Martin Dietz, Birkenweg 6, W-7743 Furtwangen
2. Susanne Englert, Hauptstr. 26, W-7323 Hattenhofen
3. Dorothea Friederici, Rainäckerstr. 13, W-7024 Filderstadt 4
4. Werner Gebert, Ref. Gesellschaftsbezogene Dienste, Kniebisstr. 29, W-7000 Stuttgart 1 (nur beratende Tätigkeit)
5. Ursula Gröhn-Wittern, Krupunder Grund 60, W-2083 Halstenbek
6. Paul Kandulna, Laagbergstr. 16, W-3180 Wolfsburg
7. Eckart Klumb, BMW, Handjerystr. 19/20, W-1000 Berlin 41, Tel. 030/850004-0 (evtl. Tätigkeit als Jurist)
8. Hannelore Köhler, Norderstr. 23, W-2960 Aurich, Tel. 04941/64173
9. Harald Lehmann, c/o Päd. Institut, Postfach 50 20, W-5840 Schwerte, Tel. 02304/755-176 dienstl.
10. Ulrich Luig, Lückhoffstr. 9, W-1000 Berlin 38, Tel. 030/8036578
11. Ulrike Schmidt-Hesse, Kloverstr. 5, 6503 Mainz-Kastel
12. Walter Sohn, Zedernweg 3, W-6370 Oberursel
13. Christine Stolpmann, Elsa-Brändström-Str. 36, O-1100 Berlin-Pankow, Tel. 0037-2-4720309
14. Petra Vollweiler-Freiler, Kurpfalzstr. 19, 6750 Kaiserslautern



Martin Dietz

Gossner Mission war für mich und meine Familie so etwas wie ein wichtiger Richtungsgeber in unserem Leben, der unseren Weg in den letzten 12 Jahren erheblich bestimmte.

Von 1979 bis 1983 arbeiteten meine Frau, - sie ist Ökotrophologin -, und ich als Lebensmitteltechnologe für die Gossner Mission in einem ländlichen Entwicklungsprojekt in Nepal. Ich war zuständig für den Bereich dörfliche Kleinindustrien, und übernahm später die Leitung des Projektes.

Nach unserer Rückkehr lebten wir etwa ein halbes Jahr in der Bundesrepublik, - meine Frau begann damals mit ihrer Promotion in München -, bevor wir nach Reading in der Nähe von London zogen. Ich promovierte mich an der University of Reading mit einer Forschungsarbeit zum Thema Toxizität und Entgiftung von Rapspreßkuchen in Nepal.

Während eines anschließenden Postdoktorats mit dem Natural Resources Institute in London koordinierte ich in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen nepalischen Regierungsstellen die Feldversuche und die Implementation der Ergebnisse meiner Doktorarbeit in Nepal.

1989 trat ich eine Dozentenstelle am King's College London an, und entwickelte und unterrichtete gemeinsam mit zwei englischen Kollegen einen neuen MSc Kurs zum Thema Food Technology in Developing Countries.

Seit Anfang 1991 leben wir wieder in Deutschland. Ich arbeite gemeinsam mit zwei Kollegen als freiberuflicher Berater in Furtwangen im Schwarzwald. Wir sind eng assoziiert mit der Beratungsgesellschaft FAKT - der Fachstelle für Angepaßte Technologien in der Dritten Welt. Neben dem Diakonischen Werk, Dienste in Übersee, und der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg sind wir auch Gesellschafter der FAKT GmbH.

Meine Arbeit konzentriert sich vor allem auf zwei Bereiche:

- Die Entwicklung von angepaßten Ausbildungskursen im Fach Lebensmittelqualitätskontrolle und -verarbeitung in Ländern der sogenannten Dritten Welt (Thailand, Philippinen, England, Deutschland)
- Projektbezogene Arbeit im Bereich Lebensmittelverarbeitung (Nepal, Indien, Kuba und Brasilien)

Susanne Englert

Ich bin 1959 geboren und studierte nach einem Diakonischen Jahr Evangelische Theologie in Neuendettelsau, Hamburg und Tübingen. Vor dem Vikariat im württembergischen Heilbronn war es mir wichtig, einen prägenden Bereich heutiger gesellschaftlicher Wirklichkeit intensiver kennenzulernen: die industrielle Arbeitswelt. Die Teilnahme am 27. "Halbjahresseminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft" der Gossner Mission Mainz (1986/87) brachte entscheidende Erfahrungen und Impulse. Mein theologisches Nachdenken wie auch meine Perspektiven für kirchliches Handeln mußten sich noch stärker messen lassen am Erfahrungswissen von Menschen in der Arbeitswelt und am Erleben konkreter Arbeitsstrukturen. In der Verknüpfung von beidem - Erfahrungen machen und diese im Blick auf Kirche/Gesellschaft und die eigene theologische Existenz reflektieren - liegt für mich bis heute eine Stärke des Mainzer Arbeitszentrums. -

Zur Zeit bin ich als Studienassistentin in der Gruppe Wirtschaft der Evangelischen Akademie Bad Boll, d.h. im KDA Württemberg tätig. Schwerpunktmäßig arbeite ich in der Begleitung von Abiturientinnen und Abiturienten, die ein halbjähriges Industriepraktikum zum Theologiestudium absolvieren. Daneben liegt mir die Arbeit für Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben in Kirche und Wirtschaft am Herzen.

Joachim von Falck

geboren 1931 in Deutsch-Filehne/Netze.

1934 - 1944 wohnhaft in Königsberg/Pr. Im Januar 1945 Flucht nach Sachsen.

1946 Übersiedlung in den Westen.

Studium der Theologie in Wuppertal, Heidelberg und Bonn. 1959 1., 1961 2. Examen. Pfarrer in Schiefbahn-Neersen und Bad Lippspringe. Dort erwuchs aus politischen Nachtgebeten in Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde der Aufbau einer Sozialarbeit mit 40 freiwilligen Helfern.

1972 - 1978 Pfarrer in Kairo. Mitarbeit im Ecumenical Advisory Council of Churches und Unterstützung der vorbildlichen Sozialarbeit der koptisch-evangelischen Kirche (CEOSS) in Ägypten.

Pfarrer in Bielefeld Sieker, seit 1983 in Bielefeld-Sennestadt.

Januar 1986 stellvertretender und seit September 1990 Kurator der Gossner Mission. Kennenlernen der Arbeit der United Mission to Nepal (UMN) im Herbst 1987 vor Ort. Versuch, die Erfahrungen ganzheitlicher Missionsarbeit (Einssein von Glaube und sozialem Engagement in gegenseitiger Rückkopplung) der Gemeinde nahezubringen. Dies geschieht kontinuierlich in Predigt, Unterricht, Gemeindeveranstaltungen, durch Besuche indischer, tansanischer und ägyptischer Gäste sowie durch die Arbeit unseres Eine-Welt-Ladens (Sensibilisierung der Bevölkerung für entwicklungspolitische Fragen).

Im Kuratorium sehe ich meine Aufgabe darin, die in Ägypten gemachten Erfahrungen einer ganzheitlichen Missionsarbeit einzubringen und die Verankerung der Arbeit der Gossner Mission in den Gemeinden zu betonen.

Dorothea Friederici

geb. 1934, Diplom-Sozialarbeiterin

Von 1962 bis 1972 in Nepal und Indien tätig, nach Nepal von Dienste in Übersee zur Mitarbeit in der "United Mission to Nepal" entsandt.

Von 1972 bis 1981 Nepal-Referentin der Gossner Mission, erst sechs Jahre in Berlin, dann von Mainz aus. Während der Berliner Zeit auch Öffentlichkeitsreferentin ("Erfinderin" der Zeitschrift "Gossner Mission"). In Mainz bemühte ich mich um die Aufrechterhaltung des Arbeitszentrums, nach dem gleichzeitigen Weggang aller leitenden MitarbeiterInnen.

Seit 1981 beim Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland, Stuttgart. Dort erst Leiterin der neuen Tagungsstätte des EMS, jetzt Referentin für "Mitarbeit für Übersee", d.h. verantwortlich für die Auswahl und Vorbereitung der MitarbeiterInnen für Übersee sowie Betreuung während ihres Heimaturlaubs und bei der Rückgliederung. - Ebenso verantwortlich für mehrere alljährlich vom EMS angebotene PfarrerInnen-Fortbildungsseminare von 5 - 12 Tagen. Außerberuflich spielen die Vorstandsarbeit in der Evangelischen Akademikerschaft und Nepal große Rollen. Fast täglich habe ich Kontakt zu Nepal.

Ich spreche die nepalische Sprache fließend, und denke, daß etwa 40 Prozent der in Europa ausgebildeten Nepalen bei mir zu Gast waren. Ich besuche Nepal alle zwei Jahre. Dort wohne ich bei nepalischen Freunden und Freundinnen. Bei der Bonner Botschaft und bei den Konsulaten in Stuttgart und München war ich als Übersetzerin tätig.

Else Furthmüller-Meyer

geboren 1954, verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Realschullehrerin, zur Zeit: Hausfrau

- 1974 Teilnahme an einem Workcamp bei der Gossner Mission im Gwembe Valley/ Zambia
- 1978 bis 1982 mit der Gossner Mission bei der United Mission to Nepal als Lehrerin für "General Science" in Amp Pipal/Gorkha District
- 1982 bis 1987 Mitarbeiterin beim Dienst für Mission und Ökumene bei der Ev. Landeskirche in Württemberg
- seit 1983 Mitglied im Kuratorium der Gossner Mission

Ursula Gröhn-Wittern

geboren 1956 in Hamburg, verheiratet, zwei Kinder

Meine berufliche Ausbildung zur Diplom-Agraringenieurin mit der Spezialisierung in tropischer Landwirtschaft erwarb ich in Kiel und Göttingen.

- Mitarbeiterin der Studentenmission in Deutschland in Kiel
- Arbeitsaufenthalte in Burkina Faso (GTZ 1982) und Venezuela (Universidad des los Andes, 1983)
- Von Juni 1984 bis Dezember 1987 Mitarbeiterin der Gossner Mission als landwirtschaftliche Beraterin für das Saatgutprogramm des GSDP in Zambia, zeitweise team secretary and treasurer
- Kurzzeitgutachten über Frauenbewässerungsprojekt der Deutschen Welthungerhilfe in Kenia
- Sekretärin des philippinischen Handelsattachés in Hamburg (1990)

Seit Geburt des zweiten Kindes 1991 bin ich Hausfrau.

Schon vor Beginn meines Studiums begann ich, mich mit entwicklungspolitischen Problemen und speziell mit Afrika zu beschäftigen. Mein besonderes Interesse gilt der ökologischen Landwirtschaft, der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Integration von Frauen in Entwicklungsprojekte.

Die Zeit in Zambia war für meinen Mann und mich eine wichtige persönliche und berufliche Erfahrung. Ich würde mich deshalb freuen, wenn ich weiter Gelegenheit hätte, die Projekte der Gossner Mission verantwortlich zu begleiten. Wie wichtig diese Arbeit in Deutschland ist, haben wir in Zambia gelernt.

Hans Grothaus

Dr. Hans Grothaus, Jahrgang 1927, Dozent für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der PH Flensburg. Seit 1989 im Ruhestand. Seit zwei Wahlperioden Vorsitzender des Kuratoriums.

Ich stelle mich noch einmal zur Wahl, weil ich Dank meines vorgezogenen Ruhestandes Zeit habe, mich für die Gossner Mission einzusetzen und meine langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Arbeitsfelder der Gossner Mission weiterhin einbringen möchte.



### Norbert Haas

geboren 1935 in Genthin. Ich bin dort aufgewachsen und habe die Schulen bis zum Abitur in Genthin besucht.

Theologiestudium von 1953 bis 1958 in Berlin, immatrikuliert an der Humboldt-Universität, aber auch Hörer in Berlin-Zehlendorf an der Kirchlichen Hochschule.

Die ersten Kontakte zur Gossner Mission - Göhrener Straße und Handjerystraße - fielen noch in die Studienzeit und waren verknüpft mit Praktika in den Urtauberzentren der Niederlausitz.

Nach dem 1. Examen (1958) habe ich als Vikar der Kirchenprovinz Sachsen in Lübbenau in einem Sondervikariat mit der Gossner Mission zusammengearbeitet. Neben der Erwerbstätigkeit in Industriebetrieben in Lübbenau (Spreewald) habe ich mit Kommilitonen der Berliner Zeit beim Aufbau der Evangelischen Gemeinde in Rübbenau-Neustadt mitgearbeitet.

2. Examen und Heirat 1961. Seit 1963 bin ich in Magdeburg im Pfarrdienst tätig.

Als Konsequenz der ständigen Kontakte zur Gossner Mission sehe ich die Berufung in das Kuratorium (1986). Die geplante Mitarbeit im Naluyandaprojekt kam wegen fehlender Tropentauglichkeit nicht zustande.

1991 Mitarbeit im Gemeinsamen Ausschuß.

Über die Jahrzehnte des Kontaktes zur Gossner Mission hinweg hielt sich der Reiz der Aufgabe, die biblische Botschaft und die Aufgaben in der Gesellschaft in Beziehung zu bringen.

### Peter Heyroth

Mit der Teilnahme an einem Pastoren-Arbeitslager 1960 werden erste Kontakte zur Gossner Mission in der DDR geknüpft, die bis zum heutigen Tage halten und unterschiedliche Situationen der Arbeit mitprägen.

Studententage mit den Mainzern, Berlinern und anderen Freunden Gossners, Begegnungen und Arbeitsgespräche mit Freunden aus der Ökumene, insbesondere aber aus urbanen und industriellen Zentren waren für unsere Arbeit und Standortbeschreibung von großer Bedeutung. Dies betrifft sowohl die Arbeit in einer Landgemeinde im Industrieumfeld 1961 - 1967, dann Halle-Neustadt 1967 - 1979. Bis 1979 ca. 8 Jahre im Kuratorium der Gossner in der DDR und durch Gossners vielfältige Arbeitskontakte mit Freunde der östlichen und westlichen Ökumene. Vertiefend insbesondere die gemeinsame theologische Arbeit und Herausforderung durch die Situation im industriell-urbanen Lebensbereich.

1979 gemeinsam mit Eckhard Schülzgen 2 Jahre gemeinsame Verantwortung in der Grünauer Dienststelle der Gossner Mission in der DDR.

1982 - 1988 Koordinator der URM-Arbeit für die DDR und die sozialistischen Länder, gemeinsam verantwortet durch Gossner Mission und ÖMZ (FERCH-Tagungen).

1988 - 1991 Pfarrer in der Industrie-Gemeinde Bitterfeld.

Seit November 1991 Pfarrer in Quedlinburg und Leitung des Kirchenkreises Quedlinburg.

Paul Kandulna

Mein Name ist Paul Kandulna. Ich bin am 7. Oktober 1941 in Jamshedpur/Bihar in Indien geboren.

Nach dem Schulabschluß arbeite ich knapp 2 Jahre auf der Musterfarm in Kunt-hitholi. Danach besuchte ich ein halbes Jahr das Goetheinstitut in Calcutta. Seit dem 26. September 1963 bin ich auf Einladung der Gossner Mission zwecks Ausbildung nach Deutschland gekommen. Gleich nach der Ankunft begann meine Lehre als Industriemechaniker bei der Volkswagen AG in Wolfsburg, die ich im Frühjahr 1967 beendete.

Um weitere Kenntnisse zu erwerben, wechselte ich für 1 1/2 Jahre zu Mercedes-Benz (Nutzfahrzeugsektor) in Wörth/Pfalz.

Anschließend arbeitete ich wieder bei VW und absolvierte von 1972-1974 die Technikerschule Fachrichtung Maschinenbau in Braunschweig.

1968 habe ich geheiratet; wir haben 3 Kinder.

Seit 1988 bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes der Kreuzkirchengemeinde in Wolfsburg.

Ich habe mich immer für die Arbeit der Gossner Mission und der Gossner Kirche in Indien interessiert und würde gerne im Kuratorium mitarbeiten.

Hannelore Köhler

Mein Name ist Hannelore Köhler. Ich bin 39 Jahre alt und lebe in Aurich, Ostfriesland. Ich bin Diakonin von Beruf. Nach 13 Jahren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in zwei Gemeinden des Kirchenkreises Wolfsburg habe ich vor viereinhalb Jahren diese regionale Stelle als Sprengeljugendwartin und Landesjugendreferentin übernommen. Zu meinen Aufgaben gehört die Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit und der Auftrag, mich besonders um die Jugendarbeit im ländlichen Raum zu kümmern.

An der Arbeit in Ihrem Kuratorium reizt mich folgendes: Ich versuche immer wieder einmal bei meiner Arbeit den großen Zusammenhang zu sehen, in dem sie geschieht.

Ich bin ernsthaft der Überzeugung, daß es nur noch international verträgliche Lösung für Probleme geben kann, auch wenn diese Probleme in der Region auftreten. Dafür meinen Blick zu schärfen, verspreche ich mir von einer Mitarbeit in Ihrem Gremium.

Eckard Klumb

Alter: 47 Jahre

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Beruflicher Werdegang:

- von 1963 bis 1968 Studium der Rechtswissenschaften in Münster, Berlin und Tübingen
- von 1971 bis 1974 Referendariat im OLG-Bezirk Stuttgart
- von 1971 bis 1974 Richtertätigkeit in Berlin
- seit 1974 Anwalt in Berlin
- seit 1. Juli 1991 Finanzreferent des Berliner Missionswerkes

Kirchliche Ehrenämter

- von 1977 - 1989 GKR-Mitglied Johannesgemeinde Lichterfelde
- seit 1978 Mitglied der Kreissynode Steglitz
- seit 1979 Vorsitzender der Kreissynode Steglitz
- seit 1979 Mitglied der Synode der EKIBB (Region West)
- von 1985 - 1991 Vizepräsident der Synode der EKIBB (Region West)
- seit 1991 Mitglied des Ältestenrates der Synode der EKIBB
- seit 1991 Mitglied der Synode der EKD - dort Mitglied des Ausschusses Diakonie, Ökumene und Mission

Elisabeth Krockert

geb. 1925, verheiratet mit Pfarrer i.R. Horst Krockert

Mein Vater war Afrika-Missionar.

Studium der Theologie in Mainz und Tübingen, erstes Examen. Ein Jahr hauptamtliche evangelische Jugendarbeit, vier Jahre Religionslehrerin an Berufsschulen. Acht Jahre Mitarbeit im Gossnerhaus Mainz-Kastel.

Kirchenvorsteherin. Im Evangelischen Dekanatsverband Wiesbaden Mitglied des Verbandsvorstandes, des Beirates für Mission und Ökumene, der evangelisch-katholischen Synodalkonferenz und weiterer Gremien; Predigtdienst als Prädikantin. In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Mitglied der Kammer für Mission und Ökumene.

Mitglied des Kuratoriums des Verwaltungs- und Zambia-Ausschusses und des Gemeinsamen Ausschusses.

1985 vier Wochen beim Gossner Service Team in Zambia.

Ewald Krüger

Ich, Ewald Krüger, wurde 1953 in Torgau/Elbe geboren. Zusammen mit meinem jüngeren Bruder wuchs ich in einem christlichen Elternhaus auf. Nach der Schule studierte ich von 1974 bis 1979 in Leipzig Physik. In dieser Zeit war ich in der ESG aktiv, so auch ein Semester lang Vertrauensstudent. Nach dem Studium arbeitete ich neun Jahre im Halbleiterwerk Frankfurt/O. in einer Entwicklungsabteilung. Während dieser Zeit war ich 4 Jahre im Gemeindekirchenrat. Nachdem meine erste Ehe, aus der 2 Söhne hervorgingen, 1987 geschieden wurde, lernte ich meine jetzige Frau, Dr. Cornelia Krüger, geb. Pippig, kennen. Wir haben eine 2-jährige Tochter.

Durch meine Frau kam ich 1988 zum Naluyanda-Beirat der Gossner Mission, von dem ich 1989 zum Vorsitzenden gewählt wurde. 1991 begleitete ich Frau Schulze nach Zambia und lernte das Projekt vor Ort kennen. Von 1988 bis 1991 war ich in Berlin im Gesundheitswesen, Bereich Arbeitshygiene, tätig. Durch die Umstrukturierung fiel mein Arbeitsplatz weg.

Seit dem 1. Januar 1992 bin ich in der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel tätig und werde in Bonn zum Technischen Aufsichtsbeamten ausgebildet. Durch die Probezeit ist es mir leider nicht möglich, an der Kuratoriumssitzung teilzunehmen. Anmerken möchte ich noch, daß ich zu keiner Zeit für den Stasi tätig war.



### Jens Langer

1939 geboren in Rostock  
1946 - 1958 Besuche der Schule in Rostock  
1958 - 1959 Studium der Theologie am Seminar der Leipziger Mission in Leipzig  
1959 - 1961 Studium der Theologie an der Universität Jena  
1961 - 1964 Studium der Theologie an der Universität Rostock  
1964 1. Theologisches Examen in Rostock  
1966 2. Theologisches Examen nach dem kirchlichen Vorbereitungsdienst  
1966 - 1973 Pastor in Kritzkow und Rostock-Südstadt  
1973 Heirat mit der Medizinerin Mechthild Bräuniger (drei Kinder)  
1974 - 1978 Generalsekretär der Evangelischen Studentengemeinden in der DDR in Berlin  
1978 - 1985 Landespastor für Volksmission und Leiter des Amtes für Gemeindedienst der mecklenburgischen Landeskirche in Güstrow  
1984 - 1986 Postgraduale Ausbildung in Organisational Development, Befähigungsnachweis und seitdem Praxis als kirchlicher Organisationsberater  
1985 Mit der Kommission für das III Examen in der Landeskirche, Beginn einer 3-jährigen planmäßigen B-Aspirantur an der Sektion Theologie der Universität Rostock, Forschung und Lehre  
1986 - 1988 Postgraduales Studium der Erwachsenenpädagogik  
1989 Dozent für Praktische Theologie an der Universität Rostock  
1990 Wahl ins außerordentliche Konzil, Senator der Universität

### Harald Lehmann

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder (10 und 13 Jahre alt). Nach dem Studium, Arbeit als Wissenschaftlicher Assistent und Referendarzeit war ich viereinhalb Jahre als Lehrer für Deutsch und Religion im Ruhrgebiet tätig.

Seit 1979 war ich Schulreferent im Kirchenkreis Recklinghausen. Zum 1. Dezember 1991 wechselte ich als Dozent an das Pädagogische Institut der EKVW in Villigst.

Seit 1984 bin ich Mitglied der Landessynode der EKVW.

Während der letzten 12 Jahre habe ich mehrere Lehreraustauschprogramme mit dem "Christian Council of Zambia" als Partner organisiert. Weitere Aktivitäten, wie z.B. mehrere Schulpartnerschaften, sind daraus erwachsen.

In dieser Zeit ist es zu einer engen Zusammenarbeit mit der Gossner Mission gekommen, deren Projekt im Gwembe-Tal ich bei insgesamt sechs Besuchen in Zambia jedesmal für mehrere Tage aufgesucht habe.

### Joachim Lindau

geboren 1944.

- gelernter Diplom-Sozialwirt
- erste Kontakte mit der Gossner Mission 1970/71 bei der G.E.L.C. in Indien
- 1972 - 78 Anforderungsreferent bei Dienste in Übersee
- 1978 - 90 Referent in der Planungs- und Grundsatzabteilung der Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst (AGKED)
- 1990 - heute Grundsatzreferent von Brot für die Welt
- Mitglied des Kuratoriums und des Zambia-Ausschusses der Gossner Mission, in dieser Funktion zwei Besuche in Zambia

- 13.01.1945 Geburt in Berlin
- 1968 Reifeprüfung am Berliner Abendgymnasium
- 1968-69 Mitarbeit in einem Entwicklungsprojekt in der Westbank/Palästina
- 1969-74 Studium der Evangelischen Theologie. Magisterprüfung an der Kirchlichen Hochschule Berlin (Gesamtnote: "gut")
- 1971-79 Vorstandsmitglied bei Weltfriedensdienst e.V. und Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt
- 1974-77 Referent für die Begleitung von Community-Development-Projekten in Nahost und Westafrika bei Weltfriedensdienst e.V.
- 1977-79 Vikarausbildung in Berlin, 2. Theologische Prüfung
- 1979-81 Pastor im Hilfsdienst in Berlin-Kreuzberg
- 1980 Eheschließung mit Dr. Ute Luig
- 1981-87 Pfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Mommenheim/Rheinhessen
- 1987-90 Leiter eines ländlichen integrierten Entwicklungshilfeprojektes der Gossner Mission in Zambia. Verantwortlich für Planung und Management des Gesamtprojektes und einzelner Programmkomponenten
- 1991 Auf eigenen Wunsch vom kirchlichen Dienst beurlaubt. Arbeit an einer Dissertation zum Thema "Conversion as Social Process. The Emergence of a Protestant Church among the Gwembe-Tonga in Zambia".

#### Veröffentlichungen

- 1990 Mommenheim. Hundert Jahre Sozialgeschichte eines rheinhessischen Dorfes. Mainz
- 1991 Mission und Kolonialismus am Beispiel der Missionsstationen in Kissarawe und Maneromango/Tanzania, 1883-1914. In: Veröffentlichungen zum 2. Internationalen Kolonialgeschichtlichen Symposium. Universität Bremen (in Vorbereitung).
- 1992 Immer dicht an den Graswurzeln. Erfahrungen aus Zambia. Erlangen (in Vorbereitung).

#### Fred Mahlburg

Geboren 1940 in Barth. Nach dem Abitur und Maurerlehre von 1960-1965 Studium der Theologie an der Theologischen Fakultät der Greifswalder Universität. 1965-1975 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Greifswalder Fakultät im Fachbereich Systematische Theologie. Erarbeitung einer Dissertation zur Gotteslehre Karl Barths. Theologischer Lehrer: Prof. Dr. Hellmut Bandt. Promotionsverfahren wurde Mitte der siebziger Jahre aus politischen Gründen nicht eröffnet und erst 1991 nachgeholt. 1975-1985 Gemeindepfarramt in der Pommerischen Evangelischen Kirche (in Morgenitz auf Usedom). Seit 1985 in der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs als Pastor für Weiterbildung und Akademiearbeit. Gegenwärtig Leiter der Mecklenburgischen Evangelischen Akademie.

Langjährige Mitarbeit im Studienausschuß bzw. im Geschäftsführenden Ausschuß der Theologischen Studienabteilung beim Bund der Evangelischen Kirchen (in der DDR). Ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift "Junge Kirche". Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften, zuletzt besonders zum staatlichen und kirchlichen Einigungsprozeß in Deutschland, zu den Erfahrungen der evangelischen Kirche in der DDR, zu Fragen der Erweiterung der Demokratie. Seit dem Studium mit der Arbeit der Gossner Mission verbunden, zuletzt als Mitglied des Kuratoriums-Ost.

geboren 1936, verheiratet, vier Kinder, ein Enkelkind

- Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Tübingen, Köln und Münster
- nach Studienabschluß als Diplom-Volkswirtin vier Jahre im Verlagswesen berufstätig
- seit ca. 1 Jahr zwei äthiopische Pflegekinder
- Mitglied des Presbyteriums Dortmund-Brackel seit 1984
- Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Dortmund-Nordost
- Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund
- seit 1986 stellvertretendes Kuratoriumsmitglied der Gossner Mission

Schwerpunkte meiner Arbeit

- Flüchtlingsberatung (als ai-Asylreferentin und im Flüchtlingsrat Dortmund)
- "Dritte" Welt, insbesondere Zambia
- Ökumene und Mission

Wolfgang Mehlig

Alter: 66 Jahre  
Beruf: Diplom-Ingenieur  
Erlernter Beruf: Maurer - Studium: Staatl. Bauschule, Dresden  
Ausgeübter Beruf: Bauleitung im Industrie -/Hoch- und Tiefbau auf Tiefbau auf Großbaustellen im nördlichen Bundesgebiet

Kirchliche Basisarbeit :

Kirchenvorsteher in Obernkirchen (über 20 Jahre) - Mitarbeit in der Gemeinde im Gottesdienst und Öffentlichkeitsarbeit (Redakteur Gemeindebrief) -Prädikant und Sprecher der Lektoren im Kirchenkreis. Mitglied im Kirchenkreistag, besonders im Ausschuß für Ökumene und Partnerschaft (Südafrika) und Erwachsenenbildung.

Frau Mehlig: Religionspädagogin im Ruhestand - zur Zeit engagiert in der Kinder- und Altenarbeit in der Gemeinde und im Kirchenkreis. Mitarbeit der Gossner Mission.

Nach privatem Besuch der Gossner Arbeitsfelder in Nepal, Indien und Zambia Kandidatur für Kuratorium. Mitglied seit 1980. Vorsitzender im Zambia-Ausschuß - Mitglied im Verwaltungsausschuß und Gastmitglied im Mainz-Ausschuß. Beratend tätig bei Fachfrage in Sachen "Bau": (Umbau Mainz/Büro Fennstraße). Ich bin bereit, meine ganze Kraft - auch in Zukunft der Gossner Mission zur Verfügung zu stellen.

Irma Richter

Ich wurde 1926 als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Mein Vater war Zeit seines Lebens als Schmied Arbeiter bei Dyckerhoff. Nach dem Krieg studierte ich in Münster und Bethel Theologie mit dem 1. theologischen Examen in Bielefeld und zog 1951 mit meinem Mann in die ehemalige DDR. Unsere ersten Pfarrstellen lagen im Sprengel von Gen.Sup. G. Jacob. Wir haben 3 Kinder.

Mit der Wohnwagenarbeit in einem unserer Dörfer begann 1953 unsere Verbindung mit der Gossner Mission, verdichtete sich im Team in Treuenbrietzen und in der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft und im Reisedienst, bis ich 1970 hauptamtlich Mitarbeiterin der Gossner Mission im Hause "Reboth" wurde, zunächst in Buckow (10 Jahre), dann in Neu-Zittau.

In der Buckower Zeit wurde ich Mitglied der CDU/DDR. Um den kommunalen Arbeitern am Ort das Vertrauen zu vermitteln, daß ich bei der Gestaltung eines sozialistischen Gefüges der Gesellschaft beteiligt sein wollte. Ich war eine Wahlperiode lang Abgeordnete im Sozialbereich und bin es wieder für das Bündnis 90.



### Gottfried Rieger

Im Februar 1933 wurde ich als Sohn eines deutschen Auslandspfarrers in London geboren. Die Schule absolvierte ich in London, das Studium der Theologie erfolgte in Berlin, Göttingen und Basel. Fast acht Jahre war ich dann Pfarrer in Berlin-Kreuzberg, seit 1971 arbeite ich in der Vorortgemeinde Berlin-Frohnau. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Seit 1980 bin ich Mitglied des Kuratoriums, zunächst als landeskirchlicher Delegierter, dann ab 1986 in freier Wahl. Von Anfang an war ich Mitglied des Indien-Ausschusses, seit 1981 auch dessen Vorsitzender. Seit drei Jahren bin ich im Verwaltungsausschuß. In der Zeit meiner Mitarbeit im Kuratorium habe ich Indien und Zambia besucht.

In der Gemeinde interessieren mich besonders die Arbeit mit Konfirmanden sowie Fragen, die mit der missionarischen Verantwortung der Gemeinde zusammenhängen. Als Pfarrer der Landeskirche Berlin-Brandenburg beschäftigen mich besonders die Aufgaben, die sich aus dem Zusammenwachsen der beiden Regionen ergeben. Es reizt mich, bei der Erarbeitung einer von allen getragenen neuen Zielrichtung der geeinten Gossner Mission mitzuwirken.

### Karl Scheld

verheiratet, zwei Kinder, 49 Jahre alt.

Seit 1982 bin ich Gemeindepfarrer in Gau-Algesheim bei Mainz; davor war ich 8 Jahre im Pfarramt für Mission und Ökumene, Propstei Rheinhessen, tätig. - Meine Verbindung und Interesse zur Gossner Mission reichen in die Zeit meines Studiums; 1963 war ich in Mainz-Kastel im Industriepraktikum, 1969 war ich für ein Jahr in der Gossner Mission in Kastel., 1/2 Jahr im Seminar und 1/2 Jahr im Spezialpraktikum bei Frau Pfarrerin Springe als Mitarbeiter.

Während meiner Tätigkeit im Pfarramt für Mission und Ökumene kooperierte ich mit der Gossner Mission, Mainz. - Bei einer Kontaktreise 1979 nach Indien hatte ich die Gelegenheit, die Gossner Kirche in Indien und einige Projekte in Nepal zu besuchen. Von 1981 - 1986 war ich als Stellvertreter von Herrn OKR Dr. Beckmann von der EKHN ins Kuratorium berufen; 1986 wurde ich zum Kurator gewählt.

Seit 1989 habe ich den Vorsitz im Mainz-Ausschuß und seit 1990 bin ich im Verwaltungsausschuß tätig.

Im Falle einer Wahl liegt auch in Zukunft mein Hauptinteresse bei der "missionarischen Arbeit im eigenen Kontext", zum anderen bei der Verbindung der Berliner mit der Mainzer Arbeit.

Ulrike Schmidt-Hesse

Ich bin Pfarrerin der Ev. Kirche in Hessen und Nassau und 34 Jahre alt. 1978 kam ich als Theologiestudentin im Industriepraktikum ins Mainzer Arbeitszentrum. Danach arbeitete ich als Tutorin im Industriepraktikum mit. Seitdem bin ich dem Haus verbunden. Ich nehme an Veranstaltungen teil, und wir arbeiteten zusammen z.B. am Thema Gemeinde und Arbeitswelt oder Ökumene und Ökonomie.

Während des letzten Halbjahresseminars begleitete ich einen Praktikanten und eine Praktikantin bei ihrem Gemeinwesenarbeitsprojekt in der Kasteler Gemeinde. Ich war sechs Jahre im Gemeindepfarramt, zuerst in Heusenstamm bei Offenbach, dann in Mainz-Kastel. In dieser Zeit habe ich auch mit dem Amt der Industrie- und Sozialarbeit, dem DGB-Ortskartell, einer Friedensinitiative, Mitgliedern des Ausländerbeirats und anderer Einrichtungen und Gruppen am Ort zusammengearbeitet. Zwischen dem Vikariat und dem Gemeindepfarramt war ich sieben Monate bei der Industriemission in Sheffield/Großbritannien. Von 1986 bis 1988 war ich Dekanatsbeauftragte für Mission und Ökumene und seit 1988 stellvertretende Vorsitzende der Kammer für Mission und Ökumene der EKHN. Jetzt bin ich Beauftragte für Mission und Ökumene in der Propstei Nord-Starkenburger. Meine Arbeitsfelder sind zur Zeit: Partnerschaft mit Gemeinden in Südkorea (PROK); interkonfessionelle, interkulturelle und interreligiöse Beziehungen vor Ort; Asyl; Stop von Rüstungsproduktion und Rüstungsexporten; ökumenische Gemeindeerneuerung; neue Gemeinschaft in der Mission/zukünftige Gestalt der Missionswerke (hier: ems/Stuttgart). Mir liegt sehr an der Verbindung von Gemeinden und Gruppen, von Urban und Industrial Mission und Ökumene und von Glaubensleben und Engagement.

Ich bin verheiratet und habe eine Tochter.  
Im Kuratorium der Gossner Mission würde ich sehr gerne mitarbeiten.

Ulrike Schreiner-Menzemer

geboren 1957 in Balige/Sumatra als Tochter  
von Lieselotte geb. Wevelmeyer und Lothar Schreiner, Dozent an der Nommensen-Universität, Pematang-Siantar.

Bis 1965 Aufenthalt in Indonesien

1965 - 1976 Schulzeit in Münster und Wuppertal, Abitur

1977 Sozial-diakonischer Einsatz in Sumatra und Java

1978 - 1983 Studium der Evangelischen Theologie in Wuppertal, Berlin und Göttingen

1983 Fakultätsexamen in Göttingen

1983/84 Industrieseminar Mainz

1984/85 Sondervikariat im Bereich Kirchliche Industrie und Sozialarbeit

1985 - 1988 Vikariat und Hilfsdienst in Oberhausen und Duisburg  
Schwerpunkt: Arbeitsloseninitiativen, Frauenarbeit

Seit Oktober 1988 Pfarrerin im eingeschränkten Dienstverhältnis in der Evangelischen Kirchengemeinde Borbeck, Kirchenkreis Essen-Nord, Evangelische Kirche im Rheinland. Schwerpunkte: Erwachsenenbildung, Ökologie und Frauenarbeit.

Verheiratet mit B. Menzemer, Pfarrer i.e.Dv., eine Tochter.

Stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Gossner Mission seit April 1990, Mainzausschuß.

Menno Smid

geboren 1928, verheiratet, fünf erwachsene Kinder.

Seit 1956 war ich Pastor in Leer, Pogum, Holtgaste, Logabirum und bin als solcher seit 1978 in Emden, dort auch Superintendent des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden. Seit 1971 bin ich vier Mal im Wahlkreis Ostfriesland in die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gewählt worden, dort u.a. gegenwärtig Vorsitzender des Finanzausschusses. Mitglied in der Synode der Konföderation Evangelischer Kirchen in Niedersachsen, dort auch Vorsitzender des Finanzausschusses. Seit 1977 Vorsitzender des Kreisverbandes des Diakonischen Werkes für den Landkreis Leer e.V. (getragen von lutherischen und reformierten Gemeinden). 1980 Gründung einer Werkstatt für arbeitslose Jugendliche in Emden und seitdem dort leitend tätig.

Der Gossner Mission bin ich schon vor dem Eintritt in den kirchlichen Dienst verbunden. Seit mehr als 15 Jahren gewähltes Mitglied des Kuratoriums und des Zambia-Ausschusses. 1980 Reise nach Zambia (ca. 3 Wochen im Gwembetal und in Lusaka). Ich verstehe mich als Vertreter der Ostfriesischen Gemeinden, die sich der Gossner Mission seit ihrer Gründung verbunden wissen.

Walter Sohn

geb. 1937 in Schornsheim (Rheinhessen)

Abitur 1957 am Städtischen Gymnasium Brühl b. Köln

1957 - 62 Studium der Evangelischen Theologie in Bonn, Hamburg, Heidelberg und Marburg. 1962 1. Theologische Examen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

1962 - 67 Wissenschaftliche Hilfskraft und Assistent am Seminar für Sozialethik der Evangelisch Theologischen Fakultät Marburg. 1968 Promotion bei Prof.v. Oppen mit einer Arbeit über das Thema "Der soziale Konflikt als ethisches Problem" (veröffentlicht 1971).

1967 - 72 Dozent an der Evangelischen Sozialakademie Friedewald.

1972 - 84 Studienleiter an der Evangelischen Akademie Mülheim/Ruhr und theologischer Referent im Amt für Sozialethik und Sozialpolitik der Evangelischen Kirche im Rheinland in Velbert, später in Düsseldorf.

1984 mit Eintritt in das Industrie- und Sozialpfarramt der Region Frankfurt/M. Ordination zum Pfarrer der EKHN. Seit 1988 Leiter des Amtes für Industrie- und Sozialarbeit der EKHN.

In den Jahren 1974 - 1987 Mitglied des Vorstandes des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, seit 1978 als 1. Vorsitzender.

Einzelne thematische Schwerpunkte meiner bisherigen Arbeit; Ausländerpolitik (langjähriges Tagungsprojekt in der Evangelischen Akademie Mülheim/Ruhr); Neue Techniken und Arbeitnehmerinteressen (Projekt der Arbeiternehmer/innen-Bildung im Industrie- und Sozialpfarramt Frankfurt/M.); sozialethische Grundsatzenfragen.



Christine Stolpmann

Geboren wurde ich am 19. September 1963 in Minden/Westfalen. Meine Kindheit verbrachte ich in Minden, Gütersloh, Frankfurt/Main und Bielefeld, wo ich dann 1983 am Cecilien-Gymnasium das Abitur (Note: 1,0) ablegte.

Im Wintersemester 1983/84 begann ich mit dem Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Aus besonderem Interesse an Professor Moritzens Lehrstuhl für Missions- und Religionswissenschaft sowie ökumenische Theologie.

Nach der Zwischenprüfung wechselte ich zum Wintersemester 1984/85 an die University of Aberdeen, Schottland, und schloß an der dortigen Faculty of Divinity im Sommersemester 1986 das Theologiestudium mit dem Examen des Bachelor of Divinity (B.D., First Class Honours) ab.

Im Wintersemester 1986/87 begann ich mit der Promotionsarbeit bei Prof. Dr. Alasdair Heron im Fachbereich Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen. Ich hatte die Möglichkeit, von Herbst 1987 bis Juni 1988 als kirchliche Mitarbeiterin bei der Abteilung für Gerechtigkeit und Versöhnung des Südafrikanischen Kirchenrates (SACC) in Johannesburg tätig zu sein. Die Zeit von März bis Juni 1989 verbrachte ich in Chile sowie in anderen südamerikanischen Ländern, um dort an verschiedenen Beispielen die Befreiungstheologie und Basisgemeindebewegung praktisch zu erleben. Die Promotionsarbeit wurde im Juli 1990 abgeschlossen mit dem Titel "Gottesdienst und Menschendienst. Theologie der Befreiung als eine notwendige Theologie in der Einen Welt?" Seit dem 1. März 1991 bin ich nun Vikarin der thüringischen Landeskirche, zur Zeit (und noch bis Mitte 1993) allerdings in Ost-Berlin tätig.

Seit vielen Jahren arbeite ich in Eine-Welt-Laden (in verschiedenen Städten) mit, seit vielen Jahren bin ich ehrenamtliche Übersetzerin (aus dem Spanischen) für Brot für die Welt tätig; in Schottland habe ich verschiedentlich mitgeholfen, ökumenische Konferenzen zu organisieren; hier in Berlin versuche ich im Augenblick, in unserer Innenstadtgemeinde ökumenische und entwicklungspolitische Akzente zu setzen... Wenig, immer viel zu wenig, doch vielleicht nie ganz ohne Wirkung.

Ich würde mich nach Kräften bemühen, meine Erfahrungen und Ideen in die Arbeit der Gossner Mission einzubringen sowie von den Erfahrungen anderer zu lernen, um gemeinsam weiterzugehen, weiter zu gehen.

Ulrike Termath

Ich bin 39 Jahre alt, habe 2 Kinder, bin verheiratet und Pfarrerin der evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Bonn.

Studiert habe ich evangelische Theologie und Volkswirtschaftskunde (mit Schwerpunkt Entwicklungsökonomie und Volkswirtschaftspolitik). Mit der Problematik der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Norden und Süden habe ich mich seit diesem Studium auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang habe ich einen Aufenthalt in Indien - u.a. mit Besuch der Gossner Mission in Ranchi und zwei Aufenthalte in Tanzania hinter mir. Nach anfänglichen Plänen in einem dieser Länder zu arbeiten, wurde es für mich aber dann wichtiger, bezüglich dieser Thematik möglichst basisnahe Bewußtseinsbildung und Aufklärungsarbeit hier bei uns zu unterstützen. Seit Beginn meiner Arbeit als Gemeindepfarrerin in Köln habe ich darum auch gerne die Möglichkeit genutzt, mit der/dem ÖffentlichkeitsreferentIn der Gossner Mission vor Ort in der Gemeinde regelmäßig zusammenzuarbeiten. Mir liegt dabei am Herzen, sowohl das theologische als auch gesellschaftskritische Konzept der Gossner Mission als ChristInnen angemessener mit Lebenskonzepten in der Gemeinde zu vermitteln. -Zur Zeit bin ich stellvertretendes Kuratoriumsmitglied der Gossner Mission und arbeite im Indienausschuß mit.

Hans Vögeli

Jahrgang 1945. Theologe und Journalist, stellvertretender Leiter des Programm-Bereichs "Gesellschaft und Religion" im Schweizer Fernsehen (Zürich). Seit dem Theologiestudium in Mainz ständiger Kontakt zur Gossner Mission. Seit 1974 erst stellvertretendes Kuratoriumsmitglied, dann "ordentlicher" Kurator (Mainz- und Nepal-Ausschuß) und seit der letzten Wahl wieder Stellvertreter (Mainz-Ausschuß).

"'Gossner' ist für mich faszinierend, weil sie als Mission nicht nur in anderen Erdteilen, sondern auch in Deutschland tätig ist. 'Gossner' ist unverzichtbar, weil sie als kleine Gesellschaft lebendiges Zeugnis dort ablegen kann, wo größere Institutionen das nicht mehr können. Gerade die Mainzer Arbeitsstelle packt Aufgaben an, die zentral für das Leben in unserer Gesellschaft (und damit auch für Christen) sind. Dafür, daß Gossner eigenständig bleibt, daß Gossner die weltweite Perspektive und die Welt vor unserer Haustür weiterhin und noch mehr zusammen sieht, daß "Mainz" wie Salz und Pfeffer in Kirche und Gesellschaft weiter wirken kann, dafür setze ich mich ein."

Petra Vollweiler-Freyer

32 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, seit April 1987 Pfarrerin im Dienst der Evangelischen Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche).

Wenn ich die Arbeit der Gossner Mission in Mainz nach meinen Kräften unterstützen kann, tue ich das gerne.

Ich habe dort in meinen ersten Semestern Theologiestudium im Rahmen eines Industriepraxisprojektes Lernerfahrungen gemacht, die seither meinen Frage- und Denkhorizont wesentlich geprägt haben - sowohl durch mein Studium hindurch, als auch heute im Beruf. Die Reflexion der Fließbanderfahrung und die Fragen von dort aus an Theologie und Kirche hat mich nicht zuletzt zu der Tätigkeit geführt, die ich nun bald seit 5 Jahren ausübe:

als Theologin beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), in der Pfalz gekoppelt an die Männerarbeit.

Mein Kontakt zur Gossner Mission in Mainz ging letztlich auch durch meine Arbeit im KDA nie verloren, obwohl mein IP dort inzwischen mehr als 10 Jahre zurückliegt. Im Gegenteil ist mir inzwischen auch die Gossner Mission in Ost-Berlin in den Blick geraten durch die Zusammenarbeit mit Harald Messlin im Rahmen einer meiner Tagungen.

Ich kann abschließend nur nochmals sagen, daß ich die Arbeit der Gossners aus eigenem Erleben für wichtig und gut halte und deshalb ein Interesse daran habe, daß sie unter guten Bedingungen weiter stattfinden kann.



Christine Stolpmann

Geboren wurde ich am 19. September 1963 in Minden/Westfalen. Meine Kindheit verbrachte ich in Minden, Gütersloh, Frankfurt/Main und Bielefeld, wo ich dann 1983 am Cecilien-Gymnasium das Abitur (Note: 1,0) ablegte.

Im Wintersemester 1983/84 begann ich mit dem Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Aus besonderem Interesse an Professor Moritzens Lehrstuhl für Missions- und Religionswissenschaft sowie ökumenische Theologie.

Nach der Zwischenprüfung wechselte ich zum Wintersemester 1984/85 an die University of Aberdeen, Schottland, und schloß an der dortigen Faculty of Divinity im Sommersemester 1986 das Theologiestudium mit dem Examen des Bachelor of Divinity (B.D., First Class Honours) ab.

Im Wintersemester 1986/87 begann ich mit der Promotionsarbeit bei Prof. Dr. Alasdair Heron im Fachbereich Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen. Ich hatte die Möglichkeit, von Herbst 1987 bis Juni 1988 als kirchliche Mitarbeiterin bei der Abteilung für Gerechtigkeit und Versöhnung des Südafrikanischen Kirchenrates (SACC) in Johannesburg tätig zu sein. Die Zeit von März bis Juni 1989 verbrachte ich in Chile sowie in anderen südamerikanischen Ländern, um dort an verschiedenen Beispielen die Befreiungstheologie und Basisgemeindebewegung praktisch zu erleben. Die Promotionsarbeit wurde im Juli 1990 abgeschlossen mit dem Titel "Gottesdienst und Menschendienst. Theologie der Befreiung als eine notwendige Theologie in der Einen Welt?" Seit dem 1. März 1991 bin ich nun Vikarin der thüringischen Landeskirche, zur Zeit (und noch bis Mitte 1993) allerdings in Ost-Berlin tätig.

Seit vielen Jahren arbeite ich in Eine-Welt-Laden (in verschiedenen Städten) mit, seit vielen Jahren bin ich ehrenamtliche Übersetzerin (aus dem Spanischen) für Brot für die Welt tätig; in Schottland habe ich verschiedentlich mitgeholfen, ökumenische Konferenzen zu organisieren; hier in Berlin versuche ich im Augenblick, in unserer Innenstadtgemeinde ökumenische und entwicklungspolitische Akzente zu setzen... Wenig, immer viel zu wenig, doch vielleicht nie ganz ohne Wirkung.

Ich würde mich nach Kräften bemühen, meine Erfahrungen und Ideen in die Arbeit der Gossner Mission einzubringen sowie von den Erfahrungen anderer zu lernen, um gemeinsam weiterzugehen, weiter zu gehen.



## KandidatInnen-Vorschläge für die Wahl des Kuratoriums

KandidatInnen	Bisher:			Nur SV	Interessengebiet/ Ausschuß
	K	SV	Neu		
Martin Dietz			X		Nepal
Susanne Englert *			X		Mainz
Else Furthmüller-Meyer *	X				Nepal
Joachim von Falck	X				Nepal
Dorothea Friederici *			X		Nepal
Hans Grothaus	X				Indien/Nepal
Hans-Jürgen Günther	X				Indien
Ursula Gröhn-Wittern *			X		Zambia
Paul Kandulna			X		Indien
Eckart Klumb			X		
Reinhart Kraft		X			Indien
Hannelore Köhler *			X		Indien
Elisabeth Krockert *	X				Zambia
Harald Lehmann			X		Zambia
Joachim Lindau	X				Zambia
Ulrich Luig			X		Zambia
Annaliese Markmann *		X			Zambia
Wolfgang Mehlig	X				Zambia
Sabine Mellies *		X			Indien/Nepal
Gottfried Rieger	X				Indien
Ulrike Termath *		X			Indien/Nepal
Karl Scheld	X				Mainz
U. Schmidt-Hesse *			X		Mainz
U.Schreiner-Menzemer *		X		X	Mainz
Menno Smid	X				Zambia
Walter Sohn			X	X	Mainz
E.Strathmann-von Soosten *		X		X	Mainz

KandidatInnen	Bisher:				Interessengebiet/ Ausschuß
	K	SV	Neu	Nur SV	
Christine Stolpmann *			X		
Hans Vögeli		X			Mainz
Petra Vollweiler-Freiler *			X	X	Mainz

Die Angaben über die Interessengebiete sind vorläufig und nicht verpflichtend für die zukünftige Zugehörigkeit von bestimmten Ausschüssen. Die vorliegende Liste ist nicht die Wahlliste. Frauen sind mit einem \* gekennzeichnet.

(Stand: 18. Dezember 1991)

## KANDIDATINNEN/KANDIDATEN AUS DEM BEREICH DER MAINZER ARBEIT

### 1. KandidatInnen für Vollmitgliedschaft

Stefanie Kupfer, Hauptstr. 1, 65000 Mainz

Katharina K... ..

Ulrike ... ..

Heidi ... ..

### 2. KandidatInnen für ... ..

Ulrike Sch... ..

Wolfgang ... ..

Heidi ... ..

Wolfgang ... ..

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



● H. Reinhold  
Himmel

läßt sich nicht  
mehr aufstellen.

verschattet, weil es  
die Reinigung ist  
das jetzt noch jüngere  
Zeute rausollen.

# KandidatInnen-Vorschläge für die Wahl des Kuratoriums

KandidatInnen	Bisher:			Interessengebiet/ Ausschuß
	K	SV	Neu	
Martin Dietz			X	Nepal
Else Furthmüller-Meyer *	X			Nepal
Joachim von Falck	X			Nepal
Dorothea Friederici *	X			Nepal
Hans Grothaus	X			Indien/Nepal
Hans-Jürgen Günther	X			Indien
Ursula Gröhn-Wittern *			X	Zambia
Paul Kandulna			X	Indien
Eckart Klumb (Jurist)			X	
Reinhart Kraft		X		Indien
Frau Krause (Ostfr.) *			X	Indien
Elisabeth Krockert *	X			Zambia
Harald Lehmann			X	Zambia
Joachim Lindau	X			Zambia
Ulrich Luig			X	Zambia
Annaliese Markmann *		X		Zambia
Wolfgang Mehlig	X			Zambia
Sabine Mellies *		X		Indien/Nepal
Gottfried Rieger	X			Indien
Ulrike Termath *		X		Indien
Karl Scheld	X			Mainz
U.Schreiner-Menzemer *	X			Mainz
Menno Smid	X			Zambia
E.Strathmann-von Soosten *		X		Mainz
Christine Stolpmann *			X	
Hans Vögeli		X		Mainz

Vom Mainz-Ausschuß werden noch Vorschläge nachgereicht. Dies sind nur die Vorschläge für den Bereich Gossner Mission West. Die Angaben über die Interessengebiete sind vorläufig und nicht verpflichtend für die zukünftige Zugehörigkeit von bestimmten Ausschüssen. Die vorliegende Liste ist nicht die Wahlliste. Frauen sind mit einem \* gekennzeichnet.

(Stand: 6. Dezember 1991)

N a m e (leserlich): .....Reinhart Kraft.....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

(X) wieder kandidieren;

( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren;

( ) nicht mehr kandidieren.

.....Beli 2.12.91.....  
Ort, Datum

.....Reinhart Kraft.....  
Unterschrift





Reinhart Kraft

ist seit sechs Jahren Landespfarrer für Ökumene im ehemaligen Westteil der EKIBB mit Arbeitssitz im Ökumenisch-Missionarischen Institut. Schwerpunkt in dieser Zeit war die Mitarbeit im konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Ein andere Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit ausländischen Christen in Berlin im internationalen Konvent christlicher Gemeinden ("Fest der Völker").

Mit der Gossner-Mission bin ich verbunden seit meinem zweijährigen Indienaufenthalt 1962-1963 als Auslandspfarrer in Rourkela und mit "Brot für die Welt" in Orissa.

Mitarbeit ist denkbar in folgenden Ausschüssen : Indienausschuß, Solidaritätsarbeit, Gesellschaftsbezogene Dienste.

Eingegangen

03. Dez. 1991

Erledigt: .....

N a m e (leserlich): ..... Dr. Hansjürgen Günther .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

- (X) wieder kandidieren;
- ( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren;
- ( ) nicht mehr kandidieren.



6104 Seckheim  
.....  
Ort, Datum

4. Günther  
.....  
Unterschrift

P.S.: Wegen eines längeren Auslandsaufenthalts konnte ich weder bei der Kuratoriumssitzung anwesend sein noch ds. Erklärung eher abschicken. Mit der Bitte um Verständnis u. froh. Gruß! Im H. Günther

N a m e (leserlich): .....Krockert, Elisabeth.....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

- ☒ wieder kandidieren;
- ☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;
- ☐ nicht mehr kandidieren.



Wiesbaden, d. 1. XI. 91  
.....  
Ort, Datum

Elisabeth Krockert  
.....  
Unterschrift



Wiesbaden, d. 1. XI. 91

Lieber Herr Hecker,  
meine Erklärung kam recht spät.  
● Ich wollte aber erst die konstituierende  
Sitzung unseres neuen Kirchenver-  
standes abwarten, die gestern endlich  
statt fand und aus verschiedenen  
Gründen recht schwierig war; jetzt erst  
bin ich sicher, daß und da keine  
neuen Aufgaben auf mich zu  
kommen.

Herzliche Grüße  
Elisabeth Krockert

# EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

ASSOCIATION OF PROTESTANT CHURCHES AND MISSIONS  
in the Federal Republic of Germany and Berlin (West)

Evangelisches Missionswerk · Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13

Gossner Mission  
z.Hd. Herrn Direktor D. Hecker  
Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Eingegangen

24. Okt. 1991

Erledigt: .....

Telefon: 0 40/41174-0

Durchwahl - 104

Extension

Hamburg, 23. Okt. 1991  
Az., Re.: Wi/Vö

Betr.: Kandidatur zum Gossner Kuratorium

Lieber Dieter,

Eure Anfrage vom 11. Oktober haben wir gestern im Kollegium beraten, und ich möchte Dir umgehend das Ergebnis mitteilen.

Es wurde festgestellt, daß kein Stabsmitglied der EMW-Geschäftsstelle in einem Leitungsgremium eines EMW-Mitglieds ist. Das wird als problematisch angesehen, und so wurde ich gebeten, nicht wieder für Euer Kuratorium zu kandidieren.

Andererseits sind wir aber sehr an engen Beziehungen zur Gossner Mission interessiert und bitten Euch zu überlegen, ob Ihr eine(n) EMW-Referentin(en) als Berater oder Ständigen Gast ins Kuratorium berufen wollt.

Aus verschiedenen Gründen halten wir für diese Tätigkeit Werner Gebert für den geeigneten Kandidaten. Er ist zu einer solchen Mitarbeit bereit.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen

Dein



J. Wietzke

cc: Werner Gebert  
Referat Gesellschaftsbezogene Dienste (RGD)  
Kniebisstr. 29  
7000 Stuttgart 1

N a m e (leserlich): ..... *Joachim Lindau* .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ (X) wieder kandidieren;

☐ ( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ ( ) nicht mehr kandidieren.

*Stuttgart, 17. 10. 1991*  
.....  
Ort, Datum

*Joachim Lindau*  
.....  
Unterschrift



N a m e (leserlich): Annaliese Markmann

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

- (☒) wieder kandidieren; *und möchte, wenn ich nicht unter 1 gewählt werde*  
( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren; *Stellvertreterin werden*  
( ) nicht mehr kandidieren.

.....  
Ort, Datum

Annaliese Markmann  
.....  
Unterschrift



N a m e (leserlich): ..... DR. MENNO SMID, EMDEN

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ wieder kandidieren;

☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ nicht mehr kandidieren.



Emden 12. X. 1991  
.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

N a m e (leserlich): .....

ELSE FÜRTHMÜLLER-MEYER  
Kirchstrasse 5  
7258 HEIMSHEIM  
Telefon: 07033 - 3 12 63

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ wieder kandidieren;

☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ nicht mehr kandidieren.

Eingegangen

14. Okt. 1991

Erledigt: .....

Heimsheim, 11. 10. 91  
.....  
Ort, Datum

Else F.-M.-Meyer  
.....  
Unterschrift



N a m e (leserlich): ..... SCHELD, Karl .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ (X) wieder kandidieren;

☐ ( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ ( ) nicht mehr kandidieren.



San-Heyne-12.10.91  
.....  
Ort, Datum

Karl Scheld  
.....  
Unterschrift

PROF. DR. HANS GROTHAUS  
239 FLENSBURG 10  
NORDERLÜCK 28 Tel. 0461/62448

N a m e (leserlich): .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von  
1992 an:

☒ wieder kandidieren;

☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ nicht mehr kandidieren.



*Flensburg, d. 18.10.91*  
.....  
Ort, Datum

*H. Grothus*  
.....  
Unterschrift

N a m e (leserlich): ..... *Mehlig, Wolfgang* .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ wieder kandidieren;

☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ nicht mehr kandidieren.

*Berlin, 11.10.91.*  
.....  
Ort, Datum

*W. Mehlig*  
.....  
Unterschrift



Brigitte,

Bitte in die Kandidatenliste, die Du für

Dein zum Kuratorium aufstellst,

auch die Namen von Kerischling, Berlin

und Kerold Lehmann, Villingen

aufzunehmen.

Deine  
W.

Protokoll des Indienausschusses vom 16. September 1991 in Hannover

---

Anwesend: Droege, Grothaus, Hecker, Huber, Jürgens, Rieger  
(Leitung), Schmelter, Seeberg, Singh, V.Stieglitz, Termath

Als Gäste: Krause, Jacob, Schülzgen (Indienarbeitskreis); Ms. Susari  
Guria, Ms. Bahalen Kandulna, Rev. C.S.R. Topno (G.E.L. Church).

- Tagesordnung:
1. Bericht der indischen Besuchergruppe
  2. Kurzbericht über einen Besuch auf den Andamanen (Hecker)
  3. Überlegungen über die künftige Zusammenarbeit mit dem  
Indienarbeitskreis (Ost)
  4. Kandidatenvorschläge zur Wahl des Kuratoriums
  5. Überlegungen zur Besetzung des Indienreferates
  6. Verschiedenes

Rieger beginnt die Sitzung mit einer kurzen biblischen Besinnung und begrüßt die Anwesenden, vor allem die Gäste aus der Gossner Kirche und vom Indienarbeitskreis.

TOP 1: Berichte der Besucher aus der Gossner Kirche.

1.1: Rev. C.S.R. Topno:

Der Pramukh Adhyaksh berichtet über die Entwicklung in der Gossner Kirche seit dem Tode von Rev. Tete. Die verfassungsmäßigen Organe sind gebildet. Es gibt allerdings Spannungen von Gruppen in mehreren Anchals. In Madhya Anchal wurden sie ausgeräumt. Vor allem in Orissa ist die Lage sehr schwierig.

Die Kommission für Gespräche mit der NWGELC (Promotional Committee) unter Vermittlung der UELCI wurde vom KSS bestätigt. Leider mußten wegen äußerer Schwierigkeiten (Golf Krieg, Unruhen bei Wahlen) mehrmals Termine ausfallen. Am 29./30. 8. 1991 fand ein erstes Gespräch statt. Zunächst wurden die Positionen geklärt. Ein weiterer Termin ist für den November geplant.

1.2: Mrs. Susari Guria:

Frau Guria berichtet über ihre Aufgaben in der Frauenarbeit der Gossner Kirche. Sie ist auf der lokalen und Bezirks-Ebene tätig und Vorsitzende der gesamten Frauenarbeit im Südost-Anchal. Die Rolle der Frauen ist wichtig für die Finanzen der Kirche, denn sie sorgen für das "Reisopfer", das die wichtigste Grundlage der gesamten Kirchenfinanzen ist. - Sie berichtet auch über die jährlichen Tagungen der Frauen im Anchal mit etwa 500 Teilnehmerinnen.

Daneben ist sie in Jamshedpur in und außerhalb der Kirche aktiv, um den dortigen Adivasis zu ihrem Recht bei der Wahrnehmung der von der Regierung zur Verfügung gestellten Vergünstigungen zu helfen. Das erfordert auch Zusammenarbeit mit politischen Bewegungen und Parteien. Im Zuge eines sozialen Konfliktes wurde ihr Mann vor 15 Jahren ermordet. Sie versucht seither, seine Aufgaben weiterzuführen.

1.3: Ms. Bahalen Kandulna:

Sie berichtet über ihre Arbeit als Pracharika (Katechetin) in einem ländlichen Bereich, wo sie für 22 Gemeinden zuständig ist. Die Verkehrsverhältnisse sind sehr schwierig. Aber der Dienst der Pracharikas ist wichtig vor allem für die Frauen auf dem Lande, deren Bildungsstand meist sehr gering ist. Darum müssen die Katechetinnen sich sowohl um die religiösen als auch um die sozialen Belange der Gemeindeglieder kümmern.

1.4: Dr. Paul Singh:

Dr. Singh berichtet über die Arbeit der Missionsabteilung (BEL) und vor allem über das 5-Punkte Programm, über das er schon früher berichtet hatte. Er betonte, daß dieses Programm jetzt zunehmend auch in den bestehenden Gemeinden Anklang findet und durch Gerhard Linn auch bei der Missionsabteilung des ÖRK auf Interesse gestoßen ist.

Er kritisiert eine von Berlin angekündigte Kürzung von 5000.- DM wegen des hohen Umtauschkurses, vor allem wegen des Zusammentreffens mit der Entscheidung des Kuratoriums, die Missionsarbeit der NWGELC in Surguja künftig zu unterstützen. Die Bekanntgabe der Kürzung in Indien hat dazu geführt, daß einige Gemeinden im Missionsgebiet jetzt schneller selbständig gemacht werden sollen, d.h. ihren Pfarrer oder Pracharak bezahlen.

Er berichtet weiter von einem Kindertag, der im Juli erstmalig veranstaltet wurde und von der Einrichtung von Minibibliotheken in den Zentren der Missionsarbeit zur Fortbildung der Mitarbeiter und als Lehrmittel für die Alphabetisierungsprogramme. Er weist auch auf den "Martha Bhawan" hin, ein Gebäude, in dem Refreshers Kurse für die Mitarbeiter der Missionsabteilung gehalten werden können.

1.5: Diskussion:

In der Diskussion geht es vor allem um die Kürzung der Mittel für das BEL und um die geplante Zuwendung für die Missionsarbeit der NWGELC. Gegen beides werden starke Bedenken von indischer Seite geäußert.

Auf Nachfrage berichtet Dr. Singh, daß die durch die seit Jahren regelmäßig steigenden Kurse der DM erhaltenen Mehrbeträge neben den Gehältern auch für Sachausgaben und Projektarbeit innerhalb der Missionsabteilung eingesetzt wurden. Es sollte festgestellt werden, wie sich das Verhältnis von Eigenmitteln der Gossner Kirche und dem Beitrag der Gossner Mission in den letzten Jahren entwickelt hat. Denkbar wäre darum auch, daß der Betrag für BEL in einen leicht reduzierten regulären Beitrag und Sondermittel für Projekte aufgeteilt werden könnte, da dies bei uns auch besser in der Öffentlichkeitsarbeit vermittelbar ist.

Wegen des geplanten Zuschusses für die Missionsarbeit der NWGELC meint Dr. Singh, daß es besser wäre, wenn dieser Zuschuß für eine räumlich getrennte Arbeit gegeben würde und nicht für das Gebiet, auf dem beide Kirchen schon lange tätig sind, weil das jetzt wieder zu vermehrten Spannungen führen könnte.



Beide Punkte sollen auf der nächsten Sitzung noch einmal besprochen und dann entschieden werden.

Über das Verhältnis von GELC und NWGELC wird im Gespräch weiter berichtet, daß auf dem letzten Treffen drei Punkte im Mittelpunkt standen:

- Es sollte ein gemeinsamer Dankgottesdienst gehalten werden.
- Eine Friedenskommission sollte die Lage in den Gemeinden untersuchen, wo beide Kirchen vorhanden sind und es Konflikte gab.
- Die GELC sollte eine neue Verfassung ausarbeiten mit mehr Autonomie für die Anchals, die es der NWGELC leichter macht, sich der GELC anzuschließen.

TOP 2: Kurzbericht über einen Besuch auf den Andamanen.

Wegen der Kürze der Zeit verweist Hecker auf seinen schriftlichen Bericht (s. Anlage). Die Gossner Gemeinden auf den Andamanen bestehen erst seit ca. 30 Jahren, sind über eine Inselwelt von mehr als 1000 km Länge verstreut und fühlen sich von den Gemeinden auf dem Festland mit Recht vernachlässigt. Daher sind Kontakte für sie wichtig und es ist zu hoffen, daß der zuständige Südost-Anchal sich um die Gemeinden in dieser schwierigen Lage in Zukunft mehr kümmert.

TOP 3: Zukünftige Zusammenarbeit zwischen Indienausschuß und Indienarbeitskreis.

Schülzgen berichtet über die Entscheidung der Kirchenleitung der EKIBB, die Gestaltung der Partnerschaft zwischen der bisherigen Ostregion der EKIBB und der Gossner Kirche, auf die Gossner Mission zu übertragen (Brief s. Anlage). Darin werden die Erwartungen ausgesprochen, daß das Indienreferat der Gossner Mission auf eine volle Stelle aufgestockt wird und der Indienarbeitskreis durch die Gossner Mission weitergeführt wird. Beide, Indienarbeitskreis und Indienausschuß, haben bisher verschiedene Funktionen, verschiedene Arbeitsweisen und eine verschiedene geographische Zusammensetzung gehabt. Es ist daher anzustreben, die beiden auch in Zukunft mit ihrer eigenen Aufgabenstellung weiterzuführen, aber ihre Arbeit zu koordinieren, aufeinander zu beziehen und auch personell zu verflechten.

In der Diskussion wird die Entscheidung der EKIBB mit Dankbarkeit begrüßt. Die Gossner Mission ist bereit, die besonderen Anliegen der Partnerschaft der EKIBB zur Gossner Kirche aufzunehmen und zu fördern. Auf der nächsten Sitzung des Kuratoriums muß das durch einen offiziellen Beschluß bestätigt und gewürdigt werden.

TOP 4: Kandidatenvorschläge für die Wahl des Kuratoriums.

Die bisherigen gewählten Mitglieder des Kuratoriums haben sich nicht alle eindeutig über eine erneute Kandidatur entschieden. Daher wird eine schriftliche Umfrage bei allen mit der nächsten Kuratoriumspost erfolgen. Für Westfalen und Ostfriesland laufen noch Beratungen. Es sollen bis zum Kuratorium Vorschläge gemacht werden. Es wurde auf die Entscheidung des Kuratoriums hingewiesen, daß genügend Frauen als Kandidatinnen zur Verfügung stehen. Zusätzlich zu den bisherigen Mitgliedern, Frau Termath, Frau Mellies und Frau Delbanco wird Frau Kandulna aus Wolfsburg vorgeschlagen.

Martin Seeberg wird nicht mehr kandidieren und wirft die Frage auf, ob nicht in Zukunft für den Vertreter des indischen Kuratoriumsmitgliedes auch ein Vertreter oder eine Vertreterin aus Indien benannt werden sollte oder die Gossner-Kirche wenigstens ein Vorschlagsrecht für eine Vertretung aus Deutschland haben sollte. Diese Frage soll auf der nächsten Sitzung des Indienausschusses geklärt und dem Kuratorium ein entsprechender Beschlußvorschlag gemacht werden.

TOP 5: Besetzung des Indienreferates.

Wegen der Kürze der Zeit berichtet Hecker nur über die neue Situation der Verteilung der Referate durch den Wunsch von Ingrid Borns-Scharf wegen der Tätigkeit ihres Mannes im Stahlwerk von Brandenburg bei der Gossner Mission in Berlin mitarbeiten zu können. Eine mögliche Lösung bestünde darin, daß Bernd Krause statt in ein Referat für gesellschaftsbezogene Dienste auf das Indienreferat berufen würde. Eine Diskussion kann nicht mehr stattfinden und wird auf die nächste Sitzung verschoben.

TOP 6: Verschiedenes.

Die nächste Sitzung wird am Vorabend des Kuratoriums, am Donnerstag, den 17. Oktober von 18.00 bis 19.30 Uhr in Mainz stattfinden.

Berlin, den 9. Oktober 1991

Für das Protokoll:

Dieter Hecker  
(nach Aufzeichnungen von Bernd Krause)

SEMINAR FÜR KIRCHLICHEN DIENST  
IN DER INDUSTRIEGESELLSCHAFT



Gossner Mission · Albert-Schweitzer-Str. 113-115 · 6500 Mainz

Eingegangen

3. Okt. 1991

Erledigt:.....

Protokoll der Sitzung des Mainzausschusses  
16. Sept. 1991 17.00 - 19.00 Uhr

Anwesend: Löffler, Scheld, Schreiner-Menzemer, Vögeli

Gast: Mehlig

Entschuldigt: Beckmann, Schröder, Strathmann-von Soosten,

Team: Lüderwaldt, Sturm

Entschuldigt: Borns-Scharf

- Tagesordnung:
1. Wahlvorschläge zum Kuratorium
  2. Haushaltsplanentwurf der Mainzer Geschäftsstelle
  3. Verschiedenes

Zu TOP 1

Der Mainzausschuß schlägt als KandidatInnen für Vollmitgliedschaft vor: Karl Scheld, Ulrike Schmidt-Hesse, Ulrike Schreiner-Menzemer (hier entscheidet sich noch, ob sie für Vollmitgliedschaft oder nur Stellvertretung kandidiert) und Hans Vögeli. B - KandidatInnen für Stellvertretung: Ellen Strathmann-von Soosten, Petra Vollweiler-Freiler. Zu den genannten Personen wird noch vorgeschlagen: Vom Amt für Industrie- und Sozialarbeit Frankfurt entweder Walter Sohn oder Carsten Petersen, Herr Löffler will dies mit beiden abklären. Als berufene Mitglieder Andreas Müller, Christian Schröder, Gabi Gröschel-Bahr (muß noch abgeklärt werden). Herr Löffler informiert, daß als landeskirchliche Delegierte feststehen OKR Klaus-Martin Beckmann sowie Propst Petersen.

Zu TOP 2

Sturm erläutert den Abschluß '90 und den Entwurf für 1992. Das im Abschluß '90 enthaltene Defizit ergibt sich zum größten Teil aus nicht vorhergesehenen Ausgaben im Reparaturbereich. Renovierung der ehemaligen Wohnung Petri 12.400,-- DM, Wartungsarbeiten



am Öltank 11.000,-- DM. Hinzu kommen einige kleinere Ausgaben, z.B. bei den Außenanlagen die Renovierung des Plattenwegs für 2.000,-- DM, die Anschaffung der zweiten Computeranlage betrug 8.500,-- DM. Nach ausführlicher Diskussion empfiehlt der Mainzausschuß dem Kuratorium die Annahme des Abschlusses '90 mit dem angegebenen Defizit. Da auch in nächster Zukunft mit zusätzlichen Ausgaben im Bereich Installation, Reparatur zu rechnen ist, beauftragt der Mainzausschuß die Überarbeitung des Haushaltsplans für 1992, Änderung der Ziffer 33, Renovierungsfonds Mainz: Aufstockung von 5.000,-- DM auf 10.000,-- DM. Schon jetzt stehen mit der dringend benötigten Renovierung des Schuppens sowie der Wasserpumpe im Jochen-Klepper-Haus den Haushaltsplanentwurf für 1991 übersteigende Ausgaben in Höhe von zu erwartenden ca. 12.000,-- DM an. Dem Mainzausschuß ist bewußt, daß zusätzliche Einsparungen im Sachkostenbereich für 1992 kaum möglich erscheinen. Er beauftragt die Geschäftsstelle in diesem Zusammenhang, die Ziffer 9 des Stellenplanes Ausgaben für Zivildienstleistende in Höhe von 15.100,-- DM sowie die Ausgaben Ziffer 25 Kosten Konziliarer Prozeß 4.000,-- DM nochmals zu überprüfen. Der entsprechend geänderte Haushaltsplanentwurf für 1992 soll dem Kuratorium vorgelegt werden.

#### Zu TOP 3

Der Mainzausschuß empfiehlt für seine nächste Sitzung im kommenden Jahr die Wiederaufnahme der Diskussion über Perspektiv- und Prioritätenplanung des Arbeitszentrums insbesondere unter Einbezug der von allen als sehr dringlich eingeschätzten Aufnahme der wachsenden Asylproblematik. Die Vorbereitung dieses Tagesordnungspunktes wird Herr Lüderwaldt übernehmen.

Mainz, 20. September 1991

Protokoll  
Michael Sturm

Liste der Kandidaten zur nächsten Kuratoriumswahl am 24./25. Januar 1992

(Stand: 16.10.1991)

als ordentliche/r Kurator/in :

Else Furthmüller-Meyer, Heimsheim

Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg

Dir. Hans Luther, Berliner Missionswerk, Berlin (landeskirchlich delegiert)

Dipl.- Volksw. Annaliese Markmann, Dortmund

Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen

Pfr. Karl Scheld, Gau-Algesheim

Dr. Menno Smid, Emden

als stellvertretende/r Kurator/in :

OKR Jörg Homann, Landeskirchenamt Hannover (landeskirchlich delegiert)

vorgeschlagene Kandidaten/innen des Zambia-Ausschusses :

Harald Lehmann, Bochum

Pfr. Ulrich Luig, Berlin

vorgeschlagene Kandidaten/innen des Nepal-Ausschusses :

Dr. Hans-Martin Dietz, Furtwangen

vorgeschlagene Kandidaten/innen des Indien-Ausschusses :

Almut Delbanco, Aurich

Frau Kandulna, Wolfsburg

Sabine Mellies, Kalletal-Hohenhausen

Pfrn. Ulrike Termath, Köln

nicht mehr kandidieren werden :

Pfr. Hans-Joachim Dröge, Hohenhausen

Pfr. Dr. Paul Löffler, Frankfurt

LSUP Walter Meyer-Roscher, Hannover

Pfr. Christian Schröder, Recklinghausen

(weitere Vorschläge bitte auf der Rückseite notieren)

Weitere Vorschläge :

als ordentliche/r Kurator/in :

-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----

als stellvertretende/r Kurator/in :

-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----
-----	-----

Notizen :

-----
-----
-----
-----
-----



# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
Telex: 186 655 blnmw d  
Telegramme: Weltmission Berlin

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

An die  
KuratorInnen und stellvertretenden KuratorInnen  
der Gossner Mission

---

Telefon: (030) 850004-31

- ☐ Indien -30
- ☐ Nepal -35
- ☐ Zambia -32
- ☐ Öffentlichkeit -35
- ☐ Gemeindedienst -34
- ☐ Buchhaltung -33/78
- ☐ Zentrale (BMW) -0

Berlin, 11.10.1991

Betr.: Erklärung zur Kandidatur

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir bitten Sie, die beigelegte Erklärung zur Kandidatur als KuratorIn für die nächste Amtsperiode ab 1992 auszufüllen und umgehend an unsere Geschäftsstelle Berlin zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen zum Wochenende

Ihre

Birgit Jaeger-Raimann  
Sekretärin

Anlage

An alle

Mitglieder und Stellvertretende Mitglieder  
des Kuratoriums/West der Gossner Mission

Da die Frage der erneuten Kandidatur der bisherigen Mitglieder des Kuratoriums unterschiedlich gehandhabt wurde, möchten wir Sie bitten, daß alle bisherigen Kuratoren uns ihre Entscheidung über eine erneute Kandidatur schriftlich mitteilen, möglichst noch vor der kommenden Sitzung des Kuratoriums als Grundlage für eine Planung von weiteren Vorschlägen, um eine ausgewogene Liste von Kandidatinnen und Kandidaten zu erhalten.

Als Gedächtnisstütze: Ich habe die Erklärung am ..... an die  
Gossner Mission abgeschickt.

(bitte abtrennen)

=====

N a m e (leserlich): .....

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von  
1992 an:

( ) wieder kandidieren;

( ) nur als Stellvertreter/in kandidieren;

( ) nicht mehr kandidieren.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

# DEUTSCHE EVANGELISCHE MISSIONSHILFE

Eintragungen

19. Okt. 1989

Erledigt:.....

Deutsche Ev. Missionshilfe · 2000 Hamburg 13 · Mittelweg 143

*geleitet 23. 10.*

2000 Hamburg 13, 18. Okt. 1989  
Mittelweg 143 · Fernruf (040) 41 58 - 1

Herrn  
Pfarrer Dieter Hecker  
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

NEUE RUFNUMMER  
Tel. Durchw. 41 17 41 43

Sehr geehrter Herr Hecker,

auf der letzten Sitzung des Kuratoriums der DEMH wurden Sie einstimmig in das Kuratorium gewählt. Da wir für die Stiftungsaufsicht Ihre Annahmeerklärung schriftlich vorliegen haben müssen, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns die in der Anlage beigefügte "Erklärung" möglichst bald zurückschicken würden.

Mit freundlichem Gruß  
i.A.

*E. Rahn*

(Elke Rahn)

Anlage



14.5.1980

Liebe Frau Delbanco!

Unsere Kuratoriumswahl hatte noch ein Nachspiel. Auf unserem Betriebsausflug Anfang Mai nach Ostfriesland hatte ich das Ihrer Mutter schon angedeutet, aber im Eifer des Ausflugs Sie nichtmehr persönlich angerufen.

Pfarrer Stickan ist als Stellvertretender Kurator im Januar 1980 zurückgetreten. Er vertrat Dr. Menno Smid aus Emden und hat gebeten, an seiner Stelle einen ostfriesischen Kandidaten zu wählen. Daraufhin hat das Kuratorium auf seiner letzten Sitzung am 9. Mai in Mainz Sie als Stellvertretende Kuratorin nachgewählt, auf die freigewordene Stelle als Vertreterin für Dr. Smid.

Ich möchte Sie nun herzlich bitten, die Wahl anzunehmen und mir das auch kurz schriftlich mitzuteilen.

Einer Andeutung Ihrer Mutter entnahm ich, daß Sie im September gar nicht von uns benachrichtigt worden sind, daß Sie nicht gewählt worden waren. Das tut mir sehr leid. Wir hatten im Kuratorium vereinbart, daß die nicht gewählten Kandidaten von denjenigen benachrichtigt werden sollten, die sie vorgeschlagen hatten. Ich habe mich dann nicht weiter darum gekümmert, ob das auch in allen Fällen wirklich geschehen ist. Aus dem beigegeführten Protokoll ersehen Sie, daß Ihnen schon im September nur eine Stimme gefehlt hat. Diesmal sind Sie einstimmig gewählt worden. Die Wahl im September muß man wohl so verstehen, daß Pfarrer Stickan im Kuratorium noch immer als Ostfrieser angesehen wird, obwohl er jetzt in Hotteln lebt, und da er allen gut bekannt und auch beliebt war, ist er Ihnen vorgezogen worden, da Sie ja noch nicht im Kuratorium bekannt waren. Darum ist er dann im Januar auch zurückgetreten.

Mit dieser Nachwahl ist nun auch die alte und enge Beziehung der Familie Frerichs zur Gossner Mission neu institutionalisiert worden. Das freut mich natürlich auch sehr.

Herzliche Grüße, auch an Ihren Mann,  
Ihr

Siegwart Kriebel

# Gossner Mission

Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41  
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115  
6500 Mainz  
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

An die neuen Kuratoren und  
Stellvertretenden Kuratoren

Neue Telefonnummer  
030/85 10 21

Berlin, den 13.11.1979

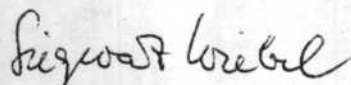
Liebe Schwestern und Brüder!

Einige von Ihnen warten bereits darauf, daß sie endlich bekommen, was ich ihnen schon lange versprochen habe: einiges Material zum Kennenlernen der Gossner Mission und ihrer Arbeit.

Wir haben jetzt etwas zusammengestellt, was Ihnen einen Überblick über die Geschichte und über die gegenwärtige Situation der Gossner Mission und ihrer Arbeit verschaffen kann.

Ich hoffe, daß Ihnen das Material dabei helfen kann, in die Rolle eines Kurators der Gossner Mission hineinzuschlüpfen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr



Siegwart Kriebel

## Anlagen:

Hans Lokies, Die Gossner-Kirche in Indien  
Reisebericht Kriebel/Peters 1978  
Jahresbericht Dr. Singh, 1978  
Faltblatt Zambia  
Jahresbericht Zambia 1977 (einschl. E.Häßler)  
Schwerk, Die Arbeit der Gossner Mission in Zambia  
Kriebel, Zur Aufgabe der Gossner Mission in Zambia  
Gossner Mission, Mitglied der UMN  
Schutzka, Gedanken aus Sanagaon  
Arbeitsplan Mainz  
5 Jahre Seminar in Mainz  
----

vergriffen, aber lesenswert:

Klaus von Stieglitz, Der unvollendete Auftrag, Ev. Missionsverlag, Stuttgart, 1969  
Walter Holsten, Johannes Evangelista Gossner, Glaube und Gemeinde, V&R, 1949.

Berlin: Postscheckkonto Berlin West 520 50-100, BLZ 100 100 10 · Bankkonto Nr. 0407480700 Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Mainz: Postscheckkonto Hannover 1083 05-308, BLZ 250 100 30 · Bankkonto Nr. 7522014 Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00

Dieses Papier ist umweltfreundlich und besonders billig



Berlin, den 9.7.1979

An die  
Mitglieder des Nominierungsausschusses

Herrn Bischof i.R. D. Kurt Scharf  
Herrn Landessuperintendent i.R. Hans-Helmut Peters  
Herrn Propst Helmut Kern  
Herrn Superintendent Dr. Klaus von Stieglitz

Liebe Brüder!

Anbei der versprochene Vorschlag ohne Frau Dr. Seeber und  
wieder mit Professor Schulz.


Frau Gutknecht-Stöhr steht jetzt als Stellvertreterin hinter  
Herrn Schulz, weil sie durch den Mainzer Konvent und durch  
ihren Mann eine lange Erfahrung in UIM-Arbeit hat.

Frau Puder steht hinter Frau Schutzka, weil beide in Nepal  
gewesen sind.

Frau Krockert steht hinter Frau Borns-Scharf, weil beide  
aus Hessen und Nassau sind. Das sind die Verschiebungen ge-  
genüber der Liste, die wir im Juni aufgestellt hatten.

Für Ihre Stellungnahme zu meinem Vorschlag bin ich bis zum  
20. Juli erreichbar. Danach fahre ich in den Urlaub.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

  
Siegwart Kriebel

Anlage



Wahlvorschlag der Nominierungskommision

A Regionale Kandidaten

1. Dr. Marsallan Bage
2. Ingrid Borns-Scharf
3. Hans-Joachim Dröge
4. Dr. Uwe Runge
5. Christian Schröder
6. Monika Schutzka
7. Dr. Menno Smid
8. Dr. Hans Grothaus
9. Paul Hell
10. Joachim Lindau
11. Hermann Schulz
12. Hans Vögeli

Dieter Hecker  
Elisabeth Krockert  
Gerald Gohlke  
Reinhart Kraft  
Wolfgang Mehlig  
Marianne Puder  
Almut Delbanco

Dr. Jochen Wietzke  
Dr. Reinart Hummel  
Helmut Hertel  
Uta Gutknecht-Stöhr  
Gerd Decke

*Hilden*

*Kleinert*

*Lindau*

*Loth*

*Schäfer*

C Landesweite Delegierte

13. Dr. Klaus-Martin Beckmann
14. Gottfried Rieger
15. Wolf-Dieter Schmelter
16. Werner Schröder
17. Dr. Klaus von Stieglitz
18. Dr. Herwig Wagner

Karl Scheld  
Johannes Hummel  
Klaus Wesner  
Dr. Klaus Bielitz  
Helmut Donner  
Wilhelm Fugmann

Hessen u. Nassau  
Berlin  
Lippe  
Hannover  
Westfalen  
Bayern

Wahlvorschlag des Nominierungsausschusses

Kurator

Stellvertreter

a) aus den Regionen

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| 1. Dr. Marsallan Bage             | Dieter Hecker   |
| 2. Ingrid Borns-Scharf            | <del>Elisabeth Krockert</del><br><del>Uta Gutknecht-Stöhr</del>                     |
| 3. Hans-Joachim Dröge             | Gerald Gohlke   |
| 4. Dr. Uwe Runge                  | <del>Reinhard Kraft</del><br><del>Marianne Puder</del><br><del>Reinhard Kraft</del> |
| <del>4. Dr. Waltraut Secher</del> |   |
| 5. Christian Schröder             | Wolfgang Mehlig   |
| 6. Monika Schutzka                | <del>Marianne Puder</del><br><del>Elisabeth Krockert</del>                          |
| 7. Dr. Waltraut Secher            | <del>Reinhard Kraft</del>   |
| 7. Dr. Menno Smid                 | Almut Delbanco  |

b) Fachleute

- |                        |   |
|------------------------|---|
| 9. Dr. Hans Grothaus   | Dr. Jochen Wietzke  |
| 10. Paul Hell          | Dr. Reinart Hummel  |
| 10. Joachim Lindau     | Helmut Hertel   |
| 11. Dr. Hermann Schulz | <del>Elisabeth Krockert</del><br><del>Uta Gutknecht-Stöhr</del> |
| 12. Hans Vögeli        | Gerd Decke  |

-----  
Bereits von den Landeskirchen in das neue Kuratorium delegiert:

- |                               |                   |                   |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|
| 13. Dr. Klaus-Martin Beckmann | Karl Scheld       | Hessen und Nassau |
| 14. Gottfried Rieger          | Johannes Hummel   | Berlin            |
| ( 15. Wolf-Dieter Schmelter   | Klaus Wesner      | Lippe )           |
| 16. Werner Schröder           | Dr. Klaus Bielitz | Hannover          |
| 17. Dr. Klaus von Stieglitz   | Helmut Donner     | Westfalen         |
| 18. Dr. Herwig Wagner         | Wilhelm Fugmann   | Bayern            |

5. Nachdem ein Beauftragter des Konsistoriums die Neuberechnung der Mieten für die vermieteten Räume und Wohnungen (ausser den an das BMW vermieteten Räumen) vorgenommen hat, beschliesst der Verwaltungsausschuss die neu festgesetzten Mieten ab 1. Jan. 1978 zu fordern und die betroffenen Mieter bis zum 1. Oktober 1977 über die neu festgesetzten Mieten zu informieren.

Berlin, den 26. September 1977

F.d.R.

*Seeberg*  
Seeberg

Anlage



- |   |                        |                   |                      |
|---|------------------------|-------------------|----------------------|
| 6 | 1. Monika Schutzka     | Bayern / Berlin   | Elisabeth Krockert   |
| 8 | 2. Menno Smid          | Xannover          | Marianne Puder       |
| 7 | 3. Waltraud Seeber     | Berlin            | Almuth Delbanco      |
| 5 | 4. Wolfgang Mehlig     | Xannover / Westf. | Reinhart Kraft       |
| 3 | 5. Hans-Joachim Dröge  | Westfalen         | Christian Schröder   |
| 1 | 6. Marsallan Bage      | Indien            | Gerald Gohlke        |
| 2 | 7. Ingrid Borns-Scharf | Kessen            | Dieter Hecker        |
| 4 | 8. Luc Rünge           |                   | Uta Guthknecht-Stöhr |
|   |                        |                   | Marianne Puder       |

- |    |                    |  |                    |
|----|--------------------|--|--------------------|
| 11 | 9. Helmut Hertel   |  | Joachim Lindau     |
| 1  | 10. Hans Grothaus  |  | Jochen Wietzke     |
| 12 | 11. Hans Vögeli    |  | Klaus Schäfer      |
| 10 | 12. Paul Hell      |  | Gerd Decke         |
|    | 12. Hermann Schulz |  | Elisabeth Krockert |

- |                           |                 |           |
|---------------------------|-----------------|-----------|
| 13. Gottfried Rieger      | Johannes Hummel | Berlin    |
| 14. Klaus-Martin Beckmann | Karl Scheld     | Kessen    |
| 15. Klaus von Stieglitz   | Helmut Donner   | Westfalen |
| 16. Wolf-Dieter Schmelter | Klaus Wesner    | Lippe     |
| 17. Werner Schröder       | Klaus Bielitz   | Xannover  |
| 18. Herwig Wagner         | Wilhelm Fugmann | Bayern    |

alle Kandidaten bleiben solche  
 halb alt, halb neu, Frauen  
 Regionen und Sachgebiete  
 verschieden 14 Tage vorher

1. Wahlzug 12 Mes.  
 2. Auspade

3. Wahl 12 Stello.  
 4. Zuordnung

Herrn

Mainz, am 13.6.

Siegwart Kriebel

- Missionsdirektor -

1 BERLIN 47 (Friedenau)

Handjergstraße 19-20

Liebe Siegwart!

Da es uns aus zeitlichen Gründen nicht möglich war eine <sup>gemeinsame</sup> Kandidatenliste für die Kuratoriumswahl zu erstellen, möchte ich zumindest meine persönlichen Wünsche und Interessen anmelden. Dabei bin ich auf eine Zwölfertei beschränkt und lediglich jene Namen nennend, die ich persönlich unter allen Umständen im neuen

Kuratorium vorfinden möchte:

- (1) Prof. Schulz aus Marburg als Experte für Industrie-  
arbeit.
- (2) Herr Vögeli als Ökonomie-Experte (+ Nepal!!)
- (3) Frau Schutzka als Vertreterin Bayerns

- (4) Herr Paul HELL als Fachmann für Fragen der Industriearbeit und der Entwicklungspolitik
- (5) Herr Hesel oder Herr Lindau als Dienst in Übersee - Vertreter
- (6) Herr Gietzke als Missionswissenschaftler.  
(Indienspezialist)
- (7) Im Blick auf die EKHN fällt es mir schwer zwischen den Damen Born-Scharf, Gutknecht-Hilf, Körcher und Herrn Decke zu wählen. Ich selbst würde dem Herrn Born-Scharf / Decke den Vorrang geben.

Dies ist mein beiderseitiger Wunsch. Die Posten 1-4 würde ich unbedingt für die Erstmitgliedschaft vorschlagen. 5 lasse ich offen; 7 wie gehabt. Für Herrn Gietzke bin ich - wenn es sein muß - mit dem Stellvertretenden zufrieden.

Mit lieben Grüßen

Dei

Karl Heinz



# K A N D I D A T E N L I S T E

zur Neuwahl 1979 zum Kuratorium der Gossner Mission

	Monika Schutzka	Bayern	(neu)
	Dr. Menno Smid	Hannover	
	Manfred Plasse	"	
	<del>Arnold Ehlers</del>	"	
	Eberhard Stickan	"	
	Almuth Delbanco	"	(neu)
<i>Peters</i>	Wolfgang Mehlig	"	(neu)
	<del>Dr. Waltraud Seeber</del>	Berlin	
	Reinhart Kraft	"	(neu)
	Marianne Puder	"	(neu)
<i>Döpf</i>	Reinhold George	"	(neu)
	Ingrid Borns-Scharf	Hessen	
	<del>Gerd Decke</del>	"	
	Uta Gutknecht-Stöhr	"	(neu)
	Elisabeth Krockert	"	(neu)
	Hans-Joachim Dröge	Westfalen	
	Gerald Gohlke	"	(neu)
	Guy Rammenzweig	(Rheinland)	
	Christian Schröder	"	
<i>Döpf</i>	Klaus-Peter Meyer zu Hellingen	"	(neu)
	Klaus Schäfer	Württemberg	
	Siegfried Hock	Amsterdam	
	<del>Dr. Paul Singh</del>	<del>Gossnerkirche</del>	
	Dr. Marsallan Bage	"	(neu)
	Dieter Hecker	"	
		24	
	Dr. Hans Grothaus		
	Hans Vögeli		
	Helmut Hertel		
	Joachim Lindau		
	Paul Hell		(neu)
<i>Döpf</i>	Dr. Reinart Hummel		(neu)
<i>Döpf</i>	Dr. Hans-Joachim Klimkeit		(neu)
	Dr. Hermann Schulz		(neu)
<i>Löffler</i>	Dr. Jochen Wietke		(neu)
	<del>Gerd Decke</del>		(neu)
		10	

## Nominierungsausschuss

Schäuf  
Peters  
Katz/Kern  
Kriebel  
Siegler

Angaben zur Person der erstmals aufgestellten Kandidaten zur Wahl 1979  
des Kuratoriums der Gossner Mission:

Monika Schutzka, Bad Berneck

geboren am 4.8.1939, Krankenschwester,  
1966-1972 im Krankenhaus Amgaon, Indien,  
1972-1976 im Community Health Programme der Vereinigten Nepal Mission  
seit 1977 Gemeindeschwester in der Sozialstation Bad Berneck,  
Mitglied der Kreissynode Bayreuth.

Almuth Delbanco, Aurich

geboren 1946, Pfarramtssekretärin, Tochter von Sup.i.R. Heinrich Frerichs,  
verheiratet mit Pfarrer Delbanco, 3 Adoptivkinder, verwaltet den "Ostfrie-  
sischen Gotteskasten".

Wolfgang Mehlig, Obernkirchen

geboren am 15.8.1925 in Oberlössnitz Krs. Dresden,  
Ausbildung: Maurer-Lehre, Staatl. Ingenieurschule Dresden mit Abschluss  
Ingenieur für Bauwesen,  
Beruf: ab 1951 in Dresden, ab 1955 in Hannover und Bereich Niedersachsen als  
Bauleiter für Baustellen im Industriebau,  
Familie: seit 1948 verheiratet mit Gisela geb. Behme aus Radebeul/Dresden,  
seit 1970 Lehrerin für Religion an der Volksschule Obernkirchen,  
zwei Söhne geb. 1951 und 1953,  
Tätigkeit im kirchlichen Bereich: seit 1967 Lektor und Prädikant,  
seit 1970 Kirchenvorsteher mit den Arbeitsbereichen  
Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindearbeit - speziell  
Mission, Oekumene, DDR-Partnerschaft, Gottesdienst,  
Mitarbeit im Kirchenkreis: Männerarbeit,  
Erwachsenenbildung, Kirchenkreistag,  
Besuche bei der Gossnerkirche 1976,  
beim Gossner Service Team 1977.

Reinhart Kraft, Berlin

geboren am 28.2.1938 in Berlin, Theologie-Studium in Berlin, Heidelberg, Marburg,  
danach "post graduate" Studium in Bangalore/Südindien, Diplom-Arbeit "The Social  
Concern of the Church of South India",  
1965 bis 1966 Vertretung des deutschen Auslandspfarrers für Rourkela, Calcutta und  
Neu-Delhi, in dieser Zeit lebhafteste Kontakte mit Gemeinden der Gossnerkirche in  
Orissa und Bihar (Jadakudar, Amgaon, Khuntitoli),  
Mai 1966 bis Oktober 1966 Leitung des "Feed the Children Aid Programme" von  
"Brot für die Welt" für den Bereich Orissa,  
seit 1966 Pfarrer in Lichtenrade, ununterbrochen in Neubausiedlungen,  
Studienurlaub in der "Integrierten Gemeinde" München,  
Schwerpunkt der Arbeit: kirchliche Gemeinwesenarbeit.

Marianne Puder, Berlin

geboren am 18.1.1940 in Berlin, 1958-1959 Diakonisches Jahr bei der Diakonissen-  
anstalt Neuendettelsau, Einsatzgebiet: psychiatrische Abteilung des Städtischen  
Krankenhauses in Nürnberg, 1959-1964 Studium der Theologie, 1964-1967 Gemeinde-  
vikariat, 1967-1970 Pastorin der Genesareth-Gemeinde in Berlin-Neukölln, am  
1. April 1970 auf eigenen Antrag vom Evangelischen Konsistorium der Berliner Kirche  
in den Wartestand versetzt, um sich für die spätere Tätigkeit in der Entwick-  
lungshilfe als Krankenschwester ausbilden zu lassen, 1970-1973 Ausbildung als Kranken-  
schwester an der Krankenpflegeschule des Klinikums Steglitz der Freien Universität  
Berlin, 1973-1975 Tätigkeit als Krankenschwester in Berlin, Hamburg und Newport/Isle  
of Wight, 1975-1978 Krankenschwester im Community Health Programme des Gorkha Pro-  
jects der United Mission to Nepal (Vereinigte Nepal Mission), ab 1. Sept. 1978 kom-

missarische Verwaltung einer Pfarrstelle an der Apostel-Paulus-Gemeinde in Berlin-Schöneberg.

Reinhold George, Berlin

geboren 3.2.1913, Superintendent in Berlin-Schöneberg, Nachfolger von Dr. Julius Rieger, profiliertester Vertreter der evangelikalen Richtung in der EKD.

Uta Gutknecht-Stöhr

s. besonderes Blatt

Elisabeth Krockert, Wiesbaden

geboren am 24.8.1925 in Wiesbaden, Vater Afrika-Missionar, Theologiestudium in Mainz und Tübingen, 1952-1953 ein Jahr beim Ev. Mädchenwerk in Frankfurt, 1954 Fakultät für Religionsunterricht, Religionsunterricht in Frankfurt und Wiesbaden an Berufsschulen, verheiratet mit Pfarrer Horst Krockert, von 1962 bis zur Wahl des Ehemannes in den Bundestag im Gossnerhaus in Mainz-Kastel, seit 1970 wohnhaft in Wiesbaden, Mitglied der Ev. Versöhnungsmeinde, im Kirchenvorstand und aktiv in der Gemeinde tätig.

Gerald Gohlke, Beckum

wird nachgereicht

Klaus-Peter Meyer zu Hellingen, Bielefeld

geboren am 4.8.1929, Pfarrer, Synodalbeauftragter für Weltmission im Kirchenkreis Bielefeld, der Vater war Pastor in Bünde.

Marsallan Bage, Khunti

geboren am 26.9.1922,

1949 - 1951	Lehrer an der Oberschule in Govindpur
1951 - 1957	Theologiestudium in Deutschland
1960 - 1963	Adhyaksh Südost-Anchal <i>Superintend.</i>
1963 - 1966	Pramukh Adhyaksh <i>1. präs.</i>
1966 - 1972	Adhyaksh im Orissa-Anchal <i>Sup.</i>
1972 - 1978	Dozent für Religionswissenschaft in Serampore
seit Nov. 1978	Adhyaksh im Südost-Anchal und Up Pramukh Adhyaksh

*Sup.*

*Vizeki präs.*

Paul Hell, Bad Boll

geboren 1943, Entwicklungsökonom,

1964 - 1971	Assistent am Südostasieninstitut in Heidelberg
1971 - 1975	Lehrbeauftragter am Sozialpädagogischen Seminar des Christlichen Jugenddorfwerkes in Bergzabern
1976 - 1977	Lehrbeauftragter für Entwicklungsökonomie an der Fachschule für Sozialwesen in Mannheim
Seit 1977	Referent für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit beim Leiterkreis der Evangelischen Akademien und beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt.

Besondere Beitragsmöglichkeit: Hell verbindet in seiner gegenwärtigen Doppelfunktion in idealer Weise jene beiden Arbeitsbereiche, die innerhalb der Arbeit des Mainzer Zentrums als Schwerpunkte angestrebt werden. Ausserdem bringt er für die Berliner Arbeit wichtige Kenntnisse mit.



Reinart Hummel, Heidelberg

geboren 1928, von 1966 bis 1973 Principal des Jensen Theological College in Kotapad/Orissa, dem theol. Ausbildungszentrum der ev.-luth. Jeypurkirche. In dieser Zeit etliche Besuche bei der Gossnerkirche, vor allem in Ranchi. Weiterhin Tätigkeit in der Synode und im Doctrinal Committee der vier nordindischen luth. Kirchen. Dadurch Gelegenheit sich mit der Mentalität und den Problemen der Gossnerkirche bekannt zu machen und eine Reihe ihrer führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Hans-Joachim Klimkeit, Bonn

geboren am 22.7.1939 in Ranchi/Indien, aufgewachsen in Indien, 1958 Abitur in Espelkamp, 1958-1959 Studium an der Kirchl.Hochschule Neuendettelsau, 1959-1965 Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Mathematik in Tübingen und Bonn, 1965-1966 Studium der Orientalistik in Harvard/USA, 1968 nach Aufenthalt in Heidelberg und Bangalore/Südindien Habilitation in Bonn (Religionswissenschaft), 1972 Berufung zum ord. Professor und Direktor des Religionswissenschaftlichen Seminars in Bonn.

Hermann Schulz, Marburg

geboren 1937, Studium der Ev. Theologie, Promotion und Habilitation im Fachgebiet "Altes Testament", seit 1971 Professor für Altes Testament in Marburg. Vielleicht ist der Hinweis sachdienlich, dass Herr Schulz in der historisch, gesellschaftlich und religiös tief verwurzelten Spannung zwischen Kirche und Arbeiterschaft, Kirche und Gewerkschaft, vordringlich in Angriff zu nehmende Probleme sieht.

Frau P. Borns-Scharf, Eschborn  
Herrn P. Dröge, Bielefeld  
Herrn Prof. Dr. Grothaus, Flensburg  
Herrn Dipl.-Ing. Hertel, Ludwigsburg  
Herrn Dr. Rammenzweig, Wuppertal  
Herrn Schäfer, Stammheim  
Herrn P. Schröder, Minden  
Frau Dr. Seeber, Berlin  
Herrn Dr. Singh, z.Zt. Mainz  
Herrn Dr. Smid, Emden  
Herrn P. Stickan, Hotteln-Sarstedt  
Herrn Vögeli, Genf

21. Juni 1979

Liebe Schwestern und Brüder!

Auf der letzten Kuratoriumssitzung ist darum gebeten worden, dass für die Kuratoriumswahl nicht nur die neuen Kandidaten, sondern auch die wieder kandidierenden bisherigen Kuratoren vorgestellt werden, da nicht jeder jeden ausreichend kennt, insbesondere die kürzlich nahhgewählten Kuratoren und Stellvertreter.

Darf ich Sie darum hiermit herzlich bitten, mir möglichst bald ein paar Angaben zur Person und zu eventuellen besonderen Beziehungen zu bestimmten Arbeitsgebieten der Gossner Mission aufzuschreiben und zu schicken, damit wir hier diese Angaben rechtzeitig vor der Sitzung zusammenstellen und verschhicken können.

Mit herzlichen Grüßen

I h r

h

Siegwart Kriebel

# Gossner Mission

Ecumenical Institute for Urban and Industrial Mission

Eglise et Société Industrielle, Centre Oecuménique

65 Mainz am Rhein

Albert-Schweitzer-Straße 113/115

Telefon: 06131 - 2 04 93 / 2 45 16

12. März 1979

GM - Fr/K1

Herrn  
Siegwart Kriebel  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41



Lieber Siegwart!

Morgen früh geht's also los (11. März). Schnell vorher will ich noch einige Sachen von meinem Schreibtisch runterkriegen.

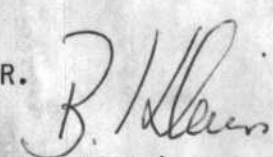
Eben habe ich mit Almuth Delbanco aus Aurich gesprochen. Sie ist bereit, sich zur Kuratoriumswahl auf die Liste stellen zu lassen. Almuth ist von Beruf Pfarramtssekretärin, sie ist 33 Jahre alt, Mutter von drei Adoptivkindern, Tochter von Superintendent i.R. Heinrich Frerich, verheiratet mit Pfarrer Delbanco. Almuth ist bereit, sich auf die Kandidatenliste stellen zu lassen, weil sie die ostfriesische traditionelle Verbindung zur Gossner Mission für sehr wichtig hält und mit ihrem Mann gemeinsam helfen will, dass diese Tradition aufrechterhalten bleibt.

Jochen Riess hat abgelehnt für die nächste Kuratoriumswahl sich zur Verfügung zu stellen. - Dass Monika Schutzka und Uta Gutknecht-Stöhr beide bereit sind, sich auf die Kandidatenliste stellen zu lassen, sagte ich Dir schon telefonisch. - An Herrmann Schulz habe ich geschrieben und ihn gebeten, er möchte bald mit Dir oder einem der hiesigen Kollegen Kontakt aufnehmen. Ich konnte ihn telefonisch nicht erreichen und habe ihm also schriftlich unser Anliegen vorgetragen. Ich vermute, dass er augenblicklich in den Semesterferien verreist ist. Sollte er sich nicht bald melden, könntest Du ihn ja telefonisch erreichen unter der Nummer 06421 - 24546.

So, ich glaube, nun habe ich das erledigt und sende Dir nun herzliche Grüße bis denn demnächst aus Nepal. Grüße auch an die anderen.

Deine  
gez. Dorothea Friederici  
(nach Diktat abgereist)

F.d.R.

  
(Bettina Klein)



Uta Gutknecht-Stöhr

Eltern: Walter Genth, Musiker und Frau Dora, geb. Obermaier;

Geburstag- und -ort: 18. 2. 1936 in Frankfurt/Main

Ausbildung: 1942 - 1946 Volksschule

1946 - 1948 Fürstenberger Mittelschule, Ffm.

1948 - 1951 Ziehen-Oberrealgymnasium (ich wollte Lehrerin werden)

1951 - 1953 Städt. Handelsschule

1.4.53 - 15.4.56 Stenokontoristin

April 1956 - 1958 Seminar für Kirchlichen Frauendienst, Gelnhausen  
(Gemeindehelferin)

4 Wochen anschl. Industriepraktikum

15. 5. 58 - 15. 4. 59 Anerkennungsjahr in der Friedensgem. Frankfurt/M.

Heirat: 18. 4. 1959 mit Vikar Max-Georg Gutknecht-Stöhr. Nach Bremen gezogen für  
5 Jahre.

Kinder: 1.8.1960 Antje, 21.10.61 Carsten, 15.3.1964 Stefan

Hamburg: Vom 1.4.64 bis 1.10.72 Max war dort Industrie- und Sozialpfarrer.

Ich engagierte mich dort im DRK (Schwestern-Helferinnen-Ausbildung im  
Juli 1971); aktives Mitglied

- im Deutschen Kinderschutzbund

- im Vorstand des Ortsvereins der SPD

- in der Elternarbeit der Schule

- vorher zeitweise im Kindergarten der Ortsgemeinde

- als Pflegemutter für Kurzzeitpflegen (nicht länger als jeweils 4 Wochen)

- regelmässige Teilnahme an den Mainz-Kasteler Konventen ab 1960

(mit 4 Ausnahmen). Dabei 2mal im Vorstand und für 2 Jahre verantwortlich  
für die Kasse.

Im Oktober 1972 zogen wir nach Bischofsheim; Max hatte dort am 1. 7. 72 die Stelle  
eines Industrie- und Sozialpfarrers angetreten, die er heute noch innehat.

Bischofsheim: 1. 9. 1973 bis 31. 10. 1977 zwölf bzw. zehn Wochenstunden Religions-  
unterricht an einer hiesigen Gesamtschule in den Klassen 5 - 10.

1. 12. 1977 - 31. 5. 1978 Versuch, als Gemeindehelferin in Frank-  
furt/M. zu arbeiten.

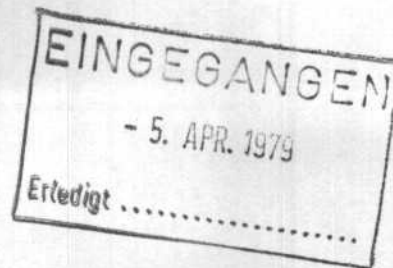
Sept. 1977 bis heute: Religionsunterricht an der Opel-Berufsschule  
(zwischen 4 und 10 Stunden wöchentlich).

1. 2. 1975 - 31. 1. 1977, bzw. 29. 4. 1977 Fernstudium: Fach  
Religion im RPZ Schönberg.

Wintersem. 76/77 und Sommersem. 1977: Gasthörer in der Ev. Fach-  
hochschule in Darmstadt bei 3 verschiedenen Vorlesungen.

Zukunft: Ab 1. 6. 1979 werde ich als Gemeindehelferin in der St. Katharinen-Gemeinde  
in Frankfurt/M. anfangen und werde mit dem Zweitsitz dort wohnen.

Ich fühle mich der Arbeit der Gossner-Mission verbunden, seit ich mit ihr durch das  
Industrie-Seminar meines Mannes vom Sommer 1958 bis Frühjahr 1959 in Berührung ge-  
kommen bin.



Prof. Dr. Hermann Schulz  
Hofstatt 11, 3550 Marburg

Marburg

Marburg, 4.4.79

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor Kriebel,

wie mir Frau Friederici schrieb, sind die leitenden Mitarbeiter der Gossner Mission übereingekommen, mich um eine Kandidatur für das Kuratorium zu bitten.

Ich danke für das in der Anfrage bewiesene Vertrauen und bin bereit, zu kandidieren.

Der UIM - Arbeit der Gossner Mission weiß ich mich seit einigen Jahren verbunden. Pfarrer W. Geller und Pfarrer J. Rieß vermittelten mir nähere Kontakte zum Mainzer Arbeitszentrum. Seit 1977 leite ich die Praxisprojekte 'Industriearbeit' des Fachbereichs Evangelische Theologie in Marburg, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Industrie- und Sozialarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Gossner Mission durchgeführt werden. Die Bedeutung der UIM-Arbeit wird mir im Zusammenhang der Praxisprojekte zunehmend klarer.

Sie baten mich, sehr geehrter Herr Missionsdirektor, um einige Angaben zur Person. Ich darf mich kurz fassen.

Jahrgang 1937, Studium der Ev. Theologie, Promotion und Habilitation im Fachgebiet 'Altes Testament'; seit 1971 Prof. für Altes Testament in Marburg. Vielleicht ist der Hinweis sachdienlich, daß ich in der historisch, gesellschaftlich und religiös tief verwurzelten Spannung zwischen Kirche und Arbeiterschaft, Kirche und Gewerkschaft, vordringlich in Angriff zu nehmende Probleme sehe. Daß man hier mit

eindimensionalem Denken und Handeln nicht weiterkommt, halte  
ich für selbstverständlich.

Mit freundlichen Grüßen

Herrn a. Schulz



Mein Lebenslauf :

- geboren *x* am 15. August 1925  
in Oberleßnitz Kr. Dresden  
Voreltern väterl.: Handwerker und Weinbauern  
Voreltern mütterl.: Kleinbauern
- Schule : in Radebeul/Dresden bis zum Notabitur  
nach zwei Jahren Kriegsdienst: Abitur i. Dresden
- Ausbildung : Maurer-Lehre  
Staatl. Ingenieurschule Dresden  
mit Abschluß : Ingenieur f. Bauwesen
- Beruf : ab 1951 in Dresden  
ab 1955 in Hannover und Bereich Niedersachsen  
als Bauleiter für Baustellen im Industriebau
- Familie : seit 1948 verheiratet  
mit Gisela geb. Behme aus Radebeul/Dresden  
seit 1970 Lehrerin für Religion  
an der Volksschule Obernkirchen  
Zwei Söhne - geb. 1951 und 1953
- Wohnorte : bis 1955 in Radebeul /Dresden  
bis 1959 in Hannover  
bis 1963 in Bad Eilsen  
ab 1964 in Obernkirchen/Schaumburg  
OT Gelldorf
- Tätigkeit im  
kirchl. Bereich : seit 1967 Lektor und Prädikant  
seit 1970 Kirchenvorsteher mit den  
Arbeitsbereichen: Öffentlichkeitsarbeit  
Gemeindearbeit -  
speziell Mission  
Oekumene  
DDR-Partnerschaft  
Gottesdienst  
Mitarbeiter im Kirchenkreis:  
Männerarbeit  
Erwachsenenbildung  
Kirchenkreistag

*Besuche bei der Jona Kirche 1976,  
in Zaar beim Jona Service Team 1977*



✓  
*Rad Boll*

Paul HELL ✓ (geb. 1943), Entwicklungsökonom, *Rad Boll*

1964-1971 Assistent am Südostasieninstitut in Heidelberg

1971-1975 Lehrbeauftragter am Sozialpädagogischen Seminar  
des Christlichen Jugenddorfwerkes in Bergzabern

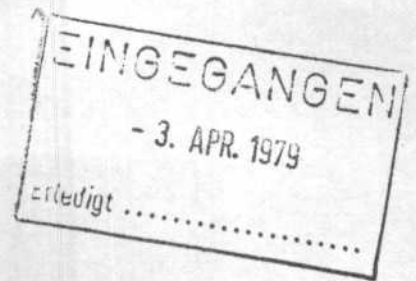
1976-1977 Lehrbeauftragter für Entwicklungsökonomie an der  
Fachhochschule für Sozialwesen in Mannheim

Seit 1977 Referent für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit beim  
Leiterkreis der Evangelischen Akademien und beim  
Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt

P.H. arbeitet an einer Dissertation über den Modellcharakter  
landwirtschaftlicher Entwicklung in China.

Besondere Beitragsmöglichkeit: Hell verbindet in seiner gegenwärtigen  
Doppelfunktion in idealer Weise jene beiden Arbeitsbereiche, die inner-  
halb der Arbeit des Mainzer Zentrums als Schwerpunkte angestrebt wer-  
den. Außerdem bringt er für die Berliner Arbeit wichtige Kenntnisse  
mit.

K.-H. Dejung



Wiesbaden

Elisabeth Krockert geb. 24.8.25 in Wiesbaden.

Vater Afrika-Missionar, fünf Geschwister, aufgewachsen  
im "Christlichen Hospiz" in Wiesbaden.

Theologiestudium in Mainz und Tübingen, ~~erstes Examen~~  
- 1953  
~~bei der Ev. Kirche in Hessen und Nassau~~ 1952, ein Jahr  
beim Ev. Mädchenwerk in Frankfurt, 1954 Fakultas für Religions-  
unterricht, Religionsunterricht in Frankfurt und Wiesbaden  
an Berufsschulen.

Verheiratet mit Pfarrer Horst Krockert, ~~drei Söhne~~.

Von 1962 bis zur Wahl meines Mannes in den Bundestag im  
Goßnerhaus in Mainz-Kastel.

Seit 1970 wohnhaft in Wiesbaden. Mitglied der Ev. Versöhnungs-  
gemeinde, im Kirchenvorstand und aktiv in der Gemeinde  
tätig.

Elisabeth Krockert

1970

REFLEX SPECIAL OF REFLEX SPECIAL



✓ Reinhart Kraft, Berlin  
Gr. Ziethener Str. 96  
1000 Berlin 49  
745 35 92



Geb. 28.2.38 in Berlin

~~Ev. Gymnasium und Kant-Gymnasium~~

Theologie Studium in Berlin, Heidelberg, Marburg

~~4. Theol. Examen in Berlin~~

Danach "post graduate" Studium in Bangalore, Südindien  
Diplom Arbeit: "The social concern of the Church of South India"

Mai '65 bis Mai '66 Vertretung des deutschen Auslandspfarrers  
für Rourkela, Calcutta und Neu-Delhi. In dieser Zeit lebhaft  
Kontakte mit Gemeinden der Gossner Kirche in Orissa u. Bihar  
(Jadakudar, Amgaon, Khuntitholi).

Mai 66 - Oktober 66 Leitung des "feed the children aid programme"  
von "Brot für die Welt" für den Bereich Orissa.

Seit November 1966 Pfarrer in Lichtenrade, ununterbrochen  
in Neubausiedlungen.

Studienurlaub in der "Integrierten Gemeinde" München.

Schwerpunkt der Arbeit: kirchliche Gemeinwesenarbeit.

~~1977 Tansania-Besuch.~~

Sprachen: Englisch

~~Verheiratet, drei Kinder (4;6;8 J.)~~

R. Kraft

✓  
Marianne Puder

1000 Berlin 45, den 4.4.1979

Roonstr. 31

Tel.: 834 21 64

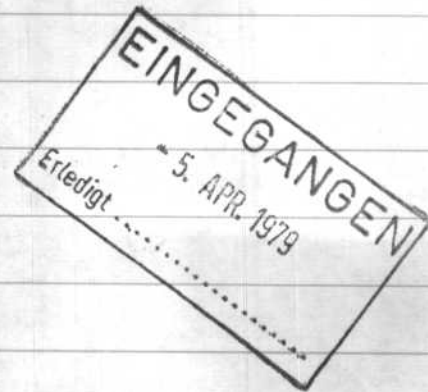
Herrn

Pfarrer Kriehel

Gossner Mission

Haudjensstraße 19-20

1000 Berlin 41



Sehr geehrter Herr Kriehel!

Hervolichen Dank für Ihren Brief vom  
28. März. Entsprechend Ihrer Bitte  
schicke ich Ihnen nun einen kurzen  
Lebenslauf.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Puder

Marianne Puder

~~Fabellarischer Lebenslauf~~

18.1.1940 geboren in Berlin - Lichterfelde.

26.5.1940 evangelisch getauft.

September 1945 - Juli 1949 Besuch einer  
Grundschule in Berlin - Steglitz.

August 1949 - März 1958 Besuch des Steglitzer  
Gymnasiums. Abschluß Abitur.

Mai 1958 - April 1959 Diakonisches Jahr bei  
der Diakonissenanstalt Wendenhofsau.

Einsatzgebiet: psychiatrische Abteilung des  
Städtischen Krankenhauses in Nürnberg.

Mai 1959 - Oktober 1964 Studium der  
Theologie an der ~~Kirchlichen Hochschule~~  
Berlin und an den Universitäten

Heidelberg und Basel.

Oktober 1964 erste theologische Prüfung  
vor dem Theologischen Prüfungsausschuss  
des Konsistoriums in Berlin.

November 1964 - September <sup>1967</sup> 1966 Gemeinde-

vikariat in Berlin - Heiligensee und in  
Berlin - Lichterfelde, Schulvikariat an  
der Evangelischen Schule in Steglitz.

Oktober 1966 - März 1967 Predigerseminar  
in Berlin - Nikolassee.

April 1967 zweite theologische Prüfung.

Mai 1967 - März 1970 Pastorin der Gene-  
rarethegemeinde in Berlin - Weisköllen.

Am 1. April 1970 wurde ich auf meinen  
Auftrag hin vom Evangelischen Kon-  
sistorium der Berliner Kirche in den



Wartestand versteht, um mich für die spätere Tätigkeit in der Entwicklungshilfe als Krankenschwester ausbilden zu lassen.  
~~April 1970 - März 1973~~ Ausbildung als Krankenschwester an der Krankenpflegeschule des Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin.

~~1. Mai 1973 - Januar 1975~~ Tätigkeit als Krankenschwester in der ~~Pflegeabteilung Erste Hilfe des Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin, in der Klinik des Bernhard-Nocht-Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg und in St. Mary's Hospital, Newport, Isle of Wight, Vorbereitungszeit bei „Dienstern in Übersee“.~~

~~Ende Januar 1975 Ausreise nach Nepal.~~

- ~~Januar 1978~~ Tätigkeit als Krankenschwester im Community Health Programm des Gorkha Projektes der United Mission to Nepal (Vereinigte Nepal-Mission).

~~Ab 1. Juni 1978~~ kommissarische Verwaltung einer Pfarrstelle an der Luise-Gemeinde in Berlin-Charlottenburg. ~~Ab 1. September 1978~~ kommissarische Verwaltung einer Pfarrstelle an der Apostel-Paulus-Gemeinde in Berlin-Schöneberg.

Marianne Puder

Hans-Joachim Dröge  
Di esterwegstr. 5  
4800 Bielefeld 1

EINGEGANGEN

2. APR. 1979

Bielefeld, den 31.3.79

Erledigt .....

An  
Herrn Missionsdirektor  
Siegwart Kriebel  
Handjerystr. 19/20, 1000 Berlin 41

Lieber Bruder Kriebel!

Erst heute komme ich dazu, für die Neuwahlen zum Kuratorium der Gossner Mission noch einige zusätzliche Vorschläge zu unterbreiten. Abgesehen von Bruder Meyer zu Hellingen, den ich schon benannt habe, sind das folgende Kandidaten, deren Einverständnis ich inzwischen von jedem bekommen habe:

*Bonn*  
1) Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit. Seine Anschrift lautet: Obere Str. 28, 533 Königswinter 41. Er ist der Sohn unseres verstorbenen Bruders Klimkeit, der selber lange Jahre in Indien Missionar der Gossner Mission und später Kurator war. Zur Person von H.-J. Klimkeit ist folgendes zu sagen:  
Geb. am 22.7.1939 in Ranchi/Indien; aufgewachsen in Indien; Besuch von Internatsschulen in Kodaikanal (Südindien) und Darjeeling; nach Abschluß der engl. Schulausbildung 1955 1. Fahrt nach Deutschland. 1958 Abitur am Söderblom-Gymnasium in Espelkamp, 1958-59 Studium an der Kirchl. Hochschule Neuendettelsau, 1959-65 Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Mathematik in Tübingen, *und Bonn* 1961-65 Studium derselben Fächer in Bonn, 1964 Promotion in Bonn, 1965-66 Studium der Orientalistik in Harvard/USA, 1968 nach Aufenthalten in Heidelberg und Bangalore (Südindien) Habilitation in Bonn (Religionswissenschaft) 1972 Berufung zum ord. Prof. und Direktor des Religionswissenschaftlichen Seminars in Bonn.

*Heidelberg geboren 1928*  
2) Dr. Reinart Hummel, Assistent für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft. Seine Anschrift ist: Fliederweg 11, 6831 St. Leon-Rot. Er ist Jahrgang 1928 oder 1929. Er war als Pfarrer in der Kirche von Schlesweg-Holstein tätig und ist seit 6 Jahren Assistent von Prof. Gensichen in Heidelberg. Seine Bekanntschaft mit der Gossnerkirche hängt damit zusammen, daß er von 1966 bis 1973 Principal des Jensen Theological College in Kotapad/Orissa war, dem theol. Ausbildungszentrum der ev.-luth. Jeypurkirche. In dieser Zeit hat er, wie er mir schreibt, etliche Besuche bei der Gossnerkirche gemacht, vor allem in Ranchi. Soweit es sich um dienstliche Besuche handelte, ging es bei ihnen hauptsächlich um die Errichtung eines Vereinigten theologischen Colleges für Orissa, an dem auf Seiten der Gossnerkirche vor allem die Orissa Diözese interessiert war. In dieser Angelegenheit hatte er es mit dem



Kirchenrat und mit dem Theol. College in Ranchi zu tun, dessen Principal damals Dr. Nirmal Minz war. Ein weiterer Anlaß war seine Tätigkeit in der Synode und im Doctrinal Committee der vier nordindischen luth. Kirchen. Sie hat ihm Gelegenheit gegeben, sich mit der Mentalität und den Problemen der Gossnerkirche bekannt zu machen und eine Reihe ihrer führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Diese beiden Brüder schlage ich insbesondere als sog. Indienexperten vor. Ich bin überzeugt, daß uns ihr Dienst nicht zuletzt in der gegenwärtigen Krisensituation der Gossnerkirche von großem Nutzen sein können.

3) Superintendent des Kirchenkreises Berlin-Schöneberg. Das ist z. Zeit R. George. Er wohnt Heilbronnerstr. 30, 1000 Berlin 30. Ich möchte ihn aus folgenden Gründen als Kandidat für das Kuratorium benennen:

a) Er ist der Superintendent jenes Kirchenkreises, in dem sich damals wesentliche Tätigkeiten Gossners abgespielt haben. Auch das von Vater Gossner gegründete Elisabethkrankenhaus gehört dazu.

b) Er ist Nachfolger von Br. Dr. J. Rieger, der selber langjähriges Mitglied unseres Kuratoriums gewesen ist. Damit nehmen wir eine gute Tradition wieder auf.

c) Er ist Mitglied der Kirchenleitung und damit auch Vertreter der Berliner Kirche.

d) Sup. George ist ohne Frage ein profilierter Vertreter der evangelikalen Richtung in der EKD. Aber gerade auch im Namen der Gemeinden Minden-Ravensberg, aus der sog. Erweckungszeit, der luth. Klasse von Lippe (nicht zuletzt Bergkirchen und Bad Salzuflen) und auch der Gemeinden Ostfrieslands ist es gerechtfertigt, der sog. evangelikalen Schröpfung in der Kirche, besonders dann, wenn sie nicht organisiert ist, ein Stimmrecht in der Gossner Mission zu geben, ganz abgesehen davon, daß ja auch die Gossnerkirche in Indien diesen Frömmigkeitscharakter trägt, im besten Sinn evangelikal ist, nämlich Mission vor allem durch Verkündigung treibt.

Damit schließe ich nicht aus, daß auch andere theologische Richtungen im Kuratorium vertreten sein können. Wir sollten uns um eine gute Ergänzung und um einen fruchtbaren Austausch bemühen.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr

L. J. Fröge



Hans-Joachim Dröge  
Diesterwegstr. 5  
4800 Bielefeld 1

Bielefeld, den 22.1.79

An  
Herrn Missionsdirektor  
S. Kriebel  
Handjerrystr. 19-20  
1000 Berlin 41

EINGEGANGEN

23. JAN. 1979

Lieber Bruder Kriebel!

In der Anlage schicke ich Ihnen ein Exemplar der "Gedanken zu der gegenwärtigen Lage der Gossner-Mission und Gossner-Kirche," die Hans Lokies, unser verehrter Altdirektor und nach wie vor engagierter Freund von Gossner-Mission und Gossner-Kirche, angestellt hat. Ursprünglich hatte er mir dieses Schriftstück per Eilboten nach Mainz geschickt. Aus unerklärlichen Gründen ist es nicht eingetroffen. Ich meine aber, daß seine Überlegungen auch für die weitere Zukunft von Gossner-Mission und Gossner-Kirche bei unseren gemeinsamen Gesprächen hilfreich sein können. Im übrigen denke ich gern an die Tage in Mainz zurück und bin dankbar für die guten Beratungen, besonders auch für Ihren Bericht, den Sie uns von Ihrer 1. Besuchsreise gegeben haben.

Auf der Suche nach geeigneten, weiteren Kandidaten für die Neuwahlen zum Kuratorium habe ich in Bielefeld mit Bruder

unt. 46.

23.1.79

Klaus-Peter Meyer zu Hellingen (geb. 4.8.1929) gesprochen. Er ist bereit, zu kandidieren. Seine Anschrift: Stephanusweg 7, 4800 Bielefeld 13. Sie haben ihn auf einem unserer Bielefelder Missionstage persönlich kennengelernt. Er ist Synodalbeauftragter für Weltmission im Kirchenkreis Bielefeld. Die Gossner Mission kennt er von Kindesbeinen an, als sein Vater noch Pastor in Bünde war.

Die Information über einen Projektwunsch aus dem Bereich der Gossner Kirche für unsere Gemeinde in Höhe von a) 10.000 DM, b) 15.000 DM und etwas darüber wollen Sie uns nach Rücksprache mit Indien freundlicherweise in ein bis spätestens 2 Monaten geben. Ich würde sagen: So schnell wie möglich! Projekte aus der VEM liegen bereits vor. Wir wollen aber erst eine Entscheidung treffen, wenn ich Ihre Nachricht vorliegen habe. Ich würde mich selbst im Presbyterium gern für Gossner verwenden. Dann aber muß ich die Sache im Gemeindebrief vorstellen und rechtzeitig dafür werben. Am 1. November 1979 haben wir unsern Missionsbasar. Wir hoffen das Geld durch freiwillige Spenden und aus Rücklagen der Gemeinde aufzubringen.

Mit brüderlichen Grüßen!

*Th. F. J. Frige*

# K A N D I D A T E N L I S T E

zur Neuwahl 1979 zum Kuratorium der Gossner Mission

✓	Monika Schutzka	Bayern	(neu)
✓	Menno Smid	Hannover	
✓	Manfred Plasse	"	
	<del>Arnold Ehlers</del>	"	
✓	Eberhard Stickan	"	
✓	Almuth Delbanco	"	(neu)
✓	Wolfgang Mehlig	"	(neu)
<i>Runge</i>	<del>Waltraud Seiber</del> <i>kand. n.</i>	Berlin	
✓	Reinhart Kraft	"	(neu)
✓	Marianne Puder	"	(neu)
✓	Reinhold George	"	(neu)
2.	Ingrid Borns-Scharf	Hessen	
✓	Gerd Decke	"	
✓	Uta Gutknecht-Stöhr	"	(neu)
✓	Elisabeth Krockert	"	(neu)
✓	Hans-Joachim Dröge	Westfalen	
✓	<del>Gerald Gohlke</del> <i>kand. n.</i>	"	(neu)
✓	Guy Rammenzweig	"	
✓	Christian Schröder	"	
✓	Klaus-Peter Meyer zu Hellingen	"	(neu)
✓	Klaus Schäfer	Württemberg	
✓	Siegfried Hock	Amsterdam	
	<del>Paul Singh</del> <i>kand. n.</i>	Gossnerkirche	
1.	Marsallan Bage	Gossnerkirche	(neu)
✓	Dieter Hecker	"	
✓	Hans Grothaus		
	Hans Vögeli		
✓	Helmut Hertel		
✓	Joachim Lindau		
✓	Paul Hell		(neu)
✓	Reinart Hummel		(neu)
✓	Hans-Joachim Klimkeit		(neu)
✓	Hermann Schulz		(neu)
	<i>Jochen Wetzke</i>		

32



Angaben zur Person der erstmals aufgestellten Kandidaten zur Wahl 1979  
des Kuratoriums der Gossner Mission:

Monika Schutzka, Bad Berneck

geboren am 4.8.1939, Krankenschwester,  
1966-1972 im Krankenhaus Amgaon, Indien,  
1972-1976 im Community Health Programme der Vereinigten Nepal Mission  
seit 1977 Gemeindeschwester in der Sozialstation Bad Berneck,  
Mitglied der Kreissynode Bayreuth.

Almuth Delbanco, Aurich

geboren 1946, Pfarramtssekretärin, Tochter von Sup.i.R. Heinrich Frerichs,  
verheiratet mit Pfarrer Delbanco, 3 Adoptivkinder, verwaltet den "Ostfrie-  
sischen Gotteskasten".

Wolfgang Mehlig, Obernkirchen

geboren am 15.8.1925 in Oberlössnitz Krs. Dresden,  
Ausbildung: Maurer-Lehre, Staatl. Ingenieurschule Dresden mit Abschluss  
Ingenieur für Bauwesen,  
Beruf: ab 1951 in Dresden, ab 1955 in Hannover und Bereich Niedersachsen als  
Bauleiter für Baustellen im Industriebau,  
Familie: seit 1948 verheiratet mit Gisela geb. Behme aus Radebeul/Dresden,  
seit 1970 Lehrerin für Religion an der Volksschule Obernkirchen,  
zwei Söhne geb. 1951 und 1953,  
Tätigkeit im kirchlichen Bereich: seit 1967 Lektor und Prädikant,  
seit 1970 Kirchenvorsteher mit den Arbeitsbereichen  
Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindegarbeit - speziell  
Mission, Oekumene, DDR-Partnerschaft, Gottesdienst,  
Mitarbeit im Kirchenkreis: Männerarbeit,  
Erwachsenenbildung, Kirchenkreistag,  
Besuche bei der Gossnerkirche 1976,  
beim Gossner Service Team 1977.

Reinhart Kraft, Berlin

geboren am 28.2.1938 in Berlin, Theologie-Studium in Berlin, Heidelberg, Marburg,  
danach "post graduate" Studium in Bangalore/Südindien, Diplom-Arbeit "The Social  
Concern of the Church of South India",  
1965 bis 1966 Vertretung des deutschen Auslandspfarrers für Rourkela, Calcutta und  
Neu-Delhi, in dieser Zeit lebhafteste Kontakte mit Gemeinden der Gossnerkirche in  
Orissa und Bihar (Jadakudar, Amgaon, Khuntitoli),  
Mai 1966 bis Oktober 1966 Leitung des "Feed the Children Aid Programme" von  
"Brot für die Welt" für den Bereich Orissa,  
seit 1966 Pfarrer in Lichtenrade, ununterbrochen in Neubausiedlungen,  
Studienurlaub in der "Integrierten Gemeinde" München,  
Schwerpunkt der Arbeit: kirchliche Gemeinwesenarbeit.

Marianne Puder, Berlin

geboren am 18.1.1940 in Berlin, 1958-1959 Diakonisches Jahr bei der Diakonissen-  
anstalt Neuendettelsau, Einsatzgebiet: psychiatrische Abteilung des Städtischen  
Krankenhauses in Nürnberg, 1959-1964 Studium der Theologie, 1964-1967 Gemeinde-  
vikariat, 1967-1970 Pastorin der Genezareth-Gemeinde in Berlin-Neukölln, am  
1. April 1970 auf eigenen Antrag vom Evangelischen Konsistorium der Berliner Kirche  
in den Wartestand versetzt, um sich für die spätere Tätigkeit in der Entwick-  
lungshilfe als Krankenschwester ausbilden zu lassen, 1970-1973 Ausbildung als Kranken-  
schwester an der Krankenpflegeschule des Klinikums Steglitz der Freien Universität  
Berlin, 1973-1975 Tätigkeit als Krankenschwester in Berlin, Hamburg und Newport/Isle  
of Wight, 1975-1978 Krankenschwester im Community Health Programme des Gorkha Pro-  
jects der United Mission to Nepal (Vereinigte Nepal Mission), ab 1. Sept. 1978 kom-

missarische Verwaltung einer Pfarrstelle an der Apostel-Paulus-Gemeinde in Berlin-Schöneberg.

Reinhold George, Berlin

geboren 3.2.1913, Superintendent in Berlin-Schöneberg, Nachfolger von Dr. Julius Rieger, profilierter Vertreter der evangelikalen Richtung in der EKD.

Uta Gutknecht-Stöhr

s. besonderes Blatt

Elisabeth Krockert, Wiesbaden

geboren am 24.8.1925 in Wiesbaden, Vater Afrika-Missionar, Theologiestudium in Mainz und Tübingen, 1952-1953 ein Jahr beim Ev.Mädchenwerk in Frankfurt, 1954 Fakultas für Religionsunterricht, Religionsunterricht in Frankfurt und Wiesbaden an Berufsschulen, verheiratet mit Pfarrer Horst Krockert, von 1962 bis zur Wahl des Ehemannes in den Bundestag im Gossnerhaus in Mainz-Kastel, seit 1970 wohnhaft in Wiesbaden, Mitglied der Ev.Versöhnungsmeinde, im Kirchenvorstand und aktiv in der Gemeinde tätig.

Gerald Gohlke, Beckum

wird nachgereicht

Klaus-Peter Meyer zu Hellingen, Bielefeld

geboren am 4.8.1929, Pfarrer, Synodalbeauftragter für Weltmission im Kirchenkreis Bielefeld, der Vater war Pastor in Bünde.

Marsallan Bage, Khunti

geboren am 26.9.1922,

1949 - 1951	Lehrer an der Oberschule in Govindpur
1951 - 1957	Theologiestudium in Deutschland
1960 - 1963	Adhyaksh Südost-Anchal
1963 - 1966	Pramukh Adhyaksh
1966 - 1972	Adhyaksh im Orissa-Anchal
1972 - 1978	Dozent für Religionswissenschaft in Serampore
seit Nov.1978	Adhyaksh im Südost-Anchal und Up Pramukh Adhyaksh

Paul Hell, Bad Boll

geboren 1943, Entwicklungsökonom,

1964 - 1971	Assistent am Südostasieninstitut in Heidelberg
1971 - 1975	Lehrbeauftragter am Sozialpädagogischen Seminar des Christlichen Jugenddorfwerkes in Bergzabern
1976 - 1977	Lehrbeauftragter für Entwicklungsökonomie an der Fachschule für Sozialwesen in Mannheim
Seit 1977	Referent für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit beim Leiterkreis der Evangelischen Akademien und beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt.

Besondere Beitragsmöglichkeit: Hell verbindet in seiner gegenwärtigen Doppelfunktion in idealer Weise jene beiden Arbeitsbereiche, die innerhalb der Arbeit des Mainzer Zentrums als Schwerpunkte angestrebt werden. Ausserdem bringt er für die Berliner Arbeit wichtige Kenntnisse mit.

Reinart Hummel, Heidelberg

geboren 1928, von 1966 bis 1973 Principal des Jensen Theological College in Kotapad/Orissa, dem theol. Ausbildungszentrum der ev.-luth. Jeypurkirche. In dieser Zeit etliche Besuche bei der Gossnerkirche, vor allem in Ranchi. Weiterhin Tätigkeit in der Synode und im Doctrinal Committee der vier nordindischen luth. Kirchen. Dadurch Gelegenheit sich mit der Mentalität und den Problemen der Gossnerkirche bekannt zu machen und eine Reihe ihrer führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Hans-Joachim Klimkeit, Bonn

geboren am 22.7.1939 in Ranchi/Indien, aufgewachsen in Indien, 1958 Abitur in Espelkamp, 1958-1959 Studium an der Kirchl. Hochschule Neuendettelsau, 1959-1965 Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Mathematik in Tübingen und Bonn, 1965-1966 Studium der Orientalistik in Harvard/USA, 1968 nach Aufenthalt in Heidelberg und Bangalore/Südindien Habilitation in Bonn (Religionswissenschaft), 1972 Berufung zum ord. Professor und Direktor des Religionswissenschaftlichen Seminars in Bonn.

Hermann Schulz, Marburg

geboren 1937, Studium der Ev. Theologie, Promotion und Habilitation im Fachgebiet "Altes Testament", seit 1971 Professor für Altes Testament in Marburg. Vielleicht ist der Hinweis sachdienlich, dass Herr Schulz in der historisch, gesellschaftlich und religiös tief verwurzelten Spannung zwischen Kirche und Arbeiterschaft, Kirche und Gewerkschaft, vordringlich in Angriff zu nehmende Probleme sieht.



Kandidaten für die Wahl des Kuratoriums am 15./16.9. in Emden

---

B a y e r n : Monika Schutzka, Bad Berneck

geboren am 4.8.1939, Krankenschwester,  
1966-1972 im Krankenhaus Amgaon, Indien,  
1972-1976 im Community Health Programme der  
Vereinigten Mission in Nepal  
seit 1977 Gemeindeschwester in der Sozial-  
station Bad Berneck, Mitglied der Kreis-  
synode Bayreuth.

B e r l i n : Dr Reinhold George, Berlin

geboren 3.2.1913, Superintendent in Berlin-  
Schöneberg, Nachfolger von Dr. Julius Rieger,  
profilierter Vertreter der evangelikalen Rich-  
tung in der EKD.

Reinhart Kraft, Berlin

geboren am 28.2.1938 in Berlin, Theologie-  
Studium in Berlin, Heidelberg, Marburg,  
danach "post graduate" Studium in Bangalore/  
Südindien, Diplom-Arbeit "The Social Concern  
of the Church of South India",  
1965 bis 1966 Vertretung des deutschen Aus-  
landspfarrers für Rourkela, Calcutta und  
Neu-Delhi, in dieser Zeit lebhafteste Kontakte  
mit Gemeinden der Gossnerkirche in Orissa  
und Bihar (Jadakudar, Amgaon, Khuntitoli),  
Mai 1966 bis Okt. 1966 Leitung des "Feed the  
Children Aid Programme" von "Brot für die Welt"  
für den Bereich Orissa,  
seit 1966 Pfarrer in Lichtenrade, ununterbrochen  
in Neubausiedlungen, Studienurlaub in der "Inte-  
grierten Gemeinde" München, Schwerpunkt der  
Arbeit: kirchliche Gemeinwesenarbeit.

Marianne Puder, Berlin

geb. 18.1.1940 in Berlin, 1958-1959 Diakonisches  
Jahr bei der Diakonissenanstalt Neuendettelsau,  
Einsatzgebiet: psychiatrische Abteilung des  
Städtischen Krankenhauses in Nürnberg,  
1959-1964 Studium der Theologie, 1964-1967 Ge-  
meindevikariat, 1967-1970 Pastorin in der Gene-  
zareth-Gemeinde in Berlin-Neukölln,

am 1. April 1970 auf eigenen Antrag vom Evangelischen Konsistorium der Berliner Kirche in den Wartestand versetzt, um sich für die spätere Tätigkeit in der Entwicklungshilfe als Krankenschwester ausbilden zu lassen. 1970-1973 Ausbildung als Krankenschwester an der Krankenpflegeschule des Klinikums Steglitz der Freien Universität Berlin, 1973-1975 Tätigkeit als Krankenschwester in Berlin, Hamburg und Newport/ Isle of Wight, 1975-1978 Krankenschwester im Community Health Programme des Gorkha-Projects der United Mission to Nepal (Vereinigte Nepal Mission), ab 1.9.1978 kommissarische Verwaltung einer Pfarrstelle an der Apostel-Paulus-Gemeinde in Berlin-Schöneberg.

Dr. Uwe Runge, Berlin

Oberkonsistorialrat, geb. 21.3.1940, 1958 Abitur in Leipzig, 1958-64 Studium der Orientalistik und Rechtswissenschaft in Halle/Saale, Frankfurt/Main, Genf und Tübingen. 1964 erstes jur. Staatsexamen, 1968 zweites jur. Staatsexamen, 1969 Promotion zum Dr. jur., 1969-71 Assessor im Justizdienst des Landes Baden-Württemberg, ab Aug. 1971 Justiz-Dezernent im Konsistorium Berlin-Brandenburg, zur Zeit Abteilungsleiter mit den folgenden Arbeitsbereichen: Ökumene, Mission, Entwicklungshilfe, Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Mitglied des Vorstandes des EMW Hamburg und des GEP (Ffm.). Stellvertretender Vorsitzender des Mittelausschusses des KED, seit 1974 Mitglied des Kuratoriums und Verwaltungsausschusses der Gossner Mission.

H a n n o v e r : Almuth Delbanco, Aurich

geb. 1946, Pfarramtssekretärin, Tochter von Sup. i.R. Heinrich Frerichs, verheiratet mit Pfarrer Delbanco, 3 Adoptivkinder, verwaltet den "Ostfriesischen Gotteskasten".

Wolfgang Mehlig, Obernkirchen

geb. 15.8.1925 in Oberlössnitz Krs. Dresden, Ausbildung: Maurer-Lehre, Staatl. Ingenieurschule Dresden mit Abschluß Ingenieur für Bauwesen,

Beruf: ab 1951 in Dresden, ab 1955 in Hannover und Bereich Niedersachsen als Bauleiter für Baustellen im Industriebau,

Tätigkeit im kirchlichen Bereich: seit 1967 Lektor und Prädikant, seit 1970 Kirchenvorsteher mit den Arbeitsbereichen Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindearbeit - spez. Mission, Oekumene, DDR-Partnerschaft, Gottesdienst, Mitarbeit im Kirchenkreis: Männerarbeit, Erwachsenenbildung, Kirchenkreistag, Besuche bei der Gossnerkirche 1976, beim Gossner Service Team 1977.

Manfred Plasse, Hameln

geb. 25.7.1938 in Danzig, nach dem 1. theol. Examen 1964 als Vikar in Gallneukirchen/ Österr. im Jahr 1965, danach Prädikant in Syke und Schulpraktikant in der Lüneburger Heide. 1966/7 Predigerseminar Erichsburg, 2. theol. Examen 1967, danach Hilfsgeistlicher in der Gemeinde Middels in Ostfriesland. 1969 Einführung in das Pfarramt der Gemeinde.

Seit 1978 Pfarrer in Hameln.

Das Interesse an der Arbeit der Gossner Mission verdankt er der Gemeinde Middels, die seit Jahrzehnten mit der Gossner Mission verbunden ist.

Dr. Menno Smid, Emden

geb. 1928, seit fast 23 Jahren luth. Pastor in Ostfriesland, ebenso lange durch die Gemeinden, in denen er tätig war, mit der Gossnermission verbunden, jetzt Superintendent in Emden. Mitglied der Landessynode und des Landessynodalausschusses der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers sowie der Synode der Konföderation der Ev. Kirchen in Niedersachsen. Vorsitzender des Präsidiums der Generalkonferenz der luth. Geistlichen Ostfrieslands.



Eberhard Stickan, Hotteln

geb. 1925, nach Studium der Theologie in Münster und Göttingen von 1953-1964 und 1964-1976 Gemeindepfarrer in zwei ostfriesischen Gemeinden. Seit 1976 Gemeindepfarrer in Hotteln (zw. Hannover und Hildesheim). In Ostfriesland (Riepe) Kontakt mit der Gossner Mission, besonders durch Missionsdir. M. Seeberg. Teilnahme an Konferenzen mit Gossner-Freunden in Berlin West und Berlin Ost. Seit 1973 Mitglied des Kuratoriums.

Besucher aus der Gossner Kirche Indien und Nepal waren bei Stickans zu Gast. Gegenbesuche in Indien und Nepal (1974, 1978) gaben Einblicke in die Situation der Gemeinden und Kirchenleitung. Seit 1975 Beteiligung an entwicklungspol. Projekten in Indien (Mitglied des Freundeskreises Chotanagpur). An der Vorbereitung und Durchführung von Dritte-Welt-Basaren ist vor allem seine Frau beteiligt.

H e s s e n    u.  
N a s s a u :

Ingrid Borns-Scharf, Eschborn

geb. 12.2.1944 in Landsberg/Warthe.

Ausbildung: 1970 1. theol. Examen, Examensarbeit: Der Arbeitnehmer in der industr. Arbeitswelt im Blick der ev. Sozialethik. 1973 2. theol. Examen, ordiniert Mai 1973.

Beruf: 1973-74 Religionsunterricht am Gymnasium, z.Zt. beurlaubt.

Weitere Tätigkeiten: 1970/71 bei Gossner Mission Mainz gewohnt und gearbeitet, halbjähriges Seminar für kirchl. Dienst in der Industriegesellschaft (Leitung: Symanowski/Springe), Schwerpunkt: Kirchl. Gemeinwesenarbeit. Seit 1971 Mitglied d. Mainz-Kasteler-Konventes, 1972-77 Stadtverordnete in Eschborn, Schwerpunkt: Sozialpolitik. 1977-78 Fernstudium: Ev. Erwachsenenbildung, seit 1977 Studium Erziehungswissenschaften an Universität Frankf./M., Schwerpunkt: Erwachsenenbildung. Seit Anfang 1978 ord. Mitglied des Kuratoriums der Gossner-Mission, vorher: Stellvertr. für Herrn F. Weissinger, Mitglied des Mainz-Ausschusses.

Gerd Decke, Bad Homburg

geb. 26.10.1940 in Berlin.

Zusammen mit Prof. Schlink 1965 zweieinhalb Monate Teilnahme in Rom am II. Vatikanum, später Beteiligung an der Studienarbeit der FEST in Heidelberg. Von 1968-71 trieb Decke in New York am Union Theological Seminary Studien über Reinhold Niebuhr. Im März 71 berief ihn der Luth. Weltbund (Genf) zum Studienreferenten für interkulturelle, interreligiöse und interideologische Studien.

Vor allem befaßte er sich mit der "Begegnung der Kirchen mit dem Marxismus in verschiedenen kulturellen Kontexten". Diese Arbeit brachte ihn 1973 auch in Kontakt zum Mainzer Zweig der Gossner Mission, nachdem er schon 1963 als Student in Kastel Herrn Symanowski kennengelernt hatte. Der LWB schickte ihn auf ausgedehnte Studienreisen in viele Länder Asiens, Lateinamerikas, Afrikas und Osteuropas.

Uta Gutknecht-Stöhr, Frankfurt/Main

geb. 1936 in Frankfurt/Main.

Ausbildung: 1951-53 Städt. Handelsschule, Ffm. 1953-56 Stenokontoristin, April 1956-58 Seminar für kirchl. Frauendienst, Gelnhausen (Gemeindehelferin). Anschließend 4 Wochen Industriepraktikum. 1958-59 Anerkennungsjahr in der Friedensgemeinde, Ffm.

Ehemann war von 1959-64 Pfarrer in Bremen und von 1964-72 Industrie- und Sozialpfarrer in Hamburg. Dort engagierte sie sich im DRK (Schwestern-Helferinnen-Ausbildung im Juli 1971). Aktives Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund, im Vorstand des Ortsvereins der SPD, in der Elternarbeit der Schule, vorher zeitweise im Kindergarten der Ortsgemeinde. Pflegemutter für Kurzzeitpflegen (nicht länger als jeweils 4 Wochen), regelmäßige Teilnahme an den Mainz-Kasteler-Konventen ab 1960 (mit 4 Ausnahmen). Dabei 2mal im Vorstand und für 2 Jahre verantwortlich für die Kasse.

Seit Okt. 72 ist der Mann als Industrie- und Sozialpfarrer im Bischofsheim.

Bischofsheim: 1.9.73 - 31.10.77 zwölf bzw. zehn Wochenstunden Religionsunterricht an einer hiesigen Gesamtschule in den Klassen 5 - 10.

1.12.77 - 31.5.78 Versuch, als Gemeindehelferin in Ffm zu arbeiten.

September 77 bis heute Religionsunterricht an der Opel-Berufsschule (zwischen 4 und 10 Stunden wöchentlich).

1.2.75 - 29.4.77 Fernstudium: Fach Religion  
im RPZ Schöneberg. Wintersemester 76/77 und  
Sommersemester 77: Gasthörer in der Ev. Fach-  
hochschule in Darmstadt bei 3 verschiedenen Vor-  
lesungen.

Zukunft: Ab 1.6.1979 Gemeindehelferin in der St. Katharinen-Gemeinde in Ffm, mit zweitem Wohnsitz dort.

Sie fühlt sich der Arbeit der Gossner Mission verbunden, seit sie mit ihr durch das Industrie-Seminar ihres Mannes vom Sommer 1958 bis Frühjahr 1959 in Berührung kam.

Elisabeth Krockert, Wiesbaden

geb. am 24.8.1925 in Wiesbaden, Vater Afrika-Missionar, Theologiestudium in Mainz und Tübingen, 1952 - 53 ein Jahr beim Ev. Mädchenwerk in Ffm, 1954 Fakultas für Religionsunterricht, Religionsunterricht in Ffm und Wiesbaden an Berufsschulen, verheiratet mit Pfarrer Horst Krockert, von 1962 bis zur Wahl des Ehemannes in den Bundestag im Gossnerhaus in Mainz-Kastel, seit 1970 wohnhaft in Wiesbaden, Mitglied der Ev. Versöhnungsgemeinde, im Kirchenvorstand und aktiv in der Gemeinde tätig.

Westfalen: Hans-Joachim Dröge, Biefefeld

geb. 29.1.1925.

1954-70 Gemeindepfarrer in Bergkirchen, Lippe und seit 1970 in der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Bielefeld. Erste Kontaktaufnahme mit der Gossner Mission in der Gemeinde Bergkirchen, die neben der Hermannsburger Mission auch der Gossner Mission besonders verbunden war.

1959 Verbindungsmann der luth. Klasse in Lippe zur Gossner Mission und zugleich auch Mitglied des Kuratoriums der Gossner Mission. In Westfalen seit 1973 Stellvertreter, nach dem Tode von Bruder Dr. Hess rückte er an seine Stelle im Kuratorium. In Bielefeld Zugehörigkeit zum kreissynodalen Missionsausschuß.

Gerald Gohlke, Beckum

geb. 1938 in Wanne-Eickel,  
1959-64 Studium der Ev. Theologie in Bethel,  
Göttingen, Wien und Münster,  
1964-65 Vikariat in Soest, 1965-66 Studium an  
der Missionsakademie Hamburg,  
1967 2. Theologisches Examen bei der EKvW,  
1967-70 Berufsschulpfarrer in Werne / Westf.  
1971-75 Pfarrer der Evangelischen Lutherischen  
Kirche in Namibia (im Dienst der Vereinigten  
Evangelischen Mission, Wuppertal). Vor allem  
in der Gemeindefarbeit und im Männerdienst tätig.  
Seit 1976 Gemeindepfarrer in Beckum.  
Im Jahre 1976 Teilnahme an der Freundschafts-  
reise der Gossner Mission nach Indien u. Nepal.



Klaus-Peter Meyer zu Hellingen, Bielefeld

geb. am 4.8.1929,  
Pfarrer, Synodalbeauftragter für Weltmission  
im Kirchenkreis Bielefeld, der Vater war  
Pastor in Bünde.

Dr. Guy W. Rammenzweig, Wuppertal

1. Studium: ev. Theologie, Orientalistik, Publizistik, Soziologie in Göttingen, Mainz, Claremont/Los Angeles und Berkeley.  
Erstes theol. Examen in Mainz 1971, Promotion in Mainz 1974/75 (Prakt.-theol. Dissertation bei Gert Otto: Kommunikations- und Entscheidungsprozesse in der Kirche).  
Zweites theol. Examen in Düsseldorf 1976
2. Inhaltliche Beziehungen zur Arbeit der Gossner Mission: 1969-71 freier Mitarbeiter in Mainz bei Springe und Symanowski (Praktikantenausbildung, Seminare mit Studenten der Uni Mainz: Prof. Arnott/USA und Prof. E. Boersch/Ludwigshafen),  
1972-73 Forschungsassistentur bei Dean C. Freudenberger in Claremont: Development Theology
3. Jetzige Arbeit und aktuelle Beziehungen zur Arbeit der Gossner Mission: Seit 1975 Synodaljugendreferent des Kirchenkreises Elberfeld. In der Arbeit kommen Projekte wie A3WH und Antirassismus-Programm ausführlich vor. (Enge Kontakte zur GEPA und zur Anti-Apartheid-Bewegung). In der letzten Zeit verstärken sich die Kontakte zur VEM und zur Ökumenischen Werkstatt.

Christian Schröder, Minden

geb. 1930, in Linda/Lauban.  
1952 Abitur in Rheine/Westfalen. Studium der Ev. Theologie in Göttingen und Münster. 1957 1.Theol. Examen. Gemeinde- und Schulvikariat.  
1958/59 Seminar für kirchl. Dienst in der Industriegesellschaft in Mainz-Kastel. Nach dem 2. Theol. Examen ab Herbst 1959 Pastor in der Bergarbeitergemeinde Gelsenkirchen-Buer-Hassel.  
6 Monate Bergarbeiter im Untertagebetrieb einer Steinkohlenzeche. 1964 Pfarrer für Industrie- und Sozialarbeit des Kirchenkreises Gelsenkirchen.  
1973 Gemeindepfarrer in Minden/ Westf. Seit 1974 Mitglied des Beirates und stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Gossner Mission.  
Besondere Interessen: Industriearbeit der Gossner Mission, Mitarbeit im Konvent ehem. Seminarteilnehmer, Nepal-Arbeit. Ab 1.10.79 Pfarrer für Industrie- und Sozialarbeit und Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen des Kirchenkreises Recklingshausen.

W ü r t t e m b e r g : Klaus Schäfer, Calw-Stammheim

50 Jahre alt,  
Agraringenieur und Journalist, evang.-metho-  
distisch. 1967-70 mit DÜ bei der Mindolo  
Ecumenical Foundation, Zambia, Reisen nach  
Kenya, Tanzania, Mauritius, Südafrika;  
1971 als Mitarbeiter der Gossner Mission in  
Zambia, Projektreisen im Auftrag von DÜ und  
EZE nach Tanzania und Israel, dann als Re-  
ferent für ländliche Entwicklung bei der  
AG KED bis 1975.  
Planungs- und Evaluierungsreisen nach Bra-  
silien, Türkei, Togo, Pakistan, Ostafrika  
und Indien. Seit 1976 Mitarbeiter im Dienst  
für Mission und Ökumene der Württember-  
gischen Landeskirche. 1976 im Auftrag des  
Lutherischen Weltbundes in Madagaskar, 1977  
im Auftrag des Weltrates der Kirchen in Laos,  
Thailand, Hongkong, 1978 Reise nach Malaysia  
und den Philippinen im Auftrag der Christof-  
fel-Blindenmission, desgleichen 1979.  
1978 in der Türkei im Auftrag des WCC.  
Mitbegründer und Vorsitzender des Arbeits-  
kreises für Projektberatung (technische Be-  
ratung von kirchlichen und Missionsprojekten).

G o s s n e r k i r c h e : Dr. Marsallan Bage, Khunti

geb. 26.9.1922.  
1949-51 Lehrer an der Oberschule in Godvind-  
pur  
1951-57 Theologiestudium in Deutschland  
1960-63 Adhyaksh Südost-Anchal (Superintendent)  
1963-66 Pramukh Adhyaksh (Kirchenpräsident)  
1966-72 Adhyaksh im Orissa-Anchal  
1972-78 Dozent für Religionswissenschaft in  
Serampore  
seit Nov. 1978 Adhyaksh im Südost-Anchal und  
Up Pramukh Adhyaksh (Vice Präsident)

Dieter Hecker, Karlsruhe

geb. 1940 in Eppingen,  
während der Vikarzeit ein Jahr aufgrund eines  
oekumenischen Stipendiums in Bangalore,  
Indien.  
1970/71 Pfarrer in Meersburg am Bodensee  
(Diaspora), 1971-76 am Theologischen College  
der Gossnerkirche in Ranchi, seit 1977 Stu-  
dentenpfarrer in Karlsruhe. Zur Zeit Stell-  
vertreter des indischen Mitgliedes im Kura-  
torium.

A m s t e r d a m :

Siegfried Hock, Amsterdam

*geb. 1932*

Pfarrer Hock ist seit 9 Jahren in der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Amsterdam. Schwerpunkte seiner Arbeit sind: ökumenische Sozialarbeit und ökumenische Gottesdienste in Amsterdam, Seelsorge an deutschen Seeleuten und Facharbeitern. Pfarrer Hock ist durch das Seminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft gegangen und seither mit der Gossner Mission verbunden. Er beabsichtigt 1981 nach Deutschland zurückzukehren.



Fachleute: Dr. Hans Grothaus, Flensburg

geb. 1927 in Posen.

Beruf: Dozent für Religionspädagogik.

Mit der Gossner Mission verbunden durch den Vater, der als Gossner-Missionar ausgebildet wurde und nach dem Krieg den Heimatdienst für die Gossner Mission übernahm. Seit der Zeit Verbindung mit den damals in Deutschland studierenden Indern der Gossnerkirche.

1969 1. Besuch der Gossnerkirche anlässlich des Jubiläums der GELC und 1972 2. Besuch der Gossnerkirche, um für den lutherischen Weltbund eine Studie über die Schulen der Gossnerkirche zu erstellen.

Seit einer Wahlperiode Mitglied im Kuratorium, davor stellvertretendes Mitglied.

1978 Besuch der Mitarbeiter in Zambia.

Mitglied im Indien-/Nepal-Ausschuß und Zambia-Ausschuß.

Paul Hell, Bad Boll

geb. 1943, Entwicklungsökonom.

1964-71 Assistent am Südostasieninstitut in Heidelberg. 1971-75 Lehrbeauftragter am Sozialpädagogischen Seminar des Christlichen Jugenddorfwerkes in Bergzabern.

1976-77 Lehrbeauftragter für Entwicklungsökonomie an der Fachschule für Sozialwesen in Mannheim.

Seit 1977 Referent für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit beim Leiterkreis der Evangelischen Akademien und beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt. Besondere Beitragsmöglichkeiten: Hell verbindet in seiner gegenwärtigen Doppelfunktion in idealer Weise jene beiden Arbeitsbereiche, die innerhalb der Arbeit des Mainzer Zentrums als Schwerpunkte angestrebt werden. Außerdem bringt er für die Berliner Arbeit wichtige Kenntnisse mit.

Helmut Hertel, Stuttgart

geb. 1939 in Remda, Thüringen.

Ausbildung: 1959 halbjähriges Praktikum bei der Firma Zuse KG, Bad Hersfeld (elektron. Rechenautomaten). 1959-65 Technische Hochschule Darmstadt, Fakultät für Elektrotechnik. Spezialisierung in Nachrichten- und Hochfrequenztechnik. Abschluß: Diplom-Ingenieur (1965). 1965-68 Technische Hochschule München, Arbeits- und Wirtschaftswissenschaften, Aufbaustudium. Abschluß: Diplom-Wirtschaftsingenieur (1968).

Berufserfahrung: 1.10.67 Vorvertrag mit der Gossner Mission/Berlin, mit der Absicht, die Leitung des Technical Training Centre Fudi/Indien zu übernehmen. 1968-71 Leiter desselben (für 3 Jahre).

1971-72 Mitarbeit an der Evaluierungs- und Saniierungsstudie für das TTC Fudi, durchgeführt vom Institut für Soziologie und Sozialanthropologie der Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. G. Wurzbacher). Seit 1972 Anstellung bei der Arbeitsgemeinschaft ev. Kirchen in Deutschland e.V. "Dienste in Übersee". Mitarbeit in verschiedenen Funktionen. Seit 1975 Leitung der Geschäftsstelle.

Dr. Hermann Schulz, Marburg

geb. 1937,  
Studium der Ev. Theologie, Promotion und Habilitation im Fachgebiet "Altes Testament", seit 1971 Professor für Altes Testament in Marburg. Herr Schulz sieht in der historisch, gesellschaftlich und religiös tief verwurzelten Spannung zwischen Kirche und Arbeiterschaft und Kirche und Gewerkschaft vordringlich in Angriff zu nehmende Probleme. Seit mehreren Jahren organisiert er von Marburg aus die Industriepraktika für Theologiestudenten im Gossnerhaus in Mainz.

Hans Vögeli, Genf

geb. 1945, von 1965 bis 70 Studium der ev. Theologie (und Soziologie) mit Abschluß an der Ev. theol. Fakultät Mainz. Danach als Journalist beim Sender Freies Berlin, bei der Deutschen Welle und seit 1974 als Korrespondent des epd in Genf. Kontakte während des Mainzer Studiums zu den "Kastelern", Teilnahme an einem Praktikum, das von Krockert, Springe und Symanowski geleitet worden war. Regelmäßige Treffen mit den Mainzer Gossner-Leuten. Einige Radiosendungen über die Arbeit von Gossner in Mainz. Seit 1974 stellvertretendes Kuratoriumsmitglied, und später nach dem Rücktritt von Dr. Krapf "normales Mitglied". Aus den erwähnten historischen Gründen heraus eine besondere Vorliebe für die Industrie- und Sozialarbeit und deren oekumenische Dimensionen. Nach einer Nepalreise jedoch spezielles Interesse für dieses Gossner-Engagement.

Dr. Jochen Wietzke, Halstenbek

geb. 1942, ord. Pastor der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Er hat in der Missionswissenschaft bei Prof. H.J. Margull über ein Thema der indischen Theologie promoviert und war dann 3 Jahre Dozent am Karnataka Theological College bis 1978 und ist jetzt Pastor der Gemeinde in Halstenbek. Herr Wietzke ist vorgeschlagen wegen seiner Indien-Erfahrung und seiner fachlichen Kompetenz in der Missionswissenschaft.

Fachleute : Jochen Lindau, Stuttgart

geb. 1944 in Esslingen.

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg, Diplomsozialwirt seit 1972.

Berufstätigkeit: 1. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erlangen-Nürnberg (in diesem Zusammenhang Evaluierung von Entwicklungsprojekten der Gossnerkirche in Indien). 2. Referent für Personalanforderungen aus Übersee bei "Dienste in Übersee", Stuttgart (1973 - 1978). 3. Seit 1.2.1978 Mitarbeiter bei der Planungs- und Grundsatzabteilung der "Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst" (AGKED).

Reinart Hummel, Heidelberg

geb. 1928, von 1966 bis 1973 Principal des Jensen Theological College in Kotapad/Orissa, dem Theol. Ausbildungszentrum der ev.-luth. Jeypurkirche. In dieser Zeit etliche Besuche bei der Gossnerkirche, vor allem in Ranchi. Weiterhin Tätigkeit in der Synode und im Doctrinal Committee der vier nordindischen luth. Kirchen. Dadurch Gelegenheit sich mit der Mentalität und den Problemen der Gossnerkirche bekannt zu machen und eine Reihe ihrer führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Hans-Joachim Klimkeit, Bonn

geb. 1939 in Ranchi/Indien, aufgewachsen in Indien, 1958 Abitur in Espelkamp, 1958-59 Studium an der Kirchl. Hochschule Neuendettelsau, 1959-65 Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Mathematik in Tübingen und Bonn, 1965-1966 Studium der Orientalistik in Harvard/USA, 1968 nach Aufenthalt in Heidelberg und Bangalore/Südindien Habilitation in Bonn (Religionswissenschaft), 1972 Berufung zum ord. Professor und Direktor des Religionswissenschaftlichen Seminars in Bonn.



## Eingegangene Vorschläge für stellvertretende Kuratoren

*Beizuhaltende Vorschläge, die nicht berücksichtigt werden und noch nicht*

Pfarrer Gerd Decke, Bad Homburg

*geboren am 26.10.1940 in Bockel*

Zusammen mit Prof. Schlink nahm er 1965 2 1/2 Monate in Rom am II. Vatikanum teil und beteiligte sich später an der Studienarbeit der FEST in Heidelberg. Von 1968 bis 1971 trieb Decke in New York am Union Theological Seminary Studien über Reinhold Niebuhr. Im März 1971 berief ihn der Lutherische Weltbund (Genf) zum Studienreferenten für interkulturelle, interreligiöse und interideologische Studien. Vor allem befasste er sich mit der "Begegnung der Kirchen mit dem Marxismus in verschiedenen kulturellen Kontexten". Diese Arbeit brachte ihn 1973 auch in Kontakt zum Mainzer Zweig der Gossner Mission, nachdem er schon 1963 als Student in Kastel Herrn Symanowski kennengelernt hatte. Der LWB schickte ihn auf ausgedehnte Studienreisen in viele Länder Asiens, Lateinamerikas, Afrikas und Osteuropas.

Pfarrer Siegfried Hock, Amsterdam

Pfarrer Hock ist seit 9 Jahren in der Deutschen Evang. Gemeinde in Amsterdam. Schwerpunkte seiner Arbeit sind: oekumenische Sozialarbeit und oekumenische Gottesdienste in Amsterdam, Seelsorge an deutschen Seeleuten und Facharbeitern. Seine internationale Erfahrung legt es nahe, Herrn Pfarrer Hock gerade als Vertreter für Herrn H. Vögeli, Genf, zu benennen. Herr Pfarrer Hock ist durch das Seminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft gegangen und seither mit der Gossner Mission verbunden. Er beabsichtigt 1981 nach Deutschland zurückzukehren.

(Vorschlag des Mainzer Konvents)

Herr Jochen Lindau, Stuttgart

*geboren am 8.10.1944 in Esslingen*

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg, Diplomsozialwirt seit 1972.

Berufstätigkeit:

1. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erlangen-Nürnberg (in diesem Zusammenhang Evaluierung von Entwicklungsprojekten der Gossnerkirche in Indien).
2. Referent für Personalanforderungen aus Übersee bei "Dienste in Übersee", Stuttgart (1973 - 1978).
3. Seit 1.2.1978 Mitarbeiter bei der Planungs- und Grundsatzabteilung der "Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst" (AGKED).

Pfarrer Richard Felsing, Dieburg

1967-1969 Pfarrvikar in Siedelsbrunn/Odenwald, 1969-1975 Pfarrer in Rohrbach/Büdingen-Oberhessen, seit 1976 in Dieburg.

Vorsitzender des Diakonieausschusses seines Dekanats und sehr interessiert an Dieakonie- und Missionsfragen. Seine Gemeinde hat Kontakt zu Gossner-Mainz gepflegt und Gemeindeseminare mit Mainzer Mitarbeitern durchgeführt.

Er hat bei Horst Symanowski ein Halbjahresseminar mitgemacht, kennt die Mainzer Arbeit gut und wird sie auch in der jetzigen Situation jederzeit unterstützen.

Pfarrer Dieter Hecker, Karlsruhe

Geboren 1940 in Eppingen,  
während der Vikarzeit ein Jahr auf Grund eines oekumenischen Stipendiums in  
Bangalore, Indien,  
1970/71 Pfarrer in Meersburg am Bodensee (Diaspora),  
1971-1976 am Theologischen College der Gossnerkirche in Ranchi,  
seit 1977 Studentenpfarrer in Karlsruhe.  
Aus verschiedenen Gründen steht Pfarrer Hecker nun doch nicht für die Stelle eines  
Referenten bei der Gossner Mission zur Verfügung.

Pfarrerin Grita-Gundulah Voss, Bad Oeynhausen

Pfarrer Manfred Plasse, Middels (Ostfriesland)

Für die beiden letzten Kandidaten sind uns leider bisher die persönlichen  
Daten noch nicht zugegangen.

## B e s c h l u s s v o r l a g e

zu TOP 3 c der Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 28. April 1978

Das Kuratorium beschliesst, Herrn Dipl.-Volkswirt Manfred MATZDORF , geboren am 3. Juli 1948 in Kaiserslautern, zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Dauer von zunächst zwei Jahren nach Zambia in das Gossner Service Team zu entsenden.

Zur Person:

Manfred Matzdorf,  
geboren am 3. Juli 1948 in Kaiserslautern, evangelisch,  
1967/68 Praktikum in Fotostudio und Werbeagentur in Frankfurt/Main,  
1968/69 Studium der Wirtschaftswerbung an der Staatl. Akademie für Grafik, Druck und Werbung in Berlin,  
1969/70 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der TU Berlin,  
1970/74 Studium der Volkswirtschaft in Heidelberg, Diplom.  
1975/76 Seminarleitung, Referatbetreuung und Forschungsaufgaben in der Abteilung für vergleichende Agrarpolitik und Agrarsoziologie am Südasien-Institut in Heidelberg auf Grund eines Stipendiums nach dem Graduierten-Förderungs-Gesetz.

Zur Zeit Promotion im Fachbereich "Entwicklungsökonomie" über Fragen der "angepassten Technologie" und des Technologietransfers.



am 28. April 1978

Bruder Dr. Hess zur Person seiner Tochter, Frau Pfarrerin Voß:

Auf Ihre Anfrage möchte ich einige Angaben zur Person meiner Tochter machen.

Sie ist Enkeltochter eines der im Minden-Ravensbergerland bekanntesten Gossner-missionars. Bischof Kunst sagt von ihm, dass er ihm selbst in seiner Vikarzeit den Star für die Mission gestochen habe. Wir haben lange mit ihm zusammen in unserer Familie gelebt. Seit Ende des letzten Krieges haben in unserem Haus viele Brüder und Schwestern aus Indien verkehrt, die natürlich auch die Kinder unserer Familie kennengelernt haben. Während ihres Studiums hat sie sich mit der Geschichte der Gossner Mission besonders beschäftigt. Seit einigen Jahren ist sie Pfarrerin in der Altstädter Gemeinde von Bad Oeynhausen, der ehemaligen Wirkungsstätte unseres noch immer verehrten Präses D. Koch. Ihr Mann ist Pfarrer der Gemeinde Obernbeck, einer Tochtergemeinde von Mennighüffen, der letzten Gemeinde unseres Präses D. Wilm. Die Pfarrstelle meiner Tochter gehört zum Kirchenkreis Vlotho, während mein Schwiegersohn zum Kirchenkreis Herford gehört. Meine Tochter ist jetzt 35 Jahre alt.

+++++

Pfarrer Plasse über sich selbst:

Ich bin am 25. Juli 1938 in Danzig geboren.

Nach dem 1. theol. Examen im Jahr 1964 war ich 1965 Vikar in Gallneukirchen in Oesterreich, danach Prädikant in Syke und Schulpraktikant in der Lüneburger Heide. 1966/67 besuchte ich das Predigerseminar Erichsburg.

Nach meinem 2. theol. Examen (1967) begann ich als Hilfsgeistlicher in der Gemeinde Middels in Ostfriesland. Hier wurde ich 1969 in das Pfarramt der Gemeinde eingeführt. Mein Interesse für die Arbeit der Gossner Mission verdanke ich meiner Gemeinde Middels, die seit Jahrzehnten mit der Gossner Mission verbunden ist. Ich habe mich zunächst einfach dieser Tradition angeschlossen und dann immer mehr selber von der Arbeit der Gossner Mission gehört und gelernt. Mir gefällt an dieser Arbeit besonders, dass die Gossner Mission sich bemüht, sich in die Situation der Partner hineinzudenken, und von da aus versucht, begleitende Hilfe zu geben.

Ingrid Borns-Scharf, ~~geb. Scharf~~; Eschborn, ~~Pfarrerin (z.Zt.beurlaubt)~~

geboren am 12.2.1944 in Landsberg/Warthe

Ausbildung: 1970 1. Theol.Examen; Examensarbeit: Der Arbeitnehmer  
in der industriellen Arbeitswelt im Blick der  
evangelischen Sozialethik

1973 2. Theol.Examen, ordiniert Mai 1973

Beruf: 1973-74 Religionsunterricht am Gymnasium

~~Familie: seit 1971 verheiratet; 2 Kinder geboren 1974 und 1976~~  
*z.Zt. beurlaubt*

weitere Tätigkeiten:

von 1970-71 bei Gossner-Mission Mainz gewohnt und gearbeitet  
halbjähriges Seminar für kirchl.Dienst in der  
Industriegesellschaft (Leitung: Symanowski/Springe)  
Schwerpunkt: Kirchliche Gemeinwesenarbeit

seit 1971 Mitglied des Mainz-Kasteler-Konventes

1972-77 Stadtverordnete in Eschborn, Schwerpunkt: Sozialpolitik

1977-78 Fernstudium: Evangelische Erwachsenenbildung

seit 1977 Studium Erziehungswissenschaften an Universität Frank-  
furt/M.; Schwerpunkt: Erwachsenenbildung

seit Anfang  
1978 ord.Mitglied des Kuratoriums der Gossner-Mission  
vorher: Stellvertreterin für Herrn F.Weissinger  
Mitglied des Mainz-Ausschusses

Hans-Joachim Dröge  
Diesterwegstr.5  
4800 Bielefeld 1

Bielefeld, den 21.6.79

An  
Herrn Missionsdirektor S.Kriebel  
Handjerystr.19/20  
1000 Berlin 41

EINGEGANGEN

25. JUNI 1979

Erledigt .....

Lieber Bruder Kriebel!

Für die Kuratoriumswahlen im Herbst möchte ich folgende Angaben zu meiner Person machen: H. Dröge, geb. 29.1.1925; ~~seit 1957 verheiratet, wir haben 4 Kinder im Alter von 14 bis 21 Jahren.~~ Von 1954 - 1970 war ich in Bergkirchen, in Lippe und seit 1970 bin ich in der Paul-Gerhardt-Gemeinde, <sup>Bielefeld</sup> Gemeindepfarrer. Die Gossner Mission habe ich in der Gemeinde Bergkirchen kennengelernt, die neben der Hermannsburger Missionsauch der Gossner Mission besonders verbunden war. So weit ich mich erinnere, wurde ich 1959 Verbindungsmann der luth. Klasse in Lippe zur Gossner Mission und zugleich auch Mitglied des Kuratoriums der Gossner Mission. In Westfalen war ich seit 1973 Stellvertreter, bis ich nach dem Tod von Br. Dr. Heß an seine Stelle im Kuratorium rückte. In Bielefeld gehöre ich dem kreissynodalen Missionsausschuß an.

Mit herzlichen Grüßen!

, Ihr

H.-J. Dröge



Gerald Gohlke  
Alleestr. 59  
4720 Beckum

Beckum, den 27.8.79

Lieber Bruder Kriebel!

Vom Sekretariat der Goßner Mission wurde ich gebeten, meinen Lebenslauf durchzugeben. Ich hoffe, es reicht, wenn es in tabellarischer Form geschieht.

*Gerald Gohlke, Beckum  
1938*

<del>7.7.1938</del>	geboren in Wanne-Eickel
<del>1959</del>	<del>Abitur am Evang. Stifts-Gymnasium in Gütersloh</del>
1959 bis 1964	Studium der Ev. Theologie in Bethel, Göttingen, Wien und Münster
<del>1964</del>	<del>1. Theologisches Examen</del>
1964 bis 1965	Vikariat in Soest
1965 bis 1966	Studium an der Missionsakademie Hamburg
1967	2. Theologisches Examen bei der EKvW
1967 bis 1970	Berufsschulpfarrer in Werne /Westf.
1971 bis 1975	Pfarrer der Evangelischen Lutherischen Kirche in Namibia (im Dienst der Vereinigten Evangelischen Mission, Wuppertal). Vor allem in der Gemeindegarbeit und im Männerdienst tätig.

seit 1976 Gemeindepfarrer in Beckum /Westf.

1976 *Teilnahme an der Freundschaftsreise des Jonaes Leisner nach Indien und Nepal*

Ich freue mich im übrigen, daß wir im Oktober die Goßner Mission in unserer Gemeinde zu Gast haben werden. Die Vorbereitungen laufen, und ich hoffe, daß es eine gute Woche werden wird.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre Frau und alle Goßner-Mitarbeiter  
Ihr

*J. Gohlke*

Flensburg, d. 19. 6. 79

Angaben zur Person für die Kuratoren-Wahl im September 79

Geb.: ~~12.~~ 7. 1927 in Posen, Beruf: Dozent für Religionspädagogik  
Mit der Goßner-Mission verbunden durch den Vater, der als Goßner-  
Missionar ausgebildet wurde und nach dem Krieg den Heimatdienst  
für die Goßnermission übernahm. Seit der Zeit Verbindung mit den <sup>dann</sup> in  
Deutschland studierenden Indern der Goßnerkirche.

1969 1. Besuch der Goßnerkirche anlässlich des Jubiläums der GELC

1972 2. Besuch der Goßnerkirche, um für den lutherischen Weltbund  
eine Studie über die Schulen der Goßnerkirche zu erstellen

Seit einer Wahlperiode Mitglied des Kuratoriums, davor stellvertre-  
tendes Mitglied.

1978 Besuch der Mitarbeiter in Zambia

Mitglied im Indien- und Zambia-Ausschuß



*Hans Grothaus*

Uta Gutknecht-Stöhr, *Frankfurt/Main*

Eltern: ~~Walter Genth, Musiker und Frau Dora, geb. Obermaier;~~

*geboren* ~~Geburstag und -ort: 18. 2. 1936 in Frankfurt/Main~~

Ausbildung: ~~1942 - 1946 Volksschule~~

~~1946 - 1948 Fürstenberger Mittelschule, Ffm.~~

~~1948 - 1951 Ziehen-Oberrealgymnasium (ich wollte Lehrerin werden)~~

~~1951 - 1953 Städt. Handelsschule Ffm.~~

~~1953 - 1956 1.4.53 - 15.4.56 Stenokontoristin~~

~~April 1956 - 1958 Seminar für Kirchlichen Frauendienst, Gelnhausen  
(Gemeindehelferin)~~

~~4 Wochen anschl. Industriepraktikum~~

~~1958 - 1959 15. 5. 58 - 15. 4. 59 Anerkennungsjahr in der Friedensgem. Frankfurt/M.~~

~~Heirat: 18. 4. 1959 mit Vikar Max-Georg Gutknecht-Stöhr. Nach Bremen gezogen für  
5 Jahre. *kein Raum was von 1959 - 1964 Paris in Bremen und von 1964 - 1972*~~

~~Kinder: 1.8.1960 Antje, 21.10.61 Carsten, 15.3.1964 Stefan~~

~~Hamburg: Vom 1.4.64 bis 1.10.72 Max war dort Industrie- und Sozialpfarrer in *Hamburg*.~~

~~Ich engagierte mich dort im DRK (Schwestern-Helferinnen-Ausbildung im  
Juli 1971); aktives Mitglied~~

~~- im Deutschen Kinderschutzbund~~

~~- im Vorstand des Ortsvereins der SPD~~

~~- in der Elternarbeit der Schule~~

~~- vorher zeitweise im Kindergarten der Ortsgemeinde~~

~~- als Pflegemutter für Kurzzeitpflegen (nicht länger als jeweils 4 Wochen)~~

~~- regelmässige Teilnahme an den Mainz-Kasteler Konventen ab 1960~~

~~(mit 4 Ausnahmen). Dabei 2mal im Vorstand und für 2 Jahre verantwortlich  
für die Kasse. *kein Raum*~~

~~*seit* Oktober 1972 *ziehen wir nach Bischofsheim*; Max hatte dort am 1. 7. 72 die Stelle  
eines Industrie- und Sozialpfarrers angetreten, die er heute noch innehat. *in Bischofsheim*.~~

~~Bischofsheim: 1. 9. 1973 bis 31. 10. 1977 zwölf bzw. zehn Wochenstunden Religions-  
unterricht an einer hiesigen Gesamtschule in den Klassen 5 - 10.~~

~~1. 12. 1977 - 31. 5. 1978 Versuch, als Gemeindehelferin in Frank-  
furt/M. zu arbeiten.~~

~~Sept. 1977 bis heute: Religionsunterricht an der Opel-Berufsschule  
(zwischen 4 und 10 Stunden wöchentlich).~~

~~1. 2. 1975 - 31. 1. 1977, bzw. 29. 4. 1977 Fernstudium: Fach  
Religion im RPZ Schönberg.~~

~~Wintersem. 76/77 und Sommersem. 1977: Gasthörer in der Ev. Fach-  
hochschule in Darmstadt bei 3 verschiedenen Vorlesungen.~~

~~Zukunft: Ab 1. 6. 1979 werde ich als Gemeindehelferin in der St. Katharinen-Gemeinde  
in Frankfurt/M. anfangen und werde mit dem Zweitsitz dort wohnen.~~

~~Ich fühle mich der Arbeit der Gossner-Mission verbunden, seit ich mit ihr durch das  
Industrie-Seminar meines Mannes vom Sommer 1958 bis Frühjahr 1959 in Berührung ge-  
kommen bin.~~



Helmut Hertel

Technical Training Centre  
P.O. Fudi/Dt. Ranchi/Bihar  
India

5. 10. 1971

### LEBENS LAUF

*geboren*  
Geburtsort: ~~20. August 1939. in~~  
Geburtsort: Remda, Kreis Rudolstadt, Thüringen.  
Konfession: Evangelisch.  
Familienstand: Seit 1963 verheiratet mit Irma Hertel, geb. Schäfer.  
3 Kinder.

Eltern: Fritz Hertel und Anna Hertel, geb. Pfeiffer.  
Beruf des Vaters: Kaufmann. Angestellter.  
Geschwister: 1 jüngerer Bruder.  
Wohnort der Familie: Bis Sommer 1945: Remda, Kreis Rudolstadt, Thüringen.  
Bis Herbst 1955: Niederjossa, Kreis Hersfeld, Hessen.  
Bis dato: Bad Hersfeld, Hessen.

Schulbildung: a.) Herbst 1945 - Ostern 1950:  
Volksschule Niederjossa, Kreis Hersfeld.  
b.) Ostern 1950 - Ostern 1959:  
Gymnasium "Alte Klosterschule" Bad Hersfeld,  
neusprachlich-mathematischer Zweig.  
Abschluß: Abitur (1959).  
c.) Anschließend halbjähriges Praktikum bei der Firma  
ZUSE KG Bad Hersfeld (elektron. Rechenautomaten) und  
Wintersemester 1959/60 - Sommersemester 1965:  
Technische Hochschule Darmstadt,  
Fakultät für Elektrotechnik.  
Spezialisierung in Nachrichten- und Hochfrequenztechnik.  
Abschluß: Diplom-Ingenieur (1965).  
d.) Wintersemester 1965/66 - Wintersemester 1967/68:  
Technische Hochschule München,  
Arbeits- und Wirtschaftswiss. Aufbaustudium.<sup>1)</sup>  
Abschluß: Diplom-Wirtschaftsingenieur (Frühjahr 1968).

Berufserfahrung: a.) 1. 10. 1967:  
Vorvertrag mit der Gossner Mission/Berlin, mit der  
Absicht, die Leitung des Technical Training Centre  
Fudi/Indien zu übernehmen. In diesem Zusammenhang:  
- 2 Monate Indienaufenthalt,  
- 6 Wochen Englandaufenthalt.  
b.) Seit 1. 11. 1968: 1971  
Leiter des Technical Training Centre Fudi/Indien<sup>2)</sup>  
(für 3 Jahre).  
(g.)/Seit 1. 1. 1971: 1972  
Mitarbeit an der Evaluierungs- und Sanierungsstudie  
für das TTC Fudi, durchgeführt vom Institut für  
Soziologie und Sozialanthropologie der Universität  
Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. G. Wurzbacher). )  
e.) Seit 1. 4. 1972:  
Anstellung bei der Arbeitsgemeinschaft ev.  
Kirchen in Deutschland e. V. "Dienste in  
Übersee". Mitarbeit in verschiedenen Funktionen.  
Seit 1. 1. 1975 Leitung der Geschäftsstelle.

SYNODALES JUGENDPFARRAMT  
DES KIRCHENKREISES ELBERFELD

Dr. Guy W. Rammenzweig

Synodales Jugendpfarramt, 56 Wuppertal 1, Deweerthstraße 117

56 WUPPERTAL 1

Deweerthstraße 117

Telefon (02121) 443089

neue Vorwahl : 0202 -

22.06.1979

Ra./

An die  
Gossner Mission

z.Hd. Herrn Pfr. Kriebel

Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41



\* Ihr Schreiben vom 21.6.1979 : Angaben zu meiner Person

Lieber Bruder Kriebel,  
darf ich folgende Angaben zu meiner Person machen :

1. Studium : ev. Theologie, Orientalistik, Publizistik, Soziologie  
in Göttingen, Mainz, Claremont/Los Angeles und Berkeley

Erstes theol. Examen in Mainz 1971

Promotion in Mainz 1974/75

(Prakt.-theol. Dissertation bei Gert Otto : Kommunikations-  
und Entscheidungsprozesse in der Kirche )

Zweites theol. Examen in Düsseldorf 1976

2. Inhaltliche Beziehungen zur Arbeit der Gossner Mission :  
1969-1971 freier Mitarbeiter in Mainz bei Springe und Symnowski  
(Praktikantenausbildung, Seminare mit Studenten der Uni Mainz :  
Prof. Arnott/USA und Prof. E. Boersch/Ludwigshafen)  
1972-73 Forschungsassistentur bei Dean C. Freudenberger in  
Claremont : Development Theology

3. Jetzige Arbeit und aktuelle Beziehungen zur Arbeit der Gossner  
Mission :  
Seit 1975 bin ich Synodaljugendreferent des Kirchenkreises  
Elberfeld.

In der Arbeit kommen Projekte wie A3WH und Antirassismus-  
Programm ausführlich vor. (Enge Kontakte zur GEPA und zur  
Anti-Apartheid-Bewegung). In der letzten Zeit verstärken  
sich die Kontakte zur VEM und zur Ökumenischen Werkstatt.

Noch eine Schlußbemerkung : wenn gewünscht, stünde ich für eine  
Neukandidatur als stellvertretendes Mitglied des Kuratoriums  
zur Verfügung. Allerdings ist mein Terminhaushalt sehr  
belastet. Sollten also andere Kandidaten zur Auswahl stehen,  
wäre ich auch bereit, zurückzutreten.

Dies sage ich, obwohl ich persönlich den Kontakt zur Arbeit  
der Gossner Mission sehr schätze, die Berichte auch in meiner  
Arbeit gut verwenden kann und speziell zum Mainzer Zentrum  
weiterhin die Verbindung aufrechterhalten möchte.

Mit brüderlichem Gruß, Ihr

*Guy W. Rammenzweig*

Dr. Menno Smid

297 Emden, den 28.6.1979  
Douwesstraße 5  
Tel. 04921-22657

EINGEGANGEN

- 3. JULI 1979

Erledigt .....

An die  
Goßner Mission  
Handjerystraße 19-20  
1 Berlin 41 (Friedenau)

Liebe Freunde!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 21. Juni 1979.

Für die Kuratoriumswahl mögen folgende Angaben zu meiner Person genügen:

Geboren 1928, seit fast 23 Jahren luth. Pastor in Ostfriesland, ebenso lange durch die Gemeinden, in denen ich tätig war, mit der Goßnermission verbunden, jetzt Superintendent in Emden. Mitglied der Landessynode und des Landessynodalausschusses der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers sowie der Synode der Konföderation der Ev. Kirchen in Niedersachsen. Vorsitzender des Präsidiums der Generalkonferenz der luth. Geistlichen Ostfrieslands.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

*M. Smid*



Klaus Schäfer, In der Halde 1, 7260 Calw-Stammheim, Telefon 07051/3574

Gossner Mission  
Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin-Friedenau



22.6.79

Betreff: Angaben zur Person

*(Calw)*  
Klaus Schäfer, Agraringenieur und Journalist, 50 Jahre alt,  
~~verheiratet, 2 Söhne (17 bzw. 20 Jahre), Evang.-Methodistisch.~~  
1967-70 mit DÜ bei der Mindole Ecumenical Foundation, Zambia,  
Reisen nach Kenia, Tanzania, Mauritius, Südafrika; 1971 als  
Mitarbeiter der Gossner Mission in Zambia; Projektreisen  
im Auftrag von DÜ und EZE nach Tanzania und Israel, dann als  
Referent für ländliche Entwicklung bei der AG KED bis 1975.  
Planungs- und Evaluierungsreisen nach Brasilien, Türkei, Togo,  
Pakistan, Ostafrika und Indien.  
Seit 1976 Mitarbeiter im Dienst für Mission und Ökumene der  
Württembergischen Landeskirche. 1976 im Auftrag des Lutherischen  
Weltbundes in Madagaskar, 1977 im Auftrag des Weltrates der  
Kirchen in Laos, Thailand, Hongkong, 1978 Reise nach Malaysia  
und den Philippinen im Auftrag der Christoffel-Blindenmission,  
desgleichen 1979, 1978 in der Türkei im Auftrag des WCC.  
Mitbegründer und Vorsitzender des Arbeitskreises für Projekt-  
beratung (technische Beratung von kirchlichen und Missionspro-  
jekten).

*Klaus Schäfer*

Christian Schröder  
Pfarrer

Karolingerring 53

4950 Minden

Rozarbr. 1

4350 Recklinghausen

#### Angaben zur Person

Christian Schröder, Minden

Geboren am ~~1.8.~~ 1930 in Linda/Lauban. 1945/46 Flucht und Vertreibung. 1952 Abitur in Rheine/Westfalen.

Studium der Ev. Theologie in Göttingen und Münster.

1957 1. Theol. Examen. Gemeinde- und Schulvikariat.

1958/59 Seminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft in Mainz-Kastel. Nach dem 2. Theol. Examen ab Herbst 1959 Pastor in der Bergarbeitergemeinde Gelsenkirchen-Buer-Hassel. Seit ~~1960~~ verheiratet mit Christel Schröder, geb. Hellermann.

6 Monate Bergarbeiter im Untertagebetrieb einer Steinkohlenzeche. 1964 Pfarrer für Industrie- und Sozialarbeit des Kirchenkreises Gelsenkirchen. 1973 Gemeindepfarrer in Minden/Westfalen. Seit 1974 Mitglied des Beirates und stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Goßner-Mission. Besondere Interessen: Industriearbeit der Goßner-Mission, Mitarbeit im <sup>04</sup>Ka~~ve~~nt ehemaliger Seminarteilnehmer, Nepal-Arbeit. Ab 1.10.1979 Pfarrer für Industrie- und Sozialarbeit und Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen des Kirchenkreises Recklinghausen.

Eberhard Stickan  
Pastor  
3203 Sarstedt-Hotteln



An  
die Gossner - Mission  
Berlin

Betr.: Angaben zur Person für die Kandidatenliste.

Liebe Freunde!

Hier in Kürze die gewünschten Informationen zur Person:

*geboren 1925*

Nach Studium der Theologie in Münster und Göttingen von 1953-1964 und von 1964-1976 Gemeindepfarrer in zwei ostfriesischen Gemeinden. Seit 1976 Gemeindepfarrer in Hotteln (zwischen Hannover und Hildesheim). In Ostfriesland (Riepe) Kontakt mit der Gossner-Mission, besonders durch Missionsdirektor M. Seeberg. Teilnahme an Konferenzen mit Gossner-Freunden in Berlin West und Berlin Ost. Seit 1973 Mitglied des Kuratoriums.

Besucher aus der Gossner-Kirche Indien und Nepal waren bei uns zu Gast. Gegenbesuche in Indien und Nepal (1974, 1978) gaben Einblicke in die Situation der Gemeinden und Kirchenleitung.

Seit 1975 Beteiligung an entwicklungspolitischen Projekten in Indien (Mitglied des Freundeskreises Chotanagpur). An der Vorbereitung und Durchführung von Dritte-Welt-Basaren ist vor allem meine Frau beteiligt.

Ich bin Jahrgang 1925, Kriegsteilnehmer (verwundet), seit 1953 verheiratet, 6 Kinder.

*Mit freundlichen Grüßen!*

*E. Stickan*

P.S. Ich werde an der Kuratoriumssitzung in Emden teilnehmen. Zimmerreservierung ist nicht nötig. Einen Predigtdienst möchte ich allerdings nicht übernehmen, weil ich jeden Sonntag 2 Gottesdienste zu halten habe und froh bin, wenn ich selbst einmal eine Predigt hören kann.

*St.*

*notiert  
S.*

*2.7.79*



Kurt.will

epd

## Evangelischer Pressedienst

Herrn

Siegwart Kriebel  
Gossner Mission  
Handjerystr.19-20  
D 1000 Berlin 41



Gemeinschafts-  
Werk der  
Evangelischen  
Publizistik e.V.

D 6000 Frankfurt 17  
Friedrichstr. 2-6  
Postfach 174 192  
Telex 0412796 epderr

Redaktion Genf

CH 1211 Genève 10  
Palais des Nations  
Salle de Presse No. 2  
Tel. (004 122) 34 60 11  
App. 2375

dir.: 336616

11. Juli 79

Lieber Herr Kriebel,

die "Schwarze Liste" fuer die UMN zu beschaffen, fiel mir leichter als etwas ueber mich zu schreiben, wie Sie es in Ihrem Rundbrief vom 21.6. wuenschen. Was soll ich da sagen?

geb. ~~am 24.10.45~~<sup>19</sup> 45, normales Aufwachsen als Pfarrerskind, von 1965 bis 1970 Studium der ev.Theologie (und Soziologie) mit Abschluss an der Ev.theol.Fakultaet Mainz. Danach als Journalist beim Sender Freies Berlin, bei der Deutschen Welle und seit 1974 als Korrespondent des epd in Genf. Kontakte waehrend des Mainzer Studiums zu den "Kastellern", Teilnahme an einem Praktikum, das von Krockert, Springe und Symanowski geleitet worden war. Regelmassige Treffen mit den Mainzer Gossner-Leuten. Einige Radiosendungen ueber die Arbeit von Gossner in Mainz. ~~Dann im Jahre 79~~<sup>Seit 1974</sup> stellvertretendes Kuratoriumsmitglied, und spaeter nach dem Ruecktritt von Dr.Krapf "normales" Mitglied. Aus den erwaehnten historischen Gruenden heraus natuerlich eine besondere Vorliebe fuer die Industrie- und Sozialarbeit und deren oekumenischen Dimensionen. Ich kann jedoch nicht verhehlen, dass ich nach der Nepalreise ein spezielles Interesse fuer dieses Gossner-Engagement gewonnen habe. Voilà, c'est tout.

Die vielen Tippfehler sind meiner Urlaubsstimmung zuzuschreiben. Morgen geht's fuer drei Wochen in die Bretagne.

Ich wuensche Ihnen, falls noch nicht gehabt, einen schoenen Urlaub oder ansonsten eine froehliche Sommerzeit!

Herzlichst

Herrn  
Pfarrer  
Reinhart Kraft  
Gross-Ziethener-Str. 96

Berlin, 28. März 1979

1000 Berlin 49


Lieber Herr Kraft!

Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, für unser Kuratorium zu kandidieren.

Zur Information für die gegenwärtigen Kuratoren, die die Wahl vornehmen werden, bitte ich Sie um eine kurze Aufstellung Ihrer persönlichen und beruflichen Lebensdaten, aus denen insbesondere Ihre bisherigen Berührungspunkte mit der Gossner Mission hervorgehen.

Es wäre schön, wenn ich diese Angaben bis zum 5. April 1979 haben könnte, wenn unser Verwaltungs-Ausschuss die nächste Kuratoriumssitzung vorbereitet und dabei die Kandidatenliste für die Wahl aufstellt.

Herzliche Grüße,  
I h r

  
Siegwart Kriebel



Frau  
Pfarrerin  
Marianne Puder  
Roonstr. 31

28. März 1979

1000 Berlin 45

Liebe Frau Puder!

Wir haben tatsächlich nur noch einen Briefwechsel mit Ihnen in unseren Akten, aber keine biographischen Angaben. Ich wäre Ihnen also sehr dankbar, wenn Sie uns noch einmal eine kurze Aufstellung Ihrer privaten und beruflichen Lebensdaten schicken würden. Es wäre sehr schön, wenn wir diese Angaben bis zum 5. April 1979 hätten, wenn unser Verwaltungs-Ausschuss die nächsten Kuratoriumssitzung vorbereitet und dabei die Kandidatenliste für die Kuratoriumswahl aufstellt.

Nochmals herzlichen Dank, dass Sie für unser Kuratorium kandidieren wollen, und herzliche Grüße,

I h r

*W*

Siegwart Kriebel

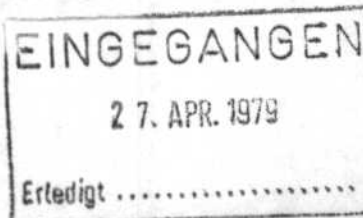


MISSIONSAKADEMIE AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

2 HAMBURG 52, RUPERTISTRASSE 67, TELEFON 82 86 42/43

2 HAMBURG 52, 25. April 1979

An den  
Vorsitzenden des Kuratoriums  
der Gossner-Mission  
Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41



Sehr geehrter, lieber Bruder Scharf,

ich möchte von meinem Recht als Kurator Gebrauch  
machen, einen Vertreter für das neue Kuratorium  
vorzuschlagen. Ich benenne

Pastor Dr. Jochen Wietzke  
Friedrichstraße 20  
2038 Halstenbek  
(Tel. 04101/41874)

Herr Wietzke ist Jahrgang 1942, ~~und~~ ordiniert Pastor  
der Nordelbischen Evangelisch-lutherischen Kirche. Er  
hat in der Missionswissenschaft bei Prof. H.J. Margull  
über ein Thema der indischen Theologie promoviert und  
war dann 3 Jahre Dozent am Karnataka Theological College  
bis 1978 und ist jetzt Pastor der Gemeinde in Halstenbek.

*ist empfehlenswert*  
~~Ich empfehle Herrn Wietzke~~ wegen seiner Indien-Er-  
fahrung und seiner fachlichen Kompetenz in der Missions-  
wissenschaft.

Herr Wietzke würde eine Wahl ins Kuratorium annehmen.

An der kommenden Sitzung kann ich leider nicht teil-  
nehmen.

Beste Segenswünsche und herzliche Grüße

I h r

  
Paul Löffler

1

2

3

4

5

6

2

7

8

9

0

**LEITZ**

1650 Trennblatt ohne Ösen  
1654 Trennblatt mit Ösen  
zum Selbstausschneiden  
von Registertasten

# EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

DAS LANDESKIRCHENAMT

Geschäftszeichen (bei Antwort bitte angeben):  
5049 Az. 12-9-8

4000 Düsseldorf 30, Hans-Böckler-Str. 7, Postfach 32 03 40  
Telefon (02 11) 45 62 - 0 (Zentrale)  
Durchwahl 45 62 - 203  
Telefax (02 11) 45 62 - 444

20. Februar 1992

An die  
Gossner Mission  
z.Hd. Herrn Direktor  
Dieter Hecker  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41



Betreff: Delegierter der Ev. Kirche im Rheinland ins  
Kuratorium der Gossner Mission

Sehr geehrter Herr Hecker,

es ist mir unangenehm, Ihnen mitteilen zu müssen, daß die Ev. Kirche im Rheinland von dem Angebot der Gossner Mission, einen Delegierten in das Kuratorium der Gossner Mission zu entsenden, im Augenblick noch keinen Gebrauch machen möchte. Das Kollegium des Landeskirchenamtes, das in dieser Frage zu entscheiden hat, war mehrheitlich der Auffassung, durch das Ökumenedezernat einen Überblick und einen Beschlußvorschlag erarbeiten zu lassen, in welchen Missionen die Ev. Kirche im Rheinland neben der Vereinigten Ev. Mission in Wuppertal noch tätig werden solle und könne. Ein sofortiges Eingehen auf die Bitte der Gossner Mission wurde als eine vorwegnehmende Einzelentscheidung empfunden, die man vermeiden wollte.

Sie mögen daraus bitte ersehen, daß der Beschluß des Kollegiums keine Entscheidung gegen die Gossner Mission ist. Allerdings ist es so, daß bedingt durch die vielen politischen und

Konten der  
Landeskirchenkasse:

Bank für Kirche und  
Diakonie, Duisburg  
(BLZ 350 601 90)  
Kto. Nr. 1010 177 037

Vereinsbank eG.  
Duisburg  
(BLZ 350 603 86)  
Kto. Nr. 3407 720 003

Postgiroamt  
Köln  
(BLZ 370 100 50)  
Kto. Nr. 973 47-504

Das Dienstgebäude ist vom Hauptbahnhof aus mit den U-Bahn-Linien U 78 und U 79 (Haltestelle "Kennedydamm"; Fahrtzeit: 8 Minuten) und mit den Bussen 722 und 727 (Haltestelle "Frankenplatz"; Fahrtzeit 15 Minuten) erreichbar.



sonstigen Veränderungen der letzten Jahre unsere Landeskirche sich einer Flut von Wünschen ausgesetzt sieht, die in der Tat gebündelt bedacht und entschieden werden müssen. Das ist freilich bis zur Sitzung Ihres Kuratoriums am 6./7. März nicht möglich.

Wenn es Ihnen recht ist, verfolgen wir die Angelegenheit weiter und kommen von uns aus unaufgefordert wieder darauf zurück.

Mit der Bitte um Verständnis, mit guten Wünschen für die Sitzung am 6. und 7. März und mit freundlichen Grüßen bin ich  
Ihr

*Jürgen Regül.*

( D r . R e g ü l )

freundlich  
wart

191

(Dietrich Hecke)  
Direktor

# GOSSNER MISSION

Kopie

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 85 10 21

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

An die  
Evangelische Kirche  
im Rheinland  
Postfach 32 03 40  
4000 Düsseldorf 30

Berlin, den 30. Januar 1992

Betr.: Liste der Mitglieder unseres Kuratoriums

Sehr geehrter Herr Dr. Regul!

Ich schicke Ihnen anbei die Liste der Mitglieder unseres Kuratoriums, wie es am 24.1. 1992 gewählt wurde, damit Sie sich bei der Auswahl Ihres(r) Delegierten daran orientieren können. Bitte, entschuldigen Sie, daß die Adressen noch nicht alle vollständig sind. Sie werden bald eine vollständige Aufstellung nachgereicht bekommen. Für Sie wird es vermutlich wichtiger sein, möglichst bald die Zusammensetzung des Kuratoriums zu erfahren.

Die konstituierende Sitzung unseres Kuratoriums wird am 6./7. März in Magdeburg sein. Es wäre schön, wenn wir bis dahin die offizielle Benachrichtigung über Ihre Delegation hätten. Bitte geben Sie dann auch den Termin für diese Sitzung gleich an den Betroffenen weiter. Es wäre wichtig, daß ein Vertreter oder eine Vertreterin aus Ihrer Kirche bei dieser Tagung dabei wäre, denn dort wird der oder die Vorsitzende und der Verwaltungsausschuß, d.h. der Vorstand, gewählt.

Ich konnte Sie leider bisher telefonisch nicht erreichen, um einen Termin für ein Gespräch abzusprechen. Zunächst wollte ich dafür eine Zeit am Rande des EKU Missionausschusses vorschlagen. Da dieser aber ausfällt, wäre es wohl besser, wenn wir nach Düsseldorf kämen, um über die Möglichkeiten einer zukünftigen Kooperation zu sprechen. Wir wären Ihnen daher für einen Vorschlag dankbar. An dem Gespräch würden von unserer Seite außer mir auch Dr. Karl-Heinz Dejung und Pfr. Bernd Krause aus dem Ostbereich teilnehmen.

In Erwartung Ihrer Antwort bin ich mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und einem freundlichen Gruß

Ihr

(Dieter Hecker)  
Direktor

## Kuratorinnen und Kuratoren

Dr. Karin Behl \*  
Inge Burkhardt \*  
Michael Dorsch \*  
Else Furthmüller-Meyer  
Dr. Hans Grothaus  
Norbert Haas \*  
Elisabeth Krockert  
Joachim Lindau  
Fred Mahlburg \*  
Annaliese Markmann  
Wolfgang Mehlig  
Irma Richter \*  
Karl Scheld  
Eckhard Schülzgen \*  
Dr. Menno Smid  
C.S.R. Topno

\* Ost

## Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Susanne Englert  
Joachim von Falck  
Paul Kandulna  
Eckhard Klumb  
Ewald Krüger \*  
Dr. Jens Langer \*  
Ulrich Luig  
Katharina Richter \*  
Gottfried Rottmann \*  
Ursula Schmidt \*  
Ulrike Schmidt-Hesse  
Ulrike Schreiner-Menzemer  
Ellen Strathmann-von Soosten  
Ulrike Termath  
Iris Wujanz \*  
Peter Zimmermann \*



Landeskirchlich Delegierte für das Kuratorium der Gossner Mission 1992

Landeskirchen:	Kurator:	Stellvertreter:
Kirchenprovinz Sachsen:	SUP Hans Kühn	SUP Peter Heyroth
Landeskirche Bayern:	Pfr. Friedrich Durst	Dr. Friedrich Huber
Landeskirche Niedersachsen:	LSUP Volker Jürgens	OKR Jörg Homann
EKHN:	Pfr. Hermann Petersen	Dr. Klaus Beckmann
Lippische Landeskirche:	Pfr. W.-D. Schmelter	Pfr. Uwe Wiemann
EKiBB:	Dr. Günter Krusche	Pfr. Hans Luther
Westfalen:	offen	
Rheinland:	offen	

Es fehlen:

Berlin 'Bo andl.: Kousche, Luther

Lippol: → Schmelzer

KPS: Hauskühler

LIPPISCHES LANDESKIRCHENAMT

Aktz.: 241-4 Nr. 5549 (1.2)

Bei Antwort bitte Aktenzeichen angeben

4930 Detmold, den 25.02.1992

Leopoldstraße 27

Postfach 2153 · ☎ Sammelnummer (05231) 74030

Telefax: (05231) 740345

Konten der Landeskirchenkasse:

23184 Sparkasse Detmold (BLZ 47650130)

950702 Ev. Darlehnsngenossenschaft Münster (BLZ 40060104)

14410-302 Postscheckamt Hannover (BLZ 25010030)

An die  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41

Durchwahl-Nr. 7403-

33

Eingegangen

27. Feb. 1992

Erledigt:.....

Kuratorium der Gossner Mission

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wunschgemäß teilen wir Ihnen den Delegierten der Lippischen  
Landeskirche für das Kuratorium der Gossner Mission mit:

Pfarrer Wolf-Dieter Schmelter  
Am Büchenberg 15  
4930 Detmold

Sein Stellvertreter ist

Pfarrer Uwe Wiemann  
Bergkirchen 54 a  
4902 Bad Salzuflen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Melchert*

(Melchert)



# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
Telex: 186 655 blnmw d  
Telegramme: Weltmission Berlin

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

An die  
Senatsverwaltung für Justiz  
Frau Janzen  
Salzburger Str. 21-25  
W-1000 Berlin 62

Telefon: (030) 850004-31  
☐ Indien -30  
☐ Nepal -35  
☐ Zambia -32  
☐ Öffentlichkeit -35  
☐ Gemeindedienst -34  
☐ Buchhaltung -33/78  
☐ Zentrale (BMW) -0  
Berlin, 18.02.1992

Betr.: Meldung der von Landeskirchen delegierten Mitglieder des Kuratoriums  
(nach §5 Abs.3.1+2).  
Sehr geehrte Frau Janzen!

Im Nachgang zu unserem Schreiben von 18. 2. 1992 möchten wir Ihnen heute die sieben von Landeskirchen delegierten Mitglieder, sowie ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter melden. Wir haben erst heute eine Absage aus der Rheinischen Kirche erhalten, denen wir einen Sitz im Kuratorium angeboten hatten. Somit wird das Kuratorium bis auf Weiteres aus 23 Mitgliedern bestehen, 16 gewählten und 7 delegierten, sowie der gleichen Anzahl von stellvertretenden Mitgliedern. Die Zuordnung der gewählten Stellvertreterinnen und Stellvertreter jeweils zu einem Mitglied des Kuratoriums erfolgt erst bei der konstituierenden Sitzung des Kuratoriums Anfang März 1992.

Hier ist die Liste der ab 1992 delegierten Mitglieder und Stellvertreter:

	Mitglied:	Stellvertreter
1. Bayern:	Pfr. Friedrich Durst	Pfr. Dr. Friedrich Huber
2. Berlin- Brandenburg:	Pfr. Dr. Günter Krusche	Pfr. Hans Luther
3. Hannover:	Pfr. Volker Jürgens	Pfr. Jörg Homann
4. Hessen Nassau:	Pfr. Hermann Petersen	Pfr. Dr. Klaus Beckmann
5. Kirchenprovinz Sachsen:	Pfr. Hans Kühn	Pfr. Peter Heyroth
6. Lippe:	Pfr. Wolf-Dieter Schmelter	Pfr. Uwe Wiemann
7. Westfalen:	Pfr. Dr. Klaus v. Stieglitz	Pfr. Dr. Ulrich Beyer

Wir bitten um die Aufnahme dieser Personen in die Liste der Kuratoriumsmitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Dieter Hecker)  
Direktor

PS: Die Schreiben mit den Meldungen der Landeskirchen liegen bei uns vor.

Eingegangen

17. Feb 1992

Erledigt

Das Landeskirchenamt · Postfach 2740 · 4800 Bielefeld 1

Gossner Mission  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

# EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN

DAS LANDESKIRCHENAMT

4800 Bielefeld 1, den 13.02.1992

Altstädter Kirchplatz 5  
Fernruf (05 21) 5 94 - 0

Durchwahl 5 94 - .... 207 .....

Telefax 0521/594129

Az.: C 22-12/1

(Bei Antwort bitte angeben)

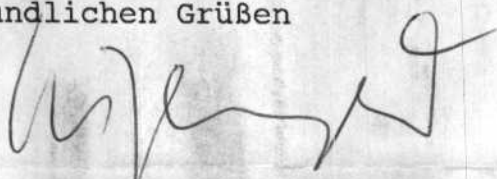
Betr.: Berufung in das Kuratorium der Gossner Mission

Lieber Bruder Hecker,

heute kann ich Ihnen mitteilen, daß die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen auf ihrer Sitzung vom 12./13. Februar 1992 beschlossen hat, Herrn Superintendent i.R. Dr. Klaus von Sieglitz, Dortmund für einen weiteren Term in das Kuratorium der Gossner Mission zu entsenden. Als Stellvertreter ist der Unterzeichner entsandt worden, wie wir es vorher besprochen hatten.

Mit gleicher Post werden wir Herrn Dr. von Stieglitz entsprechend unterrichten und ihm die zugesandten Unterlagen weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



(Oberkirchenrat Dr. Beyer)

# Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen

Postschließfach 122 · Am Dom 2 · Magdeburg 3010

Goßner Mission  
Rodelbergweg 6  
0 - 1195 Berlin

Fernsprecher 31881

Konten der „provkirche magdeburg“  
3271-15-285 Staatsbank  
3272-32-203 Sparkasse Magdeburg  
8599-51-35 PSA Magdeburg  
Betriebsnummer 9186900 4

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

26.11.1991

Unsere Nachricht vom  
(in der Antwort angeben)

Unsere Zeichen

VI 807/91 Se-Mül

Magdeburg,  
den

7.1.1992

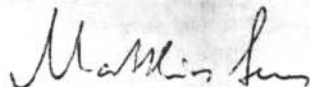
## Vertreter für Superintendent Hans Kühn im Kuratorium der Goßner Mission

Auf Ihre Anfrage vom 14. Oktober und Ihre Anregung vom 26. November hin teilen wir Ihnen mit, daß der Rat der Kirchenleitung unserer Kirchenprovinz, Herrn Superintendent Peter Heyroth, Quedlinburg, Bockstraße 14, 0-4300 Quedlinburg, als Stellvertreter für Herrn Superintendent Hans Kühn aus Merseburg im Kuratorium der Goßner Mission benannt hat. Herr Superintendent Heyroth ist zur Übernahme dieser Aufgabe bereit.

Gleichzeitig möchten wir Sie darüber informieren, daß die Synode unserer Kirchenprovinz in den Kollektenplan eine in der ganzen Kirchenprovinz gesammelte Kollekte, am Sonntag, dem 12. Januar 1992, aufgenommen hat. Es ist mit einem Betrag in der Größenordnung von etwa 20.000,- DM zu rechnen, der Ihnen etwa Mitte des Jahres zugehen wird. Wir bitten Sie, uns dafür alle notwendigen Angaben über Konto, Bankverbindung usw. anzugeben, damit die Überweisung dann getätigt werden kann.

Wir hoffen, Ihrem Anliegen damit wenigstens etwas entsprochen zu haben. Zu einer weitergehenden finanziellen Unterstützung durch unsere Landeskirche sehen wir uns im Moment nicht in der Lage.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit  
Ihr  
für das Konsistorium



Dr. Matthias Sens



Eingegangen

05. Dez. 1991

Erledigt: .....

**EVANGELISCHE KIRCHE  
IN HESSEN UND NASSAU**

**KIRCHENVERWALTUNG**

Pfarrer und Oberkirchenrat  
Dr. Klaus-Martin Beckmann

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau  
Postfach 44 47  
6100 Darmstadt

GOSSNER MISSION  
Herrn Direktor Dieter Hecker  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Darmstadt, 29.11.1991  
☎ 06151/405-280  
Aktenzeichen: 1586-4/GO

**Delegierung eines Mitgliedes und dessen Vertreter/in im Kuratorium der  
Gossner Mission durch die EKHN**

Lieber Bruder Hecker,

aufgrund Ihres freundlichen Schreibens vom 6.11.1991 teile ich Ihnen gerne mit, daß die Kirchenleitung auf Vorschlag des Leitenden Geistlichen Amtes hin den neuen Propst von Rheinhessen, Herrn Pfarrer Hermann Petersen, als neuen Kurator delegiert hat. Diese Delegation soll nach der Neugründung der gesamten Gossner Mission im Januar 1992 in Kraft treten. Als Stellvertretender Kurator wurde ich selber delegiert, damit die Verbindung hier mit dem Landeskirchenamt auf möglichst direktem Wege gewahrt bleibt.

Ich habe Herrn Propst Petersen über den vorgesehenen Termin 6./7. März 1992 voraussichtlich im Gebiet der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen informiert. Einer von uns beiden wird teilnehmen. Die Adresse von Herrn Propst Petersen ist:

6500 Mainz, Jakob-Steffan-Str. 1  
Tel.: 06131/31027

Mit freundlichen Grüßen

DS  
Dr. K.-M. Beckmann

EV.-LUTH. LANDESKIRCHE HANNOVERS  
DAS LANDESKIRCHENAMT

Landeskirchenamt · Postfach 3726 u. 3727 · 3000 Hannover 1

An die  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

Eingegangen

08. Jan. 1992

Erledigt: .....

Hannover, den 03. Januar 1992

Rote Reihe 6

Telefon: 05 11/12 41-0 Durchwahl: 12 41- 778

Telefax: 05 11/12 41-266

Auskunft erteilt: Herr Fischer

Az.: 6322 II 6

Betr.: Delegation eines Mitgliedes und dessen Vertreter/in im Kuratorium der  
Gossner Mission durch die Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers  
Bezug: Dortiges Schreiben vom 06. November 1991

Sehr geehrter Herr Direktor Hecker,

haben Sie herzlichen Dank für Ihr o.a. Schreiben nebst der uns hiermit über-  
sandten neuen Satzung der Gossner Mission.

Wir teilen Ihnen mit, daß wir am 23. Dezember 1991 beschlossen haben, in das  
Kuratorium der Gossner Mission für unsere Landeskirche als Mitglied Herrn  
Landessuperintendent Jürgens, Aurich, und als Stellvertretendes Mitglied Herrn  
Oberlandeskirchenrat Jörg Homann zu delegieren.

Wir wünschen der letzten Sitzung der beiden bisherigen Kuratorien der Gossner  
Mission Ost und West und der Wahl eines neuen gemeinsamen Kuratoriums am  
24. Januar 1992 einen guten Verlauf und freuen uns auf eine weitere gute  
Zusammenarbeit für die kommenden Jahre.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung:

  
(Homann)

Konten der Landeskirchenkasse Hannover: Postgiro Hannover Nr. 101 00 - 305 (BLZ 250 100 30)  
Nord-LB Hannover Nr. 101 359 131 (BLZ 250 500 00)  
Ev. Kreditgenossenschaft Hannover Nr. 6 009 (BLZ 250 607 01)  
Ev. Darlehns-genossenschaft Kiel Nr. 18 305 (BLZ 210 602 37)

LIPPISCHES LANDESKIRCHENAMT

Aktz.: 241-4 Nr. 14463 (Me)

Bei Antwort bitte Aktenzeichen angeben

4930 Detmold, den 02.08.1991

Leopoldstraße 27  
Postfach 2153 · ☎ Sammelnummer (05231) 74030  
Telefax: (05231) 740345

Konten der Landeskirchenkasse:

23184 Sparkasse Detmold (BLZ 47650130)  
950702 Ev. Darlehns-Genossenschaft Münster (BLZ 40060104)  
14410-302 Postscheckamt Hannover (BLZ 25010030)

An die  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41

Eingegangen

5. Aug. 1991

Erledigt:.....

Durchwahl-Nr. 7403-

33

Entsendung in das Kuratorium der Gossner Mission

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf Vorschlag des Ausschusses für Weltmission und Entwicklungsdienst entsendet der Landeskirchenrat der Lippischen Landeskirche

Herrn Pfr. Uwe Wiemann  
Bergkirchen 54 a  
4902 Bad Salzufen

als stellvertretenden Kurator in das Kuratorium der Gossner Mission.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Mattias Melchert*

( Melchert )



Eingegangen

10. Jan. 1992

Erledigt:.....



Missionswerk  
der Evang.-Luth. Kirche  
in Bayern

Missionswerk · Postfach 68 · Hauptstraße 2 · 8806 Neuendettelsau

An die  
Gossner Mission  
Handjerystrasse 19-20

W-1000 Berlin 41

Referat                      Direktorat

Telefon 098 74 - 9    225 (214)

Neuendettelsau,    7. 1. 1992 Du/Be  
Tgb.Nr. 12

Betr.: Kuratorium  
Delegierung eines Mitglieds

Sehr geehrter Herr Hecker,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 6. 11. 1991 möchte ich Ihnen mitteilen, dass vom Missionswerk als Delegierter der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Herr Pfarrer Friedrich Durst,  
Afrikareferent im Missionswerk, benannt wird.

Die Stellvertretung wird durch Pfarrer Dr. Friedrich Huber wahrgenommen.

Da Herr Pfarrer Durst sich am 24. Januar ds.J. auf Dienstreise in Äthiopien befindet, wird Pfarrer Dr. Huber an der Sitzung in Berlin teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A.

*Mr. Beruhardt*

D: Pfr. Dr. Huber

Missionswerk Neuendettelsau (Kontenanschrift):  
BLZ 760 100 85 Post giro Nürnberg Kto.-Nr. 219 25 - 850  
BLZ 765 516 50 Sparkasse Neuendettelsau Kto.-Nr. 760 700 070  
BLZ 765 600 60 Gewerbebank Neuendettelsau Kto.-Nr. 0516 520  
BLZ 760 605 61 Spar- und Kreditbank Nürnberg Kto.-Nr. 1030 108  
Telefon 098 74 - 90, Telex 61 458 mwbna d, Telefax 098 74 - 9330

# EVANGELISCHE KIRCHE IN BERLIN-BRANDENBURG

## KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche  
in Berlin-Brandenburg

Bachstraße 1-2  
W-1000 Berlin 21

Berlin, den 5. Dez. 1991

Gossner Mission  
Handjerystr. 19 - 20  
1000 Berlin 41



Dienstgebäude Bachstraße 1-2  
W-1000 Berlin 21  
Telefon (030) 390 91 - 0  
Durchwahl 390 91  
Telefax (030) 390 91 431

Dienstgebäude Goethestraße 85-87  
W-1000 Berlin 12  
Telefon (030) 31 92-0  
Durchwahl 31 92  
Telefax (030) 31 92 244

Dienstgebäude Neue Grünstraße 19-22  
O-1020 Berlin  
Telefon (0372) 278 02-0  
Durchwahl 278 02  
Telefax (0372) 279 11 76

Geschz. Dez. 10 Az: K Ia 2455/91  
(Bei Antwort bitte angeben)

Betr.: Nominierungen für das Kuratorium der Gossner Mission

Bezug: Ihr Schreiben vom 16. 10. 1991

Liebe Schwestern und Brüder,

hierdurch teilen wir mit, daß das Kollegium des Konsistoriums beschlossen hat, Herrn Generalsuperintendent Dr. Krusche als Vertreter der EKIBB im Kuratorium der Gossner Mission und Herrn Dir. Luther (BMW) als seinen Stellvertreter zu nominieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Für das Konsistorium

*Schülzgen*  
(Schülzgen)

**Kassenstunden**  
nur Dienstgebäude Goethestraße  
Montag bis Freitag 9.30-12 Uhr  
nur für Kirchensteuerzahlungen:

**Kontonummer**  
120490800  
40959  
22 64-101  
36 75-102

**Geldinstitut**  
Berliner Commerzbank AG  
Evang. Darlehns-genossenschaft EG Kiel  
Postgiroamt Berlin  
Postgiroamt Berlin

**Bankleitzahl**  
100 400 00  
100 602 37  
100 100 10  
100 100 10

**Kontobezeichnung**  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Kirchensteuerkasse Berlin 12



# Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen

Postschließfach 122 · Am Dom 2 · Magdeburg 3010

Goßner Mission  
Rodelbergweg 6  
0 - 1195 Berlin

Fernsprecher 31881

Konten der „provkirche magdeburg“  
3271-15-285 Staatsbank  
3272-32-203 Sparkasse Magdeburg  
8599-51-35 PSA Magdeburg  
Betriebsnummer 9186900 4

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

26.11.1991

Unsere Nachricht vom  
(In der Antwort angeben)

Unsere Zeichen

VI 807/91 Se-Mül

Magdeburg,  
den

7.1.1992

## Vertreter für Superintendent Hans Kühn im Kuratorium der Goßner Mission

Auf Ihre Anfrage vom 14. Oktober und Ihre Anregung vom 26. November hin teilen wir Ihnen mit, daß der Rat der Kirchenleitung unserer Kirchenprovinz, Herrn Superintendent Peter Heyroth, Quedlinburg, Bockstraße 14, 0-4300 Quedlinburg, als Stellvertreter für Herrn Superintendent Hans Kühn aus Merseburg im Kuratorium der Goßner Mission benannt hat. Herr Superintendent Heyroth ist zur Übernahme dieser Aufgabe bereit.


Gleichzeitig möchten wir Sie darüber informieren, daß die Synode unserer Kirchenprovinz in den Kollektenplan eine in der ganzen Kirchenprovinz gesammelte Kollekte, am Sonntag, dem 12. Januar 1992, aufgenommen hat. Es ist mit einem Betrag in der Größenordnung von etwa 20.000,- DM zu rechnen, der Ihnen etwa Mitte des Jahres zugehen wird. Wir bitten Sie, uns dafür alle notwendigen Angaben über Konto, Bankverbindung usw. anzugeben, damit die Überweisung dann getätigt werden kann.

Wir hoffen, Ihrem Anliegen damit wenigstens etwas entsprochen zu haben. Zu einer weitergehenden finanziellen Unterstützung durch unsere Landeskirche sehen wir uns im Moment nicht in der Lage.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

für das Konsistorium



Dr. Matthias Sens



Ev. Konsistorium der  
Kirchenprovinz Sachsen  
OKR Dr. M. Sens  
Am Dom 2

0-3010 Magdeburg

Berlin, 16.12.1991

Lieber Herr Dr. Sens!

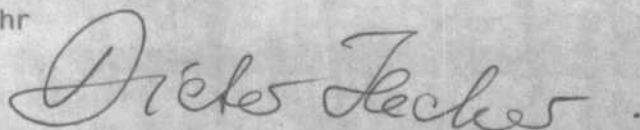
Pfarrer Norbert Haas hat mich daran erinnert, daß Sie unsere neue Satzung noch nicht haben. Da Sie gerade dabei sind, den Delegierten für das Kuratorium der Gossner Mission und seinen Stellvertreter zu bestimmen, ist es sinnvoll, daß Sie diese haben.

Von Bruder Haas habe ich auch erfahren, daß die Kirchenleitung der KPS entschieden hat, eine landeskirchliche Kollekte für die Gossner Mission einzusetzen. Falls Sie für die Kollektenankündigung einen Textvorschlag brauchen, lassen Sie uns das bitte wissen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der KPS in den nächsten Jahren.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit und einem freundlichen Gruß bin ich,

Ihr



(Dieter Hecker)  
Direktor

Anlage  
Satzung der Gossner Mission

EVANGELISCHE KIRCHE  
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2  
1000 Berlin 21

Berlin, den 28. Sept. 1989

Gossner Mission  
Herrn Pfr. Hecker  
Handjerystr. 19 - 20

1000 Berlin 41



Dienstgebäude Bachstraße 1-2  
1000 Berlin 21

Telefon (030) 390 91-0  
Durchwahl 390 91 282

Dienstgebäude Goethestraße 85-87  
1000 Berlin 12

Telefon (030) 31 92-1  
Durchwahl 31 92

Gesch. Z. 204 Az.: 3725-8.1 (145)  
(Bei Antwort bitte angeben)

Betr.: Vertretung der EKibB (BlnW) im Kuratorium der Gossner Mission

Sehr geehrter Herr Hecker,

das Kollegium des Konsistoriums hat mit Beschluß vom 02. 05. 1989 den Direktor des Berliner Missionswerks, Herrn Pfr. Hans Luther, mit der Vertretung der EKibB (BlnW) im Kuratorium der Gossner Mission beauftragt. In Ergänzung hierzu hat das Kollegium am 13. 06. 1989 beschlossen, Herrn Prof. Dr. Gunnar Hasselblatt im Verhinderungsfall zum Vertreter von Pfr. Hans Luther zu bestimmen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrage

(Schmidt)

Kassenstunden  
nur Dienstgebäude Goethestraße  
Montag bis Freitag 9 30-12 Uhr

Kontonummer 120490800  
40959  
22 64-101  
36 75-102  
Geldinstitut  
Berliner Commerzbank AG  
Evang. Darlehngenosenschaft  
EG (Kiel)  
Postgiroamt Berlin  
Postgiroamt Berlin  
nur für Kirchensteuerzahlungen:  
Postgiroamt Berlin

Bankleitzahl 100 400 00  
210 602 37  
100 100 10  
100 100 10  
Kontobezeichnung  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Kirchensteuerkasse Berlin 12

Friedrich Huber  
Schlehenstr. 17  
8520 Erlangen  
Tel. 09131 - 42248 (privat)  
09131 - 852413 (dienstlich)

Erlangen, den 18.12.1991

Eingegangen

27. Dez. 1991

Erledigt:.....

An die  
Goßner Mission  
Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41  
zu Hd. von Herrn Hecker

Lieber Herr Hecker,

Wie Sie vielleicht gesehen haben, habe ich mich nun doch entschlossen, nicht für das Kuratorium zu kandidieren. Sie werden mir gewiß glauben, daß dies nicht etwa deshalb geschehen ist, weil es mir um die Zeit gewesen wäre oder weil ich an der Arbeit der Goßner Mission nicht interessiert wäre. Vielmehr schien mir, daß es zu einem erhöhten Anteil an Frauen im Kuratorium nur kommen wird, wenn sich nicht alle bisherigen Kuratoren wieder bewerben.

Sollte mich die Bayerische Landeskirche wieder bitten, den Sitz im Kuratorium oder seine Vertretung wahrzunehmen, bin ich dazu selbstverständlich bereit.

Mit freundlichem Gruß und den besten Wünschen für die Weihnachtszeit,

Ihr

*Friedrich Huber*  
(Friedrich Huber)



# GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Registered Under Societies Registration Act. XXI of 1860)

Vide No. 273-J of 30-7-1921

Rev. C. S. R. Topno  
M. A. B. D. M. Th.  
Pramukh Adhyaksh

Rev. S. Toppo  
B. A. L. Th.  
Up. Pramukh Adhyaksh

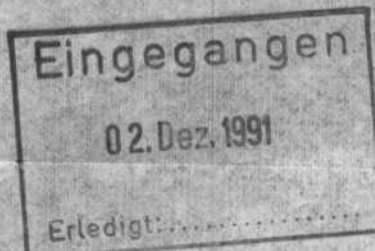
Shri J. S. Topno  
B. A. (hons) B. Ed.  
Secretary

Rev. S. K. Joia  
B. A. B. Th.  
Treasurer

**Head Office :**  
G. E. L. church, Ranchi  
Bihar/India, Phone 23358

Ref. 596/KSS-116

Date 16.11.1991.



To  
Rev. Dieter Hecker,  
Handjerytrasse 19-20,  
1000 Berlin 41 (Friedenau),  
West Germany.

Dear Rev. Hecker,

Greetings in the name of our Lord Jesus Christ,

I am sending herewith an extract of the minutes of the emergent meeting of the KSS held on 2-11-1991 for your information and necessary action.

"(B) Member for Gossner Mission Kuratorium : Resolved that Rev. C.S.R. Topno be the official representative of the Gossner Evangelical Lutheran Church (GELC) in Chotanagpur and Assam in the Gossner Mission Kuratorium for six years,

and that Mr. Paul Kandulna presently residing in Germany shall be the substitute representative of the G.E.L. Church in the Gossner Mission whenever required."

This decision will be effective from the new session of the Gossner Mission Kuratorium.

With kind regards,

Yours sincerely,

72  
16/11/91  
( J. S. Topno )  
Secretary  
G.E.L.Church (KSS)Office  
Ranchi.

cc: Rev. C.S.R. Topno

C.C: Mr. Paul Kandulna

# EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

ASSOCIATION OF PROTESTANT CHURCHES AND MISSIONS  
in the Federal Republic of Germany and Berlin (West)

Evangelisches Missionswerk - Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13

Gossner Mission  
z.Hd. Herrn Direktor D. Hecker  
Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)



Telefon: 040/41174-0

Durchwahl - 104

Extension

Hamburg, 23. Okt. 1991  
Az., Re.: Wi/Vö

Betr.: Kandidatur zum Gossner Kuratorium

Lieber Dieter,

Eure Anfrage vom 11. Oktober haben wir gestern im Kollegium beraten, und ich möchte Dir umgehend das Ergebnis mitteilen.

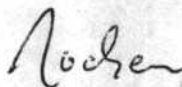
Es wurde festgestellt, daß kein Stabsmitglied der EMW-Geschäftsstelle in einem Leitungsgremium eines EMW-Mitglieds ist. Das wird als problematisch angesehen, und so wurde ich gebeten, nicht wieder für Euer Kuratorium zu kandidieren.

Andererseits sind wir aber sehr an engen Beziehungen zur Gossner Mission interessiert und bitten Euch zu überlegen, ob Ihr eine(n) EMW-Referentin (en) als Berater oder Ständigen Gast ins Kuratorium berufen wollt.

Aus verschiedenen Gründen halten wir für diese Tätigkeit Werner Gebert für den geeigneten Kandidaten. Er ist zu einer solchen Mitarbeit bereit.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen

Dein



J. Wietzke

cc: Werner Gebert  
Referat Gesellschaftsbezogene Dienste (RGD)  
Kniebisstr. 29  
7000 Stuttgart 1



# Amt für Industrie- und Sozialarbeit

## der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Amt für Industrie- und Sozialarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau  
Ostendstraße 59 · 6000 Frankfurt/Main 1

An die  
Gossner-Mission  
Handjesystraße 19-20  
1000 Berlin 41



### Leiter des Amtes:

Pfarrer Dr. Walter Sohn  
Ostendstraße 59  
6000 Frankfurt/Main 1  
Telefon: 0 69 / 43 93 96 + 97

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht:

Unser Zeichen:

Datum:

den 15. Januar 1992

Sehr geehrter Herr Hecker,

nachdem ich mein Nichterscheinen am 24./25. Januar Ihrem Hause telefonisch bereits durchgegeben habe, möchte ich auf diesem Wege kurz noch etwas dazu sagen.

Meine Entscheidung, die Reise nach Berlin nicht anzutreten, ist u.a. das Ergebnis eines Abwägungsprozesses zwischen Aufwand und möglichem Ertrag meiner persönlichen Anwesenheit. Nach eingehenden Überlegungen mit Herrn Dr. Löffler bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß das in meiner Kandidatur zum Ausdruck kommende Anliegen auch von ihm und von Herrn OKR Beckmann sachgemäß vorge tragen werden kann.

Mir liegt sehr an einer stärkeren Zusammenarbeit und an wechselseitigen Lernprozessen zwischen Mission und Ökumene-Arbeit auf der einen und der Industrie- und Sozialarbeit auf der anderen Seite. Angesichts der zunehmenden Verschränkung der uns im Hinblick auf ihre menschlichen und sozialen Folgen stark beschäftigenden wirtschaftlichen Entwicklungen ist eine Fortsetzung des bisher vorherrschenden Nebeneinanders unserer beiden Arbeitsbereiche nicht länger zu rechtfertigen.

Diese Erwägungen sind der Kern meiner Bereitschaft, für das Kuratorium zu kandidieren. Das Kooperationsinteresse gilt dabei v.a. dem Seminar für den kirchlichen Dienst in der Industrie-gesellschaft in Mainz, - aber nicht nur ihm. Die längst bestehende praktische Zusammenarbeit sollte durch wechselseitige Vertretung in den Gremien vertieft werden, die unsere jeweilige Arbeit tragen und an deren Konzeption wesentlich mitwirken.

Ich wünsche der Mitgliederversammlung ertragreiche Diskussionen und weiterführende Entscheidungen.

Mit freundlichem Gruß  
Ihr

*W. Sohn*



# LIPPISCHES LANDESKIRCHENAMT

Aktz.: 241-4 Nr. 14463 (Me)

Bei Antwort bitte Aktenzeichen angeben

4930 Detmold, den

02.08.1991

Leopoldstraße 27

Postfach 2153 · ☎ Sammelnummer (05231) 74030

Telefax: (05231) 740345

Konten der Landeskirchenkasse:

23184 Sparkasse Detmold (BLZ 47650130)

950702 Ev. Darlehns-genossenschaft Münster (BLZ 40060104)

14410-302 Postscheckamt Hannover (BLZ 25010030)

An die  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19-20  
  
1000 Berlin 41

Eingegangen

5. Aug. 1991

Erledigt:.....

Durchwahl-Nr. 7403-

33

Entsendung in das Kuratorium der Gossner Mission

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf Vorschlag des Ausschusses für Weltmission und Entwicklungsdienst entsendet der Landeskirchenrat der Lippischen Landeskirche

Herrn Pfr. Uwe Wiemann  
Bergkirchen 54 a  
4902 Bad Salzuflen

als stellvertretenden Kurator in das Kuratorium der Gossner Mission.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Matthias Melchert*

( Melchert )

Kuratoren des Ostbereiches im Kuratorium der Gossner Mission

Vorauss. Stand : 24. Januar 1992

1. Lk. Delegierte:

KPS: Sup. Hans Kühn, 4200 Merseburg, Str. der JP 28  
Stellvertr.: Sup. Peter Heyroth, 4300 Quedlinburg, Kaplanei 10,  
BBbg: Gen. Sup. Dr. Günter Krusche, 1140 Berlin, Reilerstr. 12  
Stellvertr.: Dir. Hans Luther, 1000 Berlin 41, Handjerystr. 19-20

2. Kuratoren:

Dr. Karin Behl, 2300 Stralsund, Dr.-W.-Külz-Str. 34  
Inge Burkhardt, 4021 Halle, Semmelweisstr. 6  
Michael Dorsch, 6900 Jena, Aug.-Bebel-Str. 12a  
Norbert Haas, 3040 Magdeburg, Neustädter Str. 6  
Fred Mahlburg, 2500 Rostock, Bei der Nikolaikirche 1  
Irma Richter, 1251 Neu-Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
Eckhard Schülzgen, 1193 Berlin, Moosdorfstr. 3

3. Stellvertretende Kuratoren:

Ewald Krüger, 1170 Berlin, Mahlower Str. 36  
Dr. Jens Langer, 2500 Rostock 1, Fr.-Engels-Str. 20  
Katharina Richter, 1034 Berlin, Ebertystr. 48  
Gottfried Rottmann, 1110 Berlin, Dietzgenstr. 19/23  
Ursula Schmidt, 6900 Jena, Fichteplatz 7  
Iris Wujans, 1040 Berlin, Ackerstr. 11  
Sup. Peter Zimmermann, 6800 Saalfeld, Kirchplatz 3

N a m e (leserlich):

.....  
Luther Haus

Ich werde für die neue Amtsperiode des Kuratoriums der Gossner Mission von 1992 an:

☒ wieder kandidieren;

☐ nur als Stellvertreter/in kandidieren;

☐ nicht mehr kandidieren.

Berlin, 14/10/92  
.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg  
Berliner Missionswerk  
Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41  
Telefon 85 000 4-0



LSUP Meyer-Prosolus  
kandidiert nicht  
mehr. (B. Tel. 14.10.91)

Jae-Rai

Herr OLKR Jörg Hennrich  
Landeskirchenamt  
Hannover tritt sein  
Amt an (kandidater)  
kandidiert als  
Stellvertreter

14.10.91

Berlin, den 10.10.1991

Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41

Rodelbergweg 6  
O-1195 Berlin

Evangelische Kirche  
in Berlin-Brandenburg  
- Konsistorium -  
Neue Grünstr. 19-22

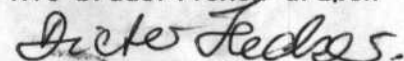
O-1020 Berlin

Sehr geehrte Brüder und Schwestern!

Im Namen der Geschäftsstellen der Gossner-Mission möchten wir Ihnen herzlich danken für die Übertragung der Gestaltung der Partnerbeziehung zur Evangelisch-Lutherischen Gossner Kirche in Indien und die damit verbundene Vertiefung der Kooperation im Arbeitsfeld der Mission.

In Bezugnahme auf unser Schreiben vom 16.5.91 möchten wir Sie höflichst bitten, für das am 24. Januar 1992 neu zu wählende gemeinsame Kuratorium einen Delegierten und einen Stellvertreter für Berlin-Brandenburg zu nominieren. Wir wären Ihnen dankbar, wenn die Entscheidung darüber möglichst bis Anfang Dezember erfolgen könnte.

Mit brüderlichen Grüßen



Dieter Hecker



Bernd Krause

*Ubo*  
*LE*  
*top. f. m.*  
EVANGELISCHE KIRCHE  
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)  
KONSISTORIUM  
DER PROPST

Konsistorium der Evangelischen Kirche  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2  
1000 Berlin 21

Berlin, den 8. Mai 1989

Telefon (030) 39091-0

Durchwahl 39091-251

Berliner Missionswerk  
z. H. Herrn Dir. Luther  
Handjerystr. 19 - 20

1000 Berlin 41

Az.: 204/3725-8.1 (145)  
(Bei Antwort bitte angeben)



Lieber Bruder Luther,

unser Kollegium hat am 2. d. M. beschlossen, Sie ab sofort mit der Vertretung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) im Kuratorium der Gossner Mission zu betrauen, nachdem durch den Fortgang von Bruder Meißner eine Vakanz entstanden ist. Stellvertreter für das Mandat der Berliner Kirche ist Pfarrer Kunze. An dieser Regelung soll sich bis zum Ende der Amtszeit des bestehenden Kuratoriums im Jahr 1992 nichts ändern.

Mit besten Grüßen

Ihr

*Uwe Hollm*

(Uwe Hollm)



Herr Prof.

Dr. Hans Grothaus

Nordolück 28

2330 Tiersburg 10

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Ihr Korrespondenzpartner/Hausapparat

Datum

**Mit der Bitte um:**

Prüfung

Genehmigung

Angebot

Rücksprache

wie besprochen

Kenntnisnahme

Erledigung

Stellungnahme

Unterzeichnung

Betrifft:

Vertretung des EKBB im Kuratorium der Gossner Mission

Liebe Herr Grothaus!

Als Vertreter im Kuratorium der EKBB sind Herr Direktor Hans Luther und Herr Prof. Dr. Gummor Hasselblatt bestimmt worden. Herr Hecker möchte Sie höflichst bitten, beide Herren im Kuratorium zu begrüßen - in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzender - Herzliche Grüße von allen "Beliebin".

Ihre ; A. Gabriela Usden /

VERMERK

BERLINER MISSIONSWERK

Von: Luther Datum: 23.5.89  
An : Hasselblatt Verteiler: Kg  
Betr.: Vertretung EKIBB in Goßner Kuratorium

Eingegangen

26. Mai 1989


Erledigt:.....

EKIBB hat vor einigen Tagen mitgeteilt (Brief war in Postumlauf), daß EKIBB ihre Vertretung im Kuratorium Goßner durch mich wahrnehmen läßt.

Stellvertreter sei Pfr. Kunze, Berlin

Heute Tel. Information: Kunze geht in Ruhestand, BMW möge meine Vertretung als Mitglied des Kuratoriums Goßner selbst regeln.

Ich bat zu notieren, daß wir diese so regeln wie die Vertretung des Direktors sonst auch: Hasselblatt.

  
Luther

Herrn Missionsdirektor  
Horst Becker  
Missionswerk der Evang. Luth.  
Kirche in Bayern  
Postfach 68  
8806 Neuendettelsau

x

22.5.1985

Betr.: Ihr Schreiben vom 20.5. 1985

Lieber Bruder Becker!

Haben Sie vielen Dank für Ihre Nachricht über die Berufung des neuen Kurators und seines Stellvertreters durch das Evang. Missionswerk in Bayern. Wir können dann besser die Auswahl der zu wählenden Kandidaten treffen. Wir sind sicher, daß auch mit den neuen Vertretern aus Bayern eine gute Zusammenarbeit möglich sein wird. Wir haben die Erfahrung beider bisheriger Vertreter aus Bayern sehr geschätzt, haben aber auch Verständnis dafür, daß Herr Fugmann aus Altersgründen jetzt seine Verpflichtungen reduzieren möchte.

Haben Sie auch vielen Dank für die Zusage von weiteren DM 5.000,- als Zuweisung aus Bayern für unseren Haushalt. Das hilft uns, mit einem ausgeglichenen Haushalt in die schwierigen Jahre nach 1986 zu gehen. Wir sind allerdings zuversichtlich, daß wir unsere Arbeit in dem bisherigen bescheidenen Ausmaß auch weiter führen können.

Wir haben gerade wieder zwei Gäste vom Theologischen College in Ranchi, die in Gemeinden unterwegs sind. Sie werden auch am Kirchentag teilnehmen. Falls Sie dort sein werden, können wir uns auch persönlich einmal kennen lernen. Sonst werde ich es demnächst einmal einplanen, wenn ich in Ihre Gegend komme, Ihnen in Neuendettelsau einen kurzen Besuch abzustatten.

Letzen November/Dezember waren wir im Kirchenbezirk Sulzbach-Rosenberg zu Besuchen in verschiedenen Gemeinden. Wir denken noch gerne an diese Besuche zurück, wo wir sehr freundlich aufgenommen wurden. Falls Sie uns wieder so eine Einladung zukommen lassen möchten, wären wir Ihnen dankbar für eine frühe Mitteilung des Termins, da wir jetzt, wo Frau Barteczko-Schwedler noch im Mutterschaftsurlaub ist unsere Zeit ganz besonders sorgfältig eintellen müssen. Von unserer Seite aus hätten wir nichts dagegen, nochmals in dasselbe Dekanat zu kommen, sodaß eine etwas kontinuierlichere Information über die doch sehr komplizierte Situation der Christen in Indien möglich wäre. Aber wir möchten Ihre Planung der Reisedienste nicht durcheinanderbringen.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich  
mit einem herzlichen Gruß,

Ihr

(Dieter Hecker)



An die Kirchenleitung der  
Evangelischen Kirche in Berlin-  
Brandenburg (Berlin West)  
Herrn Bischof Dr. Martin Kruse  
Bachstraße 1-2

1000 Berlin 21

21.3.1985

Betr.: Landeskirchlicher Vertreter der Evangelischen Kirche in Berlin-  
Brandenburg (Berlin-West) im Kuratorium der Gossner Mission

Lieber Bruder Kruse!

Als Ergänzung zu unserem Schreiben über die Benennung eines Vertreters der  
Berliner Kirche im Kuratorium möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Im Kollegium des Berliner Missionswerkes wurde der Wunsch laut, daß ent-  
sprechend der Vertretung der Gossner Mission in verschiedenen Gremien des  
Berliner Missionswerkes dieses wiederum bei der Gossner Mission offiziell  
vertreten ~~sein~~ sollte. Unsere Satzung erlaubt aber nur eine Zahl von  
sechs Vertretern von Landeskirchen oder Missionswerken; diese sechs sind  
bereits vergeben. Das Berliner Missionswerk könnte also unter den von  
Kirchen delegierten Mitgliedern nur in Personalunion mit der Nominierung  
der EKIBB vertreten sein; oder aber, jemand würde als einer der 12 gewähl-  
ten Kuratoren kandidieren.

Wir möchten Sie hiermit bitten, ~~dies~~ bei der Berufung des Delegierten der  
Berliner Kirche in das Kuratorium der Gossner Mission zu bedenken. Da die  
Stellvertreter ebenfalls an den Sitzungen teilnehmen können und alle  
Unterlagen erhalten, wäre es auch denkbar, beide - die Berliner Kirche  
und das Berliner Missionswerk - zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dieter Hecker,  
Missionsdirektor

An die  
Evangelische Kirche in Berlin-  
Brandenburg (Berlin West)  
Herrn Bischof Dr. Martin Kruse  
Bachstraße 1-2

1000 Berlin 21

11.3.1985

Sehr verehrter Bruder Kruse!

Die Amtszeit unseres Kuratoriums endet im Herbst dieses Jahres. Die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West) hat Herrn Pfarrer Gottfried Rieger als Kurator und Herrn Pfarrer Paul-Gerhard Kunze als Stellvertreter delegiert.

Die Gossner Mission bittet nun die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West) auch für die nächste Amtsperiode von sechs Jahren wieder einen Kurator und seinen Stellvertreter zu benennen. Die Wahl der übrigen Kuratoren wird im November 1985 stattfinden. Es wäre aber für uns hilfreich, wenn wir die Namen der Delegierten Ihrer Landeskirche bis zum 1. Mai 1985 wüßten, da dann der Nominierungsausschuß sich Gedanken machen muß, wie bei den Kandidatenvorschlägen die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit möglichst gut vertreten sein werden.

Wir möchten Ihnen hiermit ausdrücklich für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Bemühungen sehr herzlich danken und hoffen, daß wir auch in Zukunft gemeinsam den Auftrag unseres Herrn wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dieter Hecker, Pfr.  
Missionsdirektor



An die Kirchenleitung der Evang.-  
Luth. Landeskirche in Bayern  
Herrn Landesbischof  
D. Dr. Johannes Hanselmann  
Meiserstraße 11/13

11.3.1985

8000 München 2

Sehr verehrter Bruder Hanselmann!

Die Amtszeit unseres Kuratoriums endet im Herbst dieses Jahres. Die Evang.-Lutherische Landeskirche in Bayern hat Herrn Pfarrer Wilhelm Fugmann als Kurator und Herrn Prof. Dr. Herwig Wagner als Stellvertreter delegiert.

Die Gossner Mission bittet nun die Kirchenleitung der Evang.-Lutherischen Kirche in Bayern, auch für die nächste Amtsperiode von sechs Jahren wieder einen ~~Belegierten~~ seinen Stellvertreter zu benennen. Die Wahl der übrigen Kuratoren wird im November 1985 stattfinden. Es wäre aber für uns hilfreich, wenn Sie die Namen der Delegierten Ihrer Landeskirche bis zum 1. Mai 1985 wüßten, da dann ~~das~~ Nominierungsausschuß sich ~~Gerüchten~~ machen muß, wie bei den Kandidatenvorschlägen die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit möglichst gut vertreten sein werden.

Wir möchten Ihnen hiermit ausdrücklich für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Bemühungen sehr herzlich danken und hoffen, daß wir auch in Zukunft gemeinsam den Auftrag unseres Herrn wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dieter Hecker, Pfr.  
Missionsdirektor



An die Evangelische Kirche  
von Westfalen  
Herrn Präses Dr. Heinrich Reiß  
Altstädter Kirchplatz 5

4800 Bielefeld

8.3.1985

Sehr verehrter Bruder Reiß!

Die Amtszeit unseres Kuratoriums endet im Herbst dieses Jahres. Die Evangelische Kirche von Westfalen hat Herrn SUP Dr. Klaus von Stieglitz als Kurator und Herrn LKR Kurt Fiedler als Stellvertreter delegiert.

Die Gossner Mission bittet nun die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen, auch für die nächste Amtsperiode von sechs Jahren wieder einen Kurator und seinen Stellvertreter zu benennen. Die Wahl der übrigen Kuratoren wird im November 1985 stattfinden. Es wäre aber für uns hilfreich, wenn wir die Namen der Delegierten Ihrer Landeskirche bis zum 1. Mai 1985 wüßten, da dann der Nominierungsausschuß sich Gedanken machen muß, wie bei den Kandidatenvorschlägen die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit möglichst gut vertreten sein werden.

Wir möchten Ihnen hiermit ausdrücklich für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Bemühungen sehr herzlich danken und hoffen, daß wir auch in Zukunft gemeinsam den Auftrag unseres Herrn wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dieter Hecker, Pfr.  
Missionsdirektor

An die Kirchenleitung der Evang.-  
Lutherischen Landeskirche Hannovers  
Herrn Landesbischof D. Eduard Lohse  
Rote Reihe 6

3000 Hannover 1

11.3.1985

Sehr verehrter Bruder Lohse!

Die Amtszeit unseres Kuratoriums endet im Herbst dieses Jahres. Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers hat Herrn LSUP Werner Schröder als Kurator und Herrn OMKR Walter Meyer-Roscher als Stellvertreter delegiert.

Die Gossner Mission bittet nun die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche von Hannover, auch für die nächste Amtsperiode von sechs Jahren wieder einen Kurator und seinen Stellvertreter zu benennen. Die Wahl der übrigen Kuratoren wird im November 1985 stattfinden. Es wäre aber für uns hilfreich, wenn wir die Namen der Delegierten Ihrer Landeskirche bis zum 1. Mai 1985 wüßten, da dann der Nominierungsausschuß sich Gedanken machen muß, wie bei den Kandidatenvorschlägen die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit möglichst gut vertreten sein werden.

Wir möchten Ihnen hiermit ausdrücklich für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Bemühungen sehr herzlich danken und hoffen, daß wir auch in Zukunft gemeinsam den Auftrag unseres Herrn wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dieter Hecker, Pfr.  
Missionsdirektor



An die Kirchenleitung der  
Lippischen Landeskirche  
Herrn LSUP Dr. Ako Haarbeck  
Leopoldstraße 27

4930 Detmold 1

11.3.1985

Sehr verehrter Bruder Haarbeck!

Die Amtszeit unseres Kuratoriums endet im Herbst dieses Jahres. Die Evangelische Landeskirche von Lippe hat Herrn Pfarrer Wolf-Dieter Schmelter als Kurator und Herrn ~~Pfarrer~~ Klaus Wesner als Stellvertreter delegiert.

Die Gossner Mission bittet nun die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Lippe, auch für die nächste Amtsperiode von sechs Jahren wieder einen Kurator und seinen Stellvertreter zu benennen. Die Wahl der übrigen Kuratoren wird im November 1985 stattfinden. Es wäre aber für uns hilfreich, wenn wir die Namen der Delegierten Ihrer Landeskirche bis zum 1. Mai 1985 wüßten, da dann der Nominierungsausschuß sich Gedanken machen muß, wie bei den Kandidatenvorschlägen die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit möglichst gut vertreten sein werden.

Wir möchten Ihnen hiermit ausdrücklich für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Bemühungen sehr herzlich danken und hoffen, daß wir auch in Zukunft gemeinsam den Auftrag unseres Herrn wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dieter Hecker, Pfr.  
Missionsdirektor



An die Evangelische Kirche  
in Hessen und Nassau  
Herrn Kirchenpräsident  
Pfr. D. Helmut Hild  
Paulusplatz 1

6100 Darmstadt

11.3.1985

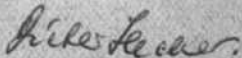
Sehr verehrter Bruder Hild!

Die Amtszeit unseres Kuratoriums endet im Herbst dieses Jahres. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat Herrn OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann als Kurator und Herrn Pfarrer Karl Scheld als Stellvertreter delegiert.

Die Gossner Mission bittet nun die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, auch für die nächste Amtsperiode von sechs Jahren wieder einen Kurator und seinen Stellvertreter zu benennen. Die Wahl der übrigen Kuratoren wird im November 1985 stattfinden. Es wäre aber für uns hilfreich, wenn wir die Namen der Delegierten Ihrer Landeskirche bis zum 1. Mai 1985 wüßten, da dann der Nominierungsausschuß sich Gedanken machen muß, wie bei den Kandidatenvorschlägen die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit möglichst gut vertreten sein werden.

Wir möchten Ihnen hiermit ausdrücklich für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Bemühungen sehr herzlich danken und hoffen, daß wir auch in Zukunft gemeinsam den Auftrag unseres Herrn wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Dieter Hecker, Pfr.  
Missionsdirektor

GOSSNER MISSION

Handjerystraße 19/20  
1000 Berlin 41  
Tel. 030/ 85 10 21

Herrn  
Direktor a.D.  
Wilhelm Fugmann  
Fichtenstraße 9  
8806 Neuendettelsau

Berlin, den 5. November 1981

Sehr geehrter Herr Fugmann!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 24. Oktober 1981 und freuen uns, Sie künftig wieder zu unseren Kuratoriumssitzungen begrüßen zu dürfen. Für Ihre Terminplanung bitte ich Sie nachfolgende Termine zu notieren:

Indienausschuß	8. Januar 1982 in Dortmund
Kuratorium	29./30. April 1982 in Berlin
Kuratorium	30.9./1.10.1982 in Neuendettelsau

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission  
i.A. Lischewsky, Sekr.

P.S. Das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung vom 25./26.9.1981 geht Ihnen demnächst zu.

Wilhelm Fugmann

Fichtenstraße 9  
8806 Neuendettelsau

24. Oktober 1981.

Herrn Direktor S. K r i e b e l,  
Gossner Mission  
1 B e r l i n 41



Lieber Bruder Kriebel,

Eben kam Ihr zweiter Brief hier an. Ich möchte ihn gleich, so lange er noch warm ist, beantworten. Meinen "Umfall" haben Sie Bonhoeffer zu verdanken. Ich war und bin auch heute noch, überzeugt, daß die Bayern einen jüngeren Mann zu Gossner schicken sollten. Als dann Bruder Becker, anscheinend nach einer Besprechung "höheren" Orts, mit der direkten Bitte an mich herantrat, wollte ich mich zuerst gegen ein Verbleiben im Kuratorium entscheiden, erbat mir aber, eigentlich mehr aus Höflichkeit, Bedenkzeit. Am nächsten Tag las ich bei unserer Morgenandacht im Bonhoeffer Brevier Gedanken über den Willen Gottes in einer gegebenen Situation. Ich mußte mich fragen, ob ich, außer meinem Alter einen anderen triftigen Grund hätte, der für das Ausscheiden spräche und fand keinen. Zwar betrachte ich Beckers Bitte nicht als Finger Gottes; er hätte aber genau so gut meinem Ausscheiden zustimmen können. - - Normalerweise ist es ja so - "Wenn der Alte nur endlich ginge". - Nun war Beckers Bitte sachlich begründet und so wurde mir die Ablehnung schwer gemacht. Die Frage wegen meiner Eignung oder Nichteignung aus Altersgründen war mir sozusagen aus der <sup>H</sup>and genommen. Die Entscheidung hatten jetzt andere gefällt. Zwar soll man, wenn die Zeit gekommen ist, die vielen Fäden lösen, die einem noch binden und ich hatte ja schon auch die Schere in der <sup>H</sup>and, aber sie wurde mir abgenommen. Da Bruder Wagner vor allem im Indien-Ausschuß tätig war, wird wohl auch mein Platz in Zukunft dort sein.

Würden Sie mir bitte von einer Sekreätin die für 1982 festgesetzten Termine zukommen lassen, damit sie in meinem Kalender blockieren kann.

Herzliche Grüße und auf Wiedersehn

Ihr

W. Fugmann

PS. Mit gleicher Post erhalten Sie einige neuere Veröffentlichungen.



Herrn  
Wilhelm Fugmann  
Fichtenstr. 9  
8806 Neuendettelsau

23.10.1981

Lieber Bruder Fugmann!

Zweierlei habe ich wieder neu gelernt:

1. Manche Dinge erledigen sich am besten durch Nichtstun
2. Auf Briefe, die man nur in Kopie erhält, soll man nicht reagieren.

Gestern haben wir also die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Sie keineswegs aus unserem Kuratorium ausscheiden werden, sondern sogar "ordentlicher" Kurator geworden sind. Wie gesagt, darüber freuen wir uns sehr.

Herzliche Grüße,  
Ihr

*Lo*  
Siegwart Kriebel

Herrn  
Direktor Horst Becker  
Missionswerk der Ev.-Luth. Kirche  
in Bayern  
Postfach 68  
8806 Neuendettelsau

23.10.1981

Lieber Bruder Becker!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben Nr. 3035 vom 21.10.81 mit der Mitteilung, daß Bruder Fugmann künftig als Kurator und Bruder Wagner als Stellvertretender Kurator für unser Kuratorium benannt sind.

Wir freuen uns, daß Bruder Fugmann bereit ist, weiter und sogar verstärkt in unserem Kuratorium mitzuarbeiten und daß auch Bruder Wagner trotz seiner vielen Aufgaben als Stellvertreter weiterhin zur Verfügung steht.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr

*W*

Siegwart Kriebel



Herrn  
Wilhelm Fugmann  
Fichtenstr. 9  
8806 Neuendettelsau

21.10.1981

Lieber Bruder Fugmann!

Anbieten ist ja nicht dasselbe wie erklären, oder? Ihr Brief vom 1.10. an Direktor Becker ist in Kopie hier eingetroffen. Herzlichen Dank! Aber schade ist Ihr Angebot doch. Wir haben Sie immer gern bei uns im Kuratorium gehabt. Mit Ihrer freundlichen Art und Ihren konstruktiven Beiträgen möchten wir Sie nur ungern missen. Und die Leute mit langjähriger Übersee-Erfahrung werden auch immer weniger.

Insgeheim hoffen wir, daß Ihr Angebot abgelehnt wird. Falls aber nicht, danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit in unserem Kuratorium und wünschen uns, daß Sie ein Freund der Gossner Mission bleiben.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr

lb



Wilhelm Fugmann

Fichtenstraße 9  
8806 Neuendettelsau

1. Oktober 1981.

An den Direktor,  
Missionswerk der Ev.luth. Landeskirche  
in Bayern,  
Herrn Pfarrer Horst B e c k e r,  
Neuendettelsau.

Lieber Bruder Becker,

Ich möchte hiemit meinen Rücktritt vom Amt des stellvertretenden Kurators bei der Gossner Mission anbieten.

Der gegenwärtige Vertreter der Evang.luth. Kirche in Bayern, Herr Prof. Dr. W a g n e r ist dienstlich so stark in Anspruch genommen, daß er in den letzten Jahren nur sehr wenig an den Sitzungen des Kuratoriums der Gossner Mission teilnehmen konnte. Da erfordert es die Fairness gegenüber der Gossner Mission, auch mit dem Blick auf die Zukunft, daß ein jüngerer Mann das Amt des Stellvertreters wahrnimmt. Mir geht es darum dass die Kontinuität gewahrt bleibt, denn die Gossner Mission sollte auch weiterhin in Bayern beheimatet bleiben. Da ich selbst nun im 73. Lebensjahr stehe, kann man von einer Kontinuität, die etwa durch meine Person wahrzunehmen ist, nicht mehr gut sprechen.

Ich habe den kleinen Dienst bei Gossner sehr gerne wahrgenommen und bin persönlich dadurch bereichert worden.

Mit sehr herzlichen Grüßen

W. Fugmann

c.c. Prof. Wagner  
Direktor Kriebel. ✓

Best. Grüße und Wünsche,

YLS

W. Fugmann

# MISSIONSWERK DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN

Direktorat

EINGETRAGEN

22. OKT. 1981

Missionswerk - Direktorat - Postfach 68 - 8806 Neuendettelsau

8806 NEUENDETTLSAU,

Postfach 68, Ruf: 09874/9215

Herrn Direktor  
Dr. Siegwart Kriebel

21.10.1981

Gossner Mission  
Handjerystr. 19/20

Tgb.-Nr. 3035

1000 B e r l i n 41

hb/hi

Sehr verehrter, lieber Bruder Kriebel!

Hierdurch möchte ich Ihnen die Änderung bekanntgeben, die wir aus dem bayerischen Bereich im Blick auf unsere Vertretung im Kuratorium vorgenommen haben. Sie werden gewiß so freundlich sein, dem Herrn Kuratoriumsvorsitzenden diese Information weiterzugeben. Ich hoffe, daß weitere Formalitäten nicht nötig sein werden. Andernfalls verständigen Sie mich bitte. Doch nun die kleine Änderung:

Herr Direktor a.D. Wilhelm FUGMANN wird in Zukunft Bayern als erster Kurator vertreten, während Herr Professor Dr. Wagner sich zu seiner Stellvertretung bereiterklärt hat.

Die Gründe für diesen Wechsel, der faktisch schon seit einigen Monaten vollzogen worden war, sind ebenso einfach wie - hoffentlich auch für Sie - einleuchtend. Professor Dr. Wagner hatte schon seither aus dienstlichen Gründen seine Verpflichtung im Gossner Kuratorium, soweit die Sitzungen infrage standen,\* wahrnehmen können. Wir sind Bruder Fugmann außerordentlich dankbar, daß er die Verbindung zu Ihnen so sachkundig gehalten hat. Inzwischen hat sich die Lage für Bruder Wagner insofern verschärft, als er auf die dringende Bitte des MWB-Kuratoriums sich zur Kandidatur im Vorstand des EMW bereiterklärt hat und inzwischen auch gewählt worden ist.

Im Blick auf die Arbeitsperioden des Gossner Kuratoriums waren wir nun der Meinung, daß wir nicht zum jetzigen Zeitpunkt neue Leute in die Verantwortung rufen sollten. Zwar hat Bruder Fugmann verständlicherweise auf sein Alter hingewiesen und gebeten, daß jüngere Persönlichkeiten gefunden

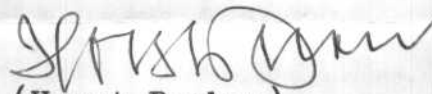
\* kaum noch

./.

werden sollten, die die Verbindung zwischen unseren Werken wahrnehmen. Er hat sich dann aber unserer herzlichen Bitte - solange Gott ihm die Kraft dazu gibt - nicht verschlossen, unsere Verantwortung in Ihrem Werk weiter mitzutragen. Beide Brüder haben übrigens wiederholt betont, daß sie durch die Mitarbeit im Gossner Kuratorium bereichert worden sind.

Auf Ihr Verständnis für diese Umstellung hoffend,  
bin ich mit herzlichen Grüßen,

Ihr

  
(Horst Becker).

D.: Professor Dr. Wagner  
Direktor a.D. Fugmann



12.8.1981

Lieber Bruder Fiedler!

Es freut mich sehr, daß Sie von Ihrer Landeskirche als Stellvertretender Kurator in unser Kuratorium delegiert worden sind, und begrüße Sie hiermit herzlich in dieser neuen Funktion.

Da Sie ja sicher schon eine dicke Akte "Gossner Mission" haben, brauche ich Ihnen nicht viel Material zu schicken. Sie hätten auch sicher zum Lesen wenig Zeit. Aber um der Form genügezutun und auch der Vollständigkeit halber sollen Sie doch wenigstens ein paar Sachen bekommen:

1. Satzung
2. Gepflogenheiten
3. Lokies, Johannes Goßner
4. Lokies, Die Gossnerkirche

Vielleicht haben Sie Zeit, auf einen Sprung mit nach Stapelage zu kommen zur nächsten Sitzung am 25./26. September, eventuell auch ohne Stimmrecht, falls Bruder von Stieglitz da ist? Das ist doch so schön nahe an Bielefeld. Die Unterlagen für die Sitzung werden auch dieser Tage verschickt.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr

6

Siegwart Kriebel

# EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN

## DAS LANDESKIRCHENAMT

Das Landeskirchenamt · Postfach 2740 · 4800 Bielefeld 1

An die  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19 - 20

1000 Berlin 41

4800 Bielefeld 1, den 27.7.1981

Altstädter Kirchplatz 5

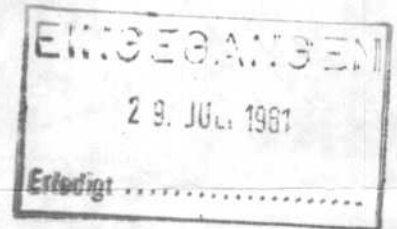
Fernruf (0521) 594-1

215

Durchwahl 594.....

Aktenzeichen:

(Bei Antwort bitte angeben)



Sehr verehrte Herren, liebe Brüder,

wie Ihnen bekannt ist, hat Herr Pfarrer Donner, Dortmund, der bisher als stellvertretendes entsandtes Mitglied in Ihrem Kuratorium mitarbeitete, eine neue Aufgabe in der EKD aufgenommen. Aus diesem Grunde hat die Kirchenleitung der EKvW in ihrer Sitzung am 15./16.7. beschlossen, anstelle von Herrn Pfarrer Donner Herrn Landeskirchenrat Fiedler in das Kuratorium der Gossner Mission zu entsenden.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Herrn  
Pfarrer Paul-Gerhard Kunze  
Nestorstr. 58-59  
1000 Berlin 31

9.4.1981

Lieber Bruder Kunze!

Von Dr. Runge haben wir erfahren, daß Sie von der Kirchenleitung als Stellvertretender Kurator in unser Kuratorium berufen worden sind. Da ich Sie telefonisch mehrmals nicht erreichen konnte, nehme ich an, daß Sie irgendwo einen Urlaub genießen, und schreibe.

Sie finden anliegend ein paar Informationen, die wir auch den anderen Kuratoren geschickt haben. In unserem Kuratorium vertreten Sie Pfarrer Gottfried Rieger aus Frohnau. In jedem Falle laden wir Sie aber zu unserer nächsten Kuratoriumssitzung und den damit zusammenhängenden Veranstaltungen ein, da diese Sitzung in Berlin stattfindet und Ihnen darum keine Kosten entstehen. Das ist also eine günstige Gelegenheit, uns und die anderen Kuratoren kennenzulernen. Sollte Bruder Rieger auch kommen, werden Sie halt kein Stimmrecht haben.

Außerdem laden wir Sie hiermit ein zu einem Gespräch unserer Berliner Kuratoren und Stellvertretenden Kuratoren über die Frage, ob die Gossner Mission dem "Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus" in Dahlem beitreten soll. Dieses Gespräch dient der Vorbereitung der nächsten Kuratoriumssitzung und findet statt am

Donnerstag, 30.4.1981, 9.00 Uhr, Handjerystr. 19

hier in unserem Büro.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und  
grüßen Sie herzlich aus dem Büro der Gossner Mission,  
Ihr

Siegmund Kriebel



An die Evangelische Kirche  
in Berlin-Brandenburg  
(Berlin West)  
Herrn Bischof Dr. Martin Kruse  
Bachstraße 1-2

1000 Berlin 21

Berlin, den 14.1.1981

Sehr verehrter Bruder Kruse!

Nach dem Weggang von Pfarrer Johannes Bummel aus Berlin ist die Stelle  
des Stellvertretenden Kurators frei, den die Berliner Landeskirche in  
unser Kuratorium entsendet.

Wir bitten Sie, wieder einen Stellvertreter für Pfarrer Gottfried  
Rieger in unser Kuratorium zu entsenden.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

D/ Pf. Gottfried Rieger, Frohnau

Kusert.

**Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
Das Landeskirchenamt**

**Oberlandeskirchenrat Meyer-Roscher**

(Bei Beantwortung bitte angeben)

An die  
Gossner Mission  
z.Hd. Herrn Siegwart Kriebel  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

3000 Hannover 1, den 2. Juni 1980

Rote Reihe 6

Anschrift: Landeskirchenamt Hannover, Postfach 37 28 u. 37 27

Durchwahl-Fernruf: (0511) 1941- 321

oder Zentrale (0511) 19411

Telegrammanschrift: Landeskirchenamt Hannover

Konten der Landeskirchenkasse Hannover:

Postscheckamt Hannover Nr. 101 00-305 (BLZ 250 100 30)

Landesbank Hannover Nr. 35 913 (BLZ 250 600 00)

Ev. Kreditgenossenschaft Hannover Nr. 6 009 (BLZ 250 607 01)



Lieber Bruder Kriebel!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief und die Zusendung der Unterlagen über die Gossner Mission und die Arbeitsweise des Kuratoriums. Ich freue mich, künftig - wenn auch nur als stellvertretender Kurator - mitarbeiten zu können.

Dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie alle Postsendungen an meine Dienstanschrift, Rote Reihe 6, 3000 Hannover 1, senden würden. Telefonisch bin ich unter folgender Nummer im Landeskirchenamt Hannover zu erreichen: 0511 - 1941321.

Mit freundlichen Grüßen

*W. Meyer-Roscher*  
(Meyer Roscher)





Herrn  
OLKE Walter Meyer-Roscher  
Adelogstr. 1  
3201 Itzum

21.5.1980

Lieber Bruder Meyer-Roscher!

Nachdem die hannoversche Landeskirche Sie anstelle von Bruder Bielitz als Stellvertretenden Kurator in unser Kuratorium berufen hat, freuen wir uns, Sie als neues Mitglied unseres Kuratoriums zu begrüßen.

Zu Ihrer Information erhalten Sie einige Unterlagen über die Gossner Mission und über die Arbeitsweise unseres Kuratoriums.

Für unsere Anschriftenliste hätten wir gern von Ihnen gewußt, ob Sie unsere Post und Informationen an die oben genannte Anschrift wünschen, die Ihre Privatanschrift zu sein scheint, oder an Ihre Dienstanschrift. Auch wüßten wir gern, wie wir Sie im Dienst telefonisch erreichen können.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

Siegwart Kriebel



**Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**  
**Das Landeskirchenamt**

6322 II 6

(Bei Beantwortung bitte angeben)

An die  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41



3000 Hannover 1, den 13. Mai 1980

Rote Reihe 6

Anschrift: Landeskirchenamt Hannover, Postfach 37 28 u. 37 27

Durchwahl-Fernruf: (0511) 1941- 326

oder Zentrale (0511) 19411

Telegrammanschrift: Landeskirchenamt Hannover

Konten der Landeskirchenkasse Hannover:

Postcheckamt Hannover Nr. 101 00-305 (BLZ 250 100 30)

Landesbank Hannover Nr. 35 913 (BLZ 250 500 00)

Ev. Kreditgenossenschaft Hannover Nr. 6 009 (BLZ 250 607 01)

Betr.: Berufung in das Kuratorium

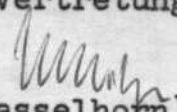
Bezug: -

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor, lieber Bruder Kriebel!

Nachdem Herrn OLKR Bielitz als stellvertretender Kurator der Gossner Mission für die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers als Vizepräsident nach Kassel berufen worden ist in das dortige Landeskirchenamt, hat er gebeten, sein Amt in der Gossner Mission niederlegen zu dürfen. Das Landeskirchenamt hat in Nachfolge von Herrn Bielitz Herrn OLKR Walter Meyer-Roscher, Adelogstr. 1, 3201 Itzum, priv. Tel. 05064-1207, benannt. Wir bitten das Kuratorium um Prüfung einer entsprechenden Wahl von Herrn Meyer-Roscher und um eine Benachrichtung an ihn.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung:

  
(Hasselhorn)

, den 5.2.1980

xxxxxx 85 10 21

- Der Vorsitzende -

An den Präses der Evangelischen  
Kirche von Westfalen  
Herrn Dr. Heinrich Reiß  
Landeskirchenamt  
Altstädter Kirchplatz 5  
4800 Bielefeld 1

Betr.: Ihr Schreiben vom 17.5.1979/ C 22-16

Sehr verehrter, lieber Bruder Reiß!

Nach vielen Jahren nun endlich wieder einmal ein Anlaß, Ihnen zu schreiben. Das Gossner-Kuratorium hat mich zu seinem Vorsitzenden gewählt, und als solcher werde ich mich in Zukunft wohl öfter an Sie wenden müssen. In Gedanken an unsere gute alte Bekanntschaft aus Münsterschen und Horstmarer Zeiten tue ich das sehr gern. Ich hoffe, daß ich Sie im Februar einmal aufsuchen kann und freue mich auf die erneute Begegnung mit Ihnen! Nun aber zum dienstlichen Anlaß meines Briefes.

In ihrem Schreiben vom 17.5.79/ C 22-16 hat die Evangelische Kirche von Westfalen die Brüder von Stieglitz und Donner wieder als Kuratoribzw. Stellvertretenden Kurator in unser Kuratorium entsandt. Zugleich wurde in diesem Schreiben die Bitte geäußert, Bruder Fiedler möge als der westfälische Referent für Mission und Ökumene zu unseren Kuratoriumssitzungen als ständiger Gast eingeladen werden.

Diese Bitte ist auf der konstituierenden Sitzung unseres neuen Kuratoriums am 18.1.1980 besprochen worden. Aufgrund dieser Aussprache möchte ich Ihnen nun die Stellungnahme der Gossner Mission übermitteln und damit zugleich die lange Verzögerung der Antwort erklären.

Die Gossner Mission ist sehr erfreut über das starke Interesse der Evangelischen Kirche von Westfalen an der Arbeit ihres Kuratoriums und darüber hinaus an der gesamten Arbeit der Gossner Mission, und dafür möchten wir Ihnen auch an dieser Stelle herzlich danken.

Dennoch waren wir von Ihrer Bitte überrascht, denn nach dem Verständnis der Gossner Mission sind die in unser Kuratorium entsandten Mitglieder die offiziellen Vertreter ihrer Landeskirchen in unserem Kuratorium, so daß es daneben eigentlich keines anderen Vertreters, ob mit oder ohne Stimmrecht, bedürfte, durch den die Landeskirche erst offiziell vertreten wäre.



Die Gossner Mission hat den Eindruck, daß hier möglicherweise eine unterschiedliche Auffassung von der Funktion der in unser Kuratorium entsandten landeskirchlichen Mitglieder vorliegt, wobei in einem klärenden Gespräch sicherlich leicht eine Übereinstimmung herbeigeführt werden könnte.

Einige Landeskirchen haben ihren zuständigen Referenten als ihren Vertreter in unser Kuratorium entsandt, andere als Stellvertretenden Kurator, wieder andere haben ihren Referenten für Mission nicht entsandt. Aufgrund dieser Situation muß die Gossner Mission erwägen, ob sie nicht auch die Missionsreferenten anderer Landeskirchen als Gäste zu ihren Kuratoriumssitzungen einladen müßte, wenn sie es im Falle von Westfalen so hielte. Die Sitzungsprotokolle versenden wir bereits an alle mit uns verbundenen Landeskirchen, die Tagesordnungen können wir in Zukunft auch gern zustellen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn wir über die erwähnten Fragen einmal mit Ihnen sprechen könnten.

Mit brüderlichen Grüßen

GOSSNER MISSION  
Kuratorium

Ihr

Hans Grothaus



## Kuratorium

der

Gossnerschen Missionsgesellschaft

1000 Berlin 41, den 25.1.1980

Handjerystraße 19/20

Telefon ~~813344~~ 85 10 21

- Der Vorsitzende -

An den Präses der Evangelischen  
Kirche von Westfalen  
Herrn Dr. Heinrich Reiß  
Landeskirchenamt  
Altstädter Kirchplatz 5

4800 Bielefeld 1

Betre: Mr. Schmitz

Sehr verehrte, lieben Bruder Reiß!

Nach vielen Jahren nun endlich wieder einmal ein Anlaß, Ihnen zu schreiben.  
Der Gossner-Kura-Vorstand hat mich zu seinem Vorsitzenden gewählt. Als solcher wurde  
ich in Zukunft wohl öfters an Sie wenden müssen. Ich gedachte an unsere gute alte Br-

In ihrem Schreiben vom 17.5.1979/C 22-16 hat die Evangelische Kirche  
von Westfalen die Brüder von Stieglitz und Donner wieder als Kurator  
bzw. Stellvertretenden Kurator in unser Kuratorium entsandt.  
Zugleich wurde in diesem Schreiben die Bitte geäußert, Bruder Fiedler  
möge als der westfälische Referent für Mission und Ökumene zu unseren  
Kuratoriumssitzungen als ständiger Gast eingeladen werden.

Diese Bitte ist auf der konstituierenden Sitzung unseres neuen Kura-  
toriums am 18.1.1980 besprochen worden. Aufgrund dieser Aussprache  
möchte ich Ihnen nun die Stellungnahme der Gossner Mission übermit-  
teln und damit zugleich die lange Verzögerung der Antwort erklären.

Die Gossner Mission ist sehr erfreut über das starke Interesse der  
Evangelischen Kirche von Westfalen an der Arbeit ihres Kuratoriums  
und darüber hinaus an der gesamten Arbeit der Gossner Mission, und  
dafür möchten wir Ihnen auch an dieser Stelle herzlich danken.

Dennoch waren wir von Ihrer Bitte überrascht, denn nach dem Verständ-  
nis der Gossner Mission sind die in unser Kuratorium entsandten Mit-  
glieder die offiziellen Vertreter ihrer Landeskirchen in unserem  
Kuratorium, so daß es daneben eigentlich keines anderen Vertreters, ob  
mit oder ohne Stimmrecht, bedürfte, durch den die Landeskirche erst  
offiziell vertreten wäre. Die Gossner Mission hat den Eindruck, daß  
hier möglicherweise eine unterschiedliche Auffassung von der Funktion  
der in unser Kuratorium entsandten landeskirchlichen Mitglieder vor-  
liegt, wobei in einem klärenden Gespräch sicherlich leicht eine  
Übereinstimmung herbeigeführt werden könnte.

Einige Landeskirchen haben ihren zuständigen Referenten als ihren  
Vertreter in unser Kuratorium entsandt, andere als Stellvertretenden  
Kurator, wieder andere haben ihren Referenten für Mission nicht ent-  
sandt. Aufgrund dieser Situation muß die Gossner Mission erwägen, ob  
sie nicht auch die Missionsreferenten anderer Landeskirchen als Gäste  
zu ihren Kuratoriumssitzungen einladen müßte, wenn sie es im Falle von  
Westfalen so hielte. Die Sitzungsprotokolle versenden wir bereits an  
alle mit uns verbundenen Landeskirchen, die Tagesordnungen können wir  
ihnen in Zukunft auch gern zustellen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn wir über die erwähnten Fragen ein-  
mal mit Ihnen sprechen könnten.

Mit brüderlichen Grüßen,  
Ihr

Kommenschaft aus Münsterschen und Klost-  
mauer Bielefeld tue ich das sehr gern. Ich hoffe,  
daß ich Sie im Februar einmal aufsu-  
chen kann und freue mich auf die erwartete  
Begegnung mit Ihnen!  
Nun aber zum diesjährigen Anlaß  
meines Schreibens: Briefes!

An den  
Kirchensenat  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
Rote Reine 6  
3000 Hannover

23.5.1979

Betr.: Vertreter der Landeskirche in unserem Kuratorium

Bezug: Ihr Schreiben Nr. 29 vom 2.5.1979

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die nächste Amtsperiode unseres Kuratoriums haben Sie die Brüder Landessuperintendent Werner Schröder und Oberlandeskirchenrat Klaus Bielitz als Kurator bzw. Stellvertretenden Kurator benannt. Wir danken Ihnen für die Entsendung dieser beiden Brüder in unser Kuratorium und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen. Die erste Sitzung des neuen Kuratoriums wird im Januar 1980 stattfinden. Der genaue Termin wird auf der Kuratoriumssitzung im September 1979 festgelegt.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

6

Siegwart Kriebel



3 Hannover, den 2. Mai 1979  
Rote Reihe 6 · Fernruf 19411

Nr. 29

An die  
Gossner Mission - Herrn Missionsdirektor Kriebel  
Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41



Betr.: Vertreter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Kuratorium  
der Gossner Mission

Bezug: Schreiben vom 1. Februar 1979

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor Kriebel!

Auf das an Herrn Landesbischof D. Lohse gerichtete Schreiben vom 1. Februar 1979 teilen wir mit, daß für unsere Landeskirche als Mitglied des Kuratoriums Herr Landessuperintendent Werner Schröder, Julianenburger Str. 23, 2960 Aurich 1 und als dessen Stellvertreter Herr Oberlandeskirchenrat Klaus Bielitz, Rote Reihe 6, 3000 Hannover 1, benannt werden.

Herr Schröder ist der leitende Geistliche des Sprengels Ostfriesland unserer Landeskirche, Herr Oberlandeskirchenrat Bielitz ist der juristische Kodexernent des Missionsdezernenten unseres Hauses.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung:



Berlin, 1. Februar 1979

An die  
Evang.-luth.Landeskirche Hannovers,  
Kirchensenat,  
Herrn Landesbischof D. Eduard Lohse  
Rote Reihe 6

3000 Hannover 1

Sehr verehrter Bruder Lohse!

Die Gossner Mission bittet die Kirchenleitung der Evang.-luth. Landeskirche Hannovers auch für die nächste Amtsperiode unseres Kuratoriums wieder einen Kurator und dessen Stellvertreter zu benennen und in unser Kuratorium zu entsenden.

Die Amtszeit unseres Kuratoriums dauert jeweils sechs Jahre. Die des gegenwärtigen Kuratoriums endet mit Ende 1979, die des nächsten demnach mit Ende 1985.

Der augenblickliche Delegierte der Evang.-luth.Landeskirche Hannovers in unserem Kuratorium ist Bruder Peters, Celle, sein Stellvertreter Bruder Fahlbusch, Hannover.

Es wäre für uns hilfreich, wenn wir die Namen Ihres Delegierten und seines Stellvertreters bis zur nächsten Sitzung des Kuratoriums, die Ende April 1979 stattfinden wird, wüssten.

Mit freundlichen Grüßen,  
I h r

65  
Siegwart Kriebel

D/ Landessup.i.R. H.-H.Peters, Celle  
Pfarrer W. Fahlbusch, Hannover

An das  
Landeskirchenamt  
der Ev. Kirche von Westfalen  
Altstädter Kirchplatz 5  
4800 Bielefeld 1

23.5.1979

Betr.: Entsendung in unser Kuratorium

Bezug: Ihr Schreiben C 22-16 vom 17.5.1979

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die nächste Amtsperiode unseres Kuratoriums haben Sie die Brüder Superintendent Dr. von Stieglitz als Kurator und Pfarrer Donner als Stellvertretenden Kurator benannt. Für die Entsendung dieser beiden Brüder sind wir sehr dankbar, zumal sie schon dem bisherigen Kuratorium angehört haben und die Gossner Mission ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz viel verdankt.

Landeskirchenrat Fiedler bekommt selbstverständlich die Protokolle als der zuständige Referent zugesandt. Ihre Bitte, er möge als Gast zu den Kuratoriumssitzungen eingeladen werden, wird das Kuratorium auf seiner nächsten Sitzung besprechen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

ls

Siegwart Kriebel



# EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN

DAS LANDESKIRCHENAMT

Das Landeskirchenamt · Postfach 2740 · 4800 Bielefeld 1

4800 Bielefeld 1, den

17.05.1979

Altstädter Kirchplatz 5  
Fernruf (0521) 594-1

Durchwahl 594

-262

Aktenzeichen: **C 22-16**

(Bei Antwort bitte angeben)

An die  
**Goßner-Mission**  
**Handjerystr. 19-20**

1000 Berlin 41

EINGEGANGEN

23. MAI 1979

Erledigt .....

Betr.: Entsendung in das Kuratorium

Lieber Bruder Kriebel,

am 18. April 1979 hat die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen folgenden Beschluß gefaßt:

"Auf Vortrag von Oberkirchenrat Philipps beschließt die Kirchenleitung auf Antrag der Missionskammer der Evangelischen Kirche von Westfalen, für die nächste Amtsperiode der Goßner-Mission (1979 - 1985) in das Kuratorium zu entsenden:

Superintendent Dr. von Stieglitz,  
Stellvertreter: Pfarrer Donner.

Die Kirchenleitung bittet das Kuratorium, den Dezerenten des Landeskirchenamtes, Landeskirchenrat Fiedler, als Gast zu den Sitzungen des Kuratoriums einzuladen und ihm die Tagesordnungen und die Protokolle der Sitzungen jeweils zu übersenden."

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

*Kirchmann (i.v.)*



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN BERLIN-BRANDENBURG  
(BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

DER PRÄSIDENT

Konsistorium der Evangelischen Kirche  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

1 Berlin 21  
Bachstraße 1-2

An die  
Gossner-Mission

Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41

Berlin, den 26. April 1979

Telefon (030) 39 91-1  
Durchwahl 39 91-326

Neue Tel. Nr.  
39091-1

Az. 402 - 3725-8.1 (145)

(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrter Herr Pfarrer K r i e b e l ,

die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) hat mit Dankbarkeit das Angebot angenommen, von 1980 an für sechs Jahre wieder einen Kurator und dessen Stellvertreter in das Kuratorium der Gossner Mission zu entsenden. Wir benennen

Pfarrer Gottfried R i e g e r , Kirchengemeinde Frohnau,  
Im Amseltal 10, 1000 Berlin 28 - als Kurator -

und

Pfarrer Johannes H u m m e l , Gustav-Adolf-Kirchengemeinde,  
Fabriciusstr. 31, 1000 Berlin 10 - stellv. Kurator -.

OKR Dr. Uwe R u n g e wurde gebeten, sich zur Wahl in das neue Kuratorium zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

*Handwritten signature*

An die  
Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg  
(Berlin West)  
Herrn Bischof Dr. Martin Kruse  
Bachstr. 1-2

1000 Berlin 21

Sehr verehrter Bruder Kruse!


Die Gossner Mission bittet die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) auch für die nächste Amtsperiode unseres Kuratoriums wieder einen Kurator und dessen Stellvertreter zu benennen und in unser Kuratorium zu entsenden.

Die Amtszeit unseres Kuratoriums dauert jeweils sechs Jahre. Die des gegenwärtigen Kuratoriums endet mit Ende 1979, die des nächsten demnach Ende 1985.

Der augenblickliche Delegierte der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) in unserem Kuratorium ist Bruder Runge, sein Stellvertreter Bruder Alfred Schröder, Hehlen.

Es wäre für uns hilfreich, wenn wir die Namen Ihres Delegierten und seines Stellvertreters bis zur nächsten Sitzung des Kuratoriums, die Ende April 1979 stattfinden wird, wüssten.

Mit freundlichen Grüßen  
I h r

  
Siegwart Kriebel

D/ OKR Dr. Runge, Berlin  
OKR A.Schröder, Hehlen



Herrn Oberkirchenrat  
Dr. K.-M. Beckmann  
Paulusplatz 1  
6100 Darmstadt

25.4.1979

Lieber Bruder Beckmann!

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 3.4.79, 1586-4/80., mit der Nachricht, daß Sie und Bruder Scheld von der EKHN in unser Kuratorium für dessen nächste Amtsperiode entsandt worden sind. Wir freuen uns, daß Sie beide nun unserem Kuratorium als Kurator bzw. Stellvertretender Kurator angehören werden. Sie sind uns ja beide nicht unbekannt.

Die Amtszeit des nächsten Kuratoriums beginnt erst Anfang 1980. Auf der letzten Sitzung in diesem Jahr, Ende September, wird das Kuratorium die neuen Kuratoren wählen. Zu diesem Zeitpunkt werden dann auch die Sitzungstermine für 1980 festgelegt. Sie werden dann allen Kuratoren mitgeteilt.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

*ls*

Siegwart Kriebel





**EVANGELISCHE KIRCHE  
IN HESSEN UND NASSAU**  
**KIRCHENVERWALTUNG**

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau  
Postfach 4447  
6100 Darmstadt

Oberkirchenrat  
Dr. K.-M. Beckmann

GOSSNER-MISSION  
z. H. Herrn Pfarrer  
Siegwart Kriebel  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Darmstadt , 3. April 1979  
Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1  
Durchwahl 405 -203

Az. 1586-4/Go.  
Bei Beantwortung bitte angeben

Delegierter und Stellvertreter im Kuratorium  
der Gossner-Mission

Lieber Bruder Kriebel,

mit Dank bestätige ich zunächst Ihr freundliches Schreiben vom 1.2.1979 an Herrn Kirchenpräsidenten Hild, der freundlich grüßen läßt. Zugleich teile ich Ihnen mit, daß auf der letzten Sitzung der Kirchenleitung ich selber als Delegierter und Herr Pfarrer Karl Scheld, Berliner Str. 29, 6500 Mainz, als Stellvertreter für das Kuratorium der Gossner-Mission bestimmt worden sind. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich die Termine wissen lassen, an denen möglicherweise noch in diesem Jahr eine Sitzung stattfinden soll.

Mit freundlichen Grüßen

*Handwritten signature: K.-M. Beckmann*

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 500 605 00 Konto-Nr. 4100 000  
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 508 500 49 Konto-Nr. 5610 086 200  
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 500 100 60 Konto-Nr. 5836-607